~~Phil. 3990. a.~~

8° Art. 144 Huber.
(6.

Handbuch

für

Kunstliebhaber und Sammler

über die vornehmsten

Kupferstecher und ihre Werke.

Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit.

Chronologisch und in Schulen geordnet,
nach der französischen Handschrift des

Herrn M. Huber

bearbeitet

von

C. G. Martini.

Sechster Band.

Niederländische Schule. Fortsetzung.

Zürich,
bey Orell, Füßli und Compagnie 180[illegible].

artes.

Handbuch

für

Kunstliebhaber und Sammler

über die vornehmsten

Kupferstecher und ihre Werke.

Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit.

Chronologisch nnd in Schulen geordnet, nach der französischen Handschrift des

Herrn M. Huber.

bearbeitet

von

C. G. Martini.

Sechster Band.

Niederländische Schule. Fortsetzung.

Zürich,

bey Orell, Füßli und Compagnie 1802.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Niederländische Schule.

Zweite Abtheilung.

Paul Rembrandt van Ryn.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren im Jahr 1606, in einer Mühle an dem Ufer eines Kanals gelegen, den das Rheinwasser zwischen den Dörfern Leyendorp und Koukerk bey Leyden gebildet, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1674. Er war der Sohn eines Müllers, Namens Hermann Gerritzen, genannt van Ryn und der Cornelia van Zuitbroeck, nnd erhielt in der Taufe den Namen Rembrandt van Ryn, unter dem er allein bekannt ist. Sein Vater, der ein feuriges Genie in ihm bemerkte, schickte ihn in das Kollegium zu Leyden, um daselbst die Schulwissenschaften zu erlangen, aber der leidenschaftliche Hang, der ihn zur Mahlerei bestimmte, ließ ihn nicht lange von ihr entfernt bleiben. Die Autoren welche das Leben von Rembrandt beschrieben haben, nennen unter seinen Lehrern, George van Schootens, Peter Lastmann, Jacob Pinas, Jacob van Zwanenburg; aber seine wahren Lehrer, waren seine

glücklichen Anlagen, die er von der Natur erhalten hatte. Ohne weitläufig über seine Gemählde zu sprechen, ist es hinreichend, ihn den kräftigsten Koloristen der Niederlande zu nennen. Was aber seine Stiche betrift, so ist darinn eine leichte Behandlung, und das größte Verständniß des Helldunkeln. Seine freye üppige Nadel zeichnet keinen Zug, der nicht würke, und die mahlerische Unordnung mit der dies geschieht, bringt vorzüglich diese Wärme, diese Uebereinstimmung, diese reizende Würkung hervor, die in seinen Stichen herrscheu. Es glückte ihm ganz eigen, die verschiedenen Alter, die Zeuge, das Pelzwerk und die Metalle in ihrem wahren Charakter darzustellen. Seine Manier, das Licht zu vertheilen, besteht in einem eignen Kontraste desselben mit dem Schatten, welches zuweilen große Wirkung thut; doch ist in mehrern seiner Stiche das Schwarze so herrschend, daß man darinn keine Wirkung unterscheidet, und man fast glauben könnte, er habe davon keine Regel befolgt. Die Art der Ausführung seiner Stiche, ist ihm ganz allein eigen: bald ist sie rauh, bald zart; seine Striche gehen nicht in einer Ordnung, sondern kreuzen sich in allen Richtungen, und eben aus dieser scheinbaren Unordnung entspringt diese reitzende Würkung. Bey

so vielen schönen Theilen übersieht man die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Eben so wenig darf man Adel in seinen Kompositionen suchen, er bekümmerte sich darum so wenig, daß es sogar scheint, er habe sich das Gemeine zum Verdienste gemacht. Er machte sich über die Künstler lustig, die die Antike studierten. „Das sind meine Antiken", sagte er zu ihnen, indem er ihnen einen Schrank mit alten Zeugen, und sonderbaren Kopfaufsätzen, und die Wände seines Zimmers zeigte, die mit alten Kleidungen, Piken und ungewöhnlichen Rüstungen behangen waren.

Besonders zeigte Rembrandt in den Portraiten, sowohl den gemahlten als den radierten, seine große Stärke; sie waren von auffallender Aehnlichkeit, und er wußte den Charakter jedes Gesichts vollkommen auszudrücken. Die Natur ward von ihm nicht verschönert, aber so wahr, so einfach und so treu dargestellt, daß seine Köpfe wie belebt aus dem Bilde hervorgehen. Außer seiner Kunst war Rembrandt ohne alle Bildung: seine herrschenden Leidenschaften waren Freyheit, seine Arbeit und das Geld. Er zog großen Vortheil aus dem Verkaufe seiner Stiche, und veränderte sie in drey bis vier Manieren, um ihren Verkauf mehrmal zu bewirken. Auch in diesem Stücke hat er Nachahmer

unter den Künstlern gefunden. Von seiner Frau, die den Betrieb des Absatzes vollkommen verstand, ward er in dieser Rüksicht bewundernswürdig unterstützt Bey seinem Tode hinterließ er großes Vermögen seinem einzigen Sohne, Namens Titus, den er in seiner Kunst unterrichtet hatte, der aber völlig unbekannt geblieben ist. Aus folgendem Zuge kann man sich eine Vorstellung machen, wie schlecht die Erziehung dieses Sohnes beschaffen war: Er ließ ihn seine eignen Stiche verkaufen, als ob er sie ihm gestohlen hätte, und sie hinter seinem Rücken verkaufe.

Die Stiche von Rembrandt, an der Zahl 375, sind von den Jahren 1628. bis 1659. Sie sind beständig von Liebhabern gesucht worden, dieser Geschmack erhält sich, und die guten Abdrücke werden von Tag zu Tage seltener. In der Auktion von Mariette ward sein Werk in verschiedenen Abtheilungen um 5686 Livres 15 Sols verkauft.

Jeder Liebhaber kann sich eine Idee von den Blättern dieses großen Meisters machen, bey der Durchsicht der Verzeichnisse seines Werks, die zwey große Kenner gemacht haben: Gersaint zu Paris und P. Yver zu Amsterdam. Der Stoff war aber noch nicht erschöpft, und Herr Ad. Bartsch zu Wien hat uns da-

rüber ein Werk geliefert, das nichts zu wünschen übrig läßt; es führt den Titel: Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'œuvre de Rembrandt et ceux de ses principaux imitateurs, composé par les Sieurs Gersaint Helle, Glomi et P. Yver. Nouvelle édition, entièrement refondue, corrigée et considerablement augmentée, par Adam Bartsch, garde des estampes à la bibliothèque I. et R. de la cour, et membre de l'Académie des beaux-arts à Vienne. Vienne, chez A Blumauer 1797. Première et seconde partie in-8. avec planches; la première renfermant la spécification de toutes les estampes de Rembrandt, la seconde celle de ses principaux imitateurs, tels que Ferdinand Bol, Jean Livens et Jean-George van Vliet.

Herr Bartsch, einer der glücklichsten Nachahmer von Rembrandt macht uns mit den Verfahrungsarten dieses Künstlers, bey Bearbeitung seiner Platten bekannt, durch einige Blätter, welche Meisterversuche sind. Ich habe schon von seinem schönen Stiche in zwey verschiedenen Abdrücken geredet; es ist ein Kurier, in seinen Mantel gehüllt, der durch ein Gehölz reitet, und sich durch einen jungen Bauer mit einer

Laterne leuchten läßt. Man sehe den Artikel Bartsch in unserer deutschen Schule.

Die Meynungen des Herrn Watelet in Rüksicht Rembrandts Manier, bestätigen die des Herrn Bartsch. Er drückt sich auf folgende Art aus: Man sucht nach seiner Verfahrungsart, und ich glaube sie ist nicht schwer zu finden: Es ist seine Kunst, die ein undringliches Geheimniß ist. Er hat die kalte Nadel häufig gebraucht; manchmal nahm er den Grad von seinen Platten nicht ganz herunter, und diese Rauhigkeiten die das Schwarze annahmen, verschafften ihm eine Art von getuschter Manier. Was Watelet hier mit der Feder behauptet, hat uns Bartsch mit seiner Nadel gezeigt.

Da ich hier das Verzeichniß der Werke von Rembrandt ins Kurze ziehen muß, so werde ich mich nur auf die einschränken, welche die Tabelle die den Catalog von Gersaint beschließt, enthält, und die schönsten Stücke dieses Meisters, zur Nachsicht für die, die sich davon nur eine Auswahl machen wollen, in sich faßt.

I. Portraite von Rembrandt, nach ihm selbst.

1. Rembrandt mit offenem Munde, Rt. 1630. in 12mo.
2. Die Büsten von Rembrandt und seiner Frau. 1636. in 8vo.
3. Büste von Rembrandt, in einem sehr guten Geschmacke radiert. 1638. in 8vo.

4. Portrait von Rembrandt, Halbfigur, schön gestochen. 1636. in 4to.
5. Portrait von Rembrandt, mit der Reisfeder in der Hand, in einer bräunlichen Manier gestochen, und schön beendigt, in kl. 4to.
6. Portrait von Rembrandt in oval, in persischer Tracht 1654. in kl. 4to.

Die Anzahl der Portraite von Rembrandt, von ihm selbst gestochen, beläuft sich auf sieben und zwanzig.

II. Geschichten aus dem alten Testamente.

1. Adam und Eva nackend im Paradiese; Eva hält die verbotene Frucht, und sucht den Adam zu überreden davon zu essen. Rembrandt, 1638. in 4to. selten ohne sehr schön zu seyn.
2. Hagar nebst ihrem Sohne Ismael; vom Abraham verstoßen. Rembrandt fec. 1637. in kl. 4to.
3. Abraham mit seinem Sohne Isac; oben halbrund. Rembrandt, 1645. in 4to.
4. Joseph erzählt seinem Vater seine Träume in Gegenwart seiner Brüder. Rembrandt. 1638. in 8vo.
5. Jacob beweint den Tod seines Sohnes Joseph. Rembrandt van Ryn fec. in 8vo.
6. Joseph von Potiphars Frau aufgefodert; ein freyes Stück. Rembrandt f. 1634. in qu. 8vo.
7. Mardochai triumphirend mitten unter dem Volke, von Haman herumgeführt, ohne Namen und Jahrzahl. in gr. qu. 4.
8. Der Engel Raphael verschwindet vor Tobias und seiner Familie. Rembrandt f. 1641. in gr. 4to.

III. Geschichten aus dem neuen Testamente.

1. Die Verkündigung der Hirten; ein schönes Nachtstück; ein sehr geschätztes Blatt. Rembrandt f. 1634. in Fol.

2. Die Anbetung der Hirten; im Geschmack der schwarzen Kunst gestochen, in gr. 4to.

Man hat von diesem Stücke dreyerley Abdrücke, die mehr oder weniger schwarz sind.

3. Die Beschneidung; ein artiges Stük von guter Wirkung, in 12mo.

4. Die Darstellung im Tempel; wo Maria als Bäurin gekleidet ist. Rt. 1630. in 12mo.

5. Die Flucht in Egypten; Maria auf dem Esel sitzend, welchen Joseph führt, hält das Jesuskind in ihren Armen. Rembrandt inventor et fecit. 1658. in 12mo.

6. Die Flucht in Egypten; im Geschmack der scharzen Kunst gestochen, Rembrandt fecit. in kl. 4to. fast vierekig.

7. Die Flucht in Egypten; im Geschmack von Elsheimer; Maria auf dem Esel reitend hält das Jesuskind in ihren Rock eingewickelt, in einer bergigen Landschaft, in qu. Fol. Dieses Stük ist sehr geschäzt.

8. Die heilige Familie; ein leicht entworfenes Stück, wo Maria unten, an einer Art von Lehnstuhle sitzt, zu dessen Seite eine Katze ist, Sie scheint eingeschlafen, eben so wie das Kind. Rembrandt fec. 1654. in qu. 4to.

9. Das kleine Grab; oder Jesus predigt dem Volke, in qu. 4.

10. Der Zinsgroschen; oder Jesus unter den Pharisäern, auf deren Fragen wegen der Zinse an den Kaiser er antwortet. in 12mo.

11. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel. Rembrandt f. in qu. 4to.

12. Jesus am Brunnen sitzend; redet mit der Samariterinn die vor ihm steht, in qu. 4to. oben halbrund.

13. Jesus am Brunnen stehend; redet mit der Samariterinn, in der Ferne die Stadt Samaria. Rembrandt f. 1634. in 4to. in einem glänzenden Tone gestochen.

14. Die Auferweckung des Lazarus; ein wenig beendigtes Stück, aber mit einer sehr geistreichen Nadel gestochen. Rembrandt f. 1642 in 4to.

15. Die große Auferweckung des Lazarus; wo Jesus stehend nach der Mitte zu, oben halbrund, von schöner Ausführung uud großer Wirkuug. Rt. van Ryn, in qu. Fol.

16. Jesus heilet die Kranken; ein berühmtes Stück, unter dem Namen: das Hundertguldenblatt, bekannt ohne Zeichen, in gr. qu. Fol.

17. das große Ecce homo, Jesus mit Dornen gekrönt und vom Volke beschimpft, vor Pilato der unter einem Thronhimmel sitzt. Große Komposition. Rembrandt f. 1636, ein Hauptblatt in gr. Fol.

18. Die Abnehmung Christi vom Kreutze; Maria und die Magdalena breiten einen Teppich aus, um den Leichnam zu empfangen. Eine große Komposition und Gegenstück zum Vorigen. Rembrandt f. 1633. Amstelodami Henricus Vlenbugensis excudebat, in gr. Fol.

19. Jesus dem Volke vorgestellt; das vor dem Richterstuhle des Pilatus versammelt ist, der auf einem großen Fußgestelle stehend zu der Menge redet. Ein großes Stück in die Breite, bezeichnet Rembrandt fe. 1655.

20. Jesus zwischen den beiden Schächern gekreutzigt; einer der Jünger umfaßt das Kreutz, an dessen Fuß die Maria in den Armen der heiligen Frauen in Ohnmacht gesunken. Gegenstück zum Vorigen. Rembrandt f. 1658.

Man hat mehrere Abdrücke von diesen beiden Stücken mit beträchtlichen Veränderungen.

21. Die Grablegung Christi, der Leichnam auf einer Bahre liegend von vier Männern getragen. Rembrandt. in 4to.

22. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische; im Mo=

mente des Brodbrechens. Rembrandt f. 1634. in kl. Fol. Mit dicken Strichen gestochen.

23. Der Samariter kommt am Wirthshause an, und empfiehlt dem Wirthe den Verwundeten. Eins von den schönen Stücken des Werkes von Rembrandt R. f. 1633. in Fol.

24. Petrus und Johannes am Eingange des Tempels, heilen einen Gichtbrüchigen. Die beiden Apostel sind sehr schlecht bekleidet. Rembrandt f. 1659 in kl. qu. Fol.

25. St. Philippus tauft den Verschnittenen, der Königin von Landares, ein Stich von gutem Geschmack. Rembrandt 1641. in kl. qu. Fol.

26. Der Tod der Maria; im Augenblicke des Sterbens vorgestellt, von den Umstehenden beweint. Ein Stück von schöner Anordnung und mit Geist radiert. Rembrandt f. 1639.

IV. Andächtige Vorstellungen.

1. Die Steinigung des Stephanus; ein mit Fleiß gestochenes Stück in 8vo, fast vierekig. Rembrandt f. 1635.

2. Der heilige Hieronimus auf einer Anhöhe, am Fuße eines Baums sitzend, vor ihm sein Löwe. 1654. in 8vo.

Ein Stük aus der guten Zeit von Rembrandt.

3. Der heilige Hieronimus knieend, mit aufgehobenen gefalteten Händen, hinter ihm sein Löwe stehend, der die ganze Breite des Blattes einnimmt. Der Name und die Jahrzahl 1634, sind nur mit Mühe zu lesen. in 8vo.

4. Der heilige Hieronymus, in einer Landschaft sitzend, mit einer Brille, schreibt in ein groβes Buch, das auf einer Tafel nebst einem Todtenkopfe liegt. In einem guten Geschmacke radiert, und bezeichnet. Rembrandt fec. 1648. in 4to.

5. Der heilige Hieronimus; ein Stück welches nur zum Theil beendigt ist. Die Anordnung des Gegenstandes ist reich, und das Beendigte ist von bewundernswürdigem Geschmack.

Der Heilige sitzt in einer Landschaft, und liest in einem Buche. Beynahe die ganze Figur ist in bloßem Umriß, außer dem Kopfe der mehr ausgeführt ist. in Fol.

6. St. Franciscus knieend, betet zu Gott mit gefaltenen Händen, die er auf ein offenes Buch legt, das am Fuße eines Baums ist. Dem Heiligen gegenüber ist ein Krucifix zwischen zwey Bäumen. Ein großer Theil des Blattes ist nur angelegt. Es ist übrigens eins der seltensten Stücke. Rembrandt f. 1657.

V. Allegorische und historische Gegenstände und Phantasiestücke.

1. Die Todesstunde; oder Allegorie auf die Eitelkeiten der Welt, durch ein Skelet vorgestellt, das eine Sanduhr hält. Ein Stück mit vielen Beywerken, zu einem holländischen Buche gestochen, in 8vo.

2. Die Jugend vom Tode überrascht; Es stellt einen Jüngling vor, der ein junges Mädchen an der Hand führt, welche vom Tode überrascht werden, der plötzlich aus einer unterirdischen Höhle heraufsteigt. Rembrandt f. 1639. in 8vo.

3. Medea; oder die Vermählung von Jason und Kreusa, Das Innere eines Tempels vorstellend, mit Säulen geziert, und mit der Statüe der Juno, mit vielen Figuren erfüllt. Kreusa und Jason erscheinen zu den Füßen eines Priesters, der ein Opfer bereitet. Ein schönes Stück, mit Fleiß ausgeführt. Rembrandt f. 1648. in Fol.

4. Der Stern der Könige; ein Nachtstück, ein Gebrauch unter dem Volke in Holland, am Königstage mit einer großen Laterne in Form eines Sterns an einem langen Stabe durch die Stadt zu gehen, ohne Zeichen. in qu. 4to.

5. Eine Löwenjagd; wo ein Türke auf einem bäumenden Pferde, einen Wurfspies gegen einen Löwen wirft, hinter ihm wirft sich eine Löwin auf einen gestürzten Jäger, dessen Pferd

davon läuft. Ein flüchtig entworfenes Stück. in qu. 4to.

6. **Eine andere Löwenjagd**; wo ein Jäger auf einem niedergeworfenen Pferde sitzt, der sich mit einer Pike gegen einen Löwen vertheidigt, indes ein anderer Jäger zu Pferd den Arm aufhebt, um diesem Thiere einen Schwerdhieb beyzubringen. Gegenstück zum Vorigen.

7. **Die herumziehenden Musikanten**; dieses Stück ist unter dem Namen: **der Blinde** bekannt. Es ist ein Leyermann, und ein Junge der auf dem Dudelsacke spielt, er hält seinen Hund an einer Schnur, sie stehen der Thür eines Bauernhauses gegenüber, darinn man einen Mann, und seine Frau nebst einem Kinde siehet. in 4to.

8. **Die kleine spanische Zigeunerin**; eine wohl karakterisirte Alte, die in einem Gehölz nebst einem jungen vornehmen Frauenzimmer spazieren geht. Ein artiges Stück aus der guten Zeit von **Rembrandt** in 4to.

9. **Der Rattenfänger**; ein Alter als Charlatan gekleidet, mit einem langen Stabe, auf dessen Spitze ein Korb angebracht ist, daran mehrere Ratten hängen, bey ihm ist ein kleiner Junge, der eine Schachtel mit Rattenpulver hält. **Rt.** 1632. in 4to.

10. **Der kleine Goldschmid**; Im Vordergrunde ein Mann der eine kleine Figur hält, eine Charitas vorstellend, die er auf dem Ambos zu formen beschäftigt ist. Ein kleines Stück 12mo. von gutem Ton, bezeichnet **Rembrandt.**

11. La faiseuse dr Koucks, oder die Blinzenbäckerin, eine in der Mitte sitzende alte Frau, die eine Pfanne mit Blinzen über das Feuer hält. Unter mehrern kleinen Jungen bemerkt man ein Kind, welches weint vor Schrecken, den ihm ein Hund verursacht. **Rembrandt** f. 1635. mit einer feinen und zierlichen Nadel gestochen.

12. **Die Juden-Synagoge** im Vordergrunde zwey alte Schriftgelehrte, davon der eine auf den andern hört, der lebhaft

mit ihm spricht. Im Grunde zeigt sich die Synogoge von den Juden besucht. Rembrandt 1648. in kl. 4to. ein sehr ausgeführtes Stück und von gutem Geschmack.

13. **Die Nägelbeschneiderin**; eine ziemlich artige Frau in Haaren, sitzt auf einem kleinen Erdhügel, in einer Landschaft. Zu ihren Füßen ist eine Alte mit der Brille, die ihr den Nagel der Zehe verschneidet. Ein seltenes Stück, ohne Zeichen, in kl. 4to.

14. **Der Schulmeister**; ein Alter, von fünf Kindern umgeben, und ein Vorhaus wo der untere Theil der Thüre geschlossen, aus welchem eine Frau mit ihrem Kinde siehet. Rembrandt f. 1641. in 8vo. Ein sehr schön gestochenes Stück.

15. **Ein Charlatan**; einen Korb vor sich haltend, aus dem er ein Paket mit Medizin nimmt, das er mit der rechten Hand zeigt, indeß er seine Linke auf die Hüfte legt. Rembrandt f. 1635, ein kleines Stück 12mo. mit Geist radiert.

16. **Ein Bauer, seine Frau und sein Kind**; der Bauer, in der Mitte des Blattes hält einen Stock in der Linken, nnd einen kleinen Jungen an der Rechten, hinter ihm seine Frau in bloßem Umriß gestochen. Die Figur des Mannes allein ist beendigt, in 8vo. mit Geist radiert, aber wenig ausgeführt.

17. **Der Jude mit großem Barte**; mit der Rechten stützt er sich auf seinen Stock, und mit der Linken scheint er auf etwas zu zeigen. Rembrandt f. 1693. in 8vo. mit einer flüchtigen und geistreichen Nadel radiert.

18. **Die Zwiebelfrau**; eine nach der Rechten zu sitzende Alte, nach der Linken hinsehend, sie legt die gefaltenen Hände auf ihre Knie, und stellt die bloßen Füße auf eine Wärmpfanne. Ein Bund Zwiebeln das an der Mauer hängt, hat ihr diese Benenuung gegeben. Rt. 1631. in 8vo. mit einer starken Nadel radiert.

19. **Ein Astrolog**; ein Alter im tiefen Schlaf, vor einem

Tische sitzend, auf welchem Bücher, ein Globus und ein Licht. Mit der Rechten hält er eine Feder, und mit der Linken die Brille. Zur Linken ist eine Säule die bis oben hinaufgeht, und zur Rechten ein aufgezogener Vorhang, nebst einem Schranke der oben rund ist. Ein Stück von großer Wirkung. in 4to.

20. **Ein Philosoph auf seinem Zimmer**; im Profil, und stehend vor einem Tische. Er hat die linke Hand auf den Arm eines Lehnstuhls gestützt, und die Rechte auf den Tisch, auf welchem ein Licht, ein Globus und ein offenes Buch. Dieses Stück von in die Augen fallender Wirkung und mit einer glänzenden Nadel radiert, in 12mo.

21. **Ein Mann im Nachdenken**; einem Tische gegenüber sitzend, auf welchem ein offenes Buch; über dem Buche ist eine Lampe an der Mauer angebracht, die den Gegenstand schwach erleuchtet. Er stützt den Arm auf den Tisch, und legt die Hand auf seine Stirne, in der Stellung eines Mannes der nachdenkt. Der Effekt des Helldunkeln ist in diesem Stiche wohl ausgedrückt, in 4to.

22. **Der Perser**; die Person eines Alten, mit großem Barte, einen Hut mit Pelzwerk und einer Feder geziert auf dem Kopfe, reich gekleidet. Mit der Rechten, die unter dem Mantel hervorgeht, hält er ein Rohr. Rt. 1632. in 8vo. Dieses Stück ist in einem guten Geschmake und mit bewundernswürdiger Feinheit der Nadel radiert.

23. **Der Schlitschuhfahrer**; ein Bauer fast in der vordern Ansicht, auf Schlittschuhen fahrend. Er hat den linken Fuß erhoben, und trägt einen Stock auf der Schulter, den er mit beiden Händen hält. Dieses Stück, sehr fein und flüchtig radiert, ist sehr selten. in 8vo.

VI. Bettler.

1. **Ein stehender Bettler**; mit Lumpen bekleidet, und den Leib mit einem Gürtel gegürtet. Er hat einen Stock in der

Hand

Hand, und gehet nach der Linken des Blattes zu. in 8vo, von se r gutem Geschmacke.

2. Ein Bettler im Profil; im Geschmack der Bettler von Callot, nach der Rechten zugehend. Er ist mit Lumpen bekleidet, und mit einem Mantel bedeckt, der ihm bis über die Knie geht. Dieses Stück gehört unter die seltenen. in 8vo.

3. Ein anderer Bettler; ebenfalls im Profil und im Geschmack von Callot. Er ist mit einem Mantel bedeckt, der zerrissen ist, und geht nach der rechten des Blattes zu. Rt. 1631. in 8vo.

4. Eine alte stehende Bettlerin im Profil, mit einem Mäntelchen bekleidet, sie streckt ihre rechte Hand wie zum Betteln aus, und stützt sich mit der linken auf ihren Stock. Rembrandt f. 1646. ein sehr schön radiertes Stück, in 8vo.

5. Lazarus Klapp, oder der Stumme mit seiner Klapper; er zeigt sich im Profil, und sitzt auf einer Erderhöhung, seinen Stock zwischen den Beinen, den Leib mit einem großen Mantel bedeckt, der unten gestreift ist. Rt. 1631. in 8vo. dieses Stück ist mit starken Strichen radiert, und sehr selten.

6. Ein Bettler auf einer Erderhöhung sitzend; mit einem Lumpen in Form eines Mantels bedeckt, der vorn mit einem Knopfe geknöpft ist. Seine ganze Bildung zeigt, daß er unter dem Elende seufzt. Rt. 1630. in einem guten Geschmacke radiert.

7. Bettler vor der Thür eines Hauses, erhalten Allmosen von einem Alten mit großem Barte. Diese Bettler sind; ein alter Mann mit einem großen runden Hute, eine junge Frau ihr Kind auf dem Rücken tragend, und einen Stock in der linken haltend, und ein kleiner Junge in der Rückenansicht. Rembrandt f. 1648. in 4to. Dieser Stich ist einer der interessantesten, und am besten ausgeführten von dieser Klasse.

Ich besitze eine schöne Kopie von der Gegenseite von diesem Stücke, von einem Ungenannten.

VII. Freye Gegenstände, academische Figuren, und nackende Weiber.

1. Das französische Bett; von allen Seiten mit Vorhängen umgeben. Man siehet darinnen einen Mann und eine Frau in einer unanständigen Lage. Dieses Stück, von der größten Seltenheit, hat große Veränderungen erhalten, in den drey verschiedenen Abdrücken die man davon hat.

2. Der Eulenspiegel; eine Schäferin vorstellend, die unten an einem Felsen sitzt, und einen Blumenkranz windet; zu ihren Füßen, der Eulenspiegel als Schäfer auf seinem Bauche liegend, und auf der Flöte spielend; er richtet unbescheidene Blike auf die Schenkel der Schäferin, deren Unterrok ein wenig aufgeschlagen ist. Rembrandt ft. 1641. in qu. 4to. Ein sehr seltenes Stück.

3. Der Zeichner nach dem Modelle. Man siehet zur Rechten eine nackende Frau auf einem Fußschemel stehend, in der Rückenansicht. Zur Linken ein sitzender Mann, der nach diesem Modelle zu zeichnen scheint. Im Grunde sieht man eine weibliche Büste auf einem Fußgestelle; und gegen die Mitte, ein Gemählde auf einer Staffeley. Dieses Stück ist in Holland unter dem Namen, der Statüe des Pygmalion, bekannt. Wenn Rembrandt dieses Stück in der Manier wie er es angefangen, beendigt hätte, so würde es eins der schönsten seyn. in kl. Fol.

4. Die Badenden. Ein Stück von mehrern Personen die sich baden, zerstreut und in verschiedenen Stellnngen. Flüchtig im Umriß radiert. Rembrandt fc. 1631. in 4to.

5. Die Frau vor dem Ofen; in einem Zimmer sitzend, das Hemde bis auf die Hüften heruntergestreift. Im Grunde

ein Ofen mit einem viereckigen Aufsatze. Rembrandt f. 1658. in Fol. Man hat von diesem Stücke vier Abdrücke mit sehr großen Veränderungen

6. Venus im Bade; am Fuße eines dicken Baums sitzend, von Gesträuch umgeben, am Ufer eines Wassers, darinn sie ihre Schenkel setzt, bis an die Knie. Sie stützt sich mit beiden Armen auf einen Hügel der mit einem Teppich eingefaßt, mit reicher Stickerey, bedeckt ist, und streckt die Hände nach dem Köcher Amors aus. Es ist bekannt daß Rembrandt überhaupt in Zeichnung nackender Figuren nicht glüklich war, er hat also auch seiner Venus nicht den Charakter einer Göttin der Schönheit gegeben, in 4to.

VIII. Landschaften.

1. Der große Baum, an der Seite eines Hauses; eine kleine Landschaft mit Leichtigkeit und in einem bräunlichen Tone gestochen. Gegen die Mitte ist ein Grupp Bäume, und ein rinnendes Wasser, in qu. 12mo.

2. Die Brücke von Six! eine Landschaft nach der Natur, auf dem Landgute des Bürgermeisters Six, sehr flüchtig gestochen. Zur Rechten der Brücke zwey Männer die sich auf das Geländer stützen, und zusammen sprechen. Rembrandt. 1645. in kl. qu. Fol.

3. Die alte Ansicht von Amsterdam, welches sich in der Ferne zeigt. In der Mitte des Blattes unterscheidet man ein großes Haus, zwischen einer Windmühle und einem Thurme. In einem sehr guten Geschmacke gestochen, in qu. 4to.

4. Der Jäger; in einer rauhen und geistreichen Manier gestochen. Die Ferne zeigt einige Berge, an deren Fuße ein Dorf mit einer Kirche, deren Thurm sehr hoch ist. Auf der Straße im Vordergrunde geht ein Jäger mit zwey großen Jagdhunden. Ein seltenes Stück, in qu. 4to.

5. Die Landschaft mit den drey Bäumen; ein schönes

Stück, und reiche Zusammensetzung, mit schönen Fernen, die Luft mit Regenwolken bedekt. Der Name von Rembrandt mit der Jahrzahl 1643, ist undeutlich geschrieben. in qu. Fol.

6. Eine artige sehr ausgeführte Landschaft; mit einem Bauer der zwey Milcheymer an einer Queerstange trägt, die an beiden Enden abgerundet, und in der Mitte rund ausgeschnitten ist, um hinten am Halse anzuliegen. Er ist von einem großen Hunde begleitet. in qu. 4to.

7. Eine Landschaft; im Vordergrunde ein Kanal, in perspectivischer Ansicht, in der Ferne das Meer. In der Mitte am Ufer des Kanals, zwey Häuser mit hohen Dächern von Bäumen umgeben, vor denen zwey große Pfeiler, die Arten von Pyramiden bilden, in qu. 4to.

Diese Landschaft gehört unter die seltenen, und hat das eigene, so wie viele andere, sich fast niemals anders, als mit chinesischer Tusche gewaschen zu finden, welches dem Abdrucke, das Ansehen einer Zeichnung giebt.

8. Die Landschaft mit der Kutsche; ebenfalls mit chinesischer Tusche gewaschen. Die Ferne zeigt die Ansicht einer Stadt mit zwey Windmühlen. Unten zur Rechten ein Kanal, der sich herumzieht, und zur Linken Bauernhäuser von Bäumen umgeben, qu. 4to. Diese beiden Stücke sind in Form von Frisen.

9. Eine Landschaft; Im Vordergrunde eine Erdfläche, in der Mitte ein Weg, der sich wendet, und abwärts geht. Weiter, gegen die Linke, zeigt sich ein steiler Berg, an dessen Fuße ein Fluß in gerader Ansicht, darauf ein Fahrzeug, das in der Mitte bedeckt ist; in der Ferne eine

Stadt. Dieses Stück, vom Format der Vorigen, ist ebenfalls mit chinesischer Tusche gewaschen.

10. Eine Landschaft; oben rund, mit einem Dorfe am Rande einer Straße; man siehet darauf drey große Strohhütten, deren Giebel in einer Spitze enden. Vor der mittelsten Hütte sind einige Bauern. Rembranút f. 1650. in 4to. Ein Stück von großer Wirkung.

11. Eine sehr schön radierte Landschaft; ebenfalls oben rund, ein Dorf vorstellend, in dessen Mitte sich eiu großer viereckiger Thurm erhebt. Dem Wege zur Seite, der nach der Ferne aufwärts geht, ist ein hölzernes Geländer. Auf der andern Seite des Wegs unterscheidet man zwey kleine Figuren, auf einem Hügel sitzend. Rembrandt fc. 1650. in qu. 4to.

12. Eine Landschaft, mit einer leichten und geistreichen Nadel gestochen, mit zwey Strohhütten, an der Ecke der einen ein Wagen, und gegenüber ein Schuttkaren. Auf einer Wiese sieht man einiges Vieh, und im Vordergrunde einen auf der Erde sitzenden Mann welcher zeichnet. Man kennt dieses Stück unter dem Namen: Die Landschaft mit dem Zeichner. in qu. 4to.

13. Das bouquet de bois, mit der kalten Nadel radiert. Nach der Linken zu, zwey große Bäume, als Entwurf gezeichnet. Zur Seite ist ein dichtes und durchschnittenes Holz. Mitten in diesem Holze eine kleine platte Hütte. Rembrandt f. 1652. in qu. 4to.

14. Die Landschaft, Die Heuscheune, genannt, oben rund und schön ausgeführt. Gegen die Linke, ein breiter Weg der zu einem Dorfe führt, wo man eine Heerde Schaafe sieht, von dem Schäfer geführt. Nach der Rechten zu, eine durchsichtige Scheune, zwischen zwey Baumbouqueten; auf dem Vordergrunde eine Wiese, wo sich ein Pferd wälzt. Rembrandt f. 1636, in qu. 4to.

15. **Eine große Landschaft von länglicher Form;** eine der reichsten und schönsten. Die Mitte nimmt eine Hütte ein, hinter welcher sich eine Scheune mit beweglichem Dache zeigt; sie ist leer, und dient einem Wagen zum Schuppen. Eine Bäuerin nebst ihrem Hunde geht über eine kleine Brücke von Brettern, die über einen kleinen Bach gelegt sind, der vor der Hütte fließt. Zur Linken in der Ferne die Ansicht einer Stadt, und zur Rechten am Ufer eines breiten Flusses ein Landhaus von Bäumen umgeben. Vor der Hütte am Ufer des Baches, ein Vorsprung von Gehölz, wo ein Bauer welcher angelt, und einen kleinen Jungen zur Seite hat. Rembrandt f. 1641.

16. **Eine andere große Landschaft;** Gegenstück zu der vorigen, von gleicher Form, und in der nehmlichen Manier gestochen. Zur Linken im Vordergrunde ein Kanal, der nach dem Grunde hingeht, über welchem ein großer Baum ist, dessen Extremitäten den obern Theil einnehmen. Hinter diesem Baum ist eine Hütte, an der Thür derselben man zwey Kinder siehet, davon das kleinste mit hergewandtem Rücken. Die Ferne zeigt ein Dorf, mit einem Kirchthurme, und zur Seite eine Windmühle. Id. f. 1641.

17. **Der Obelisk;** eine sehr artige Landschaft, oben rund und schön ausgeführt, mit einem steinernen Postamente das einen Obelisk trägt, der von dem obern Rande der Platte abgeschnitten wird. In der Mitte ein Dorf, aus Strohhütten bestehend; im Vordergrunde zur Rechten ein Hund, der am Ufer eines Kanals trinkt. in qu. 4to.

18. **Die Mühle von Rembrandt;** so genannt weil diese sich darauf befindet. Diese Gegend zeigt eine Windmühle davon man nur drey Flügel siehet. Nahe bey dieser Mühle ist ein niedriges Haus von viereckiger Form, mit Ziegelsteinen auf holländische Art gedeckt, Hier ist eigentlich der Geburtsort des Künstlers. Rembrandt f. 1641. in gr. qu. 4to.

19. Das Landgut des Goldwiegers, darinnen das Landhaus des Einnehmers Utenboyaerd. Mit vieler Einsicht gestochen, aber in einer flüchtigen Manier fast in bloßem Umrisse. Zur Linken sieht man ein kleines Haus, und weiter vorwärts ein anderes mit einer Art von Kuppel gedeckt, in der Mitte eines Kanals. In der weiteren Ferne zwey Dörfer, das eine mit einem großen Kirchthurme darauf eine Spitze mit einem Wetterhahne. Rembrandt 1651. in gr. qu. 4to.

IX. Männliche Portraite.

1. Ein Alter mit großem weißem Barte; von vorn, ein schönes Portrait, daran nur der Kopf beendigt ist, das Uebrige ist nur schwach mit Umrissen angegeben, in 4to. G. F. Schmidt zu Berlin, hatte diese Platte an sich gebracht, und sie in seiner Manier beendigt.
2. Ein Mann, den Kopf in dreyviertel Ansicht, mit einer Kette und einem Kreutze. Er hält eine Feder, und legt die Linke auf ein Buch. Rembrandt f. 1641. in kl. 4to.
3. Portrait von Johann Antonides van der Linden, Professor und Doctor der Medizin, auf der Universität zu Leyden, mit einem Staatsrocke bekleidet. Er ist fast von vorn vorgestellt, und etwas über Halbfigur, in einem Garten stehend, und hält ein geschlossenes Buch. Ein schönes Portrait, ohne Namen und Jahrzahl, in 4to.
4. Ianus Silvius, Prediger zu Amsterdam, fast von vorn; er trägt eine Kalatte auf dem Kopfe, und eine Krause um den Hals. Sein Kleid ist vorn und am Kragen mit Pelzwerk eingefaßt. Er sitzt vor einem Tische, beide Hände, eine über die andere auf ein offenes Buch gelegt. Die eine Seite des Grundes zeigt eine Säule, und die andere ein Gewölbe. Rembrandt f. in 4to.
5. Ein sitzender junger Mann, nachdenkend; Ein ausge-

führtes und mit vielem Geschmack radiertes Portrait. Er ist in dreyviertel Ansicht, in einen Schlafrock mit Pelz gefüttert, gehüllt, und trägt um den Hals ein großes Tuch, welches vorn herabfällt. Seine Stellung ist ruhig und drückt Nachdenken aus. Rembrandt f. 1637. in 8vo.

6. Der Jude Manasse Ben Israel, Commendator mehrerer Weissagungen der Propheten. Er ist in halber Figur, und von vorn vorgestellt. Sein Bart ist leicht und spitzig und sein Haupt mit einem Huthe mit großem Rande bedeckt. Er ist mit einem großen vorn offenen Mantel bekleidet, und trägt einen großen Kragen, der ihm die Schultern bedeckt. Rembrandt f. 1636. in 4to.

7. Der Doctor Faustus, welchen Gersaint, Fautricus nennt, eine stehende Figur im Profil, und bis unter den Gurt vorgestellt. Er ist mit einem Rocke bekleidet, und trägt eine weisse Mütze. In Betrachtung vertieft ist er beschäftigt, magische Zeichen zu untersuchen, die ihm in einem Spiegel eine Figur zeigt, von der man blos die Hände siehet. Dies ist der Mann von dem in Deutschland das Volk so viele wunderbare Geschichten erzählt. Ein seltenes Stück ohne Namen und Jahrzahl. in 4to.

8. Renier Ansloo, Prediger der Wiedertäufer, in der vorder Ansicht, in einem Lehnstuhle sitzend vor einem Tische darauf ein offenes Buch, das auf zwey andern liegt. Er hält eine Feder als ob er schreiben wollte. Auf dem Kopfe trägt er einen Huth und um deu Hals eine Krause. Sein Rock ist mit Pelz eingefaßt. Rembrandt f. 1641. in 4to.

Dieses Portrait ist eins der schönsten und ausgeführtesten, so wir von Rembrandt haben.

9. Clement de Iunge, Kupferstichhändler, von vorn bis auf die halben Schenkel sitzend, iu einem Lehnstuhle ohne Verzierung. Er trägt einen gewöhnlichen Huth mit zurück-

geschlagenem Rande, unter welchem glatte Haare herabhängen. Sein Körper ist in einen Mantel gehüllt, und seine beiden Hände sind behandschuhet. Rembrandt f. 1651. oben rund, in 4to.

10. Abraham France, großer Liebhaber von Kupferstichen, einem Tische gegenüber in einem Lehnstuhle sitzend. Er betrachtet einen Kupferstich, den er mit der Rechten am obern, und mit der Linken am untern Theile hält. Im Grunde hängt an der Mauer ein kleines Gemählde ein Krucifix vorstellend, mit zwey Flügelthüren versehen; ohne Namen und Jahrzahl in qu. 4to.

11. Der alte Haring, von vorn, in einem Lehnstuhle sitzend, seine Ellenbogen auf die Arme des Lehnstuhls gestützt. Sein Kopf mit weißen Haaren, ist mit einer kleinen Kalatte bedeckt. Er trägt einen platten Kragen mit zwey Trodden, hinter ihm ist ein Fensterkreuz mit einem Vorhang; ohne Namen und Jahrzahl, in 4to.

12. Der junge Haring, sitzend und fast in der vordern Ansicht. Seine rechte Hand ist auf seinen Lehnstuhl gestützt. Dabey ist ein Fenster, dessen oberer Theil von einem eisernen Stabe durchschnitten ist, der einen hängenden Vorhang hält. Rembrandt 1655. in 4to.

13. Johann Lutma, berühmter Goldschmid zu Gröningen, eins von den schönen Portraiten Rembrandts. Er sitzt in einem großen Lehnstuhle, in dreyviertel Ansicht, und hält mit der rechten Hand eine kleine Figur von Metall, indem er die beiden Arme auf den Lehnstuhl stützt. Man lieset über einem Tische, der zu seiner Linken steht: Ioannes Lutma, Aurifex natus Groningae. Oben in ein Fensterkreuz ist gekrizelt: Rembrandt 1656. in 4to.

14. Johann Aselin, Mahler von Antwerpen, in Holland, unter dem Namen: Crabbetie, der kleine Johann, bekannt. Halbfigur fast in der vordern Ansicht. Sein Kopf

mit langen Haaren ist mit einem Huthe von hoher Form mit aufgeschlagenem Rande, bedeckt. Seine rechte Hand stützt er auf einen Tisch auf dem seine Palette und Bücher liegen; seine Linke legt er auf seine Hüfte. Man lieset unten zur Rechten: Rembrandt, nebst der Jahrzahl, aber die Zahlen sind unleserlich. in Fol.

15. Ephraim Bonus, jüdischer Arzt; sein Kopf im Profil mit einem jüdischen Barte, ist mit einem hohen Huthe mit aufgeschlagenem Rande bedeckt. In der Stellung des Herabsteigens von einer Treppe, hat er die rechte Hand auf den Pfeiler der Seitenlehne gelegt. Dieses Portrait, eins der ausgezeichnetesten des Künstlers, hat den Namen und die Jahrzahl, aber man kann beide kaum unterscheiden. in 4to.

16. Wtenbogardus, holländischer Prediger der Remonstranten, in einem Oval, und auf eine achteckige Platte radiert. Er ist fast von vorne, und sitzt in einem Lehnstuhle an einem Tische mit einem offenen Buche. Sein Kopf ist mit einer Kalatte bedeckt, und er trägt eine Krause um den Hals. Oben ist geschrieben: Rembrandt f. 1635. in Fol.

17. Johann Cornelius Sylvius, reformirter Prediger und Gelehrter, in einem Oval, um welches geschriebrn ist: Spes mea Christus. Johanues Cornely Sylvius. Amstelodamo bat. functus S. S. Minist. aos 45 et 6 menses. In Frisia, in Tyemarum et Phirdgum aos 4 etc. etc. Dieses Portrait ist von vorn, und wird für eins der schönsten von Rembrandt gehalten. Sein Kopf hat kleine weisse Haare und ist mit einer Kalatte bedeckt. Er trägt auch einen weißen Bart, und eine faltige Krause. Der Grund ist ganz geschattet. Oval in Fol.

18. Utenboyaerd, Banquier und Einnehmer der Staaten von Holland, unter dem Namen: der Geldwieger, bekannt. Ein in allen Theilen sehr ausgeführtes Portrait von bewundernswürdiger Wirkung. Er hat eine Mütze auf

dem Kopfe, und trägt einen Rock mit Pelz eingefaßt. In seiner rechten Hand, die sich auf sein Rechnungsbuch stützt, hält er eine Feder, mit der Linken giebt er einem Comtoirknaben einen Geldsack. Mit einem Worte, das Stück stellt vor, das Comtoir eines reichen Banquiers, in Beschäftigung. Rembrandt f. 1639. in Fol.

19. Der kleine Coppenol; berühmter holländischer Schreibmeister, Kniestück, in einem Lehnstuhle an einem Tische sitzend; er hält eine Feder, damit er Züge auf einem Papier bildet, nebst andern zum Gegenstande passenden Beywerken. in kl. Fol. selten.

20. Der große Coppenol; das nehmliche Portrait wie das vorige, im Gegensatze der Große genannt. Sein Kopf fast in der geraden Ansicht, ist mit einer kleinen Kalatte bedeckt, und hat kurze weiße Haare. Er trägt um seinen Hals einen großen platten Ueberschlag, und als Kleid, eine Art von Priesterrock mit kleinen Knöpfen besetzt. Er hält ein weißes Papier, und eine Feder zwischen den Fingern seiner rechten Hand. Dieses Stück ist sehr selten, in Fol.

21. Der Advocat Tolling; eines der schönsten und seltensten Stückes des Werkes von Rembrandt; es ist sogar schwerer zu finden, als der Bürgermeister Six. Er ist von vorn vorgestellt, in einem Lehnstuhle sitzend, an einem Tische, auf welchem offene Bücher liegen, in der Rechten hält er eine Brille. Um den Hals trägt er einen Ueberschlag, in Form eines Kragens. Nach der rechten zu sieht man zugestöpselte Flaschen von verschiedenen Formen, welches wie man behauptet, den Geschmack dieses Advocaten für die Chymie andeuten soll. in gr. 4to.

22. Der Bürgermeister Six; das schönste und wegen seiner außerordentlichen Seltenheit, das theuerste der Portraite von Rembrandt. Hier ist wenigstens die Seltenheit nicht das einzige Verdienst, und nicht vom Werthe

getrennt. Es ist eins der schönsten Dinge, so man in dieser Gattung hat. Das Helldunkel, welches Rembrandt darinnen angebracht hat, ist mit eben so viel Kunst behandelt, als in seinen schönsten Gemählden.

Dieser Bürgermeister ist stehend, an ein offenes Fenster mit dem Rücken gelehnt, woher das Licht kommt; er liest in einem gehefteten Buche, das er mit beiden Händen hält. Die Aufmerksamkeit die er bey seinem Lesen beobachtet, ist auf eine bewundernswürdige Art auf seinem Gesichte ausgedrückt, welches nur vom Wiederscheine des Buchs erleuchtet zu seyn scheint. Sein Kragen ist ganz losgemacht, und sein Kleid ist oben offen. Sein Mantel ist hinterwärts geworfen, und nimmt einen Theil des Fensters und der Seiten ein. Sein Degen und sein Gehänge liegen im Grunde auf einem Tische, über welchem ein Gemählde, das mit einem Vorhange bedeckt ist. Unten ist ein Stuhl auf welchem zwey große Bücher, davon das obere offen ist. Ganz Unten lieset man, in einem sehr schmalen Rande: IAN SIX. Æ. 29. Rembrandt f. 1647. in Fol.

Herr Bartsch erzählt uns, daß der Abdruck von diesem Stücke, der sich in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien befindet, im Jahr 1782 zu Paris mit 500 deutschen Gulden bezahlt worden sey. Man hat mehrere gute Kopien von diesem Stücke.

X. Männliche Phantasieköpfe.

1. Ein Orientale von vorne; Halbfigur, den Kopf mit kurzen weißen Haaren besezt, und mit einer Kalatte bedeckt. Sein Leib ist mit einem Pelzrocke bekleidet, über welchem eine Kette, an der eine Medaille hängt. Rembrandt Venetiis. 1635. in kl. 4to.

2. Ein Orientale, im Profil; auf dem Kopfe ein Turban, daran der obere Theil, so wie die Aufsätze, mit Pelz besetzt. Rembrandt Venetiis fecit. in kl. qu. 4to.

3. Ein Orientale mit großem Bart; im nehmlichen Geschmacke bekleidet, wie die beiden vorigen. Sein Turban ist von einem gestickten Zeuge, davon die Enden über seinen Rücken hängen, und vorn ist eine leichte Feder befestigt. Rembrandt Venetiis 1635. Das seltenste von diesen drey Stücken.

Rembrandt hat diese drey Stücke radiert, um die Liebhaber zu verwirren, und sie glauben zu machen, er sey im Jahr 1635 zu Venedig gewesen.

4. Brustbild eines Mannes in Haaren; der Bart ist kurz und kraus, der Kopf ist fast im Profil, und mit einer Mütze von der gewöhnlichen Art Rembrandts bedeckt. Er trägt ein schwarzes Kleid. Rt. in kl. 4to.

5. Brustbild eines Alten mit großem Bart; fast in der vordern Ansicht. Der Kopf etwas gesenkt, giebt ihm das Ansehen eines Schlafenden. Er trägt einen Mantel mit einem Kragen, der vorn offen, und über der Brust mit einer Agraffe befestigt ist. Rembrandt in kl. 4to.

6. Ein Alter mit großem weißem Bart; der Kopf beynahe kahl, gesenkt, und in dreyviertel Ansicht. Er trägt einen Rock von langhaarigem Zeuge, mit einem Kragen. Der Grund ist fast ganz hell. Rt. 1630. in 8vo.

7. Ein junger Mann, Halbfigur; ein artiges Stück. Der Kopf im Profil, mit kurzen Haaren. Er trägt einen großen Spitzenkragen um den Hals, und ein Kleid mit weiten Ermeln. Rembrandt f. 164. (die letzte Zahl ist nicht ausgedrückt.) in 8vo.

8. Brustbild eines Alten mit großem viereckigem Bart,

der Kopf in dreyviertel Ansicht, ist mit der gewöhnlichen Mütze bedeckt, deren Zeug Sammt zu seyn scheint. Er trägt einen Pelzrock, und hält in seiner Hand etwas, das man nicht unterscheiden kann. Rembrandt f. 1637. in 8vo.

9. Ein Mann mit aufgekräuse tem Knebelbarte; Halbfigur, er scheint zu sitzen. Se n Kopf ist in dreyviertel Ansicht, und mit einer großen hohen Mütze bedeckt. Er trägt drey kleine Zwickelbärte, zwey unter der Nase, und einen am Kinn, und ist in einem Mantel gehüllt, mit weißem Pelz eingefaßt. Rt. 1630. in 8vo.

10. Ein Mann, Halbfigur; welcher zu sitzen scheint, fast im Profil. Er ist an einer Staffeley auf der ein kleines Gemählde daran er mit der Linken Hand mahlt. Nach oben zu lieset man: W. Drost, daraus man schlüßt; es sey das Portrait des Malers Drost eines Schülers von Rembrandt, in 8vo. Dieses Stück ist sehr flüchtig radiert, und sehr selten.

11. Ein junger Mann, Brustbild; welches man für das Portrait des Sohnes von Rembrandt, Titus genannt, hält. Sein Kopf ist mit starken Strichen radiert, und mit verstärkten Haaren vorgestellt, die ihm auf die Schulter fallen. Er trägt ein Kleid mit einem Kragen. Der Grund ist weiß, außer einigen starken Streifen bey dem Kopfe. Rt. 1639. in qu. 4to. selten.

12. Der weiße Mohr. Halbfigur eines Mannes, fast im Profil, der die Gesichtsbildung eines Mohren hat, aber weiß ist. Auf seinem Kopfe ein Turban mit einer Feder geziert. In der rechten Hand hält er ein Rohr, davon oben eine Art von Hammer, und mit der Linken hält er eine Medaillon an einer Kette, die ihm um den Hals geht. Dieses Stück von der größten Seltenheit, ist sehr schwach radiert, ausgenommen der Turban, der überätzt ist; in kl. 4to. ohne Namen und Jahrzahl.

13. Der Philosoph mit einer Sanduhr; ein Kopf mit großem viereckigem Barte, im Profil und mit einer großen hohen Pelzmütze bedekt. Zur Rechten siehet man eine Sanduhr, und dahinter einen nicht gut ausgedrückten Todtenkopf. Dieses Stück von der äußersten Seltenheit, ist in Holz geschnitten. Es ist das einzige so Rembrandt in dieser Art gemacht hat. in 12mo.

IX. Weibliche Portraite.

1. Die große Judenbraut; eine junge Frau, in dreyviertelansicht in einem Lehnstuhle sitzend. Sie ist im bloßen Kopfe mit langen Haaren, die ihr auf die Schultern fallen, und mit einer Perlenschnur verziert sind. Sie trägt eine Art von Haarmantel über ihrem Kleide. in kl. Fol.
2. Die kleine Judenbraut; Portrait einer sehr artigen Frau, Halbfigur in dreyviertel Ansicht. Lange Haare fallen ihr auf die Schultern. Sie ist wie die vorige mit einem Haarmantel bekleidet. Ein Zahnrad welches man unten siehet, läßt vermuthen, daß der Künstler eine heilige Katharina habe vorstellen wollen. Rembrandt f. 1638. Ein sehr schön radiertes Stück.
3. Zwey Portraite von alten Frauen; Gegenstücke, mit dem Charakter des Alters. Jede sitzt in einem Lehnstuhle, sie sind in dreyviertel Ansicht, und haben einen schwarzen Schleyer auf dem Kopfe. Rembrandt f. ohne Jahrzahl, sehr ausgeführte Stücke. in 4to.
4. Die Lesende; eine junge Frau, Halbfigur, fast im Profil. In gutem Geschmack gekleidet sitzt sie an einem Tische auf welchem ein Buch, darinnen sie lieset. Von gutem Stiche, und schönem Ausdrucke. Rembrandt f. 1634. in kl 4to.
5. Eine alte Frau über ein Buch nachdenkend; ein seltenes Blatt, welches dem vorigen zum Gegenstük gemacht

zu seyn scheint. Sie sitzt ebenfalls vor einem Tische, ihre Linke auf einem Buch liegend. Alle Züge ihres Gesichts drücken Nachdenken aus. Rembrandt f. 1634. in kl. 4to.

6. **Eine Frau in Haaren;** Halbfigur, im Profil. Der Kopf ist mit mehrern Perlenschnüren geziert, und ist sehr angenehm. Sie trägt ein Halsband von zwey Reihen, und ein Halstuch, das vorn offen ist. Rembrandt f. 1634. in 8vo.

7. **Eine Alte mit orientalischem Kopfputz, Halbfigur,** im Profil. Sie sitzt in einem Lehnstuhle, ihre Linke auf der Brust liegend. Unten zur Rechten lieset man: Rt. 2631. Dieses Stück mit außerordentlicher Zartheit radiert, ist fast immer schwach von Druck.

8. **Brustbild der Mutter von Rembrandt.** Sie ist fast von vorn, ein schwarzer Schleyer bildet ihr Kopfzeug, und ein sehr dunkler Rock ihre Kleidung. Ihre Augen sind etwas gesenkt, ihre Linke auf der Brust liegend. Rt. 1631.

9. **Eine schlafende Alte,** in der vordern Ansicht, den Kopf auf eine ihrer Hände gestützt, und beide Arme auf einem offenen Buche liegend. Ihr Kopfzeug gleicht einem Turban, und ihre Schultern sind mit einem kleinen Pelzmantel bedeckt. Ein kleines Stück, mit vielem Geschmack und Feinheit radiert.

10. **Brustbild einer Alten,** mit starken Strichen radiert. Der Kopf ist in dreyviertel Ansicht und mit einem schwarzen Schleyer bedeckt. Ihr Kleid ist vorn offen, und mit Pelzwerk gefüttert. Oben zur Linken liest man: Rt. 1631. in 12mo. Ein sehr seltenes Stück.

11. **Ein junges Mädchen im Profil;** etwas mehr als Halbfigur, einen Huth von Rembrandts Art auf dem Kopfe. Sie hält einen Korb mit dem rechten Arme, und ein Beutel in Gestalt einer kleinen Hirtentasche, hängt an ihrem linken Arme. Eine Binde schlüßt ihr Kinn ein, und ein

großes

großes Tuch umgiebt ihren Hals. Ohne Zeichen, in 8vo.

12. Brustbild einer weißen Mohrin. Ihr Kopf ist fast im Profil, und läßt nur einen Theil des rechten Auges sehen. Sie trägt einen aufgeschlagenen Schleyer auf dem Kopfe, der hinten herabhängt, mit einer Feder oben darauf. Ohne Zeichen in 8vo.

13. Eine Alte mit der Brille; Halbfigur, und ein wenig im Profil. Sie hält mit beiden Händen ein offenes Buch, in dem sie mit großer Aufmerksamkeit zu lesen scheint. Ein Stück von außerordentlicher Seltenheit, und mit einer sehr geistreichen Nadel radiert.

XII. Studien von Köpfen und Entwürfe.

1. Entwürfe, wo man den Kopf von Rembrandt siehet, nebst mehrern Studien in verschiedenen Richtungen der Platte radiert. Man unterscheidet unter andern, zwey Figuren, einen alten Mann und eine alte Frau, jede mit einem Stocke, sich den Rücken zukehrend, in kl. 4to. fast viereckigt.

2. Entwürfe, mit einem Verhaue von einer Mauer umgeben, einem Pferdstudium, auf einer Seite ein kleiner Kopf im Profil, auf der andern ein Kopf von vorn, in qu. 4to. sehr selten.

3. Studien von sechs Köpfen, in deren Mitte das Portrait der Frau von Rembrandt ist. In allem fünf weibliche Köpfe, verschieden gekleidet, und der Kopf eines alten Türken im Profil. Rembrandt f. 1636. in 4to.

4. Ein Entwurf mit fünf männlichen Köpfen, verschieden gekleidet. Die Platte ist oben abgeschnitten worden, und es sind nur drey Figuren geblieben. Die Abdrücke von der ganzen Platte sind außerordentlich selten. Rt. in 4to.

5. Studien von drey weiblichen Köpfen; der erste stellt

eine schlafende Frau vor, den Kopf auf die rechte Hand gestützt, der andere, eine Frau, mit einer Art von aufgeschlagenem Schleyer auf dem Kopfe, in Form einer Mütze, und der dritte nimmt das Mittel über den beiden ersten ein, und ist mit gesenkten Augen. Rembrandt f. 1637. mit vielem Geist radiert, in 4to.

7. Entwürfe, mehrere Studien enthaltend, in verschiedenen Richtungen der Platte radiert. Dieses sehr überladene Stück besteht aus Figuren, Brustbildern und Köpfen von verschiedenen Altern und Geschlecht. Es ist übrigens mit Leichtigkeit und Geist behandelt. in qu. 4to.

8. Entwürfe und Studien, wobey das Portrait von Rembrandt, nebst mehrern andern Figuren, unter andern, eine stehende Frau im Profil, einen Kessel mit beiden Händen haltend, und ihr zur Seite ein kleines Mädchen in der hintern Ansicht. Unter diesen beiden Figuren steht ziemlich unleserlich: Rt. 1651. Dises sehr flüchtig radierte Stück ist eins der seltensten von den Studien von Rembrandt. in 4to.

9. Entwürfe und Studien. Man siehet auf einer Seite der Platte eine stehende Figur am Fuße eines großen Baums; wenn man das Blatt umwendet, siehet man auf der andern Seite das Studium eines Kopfs, wo nur der Kopf, das Auge und die Mütze beendigt sind, das Uebrige ist ganz unbestimmt. Alles was darauf ist, ist sehr zart, und von bewundernswürdigem Geschmack. in 12mo.

10. Studien von drey alten Mannsköpfen, im Profil. Es scheint als habe Rembrandt den nehmlichen Charakter in allen diesen drey Köpfen auszudrücken gesucht, davon der ausgeführteste auf dem obern Theile der Platte ist. in 8vo.

Zweifelhafte Stücke.

1. David, die Krone auf dem Kopfe mit einem Hermelin Mantel bekleidet. Er betet knieend mit aufgehobenen Hän-

den vor einem Tische, auf welchem ein großes Buch nebst andern Beywerken. Dieser Stich der etwas von schwarzer Kunst hat, ist in Holland und England sehr gesucht, wo er für Rembrandts Arbeit gehalten wird, in 4to.

2. Die Ruhe in Egypten, ein Nachtstück, sehr artig in Rembrandts Geschmack ausgeführt. Die Jungfrau dem heiligen Joseph zur Seite, hält das Jesuskind auf ihren Knieen, sie sitzen auf einem Erdhügel unter einigen Bäumen. Eine Laterne die an einem Aste hängt erleuchtet das Ganze. Man lieset unten: 1642. in 8vo. Selten.

3. Jesus durch die Juden auf Golgatha geschleppt. Eine reiche Zusammensetzung die nach einer Erfindung von Rembrandt radiert zu seyn scheint. Auf der Mauer Rt. 1633, in ähnlichen Zeichen wie die von Rembrandt. Dieses von einem neuern Künstler mit Geschmack radierte Stück, ist von angenehmer Wirkung des Helldunkeln. in 4to.

4. Kermesse, oder ein Dorfjahrmarkt, ein sehr schönes Stück mit einer großen Menge von kleinen Figuren angefüllt, vortreflich charakterisirt, in gutem Geschmack und mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit radiert. Vor einer Scene die zwey Marktschreyer auf ihren Gerüsten vorstellen, die unten an ruinirten Gebäuden errichtet sind, sieht man viele Zuschauer. Auf dem Vordergrunde ein anderer Marktschreyer, ein Rattenfänger, mit einem großen Stabe, auf dem oben ein Korb, in Form einer Laterne angebracht ist, wo man eine Ratte siehet. in gr. qu. 4to.

5. Brustbild eines Mannes von vorn. Er hat eine ernsthafte Miene und festen Blik, kleine krause Haare, und einen dünnen Bart. Auf der linken Schulter trägt er ein breites Wehrgehänge, mit einer doppelten Agraffe von Steinen, in 4to.

6. Der Federschneider; ein sehr schön radiertes Stück: Ein Alter mit großem weißen Barte, fast von vorn und

vor einem Tische sitzend, darauf ein aufgeschlagenes Buch, nebst einem andern, darauf eine Sanduhr und ein Schreibzeug. Der Alte hat eine Brille auf der Nase, und hält eine Feder in der Rechten, die er mit der Linken schneidet, in 4to.

7. Ein junger Schüler, auf einem Steine am Fuße einer Mauer sitzend. Er hält mit der einen Hand ein Papier und mit der andern eine Feder, mit der er schreibt. Ein ziemlich seltenes Stück, in kl. 4to.

8. Brustbild eines lächelnden Alten, von vorn, und mit einer kleinen Mütze, die etwas schief gesetzt ist. Sein Kleid, mit einem Kragen, ist oben etwas offen. Dieses Stück ist beynahe ganz mit der kalten Nadel radiert, in einer feinen Manier von sehr gutem Geschmacke. in kl. 4to.

9. Klaas van Ryn, sitzend in der vordern Ansicht. Er trägt eine spitzige Mütze, einen großen Bart und ein offenes Kleid. Unten am Kupferstiche lieset man auf einem kleinen Rande: Klaas van Ryn out 70 jaar 1644. Nicolaus van Ryn, alt 70 Jahr. Rembrandt 1644. in 12mo.

10. Die drey Dromedarn, neben einander gehend, von zwey Kameeltreibern gefolgt, die orientalisch gekleidet sind. Oben lieset man: Dromedares, Rembrandt fecit. Amsterdam 1633. Dieses Stück ist in einer geistreichen Manier, und mit einer freyen Nadel ausgeführt; in kl. qu. Fol.

Die Schüler und Nachahmer von Rembrandt, die in seiner Manier gearbeitet haben, abgerechnet, ist die Anzahl der Stecher nach seinen Mahlereyen und Stichen, eine der beträchtlichsten. In der Folge unseres Handbuchs ist von den ausgezeichnetesten dieser Arbeiten geredet. Man kann sich davon eine Idee

machen, wenn man den Artikel: Rembrandt, in dem Cataloque raisonnè du cabinet de Brandes. Tom. I. Ecole des Pays-Bas nachsiehet.

Johann Livens.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Leyden, im Jahr 1607. Er erlernte die Mahlerey bey George van Schooten und Peter Lastmann. Von seinen jungen Jahren an, mahlte er Portraite und historische Gegenstände die ihm Ehre machten. Im Jahr 1630 gieng er nach England, wo er die ganze königliche Familie mahlte. Nach seiner Rückkehr lies er sich zu Antwerpen nieder, und heyrathete die Tochter von Michael Collins, einem geschickten Bildhauer. Damals mahlte Livens vorzüglich große Bilder, für Kirchen, Klöster und Privatpersonen. Vondel in seinen Poesien, und Angets in seinem Lobe der Mahlerey, machen eine sehr ehrenvolle Erwähnung von Livens.

Aber nicht in der Mahlerey allein zeichnet sich dieser Meister aus. Er ist eben so glücklich im Radieren und Kupferstechen, und hat sich darinnen als einen glücklichen Nacheiferer seines Zeitgenossen Rembrandts gezeigt. Seine Art zu stechen, ob er gleich anders verfuhr, ist eben so mahlerisch. Er wußte eben so gut

das Helldunkel zu gebrauchen, daß es immer den schönsten Effekt hervorbringt.

Zwey große Kenner, Gersaint, am Ende seines Catalogs des Werks von Rembrandt, und P. Yver, in seinem Supplement zu diesem Cataloge, führen die Blätter an, welche das Werk von Johann Livens enthält, beydes Kenner welche man mit Vertrauen zu Rathe ziehen kann, doch rathe ich auch, die kritischen Bemerkungen über diesen Künstler, des Herrn Adam Bartsch, nach seinem Catalogue raisonné de l'oeuvre de Rembrandt, den ich vorher schon erwähnt habe, nachzusehen. Diese Bemerkungen haben mir zu einsichtsvoll geschienen, um hier nicht einen Auszug davon zu geben, da sie so gut zu meinem Gegenstande passen. Livens, sagt er: zeichnete richtiger als Rembrandt, aber seine Manier zu stechen, hat nicht das mahlerische dieses Meisters, den er doch nachahmen gewollt zu haben scheint. In den Stichen die er ausführen wollte, bediente er sich einer sehr feinen Nadel. Er hatte die Gewohnheit, so enge Striche zu machen, daß das Aetzwasser die Züge derselben oft verwirrt hat. So sind die, welche man im Vordergrunde seiner Auferweckung des Lazarus bemerkt.

Es scheint nicht daß sich dieser Künstler der kalten Nadel in seinen Stichen bedient habe; man bemerkt aber darinnen sehr oft den Grabstichel, den er gebrauchte, um sie zu bestimmen. Sein heiliger Hieronymus ist gänzlich damit überarbeitet. Zwey seiner schönsten Stücke, die Portraite von Daniel Heinsius, nnd von Jacob Gouter, sind fast gänzlich mit dem Grabstichel gestochen. Diese beiden Stücke sind in einer sehr mahlerischen Manier, und vollkommen als geätzte Blätter behandelt.

Das Werk von Livens, besteht nach dem Cataloge von Adam Bartsch aus sechs und sechzig Blättern, davon sechs zweifelhaft sind. Er bezeichnete sie mehrentheils mit den Anfangsbuchstaben seines Namens I. L. manchmal auch Lyvius.

Portraite und Köpfe.

1. Doctor Efraim Bonus, jüdischer Arzt. Ioannes Lyvius fecit. Cle de Ionghe etc. in Fol.
2. Joost, oder Justus Vondel, berühmter holländischer Dichter, I. Livius delineavit. A de Wees excudit. in Fol.
3. Daniel Heinsius, Professor der Geschichte und der Politik zu Leyden. Ioannes Lyvius pinxit et fecit. M. van den Enden excud. in Fol.
4. Jacob Gouter, englischer Musikus, eine Laute haltend, Halbfigur. Ioannes Livius fecit et excudit. in Fol.
5. Ein Alter mit kahlem Kopfe und großem runden

Barte. Man hält ihn für das Portrait von Conrad Leonard, ersten evangelischen Prediger in Griechenland. J. Livens fec. in 4to.

6. Ein Mann in einem offenen Mantel, mit einer hohen Mütze. J. Lyvius fec. in fl. 4to.

7. Brustbild eines Alten im Profil; mit einem wallendem Barte. Id. fec. in 4to.

8. Brustbild eines Mannes mit einem Turban, der oben mit Pelß besetzt ist. J. Livens fecit. in 4to. Ein sehr schönes Stück nach Rembrandt.

9. Brustbild eines Mannes im Profil, mit Haaren, die bis auf den Kragen herabhangen. J. Livius fecit. in 4to.

10. Halbfigur einer Frau, im bloßen Kopfe, mit langen hängenden Haaren. Id. fec. in fl. 4to.

11. Brustbild eines jungen Mannes, mit einer Mezetinsmütze, mit einem offenen Rocke, im Geschmack von Rembrandt. Id. fec. in fl. 4to.

12. Brustbild eines Mannes, mit einer Mütze, welche sein linkes Ohr sehen läßt. Bezeichnet I. L. in 12mo. im Geschmack von Rembrandt.

13. Brustbild eines Alten im Profil, mit bloßem Kopfe, und kurzem Barte. Ohne Zeichen. in 4to.

14. Brustbild eines Alten im Profil, mit bloßem Kopfe, und langem spitzigem Barte. Ohne Zeichen in 4to.

15. Ein sitzender Alter, Halbfigur mit einer platten Mütze. J. Livens fecit. Ein kleines Stück, von schöner Ausführung.

16. Kopf eines alten Mannes im Profil, mit kurzem Barte, und blassem Kopfe über der Stirn, mit einer Ordenskette. J. Livens fecit in 8vo.

17. Brustbild eines persischen Kopfs, mit einer Mütze und einem Pelzrocke. Id. fec. ein schönes Stück. in Fol.

18. Brustbild eines Mannes mit bloßem Kopfe, und krausen Haaren und einem Barte. Id. fec. in 12mo.

19. **Brustbild eines Mannes im Profil**, mit einer Mütze mit einem Aufschlage, und einem kurzen Barte, ohne Zeichen. in 12mo.

20. **Brustbild eines Alten von vorn**, mit einer Kalatte auf dem Kopfe, und etwas Bart. Id. fec. in 12mo.

21. **Brustbild einer Alten im Profil**, mit einem Schleyer über ihren Kopfzeug, ohne Zeichen, aber sicher von Livens im Geschmack von **Rembrandt**, in 12mo.

22. **Brustbild einer jungen Frau im Profil**, auf ihrem Hinterkopfe eine Haube mit Perlen verziert, flüchtig radiert. in 12mo.

23. **Brustbild einer Frau im Profil**, mit sonderbarem Kopfputz, ihre auf die Schulter hängenden Haare sind unten geknöpft. Ohne Zeichen. in 12mo.

24. **Die weiße Mohrin**, oder der Kopf einer jungen Person, fast im Profil. Sie hat ein rundes Gesicht, eine platte kleine Nase, dicke Lippen, und alle Züge einer Mohrin, obschon weiß von Haut, in 12mo.

25. **Brustbild eines Kapuziners im Profil**, sein Bart ist ziemlich lang, und endigt sich in einer Spitze, sein Kopf ist mit einer Mütze bedeckt. Er ist in einen Mantel eingehüllt, daran eine Kapuze, in Fol.

Verschiedene Gegenstände.

1. **Maria sitzend im Profil**, hält das Jesuskind auf ihren Knieen, hinter ihr St. Joseph stehend, und vorn mehrere Figuren in Stellungen der Anbetung. Zur Linken das Zeichen I. L. in 8vo.

2. **Maria sitzend**, hält das Jesuskind auf ihrem Schooße liegend, dem sie eine Birne reicht. Joannes Livius fecit. Ein sehr schönes und sehr seltenes Stück, in Fol.

3. **Die Auferweckung des Lazarus**, eine große Komposition, und seltenes Stück, darinnen der Effekt eben so schön ist,

als ob es von Rembrandt wäre. J. Livens fec. in Fol. Man hat davon zwey verschiedene Abdrücke.

4. St. Johannes der Evangelist, auf einem Erdhügel am Fuße eines Baums sitzend. Die Augen gen Himmel gerichtet, hält er ein offenes Buch, das auf seinen Knieen liegt. Unten lieset man: Jan Livens fecit. in 4to.

5. Der heilige Hieronymus, nackend in einer Höhle sitzend. Mit gesenktem Haupte scheint er über einen Todtenkopf nachzudenken, den er nebst einem Krucifixe mit beiden Händen hält. Ueberdem sind mehrere Beywerke angebracht. Das Zeichen I. L. ist unten im Stiche. in Fol.

Man hat von diesem Stücke drey unter sich verschiedene Abdrücke, so wohl in Rücksicht der Größe, als der Ueberarbeitungen.

6. Der heilige Franciskus, nachdenkend in einer Höhle sitzend, mit kreutzweisen Händen. Auf dem Erdhügel worauf er sitzt, lieset man J. L. fecit. in gr. 4to. Es giebt zwey verschiedene Abdrücke von diesem Stücke.

7. Der Einsiedler, oder der nehmliche heilige Franziskus, zum zweitenmale gestochen. Die Figur des Heiligen weicht nur darinnen ab, daß man den rechten Fuß siehet. Uebrigens ist diese ganze Platte sehr flüchtig gestochen, und fast nur in Umrissen. Man siehet darauf ebenfalls die Buchsta- I. L. in kl. 4to.

8. Der heilige Antonius sitzend, mit einem großen Barte; sein Kopf ist mit einer Kaputze bedeckt, die in einer Spitze endigt, und seine Schultern mit einem Mantel, der von beiden Seiten rückwärts fallend, seine Arme sehen läßt. In der Mitte des Randes lieset man: J. Antonius, und nach der Linken zu: Joannes Livius fecit et excud. Dieses ziemlich schlecht ausgedrückte Stück, scheint aus der

ersten Zeit von Livens zu seyn. Es ist sehr selten. in Fol.

9. Merkur auf der Flöte spielend, um den Argus einzuschläfern, den Hüter der in eine Kuh verwandelten Jo. Beyde einander gegenüber sitzend, scheint Argus schon die Annäherung des Schlafs zu empfinden. Im Grunde sieht man die Kuh nebst anderm Vieh. Auf dem Erdhügel worauf Argus sitzt, lieset man I. L. fec. in gr. 4to.

10. Ein knieender Mann, mit gen Himmel gerichteten Augen, gießt Wasser auf ein altes Gemäuer. Man hält ihn für Jacob welcher opfert. in 4to.

11. Eine orientalische Figur, mit einem langen Mantel bedeckt, der unten mit einem breiten Rande verziert ist; er trägt eine Pelzmütze. Der Grund ist weiß, ausgenommen zur Linken, wo man einen Fels mit Gesträuch bedeckt siehet. Die Buchstaben I. L. befinden sich auf einem Steine. in 4to.

12. Brustbild eines sehr dicken Mannes; auf orientalische Art gekleidet, und eine Art von Turban, vorn mit einer Feder geziert auf dem Kopfe. Sein Rock mit breiten Einfassungen von Pelz, ist vorn offen, und zeigt eine Kette, die auf seiner Brust hängt. Der Grund ist blos nach der Linken zu geschattet. J. Livius fecit. in Fol.

13. Brustbild eines Mannes, mit langen krausen Haaren, die ihm auf die Schultern herabfallen, mit festem Blicke. Er ist mit einem Rocke bekleidet, an dem man auf der Brust drey Knöpfe unterscheidet. I. L. Dieses Stück ist in Holz geschnitten, sehr selten, in gr. 4to.

14. Eine Landschaft mit drey Bäumen, welche die ganze Platte einnehmen. Der Grund ist hell, ausgenommen einige Züge zur Linken. Dieses Stück ebenfalls in Holz geschnitten, ist nicht weniger schön als selten. I. L. in Fol.

15 Der Tod mit Weinblättern geschmückt, hält den Arm erhoben um auf zwey wüthende Bauern zu schlagen, die

sich im Spiele veruneinigt haben. Joannes Lyvius pinxit et fecit. in Fol.

I. Erasmus Quellinus.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1607, und gestorben in derselben Stadt, nachdem er sich in ein Kloster zurückgezogen hatte, im Jahr 1678. Er widmete sich zuerst den schönen Wissenschaften, aber seine Neigung zur Mahlerey ward überwiegend. Er besuchte die Schule von Rubens und gab unter einem solchen Meister bald Proben seines vortreflichen Genies. Man findet in seinen Gemählden eine verständige Zusammensetzung, eine kräftige Ausführung, und bewundernswürdige Gründe. Er mahlte mit gleicher Stärke, große und kleine Gemählde, und sein Colorit verräth die Schule, daraus er kam. Seine Zeichnung ist in flamandischem Geschmack, aber ziemlich korrekt. Seine vornehmsten Gemählde siehet man zu Antwerpen. Er hatte einen Sohn, **Johann Erasmus**, einen guten Historienmahler, der mit Auszeichnung zu Florenz, Venedig, Rom und Neapel gearbeitet hat. Nach der Rückkehr in sein Vaterland starb dieser zu Antwerpen im Jahr 1715, und hinterließ unzweydeutige Proben seiner Geschicklichkeit. **Erasmus**

hat einige Stücke von seiner Composition und nach Rubens radiert.

1. Erasmus Quellinus, mit einer französischen Nachricht von seinem Leben. E. Quellinus del. P. de Jode sc. Jo. Meyssens exc. in kl. 4to.
2. Eine artige Landschaft, mit einem Tanze von Kindern und kleinen Satyren. Erasmus Quellinus fecit. in qu. Fol. selten.
3. Simson tödtet einen Löwen, nach Rubens. Erasmus Quellinus fecit. aqua forti R. van de Velde exc. in kl. qu. 4to.
4. Maria und das Jesuskind, das sich auf eine Wiege stützt, nach Rubens. Erasmus Quellinus exc. ohne einen andern Namen des Stechers. in fol.

Die Anzahl der Stücke, so nach diesem Meister gestochen sind, beläuft sich ungefähr auf 88, und die vornehmsten Stecher sind: De Jode, Vorstermann, Pontius, van der Does, Bolswert, Neefs, Lauwers, van den Enden, Galle etc.

II. Hubert Quellinus.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1608. Er war ein Bruder von Artus Quellinus, aus der Familie des Erasmus, einem berühmten Bildhauer, der seine Kunst zu Rom unter Franciscus du Quesnoy, in Italien unter dem Namen Fiamingo bekannt, erlernt hatte. Nach der Rückkehr

in sein Vaterland ward Artus nach Amsterdam berufen, um mit seinen Werken das neuerbaute Rathhaus zu verzieren. Der Erfolg war vollkommen, und Artus hinterließ in diesen Werken von Marmor, der Nachwelt eins der edelsten Denkmäler der neuern Bildhauerkunst. Hubert, sein Bruder, stach im Jahr 1655 nach den Zeichnungen von Johann Bennokel alle Bildhauereyen des Artus; sie machen einen beträchtlichen Folioband aus. Der Stich dieses Künstlers hat einige Aehnlichkeit mit Soutmann: Er radierte zuerst seine Platten und beendigte sie mit dem Grabstichel, mit vieler Kraft und Nettigkeit.

Er bezeichnete seine Stiche mit allen Buchstaben von seinem und seines Bruders Namen, oder blos wie oben.

1. Artus Quellinus, Bildhauer zu Antwerpen. H. Quellinus del. et sc. in Fol.

2. Philipp IV, König von Spanien, auf seinem Throne sitzend, bey ihm der königliche Prinz, nebst verschiedenen allegorischen Figuren. H. Quellinus 1665. in gr. Fol.

3. Das Urtheil Salomons. A. Quellinus e marmore. sc. H. Quellinus æri incidit. in gr. Fol.

4. Der Gesetzgeber Zaleucus, um sein Gesetz gegen die Ehebrecher zu erfüllen, läßt sich selbst ein Auge ausstechen, um seinem Sohne eins zu erhalten. Gegenstück.

5. Die Provinz Holland, von allegorischen Figuren umgeben. Id. id. fec. in gr. qu. fol.

6. Die Gerechtigkeit, von emblematischen Figuren und Attributen umgeben. Ebenfalls.
7. Zwölf Blätter, Triumphe und Decorationen, am Rathhause zu Amsterdam. Id. fec. in fol. in die Höhe und in die Breite.

Theodor van Thulden.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bois-le-Duc im Jahr 1607. Er war ein Schüler von Rubens, und begleitete seinen Lehrer nach Paris, wo er mit ihm an den Gemählden der Gallerie von Luxemburg arbeitete. Bey seinem Aufenthalte in dieser Stadt mahlte er im Chore der Mathurins die Geschichte des heil. Johannes von Malta, des Stifters dieses Ordens. Ob er gleich in der Geschichtmahlerey sehr glücklich war, so unterließ er doch nicht, auch Dorffeste im Geschmack von Teniers zu mahlen. Seine Art zu mahlen ist hurtig und natürlich.

Van Thulden hat eine ziemlich beträchtliche Anzahl Blätter in einem guten mahlerischen Style radiert. Er bezeichnete seine Stiche mit den Anfangsbuchstaben seines Namens.

1. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind mit einer Taube spielt. T. v. T. in 4to.
2. Das Leben des heiligen Johannes von Maltha, von van Thulden in 24 Blättern radiert, in kl. Fol. nach seinen

Gemählden, die er im Chor der Kirche der Mathurins zu Paris gemacht hat.

3. Die Geschichte des Ulysses, nach den Gemählden, welche Messer Nicolo del abbate, zu Fontainebleau, nach den Zeichnungen von Primaticcio gemahlt hat, und davon die Gemählde nicht mehr da sind. 58 Blätter, in qu. Fol.

4. Die Gemählde der Triumphbogen, des berühmten Einzugs von Ferdinand von Oesterreich, zu Antwerpen, von Rubens. Von van Thulden gestochen. 8 Blätter, in Fol.

5. De verlooren Soon door P. P. Rubens. Th. van Thulden fec. P. v. d. Berge exc. Man weiß heutzutage, daß dieses Leben des verlornen Sohnes nicht von Rubens, sondern von van Thulden gemahlt ist. 6 Blätter, in 8vo.

Adrian Brouwer.

Mahler und Kupferätzer, nach einigen zu Harlem, nach andern zu Oudenaerde im Jahr 1608 geboren, und gestorben im Hospital zu Antwerpen im Jahr 1640. Van Dyck hat sein Portrait gemahlt, und S. a Bolswert hat es gestochen. Er war ein Schüler von Franz Hals, und sein Haupttalent war: Dorffeste, Gesellschaften von Spielern und Betrunkenen, Zänkereyen im Wirthshause, und andere ähnliche Gegenstände zu mahlen, wobey er selbst sich gern einfand. Man bemerkt in seinen kleinen Gemählden viel Ausdruck, Feinheit und Wahrheit: einen männlichen Pinsel, und ein Kolorit, welches wenigstens dem von Teniers gleich

kommt.

kommt. Er starb durch Ausschweifungen entkräftet, und in einem so elenden Zustande, daß er nicht so viel hinterließ, um ihn begraben zu können.

Man hat von Brouwer einige groteske Gegenstände, die er mit vielem Geiste radiert hat.

1. Eine Gesellschaft von vier Bauern. Unten: T'sa vrienden etc. in Fol.
2. Eine ähnliche Gesellschaft, wo eine Bäuerin im Hute auf dem Flageolet spielt und zwey Bauern tanzen. Lustig spell etc. in Fol.
3. Drey Bauern, welche rauchen. Wer aent smoken. in kl. Fol.
4. Ein schlafender Bauer, im Grunde drey betrunkene Bauern. Brouwer. in 4to.
5. Zwey Bauern, dieses Stück ist bezeichnet: Abraham Brouwer fecit. in 4to.
6. Ein großer Mann und eine kleine Frau, nebst einem Affen, welcher raucht. Dieses Zerrbild hat die Innschrift: Wats dit voor enn gedroeht etc. in gr. 4to.
7. Eine Bäuerin, welche Brodkuchen macht, rund. in 4to.
8. Ein Bauer, der seine Pfeife anbrennt, an einem Kohlenfeuer, das eine Frau hält. in 4to.

9—14. Eine Folge von Bauern und Bäuerinnen, sechs Stücke ohne Zeichen. Das erste stellt eine Frau vor, welche um Allmosen bittet. in 4to.

Eine große Anzahl Künstler haben nach Brouwer gearbeitet. Man sehe den Artikel dieses Mahlers in dem Dictionaire des Artistes par M. de Heinecke.

Janus oder Johann Lutma.

Vater und Sohn, beydes Zeichner und holländische Goldschmiede. Der Sohn führte den nämlichen Namen, und ist zu Amsterdam um 1609 geboren. Er radierte einige Stücke, und arbeitete besonders einige Platten, wo er sich der Bunze statt des Grabstichels bediente; eine Art zu stechen, die er opus Mallei, gehämmerte Arbeit, nennt. Er hat in dieser Manier vier Portraite als antike Büsten gestochen, die sehr geschätzt und schwer in guten Abdrücken zu finden sind. Es sind die folgenden:

1. Janus Lutma. Posteritati, opus Mallei, per Janum fecit. in Fol.
2. Janus Lutma, Batavus. Ne te quæsiveris extra. Per se opere Mallei. 1681. in Fol.
3. P. C. Hooft. Alter Tacitus. Opus Mallei, per J. Lutma. in Fol.
4. J. Vondelius. Olor Batavus. Opus Mallei, per J. Lutma. in Fol.

Außer diesen vier Portraiten hat Lutma der Junge auch im Geschmack von Rembrandt radiert, und die beyden folgenden Portraite geistreich behandelt:

5. Joannes Lutma Aurifex. Es ist das Portrait von Johann Lutma, dem Vater, fast in der vordern Ansicht, in einem Rocke mit Hermelin gefüttert; mit einer Hand eine Reißfeder und mit der andern seine Brille haltend. Joannes Lutma junior fecit. Ao. 1656. in Fol. Yver, p. 182. No. 9.

6. Johann Lutma der Junge, von vorne, an einem Tische sitzend, eine Reißfeder in der Hand und zeichnend. Er trägt einen sehr hohen Hut, dessen aufgeschlagener Rand einen Schatten über sein Gesicht wirft, das von schönem Ausdrucke ist. Dieses Stück ist sehr selten. in kl. Fol. Yver, p. 182. No. 10.

Der nämliche Lutma hat mit vielem Geschmack auch einige römische Ruinen gestochen, darinnen er die Nadel mit der schwarzen Kunst glücklich vereinigte. Unter andern: Eine große Fontaine, nebst Statüen und der trajanischen Säule. Diese Stücke sind mit der Jahrzahl 1656.

Jakob Lutma, von der nämlichen Familie, hat auch eine große Cartouche, welche drey Portraite der Lutma umschließt, gestochen. Dieses Stück ist bezeichnet: Jean Lutma d'oude inv. Jacques Lutma fecit, aqua forti et exc.

Salomon Koninck.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1609. Er war ein Sohn von Peter Koninck, einem berühmten Juwelier und großen Gemähldekenner. In einem Alter von zwölf Jahren, ward er zu David Colyn gebracht, um die Anfangsgründe der Zeichnung zu erlernen, von da gieng er zu dem Mahler Franciscus

Vernando, und zuletzt zu Nicolaus Moyart. Mehrere Jahre des Studiums unter diesen drey Meistern und ein anhaltendes Bestreben, die Natur nachzuahmen, zeichneten ihn vor den gewöhnlichen Künstlern aus. Im Jahr 1630 ward er zu der Mahlergesellschaft in Amsterdam gezogen. Koninck mahlte Geschichte und Portrait. Die Verdienste dieses Künstlers als Mahler werden von Kennern sehr gerühmt. Eben so viel Lob verdient er auch als Kupferätzer. Die Liebhaber suchen begierig seine Stiche im Geschmack von Rembrandt, nach seinen Kompositionen. Die folgenden Stücke, die aus der zweiten Abtheilung des Catalogs von Rembrandt durch Adam Bartsch gezogen sind, bestätigen dieß hinreichend.

1. Ein schönes Brustbild eines Alten im Profil, mit großem Bart. S. Koninck. Ao. 1628. in 8vo.
2. Brustbild eines orientalischen Alten, fast im Profil. Er trägt einen hohen Turban, Bart und Knebelbart. Dieses Stück ist mit einer zartern Nadel radiert, als das vorige, zu dem es Gegenstück ist. S. Koninck. 1636
3. Ein kleines Brustbild eines Alten, in dreyviertel Ansicht. Er trägt eine Pelzmütze, einen Knebelbart und einen kleinen Bart. S. Koninck invent.
4. Ein sitzender Alter in einem Lehnstuhle, in dreyviertel Ansicht. Er ist mit geschlossenen Augen vorgestellt, die Hände gefaltet und erhoben, in der Stellung eines Mannes, welcher betet. Ohne Namen des Künstlers; man zweifelt

aber nicht, daß dieses Stück eines der schönsten von Koninck sey. in gr. 4to.

5. Brustbild eines ehrwürdigen Alten, in dreyviertel Ansicht, mit großem Bart und krausen Haaren. Ein sehr schönes Stück, ohne Namen des Künstlers, aber gewiß von Koninck. in 4to.

6. Eine Landschaft mit einem Weiler und einigen Bauernhäusern, von Bäumen umgeben, in der Mitte ein ruinirter Thurm. S. Koninck. 1663. in qu. 4to.

I. Hermann Zacht—leeven oder Saft—leeven.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rotterdam im Jahr 1609, und gestorben zu Utrecht im Jahr 1685. Man hält ihn für einen Schüler von van Goyen. Die Gemählde, die er in seiner Jugend gemacht hat, und welche Landleute, Weiler rc. rc. vorstellen, gefallen nicht weniger als die, welche er in reiferm Alter gemahlt. In den ersten bewundert man die einfache Nachahmung der Natur; in den zweyten, die gute Wahl der Gegenstände. Er mahlte gern die bekannten Gegenden um Utrecht; als er aber eine größere Manier angenommen hatte, stellte er in seinen Gemählden die mahlerischen Ufer der Meuse und des Rheins vor. Kein Mahler der Niederlande hat den Himmel und die Fernen mit mehr Leichtigkeit dargestellt. Ein vortrefliches Kolorit und eine große Kenntniß der Luft-

perspectiv, geben seinen Gemählden hohen Werth. So wie Wouwermann und Berghem, wußte er über seine Kompositionen einen duftigen und zarten Ton zu verbreiten. Cornelius Saftleeven, Bruder von Hermann, hat im Geschmack von Brouwer und Teniers gemahlt. Marinus hat nach ihm gestochen. Man sehe seinen Artikel nach diesem.

Hermann hat mit einer leichten und geistreichen Nadel mehrere Stücke von seiner Komposition radiert, davon die folgenden die vorzüglichsten:

1. Eine Landschaft mit Strohhütten, im Vordergrunde Kühe. Saftleeven fec. in qu. 4to.
2. Eine bergigte Landschaft mit Figuren und Wasser. Id. fec. in qu. 4to.
3—8. Eine Folge von verschiedenen Landschaften, in 6 Blättern, mit Nummern. No. 1. von Aeg. Winter, die 5 andern von Sachtleeven. in qu. 4to.
9. Eine Landschaft mit zwey Elephanten. in qu. Fol.

Johann van Aken hat im mahlerischen Geschmack vier bergigte Landschaften, Gegenden, von der Meuse und dem Rhein vorstellend, nach ihm radiert.

II. Cornelius Zaft-leeven oder Sacht-leeven.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rotterdam um 1612. Er war der jüngere Bruder von Hermann, und mahlte im Geschmack von Brouwer und Teniers.

Seine Gemählde bestehen meistentheils in Gesellschaften und Belustigungen von Soldaten. Er ahmte die Natur bis auf die kleinsten Theile nach, dieses ist das große Verdienst seiner Werke. Die Gemählde, die er im Geschmack von Teniers komponirte, stellen das Innere von Bauernhäusern und Küchen vor.

So wie sein älterer Bruder, hat Cornelius mehrere Stücke von seiner Composition mit vielem Geist radiert, unter andern:

1—5. Die fünf Sinnen mit dem holländischen Titel: De vyf Sinnen, wt ghebelt door Cor. Sachtleewen, 5 Blätter, mit grotesken Figuren, flüchtig radiert. in 12mo.

6—17. Eine Folge von zwölf kleinen Stücken, Thiere; als Hunde, Katzen, Ziegen, Federvieh ꝛc. 12 Blätter. in qu. 16.

18. Eine Landschaft mit Ziegen und einem Ziegenhirten, in einer breiten und mahlerischen Manier. in qu. 4to.

Johann George van Vliet.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Delft um 1610. Er gehört unter die Schüler von Rembrandt, und ist einer von denen, die in der Manier dieses Meisters glücklich waren, indeß doch in einem geringern Grade der Vollkommenheit als Ferdinand Bol und Johann Livens, seine Mitschüler. Man hat wenig Nachrichten von seinem Leben, und die Autoren, welche von seinen Künstlerverdiensten reden, sind unter sich nicht

einig. Herr Bartsch, der fähig ist, über diesen Gegenstand zu entscheiden, ist nicht der Meynung derer, die, indem sie die Stiche von van Vliet im Allgemeinen loben, es so weit treiben, zu sagen: Er habe seinen Meister in einigen Theilen übertroffen. Um ohne Uebertreibung zu reden, muß man sagen, daß er mehrere Blätter von großem Verdienste gemacht habe, darunter sind alle die, so er nach Rembrandt radiert. — —

Was eigentlich die Stiche von van Vliet von seiner Erfindung charakterisiert, ist, daß sehr dunkle und eintönige Schatten gewöhnlich im Gegensatze mit zu schneidenden Lichtern sind. Seine Figuren sind unedel und von gemeiner und unrichtiger Zeichnung. Die Auferweckung des Lazarus, die Passion, die Ausschweifungen, die fünf Sinnen, die Künste und Handwerke und viele andere Stücke beweisen, was eben behauptet wurde. — —

Van Vliet bediente sich nicht sehr feiner Nadeln. Er ätzte kräftig und arbeitete in seine Platten viel mit dem Grabstichel, den er mit vieler Geschicklichkeit führte, nur aber etwas zu nett, um das Mahlerische hervorzubringen, das man in den Stichen von Rembrandt und Livens siehet.

Die Anzahl der Stiche von van Vliet beläuft sich auf zwey und neunzig. Ohngeachtet der Fehler, die man darinnen findet, stehen sie doch in Ansehen. In der Auction von Mariette ward das Werk dieses Meisters um 1075 Livres verkauft.

Van Vliet bezeichnete gewöhnlich seine Stücke mit obigem Zeichen vor seinem Namen.

Portraits und Charakterköpfe.

1. Brustbild eines Mannes, fast im Profil, seine Haare sind kraus und sein Gesicht mit Schatten bedeckt. Man liest oben: Rt. inventor. J. G. van Vliet fec. 1634. in kl. Fol.
2. Brustbild eines orientalischen Alten, fast von vorne. Er trägt einen Turban mit einem Reigerfederbusche und einer Schleife von Diamanten. Er hat einen Knebelbart, und ist mit einem Rocke bekleidet, daran breite Ueberschläge von Pelzwerk. J. G. van Vliet fec. Rt. inventor. in Fol.
3. Brustbild eines Kriegers von vorne. Er ist lachend vorgestellt, und trägt einen Ringkragen. J. G. van Vliet fec. Rt. inventor. in Fol.
4. Ein Alter, Halbfigur im Profil, die Hände gefaltet, und die Finger in einander geschlungen. Sein Kopf ist im Charakter eines Mannes, der heftig betrübt ist. Rt. inventor. J. G. van Vliet fec. 1634. in 4to.
5. Brustbild eines Alten mit großem weißen Barte, von vorne mit gesenktem Blicke, mit einer kleinen Kalatte auf dem Kopfe. Er ist mit einem Mantel bekleidet, der nach dem Halse zu mit einem Knopfe geschlossen ist. Rt. inventor. J. G. van Vliet fec. 1634. in kl. Fol.

6. Brustbild eines orientalischen Alten von vorne, mit einem Knebelbarte und einer großen Pelzmütze auf dem Kopfe, die nach der Stirn zu gebunden ist. Er trägt einen Rock mit einem breiten Ueberschlage von Pelz. Rembrandt van Ryn inv. J. G. van Vliet fecit. 1633. in kl. Fol.

7. Brustbild eines Alten, von vorne, mit gesenktem Blicke. Der Kopf zum Theil kahl. Er trägt einen großen Knebelbart über der Oberlippe, seine beiden Ohren sind unbedeckt. Der Hals ist mit einem kleinen Kragen umgeben. Er trägt einen vorn offenen Mantel. Rt. inv. ohne den Namen von van Vliet. in 4to.

8. Brustbild eines Offiziers im Profil; eine Pelzmütze mit zwey Federn auf dem Kopfe, mit langen Haaren, die ihm den Rücken herabfallen. Sein Leib ist mit einem Pelze bedeckt, er trägt einen Ringkragen und eine Ordenskette. Rt. van Ryn. 1631. J. G. van Vliet. in 4to.

9. Eine alte Frau, die in einem großen Buche liest. Sie ist fast im Profil, und trägt einen gestickten Zeug auf dem Kopfe, dessen Enden mit Franzen besetzt, über die Schulter fallen. Den Leib bedeckt ein sammtener Mantel mit Pelz eingefaßt. Sie sitzt auf einem mit Schnitzwerk verziertem Stuhle, und ihr rechter Fuß ruhet auf einer Wärmpfanne, die in Holland Stoof genannt wird. Rt. van Ryn inventor. J. G. van Vliet fecit. in Fol. Ein Stück von schöner Ausführung.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern, und seinen Kompositionen.

1. Loth aus Sodom geflohen, in Fröhlichkeit mit seinen Töchtern. Er ist in der vordern Ansicht in Verkürzung auf der Erde liegend, mit lachendem Munde und die Beine vorwärts, in der Stellung eines Betrunkenen, in der Ferne die Stadt Sodom in Feuer. Rt. van Ryn inventor. 1631.

J. G. van Vliet fecit. Ein schön radiertes Stück von bewunderswürdiger Wirkung des Helldunkeln, in Fol.

2. Der heil. Philippus tauft den Verschnittenen, der Königin von Candaces. Eine große Komposition. Rt. van Ryn inv. J. G. v. Vliet fecit. 1531. Die guten Abdrücke sind selten. in gr. Fol.

3. Der heilige Hieronymus knieend, in einer Höhle, vor einem großen offenen Buche, mit beiden Händen ein Krucifix haltend. Man siehet dabey den Vorderleib des Löwen, mit erhobenem Kopfe. Rt. v. Ryn. in J. G. Vliet fecit. 1631. Dieses Stück ist das Meisterstück des Stechers, in Fol.

4. Der heilige Hieronymus, am Fuße eines Baumstamms sitzend, in einem großen Buche lesend. Nebst einem Todtenkopfe, einem Kreutze, und einigen Gefäßen. J. G. v. Vliet fecit. Dieses Stük von seiner Erfindung ist selten. in Fol.

5. Der alte Isaac, vom Schmerz durchdrungen, seinen Seegen dem Jacob, anstatt dem Esau gegeben zu haben. Er sitzt in seinem Bette, und schlägt sich mit beyden geballten Händen an die Brust. J. Lievius (Lievens) inv. J. G. v. Vliet fecit. in gr. Fol.

6. Die keusche Susanna, von den beiden Alten im Baade überrascht. Im Vordergrunde erhebt sich eine Fontaine, und im Hintergrunde ein dicker Baum. J. Livense inv. J. G. v. Vliet fec. in gr. Fol.

7. Die Auferweckung des Lazarus, wobey man verschiedene Figuren siehet, die ihre Verwunderung ausdrücken, bey dem Anblicke des Lazarus, der aus dem Grabe aufsteht. J. G. v. Vliet fec. in gr. Fol. Der schlechte Geschmack der in diesem Stücke herrscht, läßt vermuthen, daß es eine der ersten Arbeiten des Künstlers sey.

Johan Louys hat eine Kopie von diesem Stücke gemacht, die ungleich besser ist, als das Original.

8. Der Liederhändler, die sowohl er als seine Frau, an Landsleute verkauft, in einer Dorfgasse. Man entdeckt nur mit Mühe den Namen von van Vliet. in Fol.

9. Der Rattenpulver-Verkäufer, ein Stück von fünf Figuren; der Charlatan und vier Bauren. J. G. van Vliet. in 4to.

10. Die Bretspieler; ein Stück von vier spanisch gekleideten Figuren, darunter eine junge sitzende Dame mit einer Krause. V. Vliet fec. in 4to.

11. Die Familie, wo eine junge sitzende Frau, ein eingewickeltes Kind in ihren Armen haltend, mit Theilnahme einem Alten zuhört, der ihr gegenüber auf einem umgestürzten Korbe sitzt. J. G. f. in 4to.

12. Der Philosoph, in einem großen Buche lesend, von schöner Wirkung des Helldunkeln. J. G. van Vliet. in 4to.

13. Der Mathematikus, Nachtstück; ein Gelehrter, der in seiner Stube vor einem Tische sitzt, und in ein Buch schreibt. Noch ein anderes Buch ist an einen Globus gelehnt. J. G. f. in 4to.

14. Ein Bauernbacchanal, eine Komposition von zehn Figuren, in Stellungen der höchsten Fröhlichkeit. J. G. van Vliet fecit. Dieses Stück ist eins der schönsten, so dieser Künstler nach seinen Erfindungen gestochen. in qu. Fol.

Ferdinand Bol.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Dortrecht um 1610, und gestorben zu Amsterdam, wo sich seine Familie niedergelassen, als er erst drey Jahre alt war. Er war ein Schüler von Rembrandt, und ahmte mit gutem Erfolg die Manier seines Lehrers, sowohl in der Mahlerey als Stecherkunst nach. In beiden Gat-

tungen behandelte er gleich gut Portrait und Geschichte. Der holländische Dichter Vondel besingt ein Gemählde von ihm, welches er für die Admiralität gemacht hatte. Man hat auch fünfzehn Stiche von ihm, die nicht weniger gesucht sind, als die von seinem Lehrer. Da Bol nicht Rembrandt's lebhaftes Genie hat, so ist er viel gemäßigter und ordentlicher in Führung der Nadel, aber er ist nicht unter ihm, in Rücksicht der Wahrheit, des Ausdrucks und der schönen Wirkungen, die aus einer weisen Vertheilung der Lichter und Schatten entspringen.

Gersaint und Yver, in ihren Verzeichnissen der Wercke von Rembrandt, haben fast alle Stücke von Bol beschrieben, und nachher hat Adam Bartsch diese Anzahl noch vermehrt. Ich bin vorzüglich dem Letztern gefolgt, weil er genauer ist, als seine Vorgänger.

Portraits und Charakterköpfe.

1. Portrait eines jungen Mannes, Halbfigur, fast in der vordern Ansicht, mit einem runden Hute der spitzig zugeht. Er trägt einen leichten Knebelbart, und krause Haare. Bol fec. in 4to.

2. Portrait eines Kriegers, der einen kleinen runden Hut trägt, mit zwey Federn besetzt, und einen Ringkragen. Er hat beide Hände auf den Degenknopf gestützt. Man liest nur mit Mühe Bol f. 1645. in 4to.

3. Portrait eines Mannes, in dreyviertelansicht, Halbfigur.

Er trägt eine Mezetinmütze mit zwey Federn geziert. Oben liest man: F. Bol 1642. in 8vo.

4. Portrait einer jungen Frau, fast im Profil, Halbfigur. Sie trägt eine Toque mit zwey Federn geziert. F. Bol. fec. 1644. Oval. in 8vo. ein sehr artiges Stück.

5. Die Frau mit der Birne; Portrait einer jungen Person, in der vordern Ansicht, den Kopf mit einem Schleyer bedeckt. Sie erscheint an einem Fenster, und hält in der rechten Hand eine Birne. Bol. f. 1651. in 4to. Dieses Stück ist mit allem Geiste und aller Einsicht die Rembrandt in seine schönen Portraite legte, radiert.

6. Ein sitzender Alter, mit einer Mezetinmütze. Er legt seine Linke auf den Arm seines Lehnstuhls, die Rechte verbirgt sich in seinem mit Pelz eingefaßten Kleide, das durch eine Schnalle zusammengehalten wird. Man siehet noch einige Bücher und einen Leuchter mit einem unangebrannten Lichte. Bezeichnet Bol in gr. 4to. Selten.

7. Ein Alter, Halbfigur, der Kopf von einem sehr schönen Charakter, in der vordern Ansicht, und mit einer gewöhnlichen Rembrandtischen Mütze bedeckt, beydes, Bart und Haare kraus vermischen sich mit einander. Er trägt ein Kleid mit Pelz besezt, und seine Hände sind vorwärts auf einen Stab gelegt. F. Bol f. 1642, mit vielem Geist radiert.

8. Brustbild eines Alten von vorn, in einem oben abgeschnittenen Oval. Er trägt einen Rock mit Pelz eingefaßt, den eine Agraffe von Diamanten zusammen hält, ohne Zeichen, in 4to. sehr selten.

Verschiedene Gegenstände.

1. Ein nachdenkender Philosoph, sitzend mit einer Mezetinmütze, und mit einem weiten Rocke bekleidet. Er hat den linken Arm auf einem Tische liegen, auf dem man

einige Bücher und einen Globus siehet. Seine rechte Hand, in der er eine Brille hält, ruht auf seinem Knie. Dieses Stück ist eben so schön von Ausdruck, als ob es von Rembrandt wäre, in gr. 4to.

2. Ein alter Philosoph mit großem Barte, vor einem Tische sitzend, und in einem Buche lesend, das er mit beyden Händen hält. Zu seiner Linken auf dem Tische stehen zwey Globen, und hinter ihm im Grunde sieht man einen Pfeiler, der sich bis zum obern Theile der Platten erhebt. F. Bol. 1642. in gr. 4to.

3. Ein Alter vor einem Tische sitzend, auf welchem man einen Globus und mehrere Bücher siehet. Er trägt einen platten Hut, und hat seine beiden Hände kreuzweis auf dem Tische liegen. Der Grund ist eine Art von Arkade, die stark geschattet ist. Dieses sehr seltene Stück, ist unter dem Namen: der Astrolog bekannt. in kl. 4to.

4. Die Familie; Dieses Stück stellt das Innere eines Zimmers vor, von einem halboffenen Fenster erleuchtet. Man sieht darinn eine auf der Erde sitzende Frau, auf ihrem Schooße ein Kind haltend, welches sie säugt. Hinter ihr sieht man einen Mann, der in beiden Händen ein Stück Wäsche hält. Unten mehrere Hausgeräthe. Dieses Stück ist unter dem Namen: das Zimmer der Wöchnerin, bekannt. F. Bol 1649. in qu. Fol.

Historische Gegenstände.

1. Das Opfer Abrahams, oben halbrund und vorzüglich schön radiert. Der Patriarch ist stehend, und wendet seinen Blick nach dem Engel der vom Himmel kommt, und ihn bey dem linken Arme faßt. Isaac nackend liegt auf der Erde, den Kopf auf dem Scheiterhaufen gestützt. F. Bol fec. in gr. Fol.

Der Herr v. *Heinicke* führt folgendes Stück als sehr selten an, welches *Gersaint*, *Hecquet* und *Bartsch* nicht kennen.

2. Agar in der Wüste, einen Schleyer auf dem Kopfe und dem kleinen Ismael gegenüber sitzend, hinter welchem ein Engel ihr eine Quelle zeigt F. Bol f. in qu Fol.
3. Das Opfer Gedeons; in dem Augenblicke, wo der Engel das Opfer anzündet. Gedeon stehend ist mit einem langen weißen Rocke bekleidet. Seine rechte Hand ist erhoben und mit der Linken hält er den Stab, mit dem er das Opfer berührt, welches auf einer Art von rohem Altare liegt, von welchem die Flamme aufsteigt. Der Grund stellt ein Gehölz vor, welches den Altar Baals umgab. in gr. 4to.
4. Der heilige Hieronymus auf einem Erdhügel sitzend, ein kleines Krucifix betrachtend, welches er mit beyden gefalteten Händen hält. Der Ort ist eine Höhle, in deren Hintergrunde ein Gewölbe, und ein liegender Löwe. F. Bol fec. oben rund, in Fol.

Dirick oder Theodor Stoop.

Mahler und Kupferätzer, geboren in Holland um 1610. Man hat wenig Nachrichten von diesem Künstler, und hält ihn für einen Bruder von *Bodericus* Stoop, von dem der folgende Artikel handelt. Man weißt blos, daß er ein Bataillenmahler war, und daß seine Werke in großem Ansehen standen. Wir haben von ihm zwölf sehr mahlerisch radierte Blätter, nach seinen

seinen eignen Erfindungen. Diese Stücke sind fertig und leicht behandelt. Hier ist das Verzeichniß davon:

1—12. Eine Folge von zwölf nummerirten Blättern, davon die guten Abdrücke ohne Nummern sind. Sie stellen Reuter und Pferde vor, in Landschaften. Bezeichnet: D. Stoop f. 1651. in kl. qu. Fol. 1) Ein Reuter im Galopp, ein anderer Reuter zur Linken sitzend, der seine Stiefeln in Ordnung bringt, indeß ein Stallknecht ihm das Pferd aus dem Stalle zieht. 2) Ein Bauer zieht ein stätiges Pferd am Zaume, welches ein Mann zu Pferde mit aufgehobener Peitsche zum Fortgehen zwingen will, in der Ferne ein Reuter und ein Fußgänger von seinem Hunde gefolgt. 3) Ein Pferd an einen Baumstamm gebunden, daneben liegt ein großer Hund, in der Ferne ein Bauer zu Pferd, welcher Vieh treibt. 4) Ein Pferd an einen Baumstamm gebunden. Zur Linken ein auf der Erde sitzender Mann, neben ihm zwey liegende Hunde, weiter zurück ein Mann der auf ein Pferd steigen will. 5) Ein pissendes Pferd, an einen Baumstamm gebunden, neben welchem ein sitzender Bauer. 6) Ein Bauer, der sein Pferd am Zaume hält, und zwey Hunde um sich hat, nach der Rechten zu in der Ferne, kommt ein Reuter vorwärts, dem ein sitzender Bauer den Weg zeigt. 7) Zwey abgetriebene Pferde, in einer unebenen Landschaft, auf das Grüne gestellt, und in der Ferne zur Rechten ein Postwagen. 8) Zwey Bauernpferde, in einer weiten Landschaft, und in der Ferne zur Rechten ein kleines Gehölz. 9) Zwey Reuter vor einem Wirthshause, einer auf dem Pferde trinkt behaglich aus einem Topfe, der andere von seinem Pferde abgestiegen welches pisset; in der Ferne beladene Maulesel. 10) Ein Bauer läßt sein Pferd auf dem er reitet aus einem Troge trinken, und hält ein anderes

am Zaume, in der Ferne ein Reuter im Galopp. 11) Ein Pferd an einen Trog im Hofe einer Meierei angebunden, in der Ferne eine Straße, worauf Reisende. 12) Ein Bauer an einer Mauer sitzend, von mehrern Hunden von verschiedenen Gattungen umgeben. In der Ferne ein Reuter dem ein Mann den Weg zeigt.

Rodrigo Stoop.

Mahler und Kupferätzer, geboren in Holland, um 1612, und gestorben in England, im Jahr 1686. Er gieng nach Portugal um daselbst seine Kunst auszuüben. Uebrigens ist sein Artikel auch sehr verworren. Nach Joseph Strutt, nach dem Autor des Essai d'une école angloise, war der Taufname dieses Künstlers Peter; aber er sezte gemeiniglich den Anfangsbuchstaben R. vor seinem Familiennamen. Es wird auch gesagt, daß er ein Bruder von Theodor gewesen sey, von dem wir vorher geredet haben. Er hat mit vielem Erfolg, Bataillen, Jagden und Marinen gemahlt. Er gieng mit der Infantin von Portugal, der Königin Katharina nach England, und lies sich in diesem Lande nieder. Dieser Künstler hat eine gute Anzahl Blätter nach seinen Kompositionen, und nach denen von Barlow, radiert. Im Allgemeinen sind seine Stiche mit vielem Geiste in einem mahlerischen Style ausgeführt.

Folgende Stücke sind von ihm bekannt:

1—8. Eine Folge von acht Blättern, verschiedene Ansichten der Stadt Lisabon vorstellend, der Königin Katharina von England zugeeignet, in qu. 4to.

9—16. Eine Folge von acht Blättern, Die Prozession der Königin Katharina von Portsmouth, nach Hamptoncourt vorstellend. in qu. 4to. 1662.

In der Ausgabe der Fabeln des Aesop, von Ogilby, die zu London im Jahr 1678 herauskamen, findet man mehrere Platten unter denen von Hollar, von R. Stoop, die in einer leichten und verständigen Manier radiert sind.

I. Anton van der Does.

Kupferstecher, geboren zu Haag, im Jahr 1610. Das Portraitstechen scheint seine größte Stärke gewesen zu seyn. Wenn er nicht ein Schüler von Paul Pontius war, so hat er doch gesucht seinen Styl nachzuahmen, und ob er gleich sein Muster nicht erreicht, so haben seine Stiche doch immer ihr Verdienst. Ich werde hier ein Werk anführen, an welchem dieser Künstler in Rücksicht der Stiche den meisten Antheil hatte, es hat den Titel: Portraits des hommes illustres dans le 17 Siecle, welches zu Amsterdam herauskam. Mehrere dieser Portraits haben die Jahrzahl 1649. Seine meisten Stiche sind nach niederländischen Meistern.

1. Gerhard Coch, Senator zu Bremen, und bevollmächtigter Minister bey dem Frieden zu Osnabrück. Anselmus van Hulle pinx. Ant. van der Does sc. 1649. Fol.

2. Georg Wagner, Questor der Reichsstadt Eslingen, bevollmächtigter Minister bey dem Frieden zu Osnabrück. Id. pinx. Id. sc. 1649. in Fol.

3. Ferdinand, Cardinal Infant von Spanien, Gouverneur der Niederlande, zu Pferde. Im Grunde sieht man die Bataille bey Nördlingen, im Jahr 1634. nach Diepenbeck, in gr. Fol.

4. Der Marquis von Castel Rodirgo, nach Rubens in gr. 4to.

5. Franciscus de Mello, Kniestück, mit dem Kommandostabe Ant. van der Does sc. in kl. Fol.

6. Franciscus de Mello, zu Pferde, in der Ferne eine Bataille. J. Bossart pinx. Id. sc. in Fol.

7. Die Magdalena. Ant. van Dyk pinx. in 4to.

8. Das Wunder des heiligen Franciscus. A van Diepenbeck pinx.

9. Maria am Fuße eines Baumes sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße. Eras. Quellinus pinx. A. van der Does sc. in Fol.

10. Eine heilige Familie mit zwey Engeln, davon einer dem Jesuskinde das Bett zurecht macht, und der andere seine Windeln am Feuer wärmt. Id. pinx. Id. sc. in Fol.

II. Jacob van der Dös.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1623, und gestorben daselbst im Jahr 1673. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Nicolaus Moyaert. Darauf gieng er nach Italien, wo er mit

Dürftigkeit zu kämpfen hatte, ein Kampf den er mit Ehren bestand. Mit der Reisfeder in der Hand, war er unermüdlich, die Gegenden von Rom zu studieren. Es gefiel ihm ganz besonders die Manier von Bamboche, und er näherte sich sehr seinem Muster. Nach seiner Rückkehr in Holland, ließ er sich zu Haag nieder. Man bemerkt in den Werken dieses Meisters, den Ton seines Charakters. Er war Melancolicus, und sein Kolorit ist etwas düster. Er mahlte Landschaften die er mit artigen Figuren und Thieren zierte. Man rühmt vorzüglich seine Schaafe und seine Ziegen.

Dieser Mahler hat mehrere kleine Landschaften nach seinen Erfindungen radiert, die er mit Figuren und Thieren zierte.

III. Simon van der Dôs.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, um 1653, und gestorben zu Haag, im Jahr 1717. Er war ein Sohn und Schüler von Jacob van der Dôs, und war eben so glücklich in Landschaften und Thieren, wie sein Vater. Er gieng nach England, wo er aber wegen Mangel an Aufmunterung, kaum ein Jahr blieb. Nach seiner Zurückkunft in Holland ließ er sich in Haag nieder, und befand sich daselbst in einer ziem-

lich vortheilhaften Lage, hatte aber viel durch die Ausschweifungen seiner Frau zu leiden. Wir haben von seiner Hand und seiner Erfindung einige artige Landschaften mit Thieren.

Cornelius Bega.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem im Jahr 1610, und gestorben im Jahr 1664 an der Pest, in der nehmlichen Stadt. Er war der Sohn eines Bildhauers zu Harlem, und hatte in der Mahlerey den *Adrian Ostade* zum Lehrer, dessen Manier und Geschmack er nachahmte. Seine Gemählde und radierten Blätter, bestehen in Bambochaden, Tabagien und Bauerngesellschaften. Seine Behandlung ist fest und ohne Trockenheit. Seine schlechte Aufführung machte daß er aus dem Hause gejagt wurde, welches ihn veranlaßte seinen Namen zu verändern, und sich Begyn zu nennen. Seine Stiche, deren Gegenstände immer Bauern sind, werden von Kennern sehr gesucht. Ein Kunsthändler hat alle Platten von Bega gesammelt, und sie mit einem holländischen und französischen Titel herausgegeben, sie machen eine Sammlung von 34 mittlern und kleinern Stücken aus, und man findet sie im Dictionaire des Artistes von Heinecke, im Artikel von Bega verzeichnet. Wir wollen einige Stücke

davon anführen. Gewöhnlich bezeichnete er seine Blätter C. Bega. Die gesuchtesten davon sind folgende.

1. Eine sitzende Frau, eine Tobackspfeife haltend, vor ihr ein kleiner Tisch, auf welchem eine Flasche, ein sehr kleines Stück.
2. Ein Bauer mit einer Mütze; auf einer Art von Faß sitzend, einen großen Topf in der Hand haltend. 16mo.
3. Eine stehende Bäuerin, mit einem großen Korbe mit Gemüsen auf dem Kopfe, und einem Kruge in der Hand.
4. Ein Bauer mit einer Mütze, eine Bäuerin mit bloßem Kopfe liebkosend, sie sitzen an einem Tische, auf welchem eine Flasche und ein Glas. Halbfiguren in 12mo.
5. Eine Gesellschaft von drey Bauern, in Unterredung, einer stehend, mit einem Becher in der Hand, der andere auf einem Fußschemel sitzend, und der dritte auf einem Fasse stehend, in kl. 4to. viereckigt.
6. Ein Blatt von drei Figuren; ein stehender Bauer, ein sitzender Alter, und vor ihm ein kleiner Junge, mit hergewandtem Rücken. in 8vo. sehr flüchtig radiert.
7) Das Innere einer Bauernstube, wo eine Bäuerin mit einem Kruge in der Hand, dann ein Bauer, auf einem Stuhle sitzend, ihm gegenüber eine Frau, ebenfalls sitzend, mit einem Kinde auf dem Schooße. Eins von den schönen Stücken von Bega, wenn der untere Theil desselben eben so beendigt wäre, als der obere. in 4to.
8. Das Innere einer Bauernstube, wo ein Mann mit dem Ellbogen auf einen kleinen Tisch gestützt, ihm zur Seite seine Frau an einer Wiege sitzend, und ihr Kind säugend. Beyde haben den Ausdruck der Zufriedenheit. in 4to.
9. Das Innere einer Bauernstube, wo eine Gesellschaft von fünf Personen, im Vordergrunde ein Bauer mit hergewandtem Rücken, auf einer Bank sitzend, ihm zur Seite

eine stehende Frau, mit einer Pelzmütze, und einen Topf haltend. Im Grunde ein sitzender Bauer, der eine Flasche hält, und mit einem seiner Kameraden spricht, hinter welchem noch eine Figur in der Rückenansicht. in 4to.

10. Das Innere einer Bauernstube, wo eine sitzende Frau, welche Bier in ein großes Glas einschenkt, gegenüber ein Bauer auf einem Brete sitzend, das zur Hälfte auf einem Faße liegt; hinter der Frau ist ein stehender Mann, und nach dem Grunde zu, zwey andere Männer, in gr. 4to. viereckigt.

11. Eine Bauerngesellschaft, davon einer auf einer Bank sitzend, mit hergewandtem Rücken, der andere gegenüber, ein stehendes Mädchen liebkoset, auf dem Vordergrunde liegen drey Karten auf der Erde. in gr. 4to.

12. Eine Gesellschaft von fünf Figuren, auf dem Vordergrunde ein Bauer, auf einer Bank sitzend, mit hergewandtem Rücken, ihm zur Seite eine stehende Frau, in einer Pelzmütze, einen Topf haltend. Im Grunde ein Bauer mit einem Topfe, der mit zwey andern spricht, in 4to.

13. Das Junere einer Bauernstube, wo eine Gesellschaft von acht Bauern, davon zwey auf der Erde sitzend Karte spielen, ein anderer in der Mitte, einen Topf haltend, die übrigen sehen deu Spielern zu. Oben nach dem Grunde zu, eine Scheidewand, in qu. Fol. Dieses ist das seltenste Stück von Bega, und befindet sich nicht in der Folge der 34 Blätter.

Mehrere holländische nnd französische Stecher haben nach Bega gearbeitet.

Leonard Koogen, oder van Cooghen.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem im Jahr 1610, und gestorben daselbst im Jahr 1681. Er be-

suchte mehrere Jahre hindurch die Schule von Jacob Jordaens, und ward einer seiner guten Schüler. Darauf kehrte er in seinen Geburtsort zurück, wo er seine Talente zeigte. Er war von Natur schüchtern und sittsam. Ungeachtet dieser Verschiedenheit des Charakters hatte er eine genaue Freundschaft mit seinem Landsmanne, Cornelius Bega, gemacht. Er hat viel gemahlt, und seine Gemählde werden geschätzt. Er hat auch im Geschmack von Salvator Rosa verschiedene Gegenstände radiert, welche von Liebhabern gesucht werden.

1—6. Eine Folge von sechs Blättern, Kriegsleute vorstellend, in gr. 8vo. 1) Ein stehender Krieger mit dem Namen von Cooghen und dem Jahre 1664. 2) Ein stehender Krieger, bezeichnet Bavo. 1664. 3) Ein anderer Krieger mit einer Picke, in der Rückenansicht. 4) Ein stehender römischer General, von seinem Stallmeister gefolgt und zu Soldaten redend. 1665. 5) Ein römischer Soldat, die Fasces tragend. 1666. 6) Ein Trupp sitzender Soldaten. 1666.

7—10. Eine Folge von vier Blättern in 8vo. 1) Apollo sitzend, zu Nymphen redend. 2) Die gestürzten Riesen. 3) Ein Opfer bey einem Grabmale. 4) Ein Fahnenträger zu Pferde unter Soldaten.

11—15. Eine Folge von vier verschiedenen Stücken. 1) Ein kleiner weiblicher Kopf. 1664. 2) Ein leidender Christus, sitzend. 1664. 3) St. Sebastian sitzend und verwundet. 1665. 4) Zwey Männer im Brete spielend, Halbfiguren.

Eduard Eckmann oder Ecmann.

Zeichner und Formschneider, geboren zu Mecheln um 1610. Er war im Holzschneiden groß, durch die Zartheit der Striche und die Leichtigkeit seiner Behandlung. **Papillon** berichtet, daß er eine große Menge der Stiche von **Callot** copiert habe; unter andern ein Buch von Figuren, um mit der Feder zu zeichnen. „Die Fernen dieser kleinen Blätter setzt er hinzu, sind so zart gearbeitet, daß man darauf fast unmerkliche Figuren entdeckt.” Er führt mit dem nämlichen Lobe noch ein Stück nach diesem Meister an: Das Feuerwerk auf dem Arno. **Eckmann** hat auch nach **Ludwig Businck** und **Abraham Bosse** gearbeitet. Nach dem Abbé de Marolles beläuft sich die Anzahl der Blätter dieses Meisters auf 105.

Johann Thomas.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Ypern um 1610. Er war ein Schüler von **Rubens**, und machte seinem Meister Ehre. In Gesellschaft seines Meisters und Mitschülers **Diepenbeck** machte er eine nützliche Reise nach Italien. Auf das Ansehen, in dem er stand, berief ihn der Bischof von Metz in seine Residenz,

und trug ihm mehrere große Werke auf. Im Jahr 1652 ward er mit einem beträchtlichen Gehalte zum ersten Mahler des Kaisers Leopold ernannt. Uebrigens sind die weitern Umstände seines Lebens und seines Todes unbekannt. Thomas hat in der Manier der Mahler mit einer freyen Nadel mehrere Stücke radiert, die von Kennern sehr geschätzt werden.

1. Mercur bringt einen Schatten vor die Hekate. J. Thomas inv. et fec. in 4to.
2. Eine Dame an ihrer Toilette, ein großes Portrait haltend. Id. inv. et fec. in kl. 4to.
3. Ein Schäfer setzt einer Schäferin stark zu. Id. inv. et fec. in kl. 4to.
4. Ein Satyr will einer Schäferin Gewalt anthun. Id. inv. et fec. in kl. 4to.
5. Eine Pastorale von sechs Figuren, drey Schäfern und drey Schäferinnen; indeß einer der ersten auf dem Dudelsacke spielt, wollen die andern sich Freyheiten gegen die Schäferinnen nehmen, die sie zurückstoßen. in qu. Fol.

Johann Troyen oder van Troyen.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren in den Niederlanden um 1610. Man kennt ihn fast nur aus Stücken, die er nach italienischen Meistern für die Gallerie von Brüssel gestochen. Seinen Blättern fehlt es nicht an Farbe, aber der Stich ist hart und incorrekt.

1. Salome bringt den Kopf des heil. Johannes zu Herodias ihrer Mutter; nach Leonard da Vinci. in kl. Fol.
2. Die Bußfertige Magdalena; nach Correggio. in kl. Fol.
3. Die Anbetung der Hirten; nach Paul Veronese. in qu. Fol.
4. Jesus heilet die Kranken; nach demselben. in qu. Fol.
5. Die Arbeiten des Feldes, wie sie einer jeden Jahrszeit eigen sind; nach Bassano. 4 Stücke. in qu. Fol.
6. Die Grablegung Christi; nach Pordonone, große Composition. in gr. qu. Fol.

Peter Lisebetius oder van Leysebetten.

Kupferstecher, geboren in den Niederlanden um 1610. Er war ein Zeitgenosse von Troyen, und ward wie dieser gebraucht, verschiedene Stücke nach italienischen Meistern unter der Aufsicht von Teniers zu stechen. Seine Stiche, obgleich von ziemlich nettem Grabstichel, sind ohne Geschmack und Richtigkeit.

1. David Teniers, senior. P. van Mol pinx. P. van Leysebetten sc. in kl. 4to.
2. Danae unter einem Baldachin liegend, ihr zur Seite eine Alte; nach Titian. in qu. Fol.
3. Die Vermählung der heil. Katharine; nach Paul Veronese. in qu. Fol.
4. Der Besuch der heil. Elisabeth; nach dem Alten Palma. in gr. qu. Fol.
5. Maria im Gebet und das Jesuskind den kleinen Johannes liebkosend; nach dem Jungen Palma.

Ich will noch zwey Stücke von diesem Stecher anführen, als Beyspiele eines schlechten Geschmackes und schlechter Zeichnung:

6. Amor überreicht der Venus Früchte, und Diana und Endymion; nach Paris Bordonné. in kl. qu. Fol.

I. Andreas Both.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht um 1609, und gestorben zu Venedig im Jahr 1650. Bey seinem Vater, einem Glasmahler, lernte er zeichnen. Darauf gieng er nebst seinem Bruder in die Schule von Abraham Bloemaert. Er mahlte auch Landschaften, überließ aber dieses Feld seinem Bruder Johann, und blieb bey Figuren. Nachdem die beyden Brüder eine Reise in Frankreich und Italien gemacht hatten, blieben sie zu Rom, wo sie immer zusammen arbeiteten. Sie begaben sich darauf zusammen nach Venedig, und man fand daselbst nicht weniger Geschmack an ihnen. Sie lebten in der vollkommensten Eintracht bis zu dem unglücklichen Tode des Andreas, der, als er mit einigen Freunden zu Abend gegessen hatte, und nach Hause gehen wollte, in einen Kanal fiel und ertrank.

Andreas Both hat einige Platten in einem freyen und verständigen Style radiert, der einige Aehnlichkeit mit dem von Ostade hat.

1. St. Antonius knieend, einen Rosenkranz in der Hand; bezeichnet umgekehrt ABoth. in 4to.

2. Der heil. Franciscus, vor ihm ein Kruzefix. Gegenstück.

3. Brustbild eines Mannes, mit einer Mütze mit einer Feder geziert, und auf der Brust eine Kaisermedaille tragend; bezeichnet A. B. in 4to.

4. Zwey Bettler, welche zusammen gehen. in 8vo.

5—6. Zwey Blätter, holländische Feste und Lustbarkeiten vorstellend. A. Both inv. et fec. in Fol.

7—12. Eine Folge von sechs Landschaften, davon die erste bezeichnet ist A. Both. in qu. 4to.

13—18. Die fünf Sinnen, durch groteske Figuren vorgestellt, denen man noch den großen und armen Mahler beygefügt hat: Magnus pictor inops, zusammen 6 Blätter. Der Sinn des Gesichts in meinem Exemplare war bezeichnet: Andreas Both. inv. Joan Both fec. fratres. in gr. 4to.

II. Johann Both.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1610, und gestorben daselbst im Jahr 1650. Er genoß den nämlichen Unterricht wie sein Bruder, und mit dem nämlichen Nutzen. Die beyden Brüder trennten sich nicht von einander bis an den Tod. Johann hatte sich für die Landschaft und Andreas für Figuren bestimmt, sie arbeiteten immer zusammen. Beyde noch jung reiseten sie nach Frankreich und von da nach Italien. Johann, hingerissen von den Landschaften des Claude Lorrain, ahmte dessen frische Manier und das schöne

Verständniß seiner Farben nach, und hatte darinnen so viel Glück, daß der Ruhm des Claude dadurch verdunkelt ward, um so mehr, da die Figuren, welche Andreas in seines Bruders Landschaften mahlte, ungleich besser sind, als die von Claude. Andreas seiner Seits hatte sich mit der Manier des Bamboche vertraut gemacht. Diese Gemählde, obgleich von der Hand beyder Brüder, scheinen aus einem Genie zu kommen. Sie hatten sich eine leichte und geschwinde Ausübung erworben, die sehr reitzend in Rücksicht der schönen Wirkungen des Lichts, frisch, glänzend und voll Wärme ist.

Nach dem Tode seines Bruders kehrte Johann, von Traurigkeit überwältigt, in sein Vaterland zurück, und starb zu Utrecht im Jahr 1650, vierzig Jahre alt. Er bekam den Beynamen Both d'Italie, von seinem langen Aufenthalte in diesem Lande.

Johann Both hat mit vielem Geschmack und Einsicht zehn Landschaften radiert, die von Kennern sehr gesucht werden; als:

1—4. Vier Landschaften, italienische Gegenden vorstellend, mit Figuren und Gehölz geziert. J. Both fec. in Fol.

5—10. Sechs bergigte Landschaften, italienische Gegenden vorstellend, mit Figuren und Gebäuden geziert. J. B. fec. in qu. Fol.

Basan zu Paris hat alle diese Platten an sich gebracht.

11. Eine Landschaft mit zwey beladenen Mauleseln. Both fec. in Fol.

12. Eine Landschaft, wo im Vordergrunde ein sitzender Reisender, hinter ihm ein Korb. J. Both inv. fec.

Wir werden in den Artikeln, sowohl französischer als englischer Stecher, die nach Both gestochenen Blätter anführen.

I. Johann Meyssens oder Mytens.

Mahler, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Brüssel im Jahr 1612. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey bey Anton van Obstal, und darauf bey Nicolaus van der Horst, und mahlte Geschichten, vorzüglich aber Portraits. Er hat den Prinzen von Oranien und verschiedene Personen vom ersten Range gemahlt, und seine Portraits fanden großen Beyfall. Nachdem er sich zu Amsterdam niedergelassen hatte, verließ er die Mahlerey, und ward auf Antrieb seines Sohnes Kupferstichhändler. Johann ward einer der Direktoren der Mahlergesellschaft zu Haag. Er hat viel in Kupfer gearbeitet, sowohl geätzt als radiert. In der ersten Art haben wir von ihm eine Sammlung

Portraits

Portraits von Mahlern und Stechern, die er im Jahr 1649 herausgab. Prosper Marchand, in seinem Dictionaire historique, führt ein Buch von ihm an, welches er im nämlichen Jahre zu Antwerpen herausgab, und das selten geworden ist: Auf dem Titel nennt er sich, peintre et marchand de lard. — Speckkraemer.

1. Johann Meyssens, Mahler und Kupferstecher, se. ipse pinx. et sc. in kl. 4to.

2. Henri de Keyser, Architekt und Bildhauer. J. Meyssens fec. et exc. in kl. 4to.

3. Guido Rheni, se ipse pinx. J. Neyssens fec. in kl. 4to.

4. Francisco Padoanino, Mahler, se ipse pinx. J. Meyssens fec. in kl. 4to.

5. Daniel Segher, Jesuit und Blumenmahler. J. Lievens pinx. J. Meyssens exc. in kl. 4to.

6. Cornelius de Bie. Erasm. Quellinus pinx. J. Meyssens exc. in 4to.

7. Wilhelm van Nieulant, Mahler. Id. fec. in 4to.

8. Maria Ruten, Frau von Anton van Dyck. Van Dyck pinx. J. Meyssens fec. in gr. 4to.

9. Maria, Halbfigur, mit dem Jesuskinde, das auf einem Tische steht. Titian pinx. J. Meyssens exc. in qu. 4to.

10. Maleagar, der der Atalanta den Kopf des Caledonischen Ebers übergiebt. P. P. Rubens pinx. J. Meyssens fec. in Fol.

II. Cornelius Meyssens.

Sohn von Johann, Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1646, und arbeitete einige Zeit zu Wien. Er war ein Schüler seines Vaters und im Portraitstechen glücklich. Eines seiner beträchtlichsten Werke ist, die Folge von Portraiten aus dem österreichischen Hause, in Folio, welche unter dem Titel erschien: Effigies Imperatorum, domus Austriacae; delineatae per Joannum Meyssens, et aeri insculptae per filium suum Cornelium Meyssens. Dieses beweiset, daß Cornelius nicht der Vetter, sondern der Sohn von Johann war, wie Basan zu glauben scheint. Ein anderes großes Werk von Cornelius ist, die Sammlung von Portraiten der Fürsten und Herzoge von Brabant, mit dem Titel: Les Effigies des Souverains, Princes et Ducs de Brabant. Diese Sammlung stach er in Gesellschaft mit de Jode, Waumans, van Schuppen und andern.

1. Octavius, Herzog von Arenbergh. Corn. Meyssens sc. in 4to.

2. Antonius Barberinus Cardinalis Camerius etc. Corn. Meyssens sc. J. Meyssens Antw. in 4to.

3. Rinaldo Principe Estense, Cardinale Protettore dell Corona di Francia. C. Meyssens fec. in Fol.

4. Giovanni de Witt, Signor di Linschoten etc. Pensionario di Olandia. C. Meyssens fec. Viennae. in Fol.

5. Casparus Keidtwerdius, Pastor Ecclesiae Vesala. B. D. Meyer pinx. Id. sc. in kl. Fol.

6. David Conte di Weissenwolff, Signor di Son et Ensegg etc. S. B. van Dryweghen del. Corn. Meyssens fe. Viennae. in kl. Fol.

Marcus oder Marc de Bye.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Haag um 1612, aus einer adelichen Familie und Mitglied der Academie seines Geburtsorts im Jahr 1664. Er hatte die Anfangsgründe der Mahlerey bey Jacob van der Does erlernt, und zeichnete die Thiere mit eben so viel Geist und Wahrheit als sein Lehrer. Er hat mit einer sehr geistreichen Nadel mehrere Folgen von Thieren, nach Paul Potter und Marc Gerard radiert. Nach einem verdienten glücklichen Erfolge in den Künsten wählte er den Soldatenstand, und diente unter den Truppen der Republik. Man siehet, daß er mit der Familie von Jac. de Bye, der vorher erwähnt worden ist, in keiner Verwandtschaft war.

1—8. Eine Folge Hornvieh, nach Paul Potter. 8 Blätter. in kl. qu. 4to.

9—16. Eine andere Folge Hornvieh, nach demselben. 8 Blätter. in kl. qu. 4to.

17—24. Eine andere Folge Hornvieh, nach demselben. 8 Blätter. in kl. qu. 4to.

25—40. Eine Folge von Schaafen, nach demselben. 16 Blätter. 1664 gestochen. in kl. qu. 4to.

41—56. Eine Folge von Ziegen, nach demselben. 16 Blätter. in kl. qu. 4to.

57—70. Eine Folge von verschiedenen meistens wilden Thieren, als Löwen, Leoparden, Wölfe, Bären ꝛc. nach demselben. 16 Blätter. in qu. 4to.

71—86. Eine Folge, die Naturgeschichte des Bären vorstellend in seinen verschiedenen Situationen, nach Marc Gerard. 16 Blätter. 1664 gestochen. in qu. 4to. selten.

Franciscus van den Wyngaerde.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstichhändler, geboren zu Antwerpen um 1612, und wohnhaft daselbst. Die Werke dieses Künstlers beweisen, daß er in seinem Fache geschickt war. Seine geätzten Blätter von einer leichten und geistreichen Ausführung werden von Kennern gesucht, obgleich die Zeichnung darinnen nicht immer ganz richtig ist.

1. Simson, der einen Löwen tödtet. P. P. Rubens pinx. F. van den Wyngaerde fec. et exc. in kl. 4to.

2. Jesus erscheint der Magdalena. Id. pinx. Id. fec. et exc. in Fol.

3. Die Hochzeit von Thetis und Peleus. Id. pinx. Id. fec. et exc. in gr. qu. Fol.

4. Ein Bacchanal, wo Bacchus behaglich aus einer Schale trinkt, in die eine Bacchante eine Weintraube ausdrückt. Id. pinx. Id. fec. et exc. in gr. qu. Fol. schön und selten.

5. Soldaten, welche an einem öffentlichen Orte lermen; einer hält ein Glas, ein anderer will Landleute mit der Hellebarde stechen, und eiu dritter umarmt eine Bäuerin. Id. pinx. Id. fec. et exc. in qu. Fol.

6. Ein todter Heiland auf seinem Grabe, von zwey Marien gehalten, und von Engeln umgeben, nach Ant. van Dyck. in kl. qu. Fol.

7. Achilles vom Ulysses unter den Mädchen am Hofe des Lycomedes erkannt, nach demselben. in kl. qu. Fol.

8. Die Rückkehr aus Egypten, wo Maria einen Huth auf dem Kopfe hat. J. Thomas pinx. Fr. van den Wyngaerde fec. in aqua forti. in gr. qu. Fol. von einer schönen Ausführung.

9. Bauern, welche sich vor einem Wirthshause mit Rauchen und Trinken belustigen. Aus dem Hause kommt eine Bäuerin mit einem Teller in der Hand. D. Teniers pinx. F. van den Wyngaerde fec. in qu. Fol.

10. Die Versuchung des heil. Antonius — Beatus vir — F. van den Wyngaerde fec. D. Teniers exc. in qu. Fol. sehr selten.

11. Zwey Weiber, davon eine ein Licht hält und ein schlafendes Kind betrachtet. Ein schönes Nachtstück, nach Jac. Callot. in qu. Fol.

12. Eine Frau auf einen Todtenkopf gestützt vor einem Spiegel. Von gleicher Ausführung und Gegenstück zum Vorigen.

Remi oder Remigius Nooms, genannt Zeemann.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam um 1612. Ein lebhafter Hang zu den zeichnenden Künsten machte, daß er sich von einem gewöhnlichen Matrosen

zu dem Range eines geschickten Künstlers erhob. Alles, was seinen Augen auffallend war, ward Gegenstand seiner Nachahmung. Indem er die Natur studierte, erlangte er eine Fertigkeit in der Kunst, sie darzustellen. Er war stark, Schiffe von aller Art und Größe zu zeichnen; diese Fertigkeit brachte ihm den Zunamen, Zeemann Seemann, unter dem er bekannt ist. Er hielt sich ziemlich lange zu Berlin auf, wo man mehrere seiner Gemählde in mehrern königlichen Gebäuden siehet. Nach der Rückkehr in sein Vaterland fuhr er fort zu Amsterdam zu arbeiten. Wir haben von seiner Hand nach seinen Zeichnungen eine beträchtliche Anzahl Stiche, die mit einer feinen und geistreichen Nadel gemacht sind. Sie stellen verschiedene See-Fahrzeuge, Seetreffen und ländliche Ansichten vor, mit artigen Figuren und schönen Fernen geziert.

1—8. Eine Folge von Marinen und verschiedenen Schiffen, mit dem Titel: Quelques Navires desseignés et gravés par Remy Zeemann. 1632. 8 Blätter. in qu. 4to.

9—14. Eine Folge von Ansichten verschiedener Gebäude und Seeschiffen von Amsterdam, nebst dem Harlemer Marktschiffe und verschiedenen andern Schiffen. 6 Blätter. in kl. qu. Fol.

15—26. Eine Folge von verschiedenen Seeschiffen, in 12 Blättern zu London bey Ar. Tooker herausgekommen. in kl. qu. Fol.

27—30. Eine Folge von einigen holländischen Plätzen, mit dem Titel: Raan Poortie, St. Antonis Poort, Regeliers Poort, Saagmeulens Poortie. 1636. 4 Blätter. in qu. Fol.

31—34. Eine Folge von holländischen Häfen, zu Amsterdam herausgekommen, mit der Jahrzahl 1656. 4 Blätter. in kl. qu. Fol.

35—38. Die vier Elemente, 4 Blätter. Reinier Zeemann fec. in qu. 8vo.

39—40. Zwey artige Landschaften mit Mauerwerk und Bäumen geziert; die eine in der Vorstadt St. Marceau die andere am Thore St. Bernard zu Paris gezeichnet. in qu. Fol.

41. Ein Seeprospeckt mit dem Brande einer Flotte. in qu. Fol.

42. Ein Seeprospeckt mit einem Gefecht von zwey Schiffen, eins hat geäntert. in qu. Fol.

Heinrich Snayers oder Sneyers.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1612, wo er auch beständig arbeitete. Er gilt für einen der geschickten Stecher seiner Zeit, und hat er nicht die Kraft von Bolswert und Pontius, so sind doch seine Striche breit und kräftig, weswegen man seine Arbeiten schätzt.

1. Adam van Oort, erster Lehrer von Rubens, nach Jac. Jordaens. in kl. 4to.

2. Der Prinz Robert, Pfalzgraf am Rhein, nach van Dyck. in Fol.

3. Maria stehend, das Jesuskind haltend, erscheint dem

heiligen Alanus de Rupa, der vor ihr knieet. H. Snyers sc. Corn. Halle exc. in gr. Fol. selten.

4. Maria auf dem obern Theile einer Treppe sitzend, von mehrern Heiligen und heiligen Frauen umgeben, nach P. P. Rubens; ein sehr großes Stück. Dieses Blatt ist eines der vornehmsten, nach Rubens, und die ersten Abdrücke sind selten. V. p. 64. No. 61. im Verzeichnisse dieses Meisters.

5. Die Väter und Lehrer der Kirche unterreden sich gemeinschaftlich über das Geheimniß der Verwandlung, oben ist der ewige Vater; nebst einem Grunde von Architektur, nach demselben; ein sehr großes Stück.

6. St. Franciscus von Assise sterbend und von seinen Ordensbrüdern gehalten, empfängt die Kommunion vor seinem Ende, nach demselben. in gr. Fol.

7. Simson durch die Dalila den Philistern übergeben, nach Ant. van Dyck. in gr. Fol.

Peter de Laar oder Pieter de Laer, genannt Bamboche.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Laaren bey der kleinen Stadt Naarden im Jahr 1613, und gestorben im Jahr 1673 zu Harlem. Man sagt, daß er die Mahlerey bey Johann del Campo erlernt habe; er verdankte aber seine Geschicklichkeit großentheils seinem glücklichen Genie. Er war noch jung, als er eine Reise nach Rom machte, wo er sich Ansehen genug erwarb, um seine Werke gut zu verkaufen. Er kam

daselbst in Verbindung mit Poussin le Lorrain und Sandrart, die er durch seine witzigen Einfälle belustigte. Sein Körper war sehr ungestaltet, aber sein Geist und seine Sitten waren liebenswürdig. Seine Misgestalt brachte ihm den Beinamen Bambozzo, und bey den Franzosen Bamboche. Seine Gemählde stellen insgemein Jagden, Fischereyen, Angriffe von Räubern, öffentliche Feste, und ländliche Belustigungen vor. Von seinem Beynamen werden Gemählde dieser Art Bambochaden genannt. Sein Genie ist fruchtbar, seine Zeichnung geistreich, und sein Kolorit kräftig und wahr. Seine Kompositionen enthalten gewöhnlich eine große Menge Figuren von Menschen und Thieren, mit Architectur geziert, und durch Seeaussichten belebt. Nach einem sechzehnjährigen Aufenthalte zu Rom, kehrte er in sein Vaterland zurück, wo man seine Werke begierig kaufte. Er hatte sich zu Harlem niedergelassen, und da ihm seine körperliche Verfassung nur eine schwächliche Gesundheit gewährte, so vermehrte sich in seinem sechzigsten Jahre seine Schwächlichkeit, da fiel dieser Mann, dessen lebhaftes Gemüth die Freude aller Gesellschaften gewesen war, in eine schwarze Melancholie, und ward andern und sich selbst zur Last, ein Zustand der ihn ins Grab brachte.

Bamboche hat einige seiner Kompositionen in einem malerischen Style selbst radiert. Er bezeichnete seine Stücke mit seinem Namen: P. D. Laer fec.

1—8. Verschiedene Thiere, und ländliche Vorstellungen, 8. Blätter, die Zueignung mit gerechnet. P. de Laer, Roma 1536, in qu. 4to. Diese Folge ist das beträchtlichste, was Bamboche radiert hat, und macht ihm die meiste Ehre.

9—14. Eine Folge von Pferden, meistens schlechte, 6 numerirte Blätter. Id. fec. in qu. 8vo.

15. Ein ländliches Stück, wo ein Schmid einen Esel beschlägt. P. v. Laer fec. in 12mo. selten.

16. Der Eingang in eine Schmide, wo ein Schmid ein Pferd beschlägt, nebst andern Figuren. P. D. Laer f. Romae, in qu. Fol. Dieses Stück wird dem Vischer zugeschrieben.

Die besten Stecher von Pieter de Laer, sind Cornelius und Johann Vischer, Stopendael, Suyderhoef etc.

Alexander Voet, der Junge.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1613. Man hält ihn für einen Schüler von Paul Pontius, dessen Manier er nachahmt. Sein Grabstichel hat viel Nettigkeit, aber in Richtigkeit der Zeichnung, und der Wirkung des Ganzen, bleibt er hinter seinem Muster zurück. Die vornehmsten Stücke die er gestochen, sind nach niederländischen Meistern, vorzüglich nach Rubens.

1. Judith steckt den Kopf des Holofernes in einen Sack,

den ihre Magd hält, nach Rubens. Dieses Stück ist unter dem Namen der kleinen Judith bekannt. in gr. Fol. Die Abdrücke mit der Addresse von Corn. Galle sind später.

2. Die Rükkehr aus Egypten, wo der heil. Joseph den Esel an der Halfter führt, nach demselben. Dieser Stich ist etwas verschieden von dem von Bolswert, in Fol.

3. Maria und das Jesuskind, welchem Engel einen Korb mit Früchten darbringen, nach demselben, in Fol.

4. Die Marter des heil. Andreas, nach demselben, in gr. Fol. Schön.

5. Der heil. Augustin, nach demselben, in gr. Fol. selten.

6. Die heilige Agnese stehend, neben ihr ein Schaaf, nach demselben in Fol.

7. Seneca stehend, bereit im Baade zu sterben, und seinen Freunden seine letzten Worte diktirend, nach einer Zeichnung von Rubens. Die Abdrücke, wo man den Namen von Voet ausgelöscht, um die Addresse von Corn. Galle darauf zusetzen, sind später, in Fol.

8. Eine Charité Romaine, nach demselben, in kl. qu. Fol.

9. Ein Satyr einen Korb mit Weintrauben und andern Früchten haltend, von einer Bacchante begleitet, nach demselben, in gr. qu. Fol.

10. Die Narrheit, eine Katze haltend, nach Jac. Jordaens, in gr. Fol.

11. Kartenspieler nach Corn. de Vos, in gr. Fol.

12. Die Kreuztragung, ein großes Stück von drey Blättern, in die Breite, nach Ant. van Dyck. Ein Hauptblatt des Stechers.

Perer Baillu, oder Balliu.

Zeichner und Kupferstecher, gebohren zu Antwerpen, um 1614. Nachdem er die Anfangsgründe der Stecher-

kunst in seinem Vaterlande erlernt hatte, gieng er nach Italien, um sich im Zeichnen zu vervollkommnen. Zu Rom ward er nebst mehrern gleichzeitigen Künstlern, von Sandrart gebraucht, die Justinianische Gallerie zu stechen. Um 1635 kehrte er in sein Vaterland zurük, und stach mit Erfolg nach den großen niederländischen Meistern. Baillu behauptet einen ausgezeichneten Platz unter den Stechern seiner Zeit, ohne indes ganz die Stärke von Vorstermann, Bolswert und Pontius zu haben. Er hat Portraits und Geschichte gestochen.

Portraits.

1. Ludwig Pereira, Friedensgesandter zu Münster; ohne Namen des Mahlers. in 4to.
2. Claude de Chabot, Friedensgesandter zu Münster, Ebenfalls.
3. Johann Leuber, Hofrath, zu Dresden, Friedensgesandter zu Münster. A. van Walsbergen exc. in Fol.
4. Pabst Urban VIII sitzend, gibt den Seegen. P. de Baillu exc. in Fol.
5. Die vier Lehrer der Kirche. S. Hieronymus, S. Augustinus, S. Ambrosius und S. Gregorius. in Fol.
6. Jacob Backer, holländischer Mahler. Se ipse del. in 4to.
7. Johann Bylert, Mahler zu Utrecht. Se. ipf. pinx. in 4to.
8. Albert, Fürst und Graf von Arenberghe. Ant. van Dyck pinx. in gr. Fol.
9. Lucie Peroye, Gräfin von Carlyle. Id. pinx. in Fol.
10. Antoine de Bourbon, Comte de Moret, natürlicher Sohn, von Heinrich IV. Id. pinx. in Fol.
11. Honoré Urphée, Comte de Novi Castelli etc. Id. pinx. in Fol.

Historische Stücke nach italienischen Meistern.

1. Heliodor durch zwey Engel aus dem Tempel gejagt, nach dem Gemählde von Raphael im Vatikan, ohne den Pabst und seine Wachen, in zwey großen Platten, nach der Zeichnung von P. van Lint gestochen. Ein sehr großes Stück in die Breite, und sehr selten.
2. Ein todter Heiland, auf dem Schooße der Maria, nach Carrache, ein sehr großes Stück, sehr selten.
3. Der Erzengel Michael, davon das Gemählde sich zu Rom in der Kirche der Kapuziner befindet, nach Guido. in gr. Fol.

Historische Stücke nach niederländischen Meistern.

1. Die Verführung von Jacob und Esau, in gr. Fol. fast viereckigt, nach Rubens. Die Abdrücke mit der Addresse von Gas. de Hollander sind später.
2. Das Gebeth des Heilandes im Oelgarten, nach Rubens, in Fol.
3. Die sterbende Magdalena, von zwey Engeln gehalten, nach Rubens in Fol. Die Abdrücke mit der Addresse von Jacob Moermanns sind später.
4. Die Entführung der Hypodamia, oder der Streit der Lapithen, nach Rubens, in gr. qu. Fol. Es ist das Gegenstück zur Progen.
5. Eine heilige Familie, nach Theodor de Rombont. in qu. Fol.
6. Ein Christus, zu dessen Füßen die Magdalena, der heil. Franziskus 2c. nach van Dyck, sehr gr. Fol.
7. Maria in den Wolcken, nach demselben, in gr. Fol.
8. Rinaldo schlafend, durch Armida und ihre Mädchen mit Blumenketten gefesselt, nach demselben, in gr. Fol. Das Gegenstück ist, der erwachte Rinaldo, von P. de Iode gestochen.

9. Susanna im Baade, wo man die beiden Alten im Grunde des Gartens siehet, nach Martin Pepin, in gr. Fol.
10. Die Geisselung, nach Diepenbeck, in gr. Fol.
11. Die Dornenkrönung, nach demselben, in gr. Fol.
12. Die Findung des wahrhaften Kreutzes, in Gegenwart der heil. Helena, nach P. van Lint, in gr. Fol.
13. Der Kaiser Theodosius, trägt das wahre Kreutz vor dem heil. Ambrosius, nach demselben, in gr. Fol.
14. Der Heiland an eine Säule gebunden, nebst Engeln welche die Passionsinstrumente halten, nach Johann Thomas. in Fol.
15. Der heil. Anastasius, in einem gewölbten Zimmer sitzend, hinter ihm ist ein Betaltar, auf welchem ein Crucifix. S. Anastasius. Rembrandt van Ryn inv. in Fol. von schöner Wirkung. V. Gersaint p. 296. No. 380.

Johann van Aken.

Mahler und Kupferstecher, den man für einen Holländer und Zeitgenossen von Bamboche hält, gebohren um 1614. Man muß diesen Künstler nicht mit Johann van Aachen verwechseln, der zur deutschen Schule gehört, und nichts gestochen hat. Er ist übrigens unbekannt, und es gründet sich blos auf Muthmaßung, daß wir ihn zu einem Zeitgenossen von Bamboche machen, nach welchem van Aken, eine Folge von sechs Pferden gestochen hat. Wir haben von seiner Hand vier numerirte Landschaften, bezeichnet H. welches Hermann Sachtleeven bedeutet. Diese im

Geschmack von Both radierten Stücke verrathen die Hand eines Mahlers. Die folgenden Blätter sind mit seinem Namen allein.

1–6. Eine Folge von sechs Pferden, in verschiedenen Stellungen, in bergigten Landschaften, mit artigen Fernen, 6 Stücke, bezeichnet: J. van Aken fecit, in qu. 8vo.

Außer dieser Folge führt der Herr von Heinicke noch folgendes Stück an.

7. Eine Landschaft, im Vordergrunde ein gesatteltes Pferd, hinter welchem ein Mann auf der Erde, mit hergewandtem Rücken, nebst einem sitzenden Manne im Huthe. J. van Aken inv. et fec. in qu. Fol.

8–12. Vier schöne bergigte Landschaften, mit den steilen Ufern der Meuse und des Rheins, reich mit Figuren, Gehölz, Städten ꝛc. geziert, HL inventor. J. van Aken fecit. in qu. Fol.

Johann Almeloven.

Mahler und Kupferätzer, gebohren in Holland, um 1614. Dieser Künstler ist nicht bekannter, als der Vorige, ob sie es gleich beide verdienten zu seyn. Es scheint, daß sie und Herman Saftleeven Zeitgenossen gewesen sind, nach welchem Letztern Almeloven radiert hat. Die radierten Blätter dieses Meisters verrathen viel Leichtigkeit und Einsicht. Wir haben folgende Stücke von seiner Hand.

1. Das Portrait von Gisbert Voetius. J. Almeloven inv. et fec. in 4to.

Bayerische Staatsbibliothek München

1—14. Eine Folge von zwölf Landschaften, Ansichten von Städten und Dörfern vorstellend, mit kleinen Figuren geziert. J. Almeloven inv. et fecit. in qu. 4to.

15—21. Eine Folge von sechs bergigten Landschaften, ländliche Gegenden vorstellend, mit Figuren geziert. Joan ab Almeloven inv. et fec. in qu. 4to.

22—26. Vier Landschaften, die vier Jahreszeiten vorstellend, Herman Saftleeven inv. J. ab Almeloven fec. in qu. 4to.

Mattheus Borrekens, oder Borekens.

Kupferstecher, gebohren zu Antwerpen, um 1615. und blühend, im Jahr 1644. Er hat mit vieler Nettigkeit in der Manier von Pontius gestochen, aber nicht mit dem Geiste dieses großen Musters. Das Portrait war seine Hauptbeschäftigung, auch hat er ziemlich gute Copien für den Kupferstichhändler Martin van den Enden, vorzüglich nach Rubens gemacht.

1. August Carpzov, bevollmächtigter von Friederich Wilhelm Herzog zu Sachsen, Jülich und Cleve, bey dem Congreß zu Osnabrük. Anselmus van Hulle pinx. 1649. gestochen, in Fol.

2. Gerhard Schepeler, Bevollmächtigter bey dem Friedens-Congreß zu Osnabrük. Id. pinx. 1649. in Fol.

3. Der Prelat Christoph Bulkens, nach Ab. van Diepenbeck. in Fol.

4. Das große Krucifix, von der Magdalena umarmt, auf der einen Seite Maria, auf der andern Johannes. Ant. van Dyck, pinx. Eras. Quellinus del. ein sehr großes Stück in die Breite.

5. Die

5. Die unbefleckte Empfängnis, Maria auf einem Globus stehend, tritt die Schlange mit Füßen. Rubens pinx. M. van den Enden exc. in Fol.
6. St. Franciscus Xaverus, der Grund ist weiß. Id. pinx. Id. exc. in Fol.
7. St. Ignatius de Loyola. Id. pinx. Id. exc. in Fol.
8. Die heilige Barbara, einen kleinen Thurm auf dem Kopfe tragend, Id. pinx. Mat. Borekens sc. Ein sehr seltenes Stück; in gr. Fol.
9. Jesus gebunden und knieend, vor ihm zwey Engel mit den Passionswerckzeugen, ein großes Stück ohne Namen, davon der Mahler Diepenbeck, und der Stecher Boreckens ist.
10. Der gute Hirt, ein Lamm tragend. Ego sum etc. Ab. Diepenbeok pinx. in gr. Fol.
11. Das Geheimniß der Messe. Id. pinx. in gr. qu. Fol.
12. Titelkupfer zu den Trophäen des Herzogthums Brabant, von Butkens. Id. pinx. Matt. Boreckens sc. in Fol.

Andreas Stock.

Kupferstecher und Kupferätzer, gebohren in Holland, um 1616 und wohnhaft zu Antwerpen. Man muthmaßt daß er Schüler von Jacob de Gheyn gewesen sey, wenigstens ahmte er mit Erfolg dessen Manier nach. Er hat in verschiedenen Gattungen gearbeitet: Portrait, Landschaft und Geschichte. Wir haben mehrere Stiche von ihm, zu einem Werke betitelt: Academie de l'Epée, par Thibault, welches zu Antwerpen herauskam, mit der Aufschrift: Andreas Stockius Hagae Comitis sc.

Bayerische Staatsbibliothek München

Portraits.

1. Albert Dürer. Effigies Alberti Dureri. And. Stock. sc. H. Hondius etc. 1629. nach Thomas Vincidor de Bologna, in 4to.
2. Hans Holbein. Effigies Holbeini, Pictoris celeberrimi se ipse pinx. And. Stockius fecit. in 4to.
3. Lucas van Leyden, von ihm selbst gemahlt, und von And. Stock gestochen, in 4to.
4. Peter Sneyers, von Antwerpen, Bataillenmahler zu Brüssel, nach Ant. van Dyck, in Fol.
5. Das Opfer Abrahams, nach Rubens, in gr. Fol.
6—18. Die zwölf Monate, nach Johann Wildens, 12 Stücke, in qu. 4to.
19—27. Eine Folge von acht Landschaften, nach Paul Brill, 8 Blätter, in qu. 4to.

Anton Waterloo.

Mahler, Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, gebohren in der Gegend von Utrecht, um 1618, und gestorben in einem Hospital der nehmlichen Gegend, im Jahr 1662. Er mahlte Landschaften, und machte Zeichnungen die geschätzt und gesucht sind. Seine Stiche waren in Ruf, und er sezte sie selbst ab. Es wird auch erzählt, daß er eines ansehnlichen Erbtheils genoß: man weiß daher nicht, wie es zugieng, daß er bey diesen Vortheilen, in einem Alter von vierzig Jahren, in Elend in einem Hospitale starb. Wie dem auch sey, so ist Waterloo, als Mahler durch seine

Bayerische Staatsbibliothek München

Landschaften bekannt, dazu er die Studien in der Gegend der Stadt Utrecht machte. Was das Locale betrift, so ist wenig Abwechslung darinnen, sie sind aber gesucht, wegen der Leichtigkeit der Lüfte, wegen der guten Farbe, und wegen der geistigen Behandlung des Blätterwerks, Da er in Darstellung der Figuren und Thiere nicht glücklich war, so lies er seine Gemählde damit durch Weeninx und andere Künstler zieren.

Doch würde Waterloo weit weniger bekannt seyn, wenn er nicht so viel radiert hätte. Nach dem Kunstwerthe, den seine radierten Blätter haben, werden wir in seinem Artikel etwas weitläufig seyn. Seine Landschaften sind ganz ländlich: sie haben den Charakter der größten Simplicität. Ein Gehölz, eine Waldspitze, ein krummer Weg, ein einsames Dörfchen, eine entlegene Eremitage, eine Mühle über einem Wasserfalle sind gemeiniglich die Gegenstände, die er vorstellt. Wir haben schon gesagt, daß er die Figuren nicht gut machte, er gieng deswegen in seinen Stichen sehr sparsam damit um. Die wenigen die man darinnen findet, beweisen seine Schwäche in diesem Theile. Seine große Stärke besteht in seiner Ausführung, darinnen er Meister ist.

Waterloo als Stecher betrachtet, befolgte eine Ver-

fahrungsart die ihm eigen ist. Er äzte seine Platten schwach, ohne sie jemals zum zweitenmale, zu übergehen, wie Herman Saftleeven, und einige andere Künstler verfuhren. An dessen Stadt bedeckte er manchmal seine hintern Gründe, um sie vor der großen Wirkung des Aetzwassers zu schützen, und dadurch das Zurückweichen vom zweiten und ersten Grunde zu erlangen. Am öftersten äzte er seine Platten in einem ganz gleichen Grade von Stärke, alsdann brachte er durch den bloßen Grabstichel, die Uebereinstimmung der Töne, und die Verstärkung der Schatten hervor, wie man davon unter seinen Stichen viele Beyspiele findet.

Ueberhaupt brauchte dieser Künstler den Grabstichel häufig, nicht allein zu seiner Blätterung, sondern auch vorzüglich zu seinen Baumstämmen. Die kleinen Aeste sezte er oft allein mit diesem Lieblingsinstrumente hinzu. Da aber die Platten unsers Künstlers leicht geäzt, und stark mit dem Grabstichel überarbeitet sind, so wurden freylich die Abdrücke immer schwächer und blässer, so wie die geäzten Striche stumpfer wurden, indes die dunkeln Parthien die mit dem Grabstichel gemacht sind, wenig oder gar nicht gemildert erscheinen, ihres tiefern Einschnitts wegen. Es entstanden daher Abdrücke, wo die Uebereinstimmung der Töne zerstört, und die

Harmonie des Ganzen auf eine unangenehme Art unterbrochen ist.

Man nennt diese schlechten Abdrücke fast allgemein, aufgearbeitet, in der falschen Voraussetzung, daß die Platten, welche Abdrücke in dem jetzigen Zustande liefern, nicht so von Waterloo selbst kommen, und bildet sich ein, daß nach einem wiederholten Abzuge der Platte, sie durch eine fremde Hand überarbeitet sey. Aber nichts beweist besser, wie sehr man irre als die Vergleichung eines guten Abdrucks mit einem, dem Anscheine nach, aufgearbeiteten. Man wird da weder verstärkte Striche, noch irgend einen Zusatz neuer Striche finden. Nur eine kleine Anzahl Platten sind in der Folge von anderer Hand überarbeitet worden, und auch nur in den dunkeln Theilen des Vordergrundes.

Die reizenden Blätter von Waterloo, die fast einzig in ihrer Art sind, haben immer den Künstler unterrichtet, und den Liebhaber ergötzt, deswegen sind sie von jeher sehr gesucht gewesen. Da aber diese Stücke nur Landschaften, Gegenstände die sich nicht anders auszeichnen, als durch die Lagen und Modificationen, so geschah es daß Käufer und Verkäufer in Verlegenheit waren, wenn sie entfernt von einander, sich mit-

theilen wollten, um Aufträge entweder zu geben, oder zu erhalten.

Seit langer Zeit wünschte das Liebhaber Publikum ein raisonnirendes Verzeichniß, darauf man sich bey den Blättern von Waterloo beziehen könnte, dieser Wunsch ist zur großen Zufriedenheit desselben erfüllt worden, durch einen Künstler, der in alle Geheimnisse der Stecherkunst eingeweiht ist, und sich in dieser Art von Arbeit schon versucht hat, durch Adam Bartsch, Custos, der Kupferstichsammlung bey der kaiserlichen Bibliothek, Mitglied der Academie der schönen Künste zu Wien, und Verfasser des Catalogue raisonné des estampes gravées à l'eau forte par Guido Reni et de celles de ses disciples, davon wir schon geredet haben.

Der Zweck dieses Verzeichnisses ist also, den Liebhabern die Kenntnis der verschiedenen Blätter dieses Meisters zu erleichtern. Er ist nach dem Muster des Catalogs von Rembrandt, durch Gersaint und seine Fortsetzer, gemacht, und dabey das vortrefliche Werk von Waterloo, welches sich in der Kupferstichsammlung der kaiserlichen Bibliothek befindet, und aus 136 Blättern besteht, zum Grunde gelegt worden. Der Verfasser, da er die Originale vor Augen hatte, hat sich bemüht, jedes Stück mit der größten Genauigkeit zu beschreiben,

um den Leser in den Stand zu setzen, es nach seiner Beschreibung zu erkennen. Ueberdies hat er noch die Stücke numerirt, und jedem eine besondere Benennung gegeben.

Verzeichnis des Werkes von Waterloo.

1—2. Zwey fast viereckigte Stücke, in 8vo. 1) Die zwey Bauern, in der Allee eines Gehölzes. 2) Das verfallene Mauerwerk mit einer gewölbten Oeffnung.

3—6. Eine Folge von vier Blättern, in qu. 8vo. 1) Die Oeffnung durch den Felsen. 2) Die Einsiedeley am Fuße eines Felsens. 3) Der kleine Wasserfall. 4) Der krumme Steg zum Felsenloche.

7—18. Eine Folge von 12 Blättern, in kl. qu. 4to. 1) Die Rückkehr des Fischers in das Dorf. 2) Die Ankunft der Reisenden bey der Dorfschenke. 3) Der Ziehbrunnen in einer Landschaft mit Figuren. 4) Das Dorf mit der Wassermühle. 5) Die Dorfkirche im Mittelgrunde. 6) Der viereckigte Thurm am Wasser. 7) Die drey Angler auf der kleinen Brücke. 8) Die vier Bauern auf dem Erdhügel in der Mitte. 9) Die Landkutsche auf dem Wege nach Schevelingen. 10) Die Treppe welche aus einem Fischerhause in das Wasser geht. 11) Der Widder, das Schaaf und der Bock, auf dem Vordergrunde der Landschaft. Bartsch glaubt dieses Stück von Marc de Bye, weil die Thiere zu gut gezeichnet sind. 12) Die zwey spitzigen Thürme, am Ufer eines schiffbaren Flusses.

19—20. Zwey Stücke aus der ersten Zeit des Künstlers, in kl. qu. 4to. 1) Der Aufgang in den Wald, von schwacher Ausführung, weil das Aetzwasser nicht genug gewirkt hat. 2) Das Mühlwehr, eine Landschaft in der Abenddämmerung.

21—32. Eine Folge von 12 Blättern, in qu. 4to. 1) Das

Geländer an den vier Bäumen. 2) Der Kirchhof am Wasser. 3) Das Bauernhaus auf der Anhöhe. 4) Der spitzige Kirchthurm im Dorfe am Meere. 5) Die zwey von Hause abfahrenden Schiffer. 6) Die zwey Kühe auf der Fähre, nebst drey Reisenden. 7) Der Wanderer bey den zwey Bäumen. 8) Die Heerden und der Reuter auf der Brücke. 9) Das armselige Dorf. 10) Die drey Bauern auf dem Hügel, außer dem Dorfe. 11) Das Schilderhaus auf der verfallenen Stadtmauer. 12) Die vier Männer an der steinernen Brücke.

33—38. Eine Folge von 6 Blättern, in qu. 4to. 1) Die zwey Wandrer im Walde. 2) Das Weib auf dem Stege. 3) Die Schaafheerde durch das Wasser gehend. 4) Die beyden Jungen am Wasser, mit ihrem Hunde welcher säuft. 5) Die drey Hirten unter einem Baume ruhend. 6) Der Baum in der Mitte des ersten Grundes, dessen Aeste sich über das ganze Blatt ausbreiten.

39—40. Zwey Nachtstücke in qu. 4to. 1) Der Mondschein und die Strohhütte. 2) Die helle Nacht. Gegenstück.

41—46. Eine Folge von sechs Blättern, in qu. 4to. 1) Der Bauer und das Weib an der Eiche, in Unterredung. 2) Der Mann mit dem Hunde am Erdhügel. 3) Der laufende Mann im Mantel von seinem Hunde gefolgt. 4) Das ländliche Haus und die Zaunthür, im Baumschatten. 5) Der Steg zwischen den Felsen. 6) Die zwey Wandrer im Gespräch am Hügel.

47—52. Eine Folge von 6 Blättern, in qu. 4to. 1) Die zwey Eremiten und die Kapelle zwischen dem Felsen. 2) Der Eseltreiber mit einem beladenen Esel. 3) Der am Wege schlafende Bauernjunge. 4) Der Bach mit dem felsigten Ufer. 5) Die Kapelle mit der Treppe, eine bergigte Landschaft. 6) Die bretterne Brücke über einen Bach, mit steilen Ufern.

53—58. Eine Folge von 6 Landschaften, in qu. 4to. 1) Der

Wanderer neben dem Gehölz. 2) Das Haus am waldigen Ufer des Baches. 3) Die zwey Männer am Schlagbaume. 4) Der Eingang in den umzäumten Wald. 5) Das Ufer eines Flusses, der längs einem dichten Walde hingeht. 6) Der schiefgewachsene Baum, auf einem erhobenen Grunde.

59—64. Eine Folge von 6 Landschaften, in qu. 4to. 1) Der Mann und das Weib bey dem Stege. 2) Der Wandrer mit seinem Hunde, in einer Landschaft von Gehölz und Bächen unterbrochen. 3) Die vier Jungen, und zwey große Hunde die sich anpacken. 4) Die Allee im Walde, in dessen Mitte zwey Männer gehen. 5) Ein Mann auf einem Pferde, und eine Frau auf einem Maulesel reitend, voran läuft ein Hund, und hintenher ein Junge. 6) Die beiden Jungen, und der bellende Hund.

65—70. Eine Folge von 6 Landschaften in qu. 4to. 1) Der Lastträger in einem Hohlwege gehend. 2) Der Weg neben der großen Eiche, mit vier Bauern. 3) Die zwey Alleen, mit einem gehenden Manne im Mantel, und einem ruhenden Wandrer. 4) Die drey Bauern auf der Anhöhe am Wege. 5) Der Bauer auf dem breiten Wege, mit seinem Stocke auf der Schulter. 6) Das Weib mit dem Milchtopfe auf dem Kopf.

71—76. Eine Folge von 6 bergigten Landschaften, in gr. qu. 4to. 1) Der zweyfache Wasserfall, in der Ferne Berge. 2) Der dreyfache Wasserfall, in einer Landschaft mit einem Schlosse auf einem hohen Berge. 3) Der kahle Felsen, im Vordergrunde drey Männer in Unterredung. 4) Das öde Felsengebirge, eine wilde Gegend mit Abhängen und stehendem Wasser. 5) Der große Wasserfall, von einem Strome gebildet, der aus der Oeffnung eines Felsen kommt. 6) Die zwey Bauernhütten, am Fuße des hohen Berges.

77—82. Eine Folge von sechs bergigten Landschaften. in qu. 4to. 1) Das große Haus mit dem Kuppeldache, und der Was-

serfall. 2) Der Steg vom hohen zum niedern Felsen. 3) Die Mutter mit den drey Kindern im Schatten eines großen Baums. 4) Der Jäger, voran ein Windhund, und die Treiber im Walde. 5) Der Schaafhirt mit seiner Heerde, auf der kleinen steinernen Brücke. 6) Der Kuhhirt, vor ihm seine Heerde, und die Wassermühle.

83—88. Eine Folge von 6 Landschaften, in gr. qu. 4to. 1) Die Gruppe von vier Bäumen auf dem Mittelgrunde, auf dem Wege zur Seite, führt ein Mann ein Kind. 2) Der Entenjäger knieend, auf Wasservögel lauernd. 3) Der Haasenjäger kommt mit seinem Wilde von der Jagd zurück, und führt hinter sich zwey Windhunde an der Leine. 4) Die Abenddämmerung im Walde, in den sich ein Mann zu Pferd vertieft. 5) Die vier badenden Jungen in einem kleinen Flusse. 6) Die Familie die auf der Straße im Walde an einer lichten Stelle ruht.

89—94. Eine Folge von 6 Landschaften, in gr. qu. 4to. 1) Der doppelte Weg zu dem Bache. 2) Ansicht einer holländischen Stadt. 3) Das Dorf am Kanale. 4) Das Dorf auf der Anhöhe. 5) Das Dorf im Thale. 6) Die Wassermühle am Fuße des Berges.

95—106. Eine Folge von 12 schönen Landschaften, in kl. qu. Fol. 1) Der Platz vor dem Hause, in der Thür eine Frau und zur Seite ein Garten mit Gebäuden. 2) Die Stadt auf der Anhöhe, mit ihren verfallenen Gebäuden, im Vordergrunde Figuren und eine Heerde. 3) Der niedere Steg, neben der steinernen Brücke, nebst verschiedenen Gebäuden und Bäumen. 4) Ein Mann und eine Frau, welche am Fuße eines großen mit Gebüsch bewachsenen Felsens ruhen, darauf ein festes Schloß. 5) Die Waldallee auf der Anhöhe, aus der zwey Männer vorwärts kommen, davon einer einen Stock auf der Schulter, der andre einen Quersack auf dem Rücken trägt. 6) Der Platz vor dem Eingange eines Dor-

ses, mit einem gewölbten Thore, unter welchem zwey kleine Figuren, ein Mann und eine Frau. 7) Die zwey steinernen Brücken, davon die eine, welche den ersten Grund einnimmt, bis zu dem Thore einer Stadt gehet, die andere aus mehrern Bogen bestehend, zeigt sich in der Ferne. 8) Der Hirt der seine Heerde über die steinerne Brücke führt; auf dem Vordergrunde drey Bauern in Unterredung. 9) Die Wassermühle im Walde, und die Müllerin unter der Thür des Mühlhauses, zur Linken ein Mann, der seinen Esel mit Reisbündeln beladet. 10) Der Falkmeier, der Jägerjunge und die zwey Windhunde, am Eingange eines Waldes, auf einem erhöhten Platze. 11) Die beyden ruhenden Jäger am Eingange eines Waldes, zu ihrer Seite zwey Windhunde, hinter ihnen zur Linken, ein großer Heuschoben, zur Rechten in der Ferne ein spitziger Thurm. 12) Die Waldspitze und das Dorf auf der Anhöhe, in der Mitte des ersten Grundes zwey große Bäume, einer nahe am andern.

107—112. Eine Folge von sechs schönen numerirten Landschaften, in qu. Fol. 1) Der Eingang in den Wald über den Steg, zur Seite zwey schöne Bäume, nach der Mitte zu siehet man in der Ferne ein Dorf mit einem Thurme und einer Windmühle. 2) Ansicht eines Waldes, im Vordergrunde zur Rechten, drey große in einander verflochtene Bäume, und nach der Mitte zu, junges Gehölz von einem Geländer umschlossen. 3) Ansicht eines Waldes auf einem Hügel, zur Rechten ein Mann und eine Frau, voran ihr Hund, welche durch einen Bach gehen, am entgegengesetzten Ufer ein Mann, der seine Stiefeln auszieht, zur Linken zwey große Bäume dicht an einander. 4) Zur Rechten ein dichter Wald, in der Mitte und zur Linken eine offene Landschaft, wo man einen Bauer mit einer Schaufel sieht, der mit einem liegenden Bauer spricht. 5) Ansicht eines Waldes auf einem unebenen Grunde, auf dem Vordergrunde

zur Rechten ein ruhender Wandrer mit einem großen Bündel auf dem Rücken, vor ihm sein Hund. 6) Ansicht eines Waldes auf einem durchschnittenen Grunde, wo man in einer Vertiefung zwey Männer siehet, die nach dem Wege zu gehen.

113—118. Eine Folge von 6 schönen numerirten Landschaften, in gr. qu. Fol. 1) Der große Lindenbaum vor der Dorfschenke, ein Lastträger am Fuße eines Baumes sitzend, und ein andrer der nach dem Hause zu gehet. 2) Eine waldigte Landschaft, nach der Mitte zu ein Mann mit einem Bündel auf dem Rücken, einer Frau gegenüber, mit der er spricht; zur Linken eine Bäuerin, hinter ihr ein Mädchen auf einem Stege. 3) Der krumme Weg durch einen lichten Wald, auf dem Vordergrunde zur Linken, zwey große Bäume, die sich kreuzen, und in der Mitte zwey kleine Figuren in der Durchsicht. 4) Auf dem ersten Grunde zwey schöne Bäume am Ufer des Wassers, auf dem zweyten ein Stück Gehölz von Pfälen umzäumt, in der Mitte eine große offene Thür, weiter zurük erhebt sich zwischen Bäumen das Dach eines Bauernhauses, die rechte Seite ist frey, und zeigt einen Kanal mit einem Manne im Kahne, welcher angelt. 5) Ansicht eines Gehölzes, aus welchem ein Reuter kommt, längs einem Gehäge, auf dem Vordergrunde zur Rechten, zwey schöne Bäume, und auf dem Vordergrunde zur Linken, ein Kornfeld. 6) Ein junges Gehölz, auf dem Vordergrunde ein Platz mit Rasen und wilden Pflanzen bedeckt. Auf dem zweyten Grunde zur Rechten, zwey schöne Bäume. Nach der Mitte zu hinter einem Zaune, ein schlafender Schäfer, und neben ihm einige Schaafe.

119—122. Sechs schöne Landschaften in die Höhe, in gr. Fol. 1) Die Ländliche Mühle, ein ausgezeichnetes Stück, und bey den Liebhabern unter dem Namen: **Der großen Mühle** bekannt. Es ist dabey ein schlechtes Haus mitten in einem

großen Bouquet von Bäumen, darunter zwey buschigte Winden. Auf dem zweyten Grunde zur Linken, ein dicker Baum, darauf eine kleine hölzerne Kapelle, und zur Seite eine Frau, mit einem großen runden Huthe, einen kleinen Jungen an der Hand haltend. In der Ferne auf der nehmlichen Seite eine Windmühle. 2) Eine Landschaft, auf der Rechten durch große Bäume gesperrt, und zur Linken offen, wo auf dem Vordergrunde ein stehender Bauer auf seinen Stock gestüzt, und ein anderer der sich am Ufer eines Baches Schuhe und Strümpfe auszieht, indes sein Hund trinkt. 3) Eine bergigte Landschaft, zur Linken gesperrt, und zur Rechten offen, wo man einen kleinen bucklichten Mann, und hintenher einen Jungen über einen bretternen Steg nach dem Walde zu gehen siehet. 4) Eine Landschaft mit verschiedenen Bäumen; auf dem ersten Grunde eine ruhende Mutter mit drey Kindern, auf dem zweyten Grunde eine Verzäunung, die die ganze Platte einnimmt. Hinter dieser Verzäunung ist ein Dorf von Bäumen versteckt. 5) Eine Landschaft zur Linken am Eingange eines Waldes zwey ruhende Wanderer, zur Rechten zwischen zwey großen Bäumen, kommt ein Reuter hervor, voran eine Koppel von zwey Hunden. 6) Eine von Bäumen gesperrte Landschaft, auf dem Vordergrunde nach der Mitte zu ein Steg von Balken über einen Bach, und ganz zur Linken, ein hoher Kirchthurm.

123—128. Eine Folge von sechs schönen Landschaften in die Höhe, mit mythologischen Vorstellungen, in gr. Fol. 1) Der Jäger Alpheus schwimmt durch das Wasser, und verfolgt die Nymphe Arethusa. 2) Apollo in die Daphne verliebt, die er verfolgt. 3) Mercur auf der Flöte spielend, schläfert den Argus ein, den Hüter der Kuh Jo. 4) Der Gott Pan verfolgt die Nymphe Syrinx bis in die Einsen des Flusses Ladon. 5) Adonis verläßt die Venus, um auf

die Jagd zu gehen, voran geht ein Amor, der einen Hund führt. 6) Der Tod des Adonis; er liegt todt auf der Erde, vor ihm ein Hund welcher heult, und ein anderer der den Eber verfolgt.

129—34 Eine Folge von sechs schönen Landschaften in die Höhe, mit Gegenständen aus dem alten Testamente. in gr. Fol. 1) Abraham führt die Hagar, und zeigt ihr den Weg in die Wüste, voran geht der kleine Ismael. 2) Ismael schmachtend auf der Erde liegend, und Hagar nach der Rechten zu sitzend, und auf die Tröstungen des Engels hörend. 3) Auf einem freyen Platze liegt der den Befehlen Gottes ungehorsame Prophet von Juda, ausgestreckt, durch einen Löwen getödet, der vor ihm sitzt. 4) Eine wilde Landschaft, wo der Engel dem jungen Tobias den Weg zeigt, den sie zu gehen haben. Dieses Stück ist das Hauptblatt von Waterloo. 5) In einer Landschaft mit Gebäuden geziert, befiehlt der Engel dem Moses seinen Sohn zu beschneiden, und Zephora knieend, vollzieht des Herrn Befehl. Ein sehr schönes Stück. 6) Elias in der Wüste, im Angesicht des Stromes Careth sitzend, streckt seine Hand nach einem Raben aus, der ihm in seinem Schnabel Speise bringt.

Egbert van Panderen.

Kupferstecher, geboren zu Harlem um 1606. Alles, was man von diesem Künstler weiß, ist; daß er zu Antwerpen arbeitete, wo er eine große Menge Platten nach verschiedenen Meistern stach. Er setzte auf mehrere seiner Platten das Wort: Harlemensis, daraus man schließt, daß er zu Harlem geboren sey. Seine Stücke

sind gänzlich mit dem Grabstichel in einem wenig har=monischen Style gestochen.

1–4. Gott, der Engel, der Mensch und der Teufel, oder die Geschichte des Kranken und des Arztes. Heinr. Goltzius inv. 1587. J. C. Vischer exc. Eine Folge von 4 Blättern. in qu. 4to. selten.

5. Maria knieend auf einer Wolke, ihren Busen vor Jesu aufdeckend, den sie um das Heil des menschlichen Geschlechts bittet, nach Rubens. in Fol.

6. Die vier Evangelisten, Halbfiguren, nach P. de Jode. in Fol.

7. Der heil. Ludwig Bischof von Toulouse, in einer Einfassung, die seine Wunder vorstellt, nach demselben. in Fol.

8. Eine Parthie der Platten zu einem starken Bande, der zu Antwerpen 1628 herauskam, betitelt: Académie de l'Epée, par Girard Thibault.

9–14. Sechs Stücke, deren zwey Titelblätter und vier italienische Pferde: ein toscanisches, ein Campanisches, ein neapolitanisches und ein römisches, nach Ant. Tempesta. in qu. 4to.

15. Moritz, Prinz van Oranien, zu Pferde, in der Ferne eine Bataille, nach demselben. in gr. Fol.

17–19 Pallas, Juno und Venus, nach Spranger, drey runde Blätter. in Fol.

Peter van den Avondt oder von Avont.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1619, und wohnhaft in derselben Stadt, wo er den Kupferstichhandel trieb. Seine Gemählde, welche artige Figuren in Landschaften zeigen, sind sehr geschätzt.

Er zierte auch die Landschaften von David Vinckenbooms mit seinen Figuren. Unter mehrern Platten seines Verlags besaß er auch die, welche Wenzel Hollar nach Jacob Artois gestochen hat. Er selbst hat mit einer geistreichen Nadel mehrere Gegenstände von seiner Erfindung gestochen.

1. Eine Maria in einer Landschaft sitzend, mit dem Jesuskinde, welches nach dem kleinen Kreutze des kleinen Johannes greift, der vor der heil. Anna knieet. Ohne Namen des Künstlers. in kl. qu. Fol.
2. Maria unter einem Apfelbaume sitzend, reicht dem Jesuskinde die Brust. Ihr zur Seite ist der heil. Johannes mit seinem Kreutze und seinem Lamme, nebst einem kleinen Engel, der ihm ein Kind zeigt, das einen Apfel hält. in kl. qu. Fol.
3. Maria in den Wolken mit dem Jesuskinde. Sie trägt ein Scepter und eine Krone, mit der Inschrift: Regina coeli. Ohne Namen des Künstlers. in kl. Fol.
4. Die Magdalena in den Himmel fahrend. Dieses Stück ist oben halbrund und bezeichnet: Pet. van Avont inv. et exc. cum privil. in kl. Fol.

5—28. Eine Folge von Kindern, 24 Blätter, in 12mo. auf jedem ist ein Kind, oder ein Engel. Diese Figuren wurden in der Folge zu der Sammlung von W. Hollar, betitelt: Paedopegnion, gebraucht.

29—30. Zwey Bachanaden von Kindern, auf dem einem wird der junge Bacchus im Triumphe, auf einem Wagen von Ziegen gezogen, auf dem andern wird der junge Bachus von vier Kindern getragen, und hält ein Glas in der Hand. Pet. van Avont inv. fec. et exc. in gr. qu. 4to.

Es

Es ist nach diesem Meister viel gestochen worden, besonders von Hollar: Die Magdalena in der Wüste, ist ein Stück, welches dem Mahler und dem Stecher gleiche Ehre macht.

Theodor van Kessel.

Kupferätzer und Kupferstecher, geboren in Holland um 1620, und blühend in den Niederlanden um 1650. Man hält den Theodor für einen Verwandten, der geschickten holländischen Mahler van Kessel. Er hat viel gestochen, seine Stücke bestehen meistens in radierten Blättern von fester und freyer Behandlung: Nur in den Theilen des menschlichen Körpers wäre bey ihm mehr Bestimmtheit zu wünschen. Wir haben von van Kessel einen kleinen Folioband von Vasen und Verzierungen, in Abtheilungen die zu Utrecht nach den Zeichnungen von Adam Vinne gestochen, herauskamen. Alle Platten sind mit dem Monogramme des Erfinders, einem verbundenen A und V, und mit dem Anfangsbuchstaben des Namens des Stechers T. V. K. F. bezeichnet.

In der Gallerie von Brüssel, des Erzherzogs Leopold, die unter dem Namen des Kabinets von Teniers bekannt ist, findet man mehrere Stücke von van Kessel.

Er hat auch nach Rubens und andern Meistern gestochen.

1. Portrait von Kaiser Karl V, nach Titian radiert, in 4to.
2. Der heil. Gregorius im Nachdenken, vor ihm ein Buch; Halbfigur, mit dem Grabstichel gestochen. T. Wilbortus inv. J. Meyssens exc. in Fol.
3. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, nach Giorgione, in qu. Fol.
4. Jesus bey Simon dem Pharisäer zu Tische, nebst der Magdalena zu seinen Füßen, nach demselben in qu. Fol.
5. Die Samariterin am Brunnen, unterhält sich mit Jesu, nach Carrache, in qu. Fol.
6. Die Ehebrecherin von Jesu vertheidigt, nach demselben, in qu. Fol.
7. Susanna und die beiden Alten, nach Guido, in qu. Fol.
8. Maria von den Engeln verehrt, nach Van Dyck, in Fol.
9. Der Ueberfluß, durch eine weibliche Figur vorgestellt, die ein Füllhorn mit Früchten hält, und eine andere weibliche Figur, welche Früchte in einen Korb legt, und sie einem Affen giebt, nach Rubens, in gr. Fol.
10. Das Gegenstück dazu ist: Die Vereinigung der Erde und des Meeres, von P. de Jode dem Jungen, gestochen nach demselben.
11—15. Eine Folge von vier Basreliefs, nach demselben, in qu. Fol. 1) Der Triumph der Galathea. 2) Eine Syrene in den Armen eines Tritons. 3) Eine Nymphe in den Armen eines Meergottes. 4) Ein Faun am Fuße eines Felsens sitzend, nebst zwey Kindern die einen Bock am Halse halten.
16. Die Jagd des Caledonischen Ebers, eine von den zwölf berühmten Jagden nach Rubens, sehr gr. qu. Fol.

17. Eine Landschaft mit einem Manne der einen Karrn mit Gemüsen fährt, und weiter zurück Ochsen, von einem Manne und einer Frau geführt, mit Fernen, nach demselben, in gr. qu. Fol.

18. Eine Landschaft, Gegenstück zu der vorigen, mit einem Milchmädchen mit ihrem Milchtopfe.

19. Eine Folge von verschiedenen Stücken, Bataillen und Angriffe von Banditen vorstellend, nach P. Snayers, mit der Jahrzahl 1656, in kl. qu. Fol.

Abraham Conradus oder Conrad.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, um 1620 in Holland geboren. Die Werke dieses Künstlers die großentheils in Portraiten bestehen, davon mehrere nach seinen Zeichnungen, beweisen, daß es ihm nicht an Talenten mangelte. Sein Styl zu stechen ist sehr verschieden. In einigen Stücken hat er den von L. Vorstermann nachgeahmt.

1. Christoph Love, ein unbekannter Mann. A. Conrad fec. in Fol.

2. Jacob Friglande, Professor der Theologie auf der Universität zu Layden. Ab. Conradus fec. in Fol.

3. Thomas Maurois, von Canterbury, Prediger. D. Boudringhen pinx. A. Conradus fe. in Fol.

4. Gottfroid Hotton, Pastor an der französischen Kirche zu Amsterdam. H. Mermanns pinx. A. Conradus fc. in Fol. Dieses ist der beste Stich des Künstlers.

5. Die Geisselung Christi, nach Ab. van Diepenbeck, in qu. Fol.

6. Die Kreutzigung Christi, nach demselben, in qu. Fol.

Bartholomeus Breembergh.

In Italien und Frankreich mehr unter dem bloßen Namen Bartholomeus bekannt; Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht um 1620, und gestorben im Jahr 1660. Er gieng jung nach Italien, wo er die schöne Natur, und die Werke der großen Meister in der Landschaft- und Historienmahlerey studierte. Er mahlte im Kleinen, und seine Kabinetstücke sind köstlich. Auch im Großen hat er gemahlt, aber mit weniger Erfolg. Man findet Kunst, Adel und Wahrheit in seinen Figuren und in seinen Landschaften. Er zierte insgemein seine Werke mit Ruinen von Architektur, und die Figuren die er in seinen Landschaften anbrachte, stellen oft Gegenstände aus der Geschichte vor. Er hat nur die Zartheit der Behandlung seiner Nation, als einen Charakterzug der holländischen Kunst beybehalten. Bartholomeus radierte eine ziemliche Anzahl Landschaften, in denen man die nehmliche Einsicht als in seinen Zeichnungen und Gemählden bemerkt. Seine Blätter sind sehr gesucht, und die guten Abdrücke sind selten. Er bezeichnete seine Stücke mit den Anfangsbuchstaben seines Namens, eine seiner Landschaften hat folgendes Zeichen.

1—24. Eine Folge von 24 Prospekten und Landschaften, mit Ruinen, Figuren und Thieren, mit dem Titel: Verscheyden verfallen Gebouven, nebst seinem Portraite. 1640 radiert, in 8vo. und in 4to.

25—37. Eine andere Folge mit dem Titel: Antiquités de Rome, 12 kleine Blätter.

38. Eine Landschaft mit seinem Zeichen.

39. Joseph theilt Getraide aus, während der Hungersnoth in Egypten. Erat fames &c. B. B. F. in gr. qu. Fol.

40. Die Marter des heiligen Laurenzius, B. B. F. Gegenstück zu dem Vorigen.

Wir haben von diesen beiden letzten Blättern sehr schöne Kopien, die ebenfalls radiert sind, von Bischop, genannt Episcopius.

Heinrich Naiwinck.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht um 1620. Man hält ihn für einen Schüler von Bartholomeus Breembergh; wenigstens war er Landsmann und Zeitgenosse mit ihm, so wie mit Anton Waterloo. Man sagt zwar, er habe Landschaften gemahlt, aber seine Gemählde sind wenig bekannt. In den holländischen Kabinetten siehet man Zeichnungen von seiner Hand in schwarzer Kreide, die mit Chinesischer Tusche gewaschen sind. Was aber seine Achtung bey Kennern am meisten gegründet hat, sind seine radierten Blätter. Man kennt kaum Land=

schaften, die zarter radiert und geistreicher behandelt wären, als die von diesem Meister; auch werden sie eigen von Liebhabern und Künstlern gesucht. Sein Werk besteht nur aus sechszehn Blättern, davon die ersten Abdrücke von der Addresse des Clement de Jonghe sind.

Diese kleine Stücke von Naiwinck machten zwey numerirte Suiten aus, jede von acht Blättern, davon die mit No. I. mit dem Namen des Künstlers bezeichnet sind. H. Naiwinck fec. et inv.

1—8. Erste Suite von acht Blättern, hoch 4 Zoll 11 Linien, breit 4 Zoll 4 Linien. 1) Eine Landschaft, in der Mitte zwey schöne Eichen, deren Blätterwerck den ganzen Grund des Stichs einnimmt, mit verschiedenen Baumbouketen in der Ferne. 2) Eine Landschaft, zur Rechten auf dem Vordergrunde ein wenig erhaben, zwey schöne Eichen, dahinter nach dem Grunde zu, artige Baumbouketen, zur Linken ein Kanal. 3) Eine wilde Landschaft, zur Rechten auf dem Vordergrunde, ein hervorragender Fels, dahinter einige Bäume, zur Linken und in der Mitte, Felsen von dem Wasser eines Kanals bespült. 4) Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde zur Rechten, ein Fluß von Gesträuchern eingefaßt, in der Mitte zwey schöne Eichen auf einem bergigten Grunde mit verschiedenen Baumgruppen geziert, zur Linken ein Steg. 5) Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde ein Kanal der die ganze Breite des Blattes einnimmt, zur Rechten ein hoher Fels, in der Mitte mit großen Bäumen besetzt, und zur Linken verschiedene Gruppen von Gesträuch, auf verschiedene Gründe vertheilt. 6) Eine wilde Landschaft, zur Rechten ein großer Fels, dessen Gipfel mit

hohen Bäumen besetzt ist, und aus dessen Seite ein Wasserfall hervorspringt, der in einen Kanal fällt, welcher sich gegen die Linke ausbreitet. 7) Eine flache Landschaft, auf dem Vordergrunde ein Kanal, der die Breite des Blattes einnimmt, und ein artiges Gehölz bespült, dessen Baumstämme sich im Wasser spiegeln. Zur Rechten in der Ferne ein spitziger Kirchthurm. 8) Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde Wasser und Terrassen, nach der Rechten zu, ein hoher Fels mit Bouketen von Gesträuch geziert, und ganz zur Linken ein steiler Fels, an dessen Fuß erheben sich drey in einander verschlungene Bäume, mit wenig Blättern.

9–17. Die zweite Suite von acht Blättern, hoch 4 Zoll 4 Linien, breit 4 Zoll 10 Linien. 1) Eine Landschaft, nach der Mitte zu, und zur Rechten mit einem schönen Eichengehölz geziert, zur Linken eine Gruppe von Bäumen, deren Stämme sich in einem kleinen Kanale spiegeln. 2) Eine wilde Landschaft, zur Linken ein steiler Fels, der sich bis nach der Rechten hin erstreckt, auf dem Vordergrunde ein Kanal, der die ganze Breite des Blattes einnimmt. 3) Eine Landschaft, auf dem Vordergrunde ein Kanal, zur Rechten und zur Linken schöne Gruppen von Bäumen, auf verschiedene Gründe vertheilt. In der Ferne Felsen. 4) Eine bergigte Landschaft, zur Rechten auf einer Anhöhe Gebäude und Gruppen von Bäumen, zur Linken zwey große Eichen auf der Anhöhe eines Felsens, und in der Mitte ein Wasserfall, der auf dem Vordergrunde einen Kanal bildet. 5) Eine Landschaft, zur Rechten drey große in einander verschlungene Eichen, und zur Linken artige Baumgruppen auf verschiedene Gründe vertheilt, und ihre Stämme auf dem Vordergrunde in einem Kanale spiegelnd. 6) Eine bergigte Landschaft, in der Mitte ein großer gerader Fels, auf dem Vordergrunde Terrassen und Boukete von Bäumen die auf verschiedene

Gründe vertheilt sind. 7) Eine bergigte Landschaft, zur Rechten ein Fels mit großen Eichen besetzt, in der Mitte ganz auf dem Vordergrunde ein dickes Felsstück, hinter dem so wohl als zur Seite zwey Boukete von Bäumen, zur Linken, ein nacktes Gebirg. 8) Eine bergigte Landschaft, zur Rechten ein sehr großer steiler Fels, auf dessen Gipfel ein Schloß mit einem dicken viereckigten Thurme, dahinter eine Gruppe von drey Pappeln mit andern Bäumen umgeben. Auf dem Vordergrunde zur Linken, ein Kanal, der die ganze Breite der Platte einnimmt, und darüber ein hoher Berg mit Absätzen, die mit Gesträuch besetzt sind.

Diese artigen Landschaften haben noch das Besondere, daß sie ganz ohne Figuren sind; aber das Wasser, die Felsen, die Bäume, sind mit so viel Geschmack und Einsicht behandelt, daß sie die ganze Aufmerksamkeit des Kunstliebhabers anziehen, und ihm nicht Zeit lassen, die Figuren zu vermissen.

Hermann Schwanevelt, genannt Hermann d'Italie.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Voerden in Holland, im Jahr 1620, und gestorben zu Rom, im Jahr 1690. Man glaubt daß er den ersten Unterricht in der Mahlerey bey Gerhard Douw erhalten habe; bekannt ist übrigens daß er jung nach Rom gieng, und ein Schüler von Claude Lorrain ward. Von diesem großen Meister, zur Landschaftmahlerey gebildet, er-

hielt er noch kräftigere Unterweisungen von der Natur selbst. Oft fand man ihn einsam außerhalb Rom, bald studierend, die Schönheiten der Gegend, bald die der Kunst des Alterthums, davon dieses Land so viel Ueberreste besitzt. Von seinen einsamen Künstlerspaziergängen bekam er den Beynamen: Der Einsiedler. Seine Manier zu mahlen, nähert sich der von Claude, doch ist sein Kolorit weniger warm, und seine Gemählde haben weniger Wirkung. Was aber Figuren und Thiere betrift, so ist er weit über seinen Meister. Er hat viel radiert, und alle seine Stiche sind in einem freyen und verständigen Style ausgeführt. Er zierte gewöhnlich seine Kompositionen, mit Figuren und Thieren, die mit vielem Geist und Geschmack gezeichnet sind. Seine Blätter werden von Kennern sehr gesucht, und die guten Abdrücke sind selten.

Folgende sind die vornehmsten Stücke seines Werks.

1—18. Eine Folge von achtzehn kleinen italienischen ländlichen Gegenständen, mit Figuren, Gebäuden und reitzenden Aussichten geziert, mit dem Titel: Variae campestri Fantasiae a Hermanns Suanevelt, invent. et in lucem editae. Oval, hoch 2 Zoll, breit 3 Zoll.

19—31. Eine Folge von Italienischen Landschaften; 13 Blätter mit der Dedication an Gedeon Tallemont. Mit kleinen Figuren, Ruinen und verschiedenen Gebäuden geziert, in kl. qu. 4to.

32—43. Eine Folge von 12 Italienischen Landschaften, mit schönen Aussichten, verschiedenen Gebäuden und kleinen Figuren geziert, mit dem Titel: Diverses Veües dedans et dehors de Rome, dessinées par Hermann van Swanevelt, dédiées aux Vertueux 1653. Der Name jeder Ansicht ist unten am Rande bemerkt, in qu. 4to.

44—50. Eine Folge von sieben Blättern, Hausthiere, inn- ländische und fremde. Die Gründe sind Landschaften mit passenden Figuren geziert, in kl. qu. 4to.

51—54. Eine Folge von vier schönen bergigen Landschaften, im Geschmack der arcadischen Schäferstücke, mit kleinen Figuren, Nymphen und Satyren geziert, in qu. 4to.

55—58. Eine Folge von vier Landschaften mit biblischen Geschichten. 1) Elias in der Wüste, durch einen Engel gestärkt. 2) Abraham an der Thür seines Hauses, empfängt die drey Engel. 3) Der Engel des Herrn nimmt den jungen Tobias unter seine Leitung. 4) Der Engel ermuntert den jungen Tobias den Fisch zu fangen, in qu. 4to.

59—64 Eine Folge von sechs Landschaften mit artigen Figuren, im Italienischen Geschmacke geziert, mit Felsen und schönen Bäumen, in qu. Fol.

65—70. Eine Folge von sechs Landschaften mit vielen artigen Italienischen Figuren, schönen Ruinen und großen Gebäuden geziert, in qu. Fol.

71—74. Eine Folge von vier schönen bergigten Landschaften, wo man die Flucht in Egypten auf verschiedene Art vorgestellt sieht, in qu. Fol.

75—78. Eine Folge von vier schönen Landschaften, Ansichten der Apenninen vorstellend, mit Schäfereyen, und ländlichen Figuren geziert, in Fol. in die Höhe.

79—82. Eine Folge von vier Landschaften, mit Figuren und Thieren geziert; auf der einen im Mittelgrunde ein römisches Monument mit Basreliefs, in Fol.

83—88. Eine numerirte Folge von sechs schönen heroischen Landschaften, mit der Geschichte von Venus und Adonis. H. van Swanevelt. fecit et excudit 1654. in gr. qu. Fol. 1) Die Geburt des Adonis, dafür Diana Sorge trägt. 2) Venus findet Dianen schlafend, und raubt den jungen Adonis. 3) Die List der Venus um den Adonis der Diana zu entziehen. 4) Venus übt den Adonis in der Hasenjagd. 5) Adonis in der Jagd wilder Thiere wenig geübt, wird von einem Eber getödtet. 6) Venus beweint den Tod des Adonis.

89—92 Eine Folge von vier schönen wilden Landschaften, deren Gegenstände aus der Legende genommen sind, in gr. qu. Fol. 1) Der heil. Hieronymus in der Wüste, nachdenkend vor seiner Höhle. 2) Der heilige Antonius in der Wüste, erhält von einem Satyr ein Geschenk von Früchten. 3) Der heil. Antonius will seinen Freund, den heil. Pacomus tractiren, und erhält durch einen Raben die Portion für seinen Freund. 4) Magdalena am Eingange ihrer Höhle liegend, will ihren Geist aufgeben, und hört die Musik zweyer Engel.

Philip Wouwermans.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem, im Jahr 1620, und daselbst gestorben im Jahr 1668. Sein Vater, ein mittelmäßiger Mahler, war sein erster Lehrer, und nachher Johan Wynants, ein geschätzter Landschaftmahler; er vervollkommnete sich aber durch das Studium der Natur. Seine Stärke war, Jagden, Scharmützel, Halten, Märsche, Reitschulen und alle Bewegungen des Krieges vorzustellen. Seine Land-

schaften verstand er unendlich abzuwechseln. Seine Figuren und Thiere sind kräftig gezeichnet, sein Kolorit ist vortreflich, er verstand darinnen die Kunst sanft ohne matt zu seyn. In allen seinen Werken herrscht große Harmonie und viel Einsicht des Helldunkeln. Er hat immer für die Gemähldehändler gearbeitet, die ihm seine Werke schlecht bezahlten, und sie theuer verkauften. Der einzige Vorwurf den man ihm macht, ist ein zu blauer Ton in seiner Farbe. Sein Werk, der nach ihm gestochenen Blätter, ist sehr beträchtlich. Man schätzt darunter vorzüglich die Stücke von Johann Vischer, Dancker Danckerts, und einigen andern Stechern dieser Zeit.

Wouwermans hat nur ein einziges Stück radiert, welches aber mit so viel Einsicht gemacht ist, daß man bedauern muß, daß er nicht mehr gemacht hat.

1. Eine Landschaft, in deren Mitte ein gesatteltes Pferd, Ein Stück von sehr reitzender Wirkung. in 4to.

Albert van Everdingen.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Alkmar im Jahr 1621, und gestorben in seinem Geburtsorte im Jahr 1675. Er besuchte nach und nach die Schulen von Roelant Savery und von Peter Molyn, die er beide

übertraf. Auf einer Reise die er im Norden machte, ward er durch einen Sturm an die Küsten von Norwegen geworfen, wo er sich über ein Jahr aufhielt. Er benutzte diese Zeit, die wilde Natur dieser Gegenden zu studieren. Man bewundert in seinen Gemählden von vortreflicher Farbe, Felsenmassen mit Moos bedeckt, dichte Fichtenwälder, mit großer Kunst durch Streiflichter reitzend beleuchtet. Er mahlte mit großer Leichtigkeit, arbeitete alles nach der Natur, und seine Figuren von Menschen und Thieren, sind in einem guten Geschmacke gezeichnet.

Seine mahlerischen Eigenschaften finden sich großentheils iu seinen radierten Blättern. Er hat eine Folge von hundert kleinen und mittlern Landschaften radiert, die mit einer bewundernswürdigen Verschiedenheit die wildesten nordischen Ansichten vorstellen, und diese Ansichten waren für den Geist Everdingens nicht weniger fruchtbar, als die rauschenden Wasserfälle von Tivoli für das Genie von Salvator Rosa. Er verstand einen Zufall zu nutzen, und seiner Landschaft einen neuen Charakter, den Charakter der Stärke einer wilden Natur zu geben. Die Gegenstände seiner Darstellung sind die rohen Gegenden von Norwegen, die er mit einer leichten und geistreichen Nadel radiert hat.

In der Ungewißheit, ob es ein raisonnirendes Verzeichniß der Blätter dieses Meisters gebe, will ich hier die Liste von der größern Hälfte seines Werkes geben, wobey ich mich auf die Beschreibung der vornehmsten Stücke einschränken werde. Einige seiner Blätter sind bezeichnet: Aldart van Everdingen, meistentheils aber zeichnete er blos die Anfangsbuchstaben seines Namens, AVE.

1—2 Zwey kleine Landschaften mit Bauernhäusern, oval, eine in die Höhe, die andere in die Breite, in 16mo.

3—4. Zwey kleine Landschaften, eine offen, und in der Mitte nach der Linken zu, ein großes Bauernhaus, die andere durch einen dichten Wald gesperrt, und in der Mitte vier Figuren in Norwegischem Geschmack, in 12mo und 16mo.

5—8. Vier kleine Landschaften, mit Bauernhäusern, Figuren, Felsen und Wasser. in qu. 12mo.

9—12. Vier kleine bergigte Landschaften, mit einer leichten Nadel radiert, mit Bauernhäusern, Figuren rc. in kl. qu. 8vo.

13—16. Vier artige bergigte Landschaften, mit Bauernhäusern und Figuren geziert, auf der einen zur Linken, ein ungeheurer Fels, in 8vo. viereckigt.

17—19. Drey artige Marinen, mit Schiffen, Felsen, Bauernhäusern und Figuren, in kl. qu. 4to.

20—22. Drey bergigte Landschaften, gröstentheils gesperrt, und mit Bauernhäusern, Felsen und Figuren geziert, in kl. qu. 4to.

23—25. Drey bergigte Landschaften, gröstentheils gesperrt, mit Schlössern, Mühlen, Bauernhäusern und Figuren geziert, in kl. qu. 4to.

26–28. Drey bergigte Landschaften, auf der einen zur Rechten, ein Mühlgebäude mit einer Schleuse, und nach dem Grunde zu eine Fichte nebst andern Bäumen, auf der andern zur Rechten, die perspectivische Ansicht eines Dorfes mit einer Kirche und einem Glockenthurme, zur Linken ein großer Berg auf dem Abhange mit Bäumen besetzt, die dritte ist wild, zur Linken eine große Strohhütte, und auf dem Vordergrunde drey Bauern, nebst einem Hunde, in qu. 4to.

29–30. Zwey Landschaften, die eine mit einer Einsiedeley auf dem Abhange eines Berges, der mit Fichten bewachsen ist, auf dem Vordergrunde ein Minirer; die andere mit Bäumen, in deren Mitte einige Bauernhäuser, und auf dem Vordergrunde ein Sauhirt, der zwey Schweine hütet, in 4to.

31–32. Zwey gesperrte Landschaften, auf der einen Felsen im Vordergrunde, und Bauernhäuser im Mittelgrunde, auf der andern eine große Strohhütte von welcher ein Bauer und eine Bäuerin sitzen, in 4to.

Diese vier letzten Stücke sind gegen die Gewohnheit von Everdingen in die Höhe.

33–34. Zwey leicht radierte Landschaften, die eine mit großen Felsen von beiden Seiten, und im Mittelgrunde ein Gehölz vorzüglich von Fichten, auf dem Vordergrunde zur Linken, drey Figuren, davon die eine zwey andern diese Inschrift zeigt; Aldart van Everdingen; auf der andern zwey sitzende Figuren, am Fuße eines ungeheuern Felsens, zur Seite lieset man auf einem Steine: Everdingen fec. in qu. 4to.

35–36. Zwey bergigte Landschaften, auf der einen in der Mitte eine hölzerne Brücke, die von einem Felsen zum andern gehet, darüber ein Mann reitet; auf der andern in einer

großen Höhe, eine Brücke von Bauholz, die den Raum zwischen zwey ungeheuern Felsen einnimmt, und auf der ein Lastträger gehet, in der Mitte nach der Rechten zu, sitzt ein Mann, welches der Mahler zu seyn scheint, gegen über der Inschrift: A. van Everdingen, in qu. 4to.

37—38. Zwey gesperrte Landschaften, die eine mit Bauernhäusern von Gehölz versteckt auf Felsen, zur Linken auf dem Wege drey Figuren, davon eine zu Pferd, die andere mit einem gesprengten mit Bäumen bewachsenen Felsen, dessen Oefnung, die den ganzen Vordergrund einnimmt, eine Seeansicht zeigt, in qu. 4to.

39—40. Zwey gesperrte Landschaften, auf der einen zur Rechten ein hervorspringender Fels, und zur Linken ein großes Bauernhaus, nebst zwey Figuren zur Seite; auf der andern eine ungeheure Felsenmasse, mit einigen Bäumen besetzt, in einer Art von schwarzer Kunst ausgeführt, ein Nachtstück, in qu. 4to.

41—42. Zwey Lanndschaften, die eine mit einem großen Monumente, auf welchem gemeiniglich mit der Feder geschrieben ist: Suite de paysages d'Ald. v. Everdingen; die andern mit einem großen Bauernhause, welches die Mitte einnimmt, und zur Rechten auf dem Vordergrunde, zwey Bauernfiguren, in qu. 4to.

43—44. Zwey leicht radierte Landschaften, die eine zeigt den Platz vor einer großen Meierei, wo man drey Schweine sieht, und drey Bauern in verschiedenen Stellungen. Die andere mit einem großen Haufen Zimmerholz, und auf dem zweiten Grunde zerstreute Fichten, nebst einer diklaubigten Eiche, hinter welcher man das Dach eines Bauernhauses siehet, zur Rechten auf dem Vordergrunde zwey Bauern, davon einer ein Bündel auf dem Rücken trägt, in qu. 4to.

45. Eine gesperrte Landschaft, einen dichten Wald vorstellend,

lend, auf dem Vordergrunde am Ufer eines Kanals, eine alte Eiche deren Wurzeln blos liegen, am Fuße des Baums zwey Bauern, welche am Baue eines Bootes arbeiten, in gr. qu. 4to. Es giebt zweyerley Abdrücke: Die Platte ist abgeschnitten worden, so daß sie nur noch zwey Drittel des beschriebenen Blattes ausmacht. Die Abdrücke von der unbeschnittenen Platte sind äußerst selten.

46. Eine Landschaft mit Bauernhäusern von Bäumen umgeben, zur Linken auf dem Vordergrunde ein Wasserfall, in der Mitte ein starker Fels, und zur Rechten drey Figuren, ein stehender Fischer, und ein Mann und eine Frau sitzend, in gr. qu. 4to. Es giebt auch zweyerley Abdrücke von dieser Platte mit Veränderungen.

47. Eine gesperrte Landschaft, mit einer Mühle auf der Höhe eines Berges, deren Wasser zwischen Felsenmassen eine Cascade bildet, zur Linken im Mittelgrunde ein Bauer auf einem abgestumpften Baume sitzend, in gr. qu. 4to.

48. Eine offene Landschaft, in der Mitte eine große hölzerne Brücke, welche die ganze Breite des Blattes einnimmt; am Eingange der Brücke zur Linken ein Bauer, der ein Paket auf der Schulter trägt, hinter der Brücke ein Bauernhaus, und weiter entfernt ein Kirchthurm; die Ferne zeigt die perspektivische Ansicht einer Stadt, mit spitzigen Thürmen, in gr. qu. 4to.

49. Eine bergigte Landschaft, leicht radiert, und mit Felsen unterbrochen, in der Mitte eine Mühle, davon das Wasser in einen Kanal auf dem Vordergrunde gehet, zur Linken drey Figuren, ein Mann der einen Jungen an der Hand führt, und etwas entfernt eine Frau.

50. Eine leicht radierte bergigte Landschaft, auf dem Mittelgrunde ein Bauernhaus mit Zaunpfählen, dahinter eine Eiche und zu beiden Seiten einige Fichten, zur Rechten zwey Männer, davon einer zu Pferde, zur Linken ein

sitzender Ziegenhirt, und näher auf dem Vordergrunde drey liegende Ziegen, in gr. qu. 4to. in Oval.

51. Eine feingestochene Landschaft, mit einer Menge modischer Figuren von beiden Geschlechtern, zur Linken ein antikes Monument mit Säulen von Jonischer Ordnung, und im Hintergrunde eine lange Mauer und ein runder Thurm, in gr. qu. 4to.

52—53. Zwey Landschaften, auf der einen zur Linken auf dem Vordergrunde, ein gothisches Monument mit einem zugespitzten Dache, auf vier Säulen, zu welchem eine große Menge Volkes aus allen Ständen wallfahrtet, im Geschmacke der Zeit gekleidet, auf der andern zur Rechten, eine Art von Kapelle, darauf die Statüe des heil. Nicolaus, und zur Linken ein hoher Obelisk, nebst mehrern Gebäuden und sehr vielen Figuren, in qu. 4to.

Diese letztern acht Blätter von größerm Format und beträchtlicherer Arbeit als die andern, sind die Hauptblätter von Everdingen.

Unter den Stechern die nach Everdingen gearbeitet haben, wollen wir blos Johann Theophil Prestel von Frankfurth am Mayn nennen, der unter andern eine vortrefliche Landschaft herausgegeben hat, mit dem Titel: Cascade en Westphalie; in aqua tinta gearbeitet und braun abgedruckt, ein sehr großes Stück in die Höhe. Wahrscheinlich ist dieser Titel nicht richtig, denn die Gegend scheint mir mehr Norwegisch als Westphälisch.

Außer diesen hundert Norwegischen Landschaften, davon wir hier einen weitläufigen Auszug gegeben haben, giebt es noch von Everdingen eine kostbare Folge von 56 Blättern in qu. 8vo. Es ist die Fabel von Reinecke dem Fuchs, oder der Streit der Thiere. Die Süjets dazu, gab ihm sein Landsmann Heinrich van Alkmar, der Autor dieser Fabel, oder des Gedichts Reinecke der Fuchs, welches 1498 gedruckt, und nachher fast in alle europäische Sprachen übersetzt ward. Er unternahm dieses Werk auf Veranlaßung Renatus II, Herzogs von Lothringen, dessen Hofmeister Alkmar war. Es ist mit vieler Naivetät geschrieben, und enthält vortrefliche moralische Lehren. Auch war der Erfolg dieses Buchs, so wie es erschien, allgemein. Es stellt vorzüglich ein treffendes Gemählde der Höfe vor, unter dem Bilde von Thieren, unter denen der Fuchs ein ausgelernter Meister in Betrügereyen, eine Hauptrolle spielt, und den Löwen den König hintergeht, der auf sein Anstiften tausend Ungerechtigkeiten begeht.

Die Fabel von Reinecke, war über zwey Jahrhunderte hindurch das geschätzteste Buch der Moral und schönen Wissenschaften in Europa. Im Jahr 1752 machte der Professor Gotsched zu Leipzig eine pro-

saische Uebersetzung ins hochdeutsche von diesem Werke, das im Niedersächsischen und in Versen geschrieben ist. Das Werk dieses gelehrten Professors, mit Abhandlungen und Noten begleitet, macht einen starken Quartband, diese deutsche Uebersetzung ist mit den Original-Platten von Everdingen geziert, die aber ein wenig, vorzüglich oben, beschnitten sind.

Ich habe eine französische Uebersetzung von dem Gedichte des Alkmar vor mir, mit dem Titel: Renard ou le procés des bêtes, traduction enrichie de figures en taille-douce à Bruxelles, 1739. in 8vo.

Gerbrandt van den Eeckhout.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1620, und gestorben daselbst im Jahr 1674. Er war ein Schüler von Rembrandt, und mahlte zuerst Portraits, die in Rücksicht der Aehnlichkeit und der Stärke des Kolorits den glüklichsten Erfolg hatten; nachher legte er sich mit eben so gutem Erfolg auf die Historienmahlerey. Mit einem Worte: Eeckhout war einer von Rembrandts Schülern, der ihm am nächsten kam. Die nehmlichen Fehler, und die nehmlichen Vollkommenheiten: Fehlerhaft in der Zeichnung war seine Behandlung sicher, und seine Ausarbeitung geist-

reich. Er hat mit dem nehmlichen Geiste radiert, es ist nur zu bedauern, daß er sich nicht mehr damit beschäftigt hat.

1. Brustbild eines jungen Mannes fast im Profil, im orientalischen Geschmack gekleidet, man liest darauf die Buchstaben: G. V. D. 1646. Dieses ist der Name: Gerbrandt van den Eeckhout, in 4to. Yver, p. 181. No. 6.
2. Portrait von Cornelius Tromp, in 4to.

I. Nicolaus Lauwers.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Leusa um 1620, und wohnhaft zu Antwerpen, wo er mit den geschicktesten Stechern von Rubens um die Wette arbeitete. Man hält ihn für einen Schüler von Paul Pontius, dessen Styl er mit Erfolg nachahmte, ohne ihn doch in den großen Wirkungen des Ganzen zu erreichen. Er hat nach verschiedenen niederländischen Meistern gearbeitet; das Beste aber was er gemacht hat, sind seine Blätter nach Rubens.

1. Isabella, Infantin von Spanien, in einer ovalen Einfassung, mit zwey Kindern, davon eins eine Krone, und das andere Wappen hält, nach Rubens, in 4to.
2. Franciscus Lelio Blancatio, ſuprem. Camp. Marschal. van Dyck pinx. in Fol.
3. Die Anbetung der Könige, nach Rubens, sehr gr. Fol. Schön.
4. Das Ecce homo, oder Jesus vor Pilatus, nach dem=

selben, sehr gr. Fol. Schön. Auf den spätern Abdrücken ist der Name von Lauwers ausgelöscht, und dafür der von S. a Bolswert gesetzt worden.

5. Die Abnehmung vom Kreutze, nach demselben, in Fol.
6. Der todte Heiland in dem Schooße der Maria, die Magdalena küßt seine Hand, nach demselben, in Fol.
7. Der Triumph des neuen Gesetzes, nach demselben, ein sehr großes Stück in die Breite in zwey Platten; schön.
8. Die heilige Cecilia von Engeln begleitet, singt zum Lobe Gottes, nach G. Seyhers, in gr. qu. Fol.
9. Eine Gesellschaft von Trinkern und Rauchern im Wirthshause; nach demselben, in gr. qu. Fol. Ein Hauptblatt und Gegenstück zu der Verleugnung Petri, von S. a Bolswert gestochen.
10. Jupiter und Merkur, denen Philemon und Baucis Gastfreundschaft erzeigen, nach Jac. Jordaens, sehr gr. qu. Fol. Schön und selten.
11. Maria mit dem Jesuskinde in einer Glorie, erscheinen dem heil. Albert vom Carmelitenorden, nach Diepenbeck, in gr. Fol.
12. Der heil. Agabus vor der Maria, nach demselben, in gr. Fol.

II. Conrad Lauwers.

Jüngerer Bruder von Nicolaus, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Leusa im Hennegau, um 1613. Er wohnte wie sein älterer Bruder, zu Antwerpen, und stach nach niederländischen Meistern.

Portraits.

1. Aertus Quellinus junior, Baumeister. J. de Duyts pinx. in kl. 4to.

2. Peter Verbrugghen, Bildhauer, E. Quellinus pinx. in kl. 4to.
3. Marius Ambrosius Capello, Bischoff von Antwerpen, ein Buch haltend, nach Diepenbeck, in Fol.
4. Der Pater Anton Vigier, Jesuit, nach J. Coffiers, in Fol.
5. Elias, welchem ein Engel seine Nahrung bringt in der Wüste, nach Rubens, in gr. Fol.
6. Die Kreutztragung, nach demselben, in Fol.
7. Der Kaiser und die Kaiserin von Monomotapa, den 4. August 1652 getauft.
8. Der heil. Petrus, weinend, Halbfigur, nach J. Cofsiers, in gr. Fol.
9. Ein großes Crucifix, nach demselben, in gr. Fol.
10. Maria in einer Landschaft sitzend, das Jesuskind haltend, welches den kleinen Johannes liebkoset; zur Seite die heil. Elisabeth, nach Schiavone, in kl. Fol.

Querin oder Coryn Boel.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1622. Man weiß weiter nichts von diesem Künstler, als daß er zu Brüssel unter der Aufsicht von Teniers nach den Gemählden des Erzherzog Leopold gearbeitet habe.

1. Der Adler Jupiters trägt den Ganymed durch die Luft, in einer Landschaft mit Ruinen, nach Michael Angelo, in kl. Fol.
2. Eine Landschaft wo ein knieender Ritter mit einem Dolche bewaffnet vor einer nackenden Frau, die auf einem kleinen Hügel sitzt, nach Giorgione, in kl. qu. Fol.
3. Die ersten Eltern im Paradiese, unter einem Baume sitzend, Eva hält die verbotene Frucht, nach Paduanino, in kl. Fol.

4. Die Anbetung der Hirten, nach Titian, in Fol.
5. Venus will den Adonis abhalten auf die Jagd zu gehen, nach Schiavone, in kl. Fol.
6. Leute die die Materialien zum Bau eines Gebäudes zurichten, nach Bassano dem Jungen, in qu. Fol.
7. Die Entführung der Europa, nach Titian, in qu. Fol.
8. Jesus erweckt den Lazarus, nach Palma dem Alten, in Fol.
9. Die Nymphen der Diana im Baade, von zwey Neugierigen belauscht, die im Gebüsch versteckt sind, nach demselben, in qu. Fol.
10. Perseus befreyt die an einen Fels gekettete Andromeda, nach Dominicus Fetti, in qu. Fol.
11—12. Zwey Stücke, das eine stellt einen jungen Mann vor, der von einem Gemäuer herabfällt, das andere den nehmlichen jungen Mann, den man nach seinem Falle aufhebt, nach demselben, in kl. qu. Fol.

Folgende Stücke sind nach Teniers dem Vater.

1. Ein Bauer, Halbfigur, einen dicken Krug mit beiden Händen haltend. D. Teniers inv. et exc. in kl. 4to.
2. Zwey Bauern, Kniestücke, davon der eine seine Pfeife anbrennt, in 4to.
3. Ein niederländisches Wirthshaus, wo ein Mann auf der Erde sitzend raucht, ein anderer mit hergewandtem Rücken, welcher pisset, und eine Gesellschaft welche spielt, in kl. qu. Fol.
4. Die Affen als Balbiere und Wundärzte, in qu. Fol.
5. Die Katzen als Musiker, in qu. Fol. Basan hat dieses Stück unter dem Titel: Concert Miaulique stechen lassen, in gr. qu. Fol.
6. Eine große Landschaft, eine Dorflustbarkeit vorstellend, in gr. qu. Fol.

Wallerant Vaillant.

Mahler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Lille in Flandern, im Jahr 1623, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1677. Er war der ältere von fünf Brüdern, die sich mit Erfolg der Zeichenkunst widmeten. **Wallerant** gieng schon jung nach Antwerpen, wo er sich den **Erasmus Quellinus** zum Lehrer wählte. Er legte sich auf die Portraitmahlerey, darinnen er große Fortschritte machte. Bey der Krönung des Kaisers Leopolds begab er sich nach Frankfurth, und mahlte daselbst das Portrait dieses Monarchen, ein Stück welches ihm so viel Ehre machte, daß jedermann von ihm gemahlt seyn wollte. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den Hof von Frankreich, wo er alle vornehmen Personen mahlte. Mit Glücksgütern überhäuft, verlies er Paris, um sich zu Amsterdam niederzulassen. Er war ein sehr geschickter Stecher in schwarzer Kunst, deren Geheimniß er von dem berühmten Prinzen Robert erlernte; man glaubt daß er eine kurze Reise mit diesem Prinzen nach England gemacht habe. Er hat viel in dieser Manier gestochen, sowohl nach seinen eigenen Kompositionen, als nach geschickten italienischen und niederländischen Meistern.

Portraits und Stücke von seiner Erfindung.

1. Wallerant Vaillant, von ihm selbst gemahlt und gestochen, in Fol.
2. Die Frau von Vaillant, mit einem schwarzen Schleyer auf dem Kopfe, in einer ovalen Einfassung, in Fol.
3. Der Prinz Robert, Brustbild, einen Wurfspieß haltend, in 4to.
4. Der nehmliche Prinz, Halbfigur, sitzend und in einem Buche lesend, in 4to.
5. Johann Frobenius, berühmter Buchdrucker zu Basel, nach J. Holbein, in Fol.
6. Anton van Dyck, vor einem Tische sitzend, darauf ein Globus steht, von ihm selbst gemahlt, in gr. Fol.
7. Siniac, Miniaturmahler, in kl. Fol.
8. Hardouin de Perefixe de Beaumont, Erzbischoff von Paris, in Fol.
9. Cornelius Stadus, Rector am Gymnasium zu Amsterdam, 1673. in Fol.
10. Conrad Hoppe, reformirter Prediger zu Amsterdam, in Fol.
11. Ein junger Mann, sitzend und von den Attributen eines Künstlers umgeben, in einem großen Buche lesend. Wird für das Portrait von Andreas Vaillant gehalten, in Fol. Schön und selten.
12. Portrait von Barent Graat, Mahler zu Amsterdam, als ein sitzender junger Mann vorgestellt, in Fol. Ein schönes Stück, und eines der ersten welche braun gedruckt worden sind.
13. Humphredus Henchman, episc. Lond. in gr. Fol.
14. Eine alte Frau bringt einem jungen Frauenzimmer einen Brief, in gr. Fol.
15. Ein junger Mann von der Jagd zurückkommend, einen Haasen und eine Ente tragend, in gr. Fol.

16. Der Heiland stehend, sein Kreuz zu seinen Füßen haltend, nebst zwey knieenden Engeln, davon einer die Dornenkrone, und der andere den Becher hält, in 4to.
17. Der heil. Christoph trägt das Jesuskind, ein Nachtstück, in gr. 4to.
18. Leopoldus, Dei gratia Roman. imp. W. Vaillant ad viv. fec. 1658. in Fol.
19. Joannes Philippus, Mogunt. Archiep. et elect. in Fol.
20. Carolus Ludovicus, Comes Falat. Rheni et elect. in Fol.
21. Jophia Comit. Palat. Rheni, in Fol. 1658.

Diese vier Portraite aus der ersten Zeit von Vaillant, sind mit dem Grabstichel gearbeitet, und sehr selten.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Die heilige Barbara mit einem Thurme, Halbfigur, nach Raphael, in 8vo.
2. Judith mit einem Schwerdte in der Hand, nach Guido, in gr. Fol.
3. Die heilige Familie, nebst dem heil. Johannes, nach Titian, in Fol.
4. Die Versuchung des heil. Antonius, nach Camillo Procaccini, in Fol.
5. Brustbild eines Kriegers, Tintoretto, in Fol.
6. Der heil. Hieronymus, nach einem Gemählde von Jac. Vaillant, der nichts gestochen hat, in Fol.
7. Venus die den Tod des Adonis beweint, nach Erasmus Quellinus, in gr. Fol.
8. Ein Stück von drey Figuren, darunter eine Dame welche trinkt, nach Terburg, in Fol.
9. Eine junge Person an der Staffeley, mit Zeichnen beschäftigt, nach Metzu, in Fol.

10. Zwey Jungen mit lachender Mine, nach Fr. Hals, in Fol.
11. Ein stehendes Kind in einem langen Kleide, einen Hund streichelnd, auf einem Tische, nach van Dyck, in Fol.
12. Ein Bauer und seine Frau, der Mann sitzt an einem Tische und liest ein Papier, die Frau hält einen Krug, nach D. Teniers, ohne Namen, in Fol.
13. Der verlohrne Sohn, nach Marc Gerards, in qu. Fol.
14. Eine Gesellschaft Spieler, nach demselben, in qu. Fol.
15. Judith und Jael, nach Gerhard Lairesse, in qu. Fol.
16. Eine Gesellschaft Bauern, davon einer sitzend die Pfeiffe anbrennt, nach Corn. Bega, in Fol.
17. Eine Bauernhaushaltung, wo eine sitzende Frau im Vordergrunde mit ihrem Kinde auf dem Schooße, nach demselben.
18. Eine Gesellschaft von vier Bauern, davon einer im Vordergrunde sitzend, eine Feuerzange hält, und die andern singen, hinter einem Tische, nach Ad. Brouwer, in Fol.
19. Zwey Bauern, davon einer den Rauch aus seinem Munde bläst, der andere stopft seine Pfeiffe, nach demselben, in kl. Fol.
20. Ein Trompeter bringt einer Dame einen Brief, nach Wilh. Mieris, in Fol.
21. Die Goldwägerin, nach Rembrandt, in Fol.

II. Bernhard Vaillant.

Mahler, Zeichner und Stecher in schwarzer Kunst, gebohren zu Lille im Jahr 1625. Er war der Schüler seines ältern Bruders, vertauschte aber den Pinsel mit der Reisfeder. Er begleitete den Wallerant auf den Reisen nach Frankfurth und Paris, und zeichnete Por-

traite mit der nehmlichen Leichtigkeit. Darauf gieng er nach Rotterdam, um sich da niederzulassen, wo er einer verdienten Achtung genoß. A. Blooteling, J. Gole, P. van Schuppen und andere haben nach seinen Zeichnungen gestochen. Er selbst hat einige Stücke in schwarzer Kunst gearbeitet, die gewöhnlich: B V. F. bezeichnet sind.

1. Johann Lingelbach, Schwarz Eques pinx. B. Vaillant fec. et exc. in Fol.
2. Paul Dufour, nach W. Vaillant, Id. fec. in Fol.
3. Esaias Clement, Pastor zu Rotterdam, B. Vaillant pinx. et fecit, in Fol.
4. Charles de Rochefort, Pastor an der französischen Kirche zu Rotterdam. B. Vaillant ad vivum faciebat. 1671. in Fol.
5. Paul Duson, Prediger zu Leyden. B. Vaillant fecit, in Fol.
6. Der heil. Petrus und der heil. Paulus, Brustbilder. B. Vaillaut inv. fec. et exc. in Fol.

III. Andreas Vaillant.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Lille, im Jahr 1629. Er war der jüngste von fünf Brüdern, und erlernte wie sie, die Anfangsgründe der Kunst bey den Aeltern. Andreas legte sich auf das Kupferstechen, und gieng, um sich darinn zu vervollkommnen, nach Paris, wo er zwey Jahre lang bey einem geschickten Meister arbeitete. Als er sich fähig fühlte allein zu arbeiten, besuchte er seinen Bruder Jacob, der sich

zu Berlin niedergelassen hatte, er starb aber kurze Zeit nach seiner Ankunft.

1. Aloysius Bevilaqua, Patriarch von Alexandrien, B. Vaillant ad vivum pinxit, A Vaillant fecit aqua forti, in gr. Fol.

2. Johann Ernst Schrader, Inspektor des Gymnasiums zu Berlin. Jac. Vaillant pinx. A. Vaillant sc. 1589. in 4to.

Nicolaus oder Claes Berghem.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem im Jahr 1624, und gestorben im Jahr 1683. Er arbeitete nach einander unter van Goyen, Moyaert, Grebber, Waeninx, und übertraf alle diese Meister. Er hatte sich eine eben so geschwinde als angenehme Manier zu mahlen eigen gemacht. Kein Geschmack in der Komposition ist glücklicher, als der Seinige, und seine Stärke des Kolorits, die Behandlung des Pinsels, eben so wohl als seine Vertheilung der Lichter und Schatten sind unübertreffbar. Ueberall sieht man große Parthien, wo die Harmonie nicht durch Nebendinge unterbrochen ist, obgleich er eben so wohl die kleinen Theile auszuführen verstand. Er besaß auch die Kunst die großen Schatten zu mildern, durch Wiederscheine vom Wasser und glänzenden Körpern. Seine Figuren und seine Thiere sind korrect gezeichnet, und mit Geschmack

kolorirt. Ueberhaupt findet man in seinen Gemählden nichts mittelmäßiges; sie wurden auch schon bey seinem Leben theuer bezahlt.

Berghem hat eine Anzahl von fünfzig Blättern nach seiner Erfindung radiert, welche eben den Geist und eben den Geschmack als seine Gemählde verrathen. Wir wollen hier den größten Theil seiner radierten Blätter anführen. Diejenigen welche weitläufigere Erklärungen verlangen, können das raisonnirende Verzeichniß von Heinrich de Winter benutzen, welches 1767 in Holland herauskam.

Verschiedene Suiten.

1—6. Eine Folge von 6 Blättern, den Titel mitgerechnet, mit Kühen und einer Kuhhirtin, unter dem Namen der Milchfrau bekannt. C. Berghem fec. et exc. 1634—1644, in kl. qu. 4to.

7—12. Eine Folge von 6 Blättern mit Schaafen, und auf dem Titel eine auf einem Steine sitzende Frau, die einen Zettel in der Rechten hält. Es giebt Abdrücke wo auf dem Tittelblatte die Inschrift: Animalia ad vivum delineata etc. Cl. de Jonghe exc. in kl. qu. 4to.

13—18. Eine Folge von 6 Blättern mit Ziegenböcken, auf dem Titel ein sitzender Mann, nebst einem Hunde, welche deswegen: Die Suite mit dem Manne genannt wird. Sie hat den Titel: Animalia etc. in kl. qu. 4to.

19—26. Eine Folge von 8 Blättern mit Schaafen, und auf dem Titel eine Frau neben einem Steine, worauf die

Inschrift: Animalia The. Matham exc. Diese Folge kam nachher an Clem. de Jonghe, in kl. qu. 4to.

27—34. Eine Folge von acht Blättern, mit Ziegenböcken, Schaafböcken, und auf dem Titelblatte ein Mann, nebst der Inschrift: Animalia etc. The. Matham exc. Sie kam ebenfalls an Clem. de Jonghe. Sie schließt mit drey Hunden.

35—39. Eine Folge von fünf Blättern in Fol. als: 1) Die Landschaft welche den Titel bildet, hat einen viereckigen Stein, auf welchem ein Hirt sitzt der auf der Queerpfeife bläst. Berghem fec. 1652. 2) Eine Landschaft wo im Vordergrunde eine Frau mit einem Kinde, in der Rückenansicht, durch einen Fluß gehend, nebst einer Heerde von drey Ochsen, einem Esel und drey Schaafen. 3) Eine Landschaft mit einem Pferde, einer Kuh, zwey Schaafen und einer Ziege, alle liegend, nebst einem Esel, zwey Ziegen und einem Schaafe stehend, in der Entfernung ein Schäfer. Berghem fec. 4) Eine Landschaft mit einem Mädchen queer auf einem Esel sitzend und ein Glas haltend das sie geleeret hat. Sie hält vor einem Wirthshause an, an dessen Thür die Wirthin mit einer Flasche in der Hand. Hinter dem Esel ist ein Mann im Mantel mit einem spitzigen Hute. Berghem fec. 5) Eine Landschaft mit einer Bäurin queer auf einem Esel sitzend, welcher schreyt; sie ist von einem auf einem Pferde reitenden Hirten begleitet, der ein Blatt Papier hält und singt. Auf das Papier ist geschrieben: Berghem fec.

40—43. Eine Folge von vier Blättern Thiere in qu. 4to. bezeichnet: Delin. et sculp. per. N. Berghem, et in lucem edit. Micol. Vischer, cum Privilogio ordin. general. Belgii foederati. 1) Eine Landschaft mit zwey Stück Hornvieh, eins liegend das andere stehend, und in der Ferne eine Frau die eine Kuh melkt. N. B. 2) Eine Landschaft mit drey Pferden und zwey Ziegen, in der Entfernung ein Schäfer. N. B. 3) Eine Landschaft mit einer pissenden

Kuh

Kuh und einer welche liegt, nebst zwey Ziegen; in der Entfernung ein Schäfer der seine Heerde führt. N. B. 4) Eine Landschaft mit einem stehenden Esel, einem Ziegenbocke und einem Schaafe liegend; oben ist ein sitzender Schäfer der mit beyden Händen seinen Schäferstab hält. N. B.

44—49. Eine Folge von sechs kleinen Stücken, verschiedene Köpfe von Böcken, Schaafböcken und Ziegen enthaltend. Berghem fec. N. Vischer edit. cum Privil. Diese kleinen Stücke, davon einige nicht bezeichnet sind, sind ziemlich selten.

Einzelne Stücke von Berghem.

1. Die Kuh welche trinkt. Berghem fec. 1680. in kl. queer Fol. auf den spätern Abdrücken ist der Name mit italienischen Buchstaben.
2. Die pissende Kuh. C. P. Berghem inv. et fec. Ein berühmtes Blatt in qu. Fol. Es giebt Abdrücke ohne Schrift, dies sind die besten.
3. Eine Landschaft mit zwey liegenden Kühen und einer stehenden, auf dem Vordergrunde. Berghem fec. in qu. Fol.
4. Eine Landschaft mit Kühen und einem Manne auf einem Esel reitend in der Rückenansicht. Auf den spätern Abdrücken lieset man oben: N. Berghem fec. in qu. Fol.
5. Eine Landschaft mit einem Schäfer der von der Seite auf einem Esel reitet, vor ihm eine Ziege und ein Schaaf, zur Seite eine Gruppe von fünf Schaafen, und in der Entfernung eine Frau zwischen zwey Ziegen, die einen Korb auf dem Kopfe trägt. Berghem 1644. in Fol.
6. Eine Landschaft mit einer Frau die sich die Füße in einem Flusse wäscht, hinter ihr ein Hirt auf einen Stock gestützt, nebst andern Figuren und verschiedenen Thieren. Zur Linken die Ruinen eines Monuments. Del. et sc. per N. Berghem et in lucem edit. per N. Vischer. c. Priv. in gr. Fol.

7. Eine Landschaft wo in der Mitte ein stehender Mann mit hergewandtem Rücken, auf der Queerpfeife spielend, zu seiner Linken, eine auf der Erde sitzende Frau; ein unbezeichnetes seltenes Blatt in Fol.

8. Eine Landschaft als Gegenstück, wo ein stehender Schäfer mit hergewandtem Rücken, der mit der Linken auf etwas zeigt, zu seinen Füssen eine sitzende Frau, die ihrem Kinde die Brust reicht; ein sehr seltenes Blatt ohne Namen und Zeichen.

Von dem Umfange des Werkes dieses großen Landschaftmahlers, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man den Artikel Berghem im Dictionnaire des artistes des Herrn von Heinecke nachsiehet, der über alle Blätter die nach diesem Meister gestochen sind, einen ausführlichen Catalog giebt.

Franciscus Post, oder Poost.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem um 1624. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Johann Post, einem Glasmahler. Im Jahr 1647 reisete er mit dem Grafen Moritz von Nassau nach Indien, wo er sich mehrere Jahre aufhielt. Er benutzte diese Zeit die interessantesten Gegenden zu zeichnen, um bey seiner Rückkehr sie in seinen Gemählden zu benutzen. Nichts ist anmuthiger als seine Landschaften. Eine glückliche Wahl der Lagen, eine verständige Umwendung der Bäume, der Pflanzen und Terrassen dieser wenig be-

kannten Gegenden: Eine große Mannigfaltigkeit, eine gute Farbe, eine bewundernswürdige Leichtigkeit in der Behandlung gründeten das Ansehen und das Glück des Franciscus Poost. Er starb zu Harlem im Jahr 1680. Wir haben von seiner Hand mehrere Stiche die mit einer sehr geistreichen Nadel gemacht sind. Unter andern:

1. Eine Folge von Ansichten aus Brasilien, an den Oertern gezeichnet und von dem Mahler radiert.
2. Ansicht von dem Golfo aller Heiligen, in Amerika. Fr. Poost fec. 1645. in gr. qu. Fol.
3. Ansicht vom Vorgebirge St. Augustin. Id. fec. 1645. in gr. qu. Fol.
4. Ansicht der Insel Thamaraca. F. Poost fec. 1645. in gr. qu. Fol.

Diese Stücke sind Hauptblätter und sehr selten.

Cornelius Coning oder Koning.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Harlem um 1624. Er gehört unter die Künstler von denen man keine Nachrichten hat, und deren Werke allein ihr Verdienst beweisen. Man hat von ihm einige Portraits, meistentheils in großem Format, von berühmten Männern des sechszehnten Jahrhunderts, die mit einem sichern und verständigen Grabstichel gestochen sind.

1. Laurentius Coster, berühmter Buchdrucker zu Harlem. J. van Campen del. C. Coning sc. et exc. Harl. in gr. Fol.

2. Martin Luther, berühmter Reformator, wohnhaft zu Genf. C. Koning fec. et exc. in gr. Fol.
3. Dierk Philius Theolog, C. Koning sc. et exc. in kl. Fol.
4. Menno Simons. Id. sc. et excud. in kl. Fol.
5. Adrianus Tetrodius, von Harlem. C. Koning fec. P. Grebber inv. in Fol. von schöner Ausführung.

Der nehmliche Künstler hat auch mehrere Portraite der Fürsten von Friesland, nach A. Andriessen gestochen.

Bernhard Baleau, oder Baillu, oder van Balen.

Kupferstecher, geboren in den Niederlanden um 1670. Man hat keine andern Nachrichten von diesem Künstler, außer, daß er den mechanischen Theil seiner Kunst sehr wohl verstand. Er stach mehrere Platten für das Buch, betitelt: Effigies Cardinal. nunc viventium. — Er hat Portraits und historische Stücke nach Lazaro Baldi und Ciro Ferri gestochen.

1. Der Kardinal Ursini, der hernach unter dem Namen Benedikt III. Pabst wurde im Jahr 1672. in Fol.
2. Canut, König von Dänemark, nach C. Panig. in Fol.
3. Der Heiland zwischen dem heil. d'Alcanta und der heil. Maria Magdalena de Pazzis. Lazaro Baldi pinx. B. Baillu sc. in Fol.
4. Die heil. Maria Magdalena de Pazzis, vor der Maria, die ihr den Schleyer aufdeckt. Id. pinx. Id. sc. in Fol.
5. Der heil. Petrus von Alcantana, dem die Maria und das Jesuskind erschienen sind. Id. pinx. Id. sc. in gr. Fol.

6. Der heil. Ludovicus Bertrandus. Ciro Ferri pinx. ohne seinen Namen. B. van Balen sc. in gr. Fol.
7. Die fünf vom Pabst Clemens X. kanonisirten Heiligen in eine Reihe gestellt, als: 1) St. Cajetan, ein offenes Buch haltend. 2) St. Franciscus Borgia, das heil. Sacrament zeigend. 3) St. Philippus Benitius, mit einem Lilienstengel. 4) St. Ludovicus Bertrandus, mit einem Pistol, darauf ein Krucifix. 5) Die heil. Rosa, das Jesuskind auf den Armen haltend. Cyrus Ferrus inv. Franciscus Brunies del. Bernard de Balen sculp. in gr. Fol.

Paul Potter.

Landschaftmahler, Thiermahler und Kupferätzer, geboren zu Enkhuisen im Jahr 1625, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1654. Er hatte keinen andern Lehrer als seinen Vater Pieter Potter, nach welchem Pieter Nolpe mehrere geschätzte Blätter gestochen hat. Nachher vervollkommnete er sich durch das Studium der Natur. Von seinem funfzehnten Jahre an ward er als ein geschickter Meister betrachtet und stand zu Haag wo er sich niederließ, in dem größten Ansehen. Einige Unannehmlichkeiten nöthigten ihn sich nach Amsterdam zu wenden. Er mahlte Landschaften und Thiere im Großen und im Kleinen; aber seine kleinen Gemählde sind die gesuchtesten, und man darf nicht anstehen sie denen der größten Meister seiner Nation in ihrer Art an die Seite zu setzen. Seine Thiere sind sehr wohl gezeichnet, und im Kolorite giebt er dem Wouwermanns

nichts nach, seine Behandlung ist zart, und sein Pinsel männlich, seine Gründe sind angenehm und durch die Kenntniß des Helldunkeln wußte er seinen Werken Reitz zu geben.

Potter hat mehrere Stücke mit einer feinen, leichten und geistreichen Nadel radiert.

1—5. Eine Folge von fünf Blättern, Pferde in Landschaften. Paulus Potter f. in kl. qu. Fol.

6—13. Eine Folge von acht Blättern, Ochsen und Kühe vorstellend, mit einem Bullen auf dem Titel. Id. fec. in qu. 4to.

14. Eine bergige Landschaft mit fünf Stück Hornvieh auf der Weide, nebst einem jungen Ochsenhirten. Paulus Potter inv. et fec. 1649. Ein schönes radiertes Blatt in kl. qu. Fol.

15. Eine bergige Landschaft mit einem Schäfer der auf der Hautbois bläßt, und eine Heerde von Schaafen und Ziegen auf dem Vordergrunde. Ein Hauptblatt von Potter, ohne Zeichen, in qu. Fol.

Herkules Zegers.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht um 1625, woselbst er sehr jung starb. Wir entlehnen diesen Artikel von Descamps dem Autor der la vie des peintres hollandois. Er war ein Zeitgenoß von Potter und eben so geschickt als dieser. Zegers hatte dies mit mehrern Männern von Genie gemein; daß er sein ganzes Leben hindurch unglücklich war. Er besaß ein umfassendes Genie; seine Gemälde sind von großer

Zusammensetzung und großer Mannigfaltigkeit. Man begreift kaum, wie er sich so vielerley Scenen als er in seinen Werken anbrachte, vorstellen konnte. Seine Fernen zeigen eine unermeßliche Weite. Die Ebenen sind durch Hügel unterbrochen, Kontraste von Farben, von Lichtern und Schatten, ausgewählte Formen in seinen Bäumen, ein mit Kunst behandeltes Blätterwerk. Alle diese vereinigten Eigenschaften hätten wohl die Aufmerksamkeit der Liebhaber seiner Zeit verdient, man würdigte sie aber nicht des Anblicks, und er sahe die Werke mittelmäßiger Künstler seinen besten Werken vorziehen. Er fieng an in Kupfer zu radieren, aber alles was er in dieser neuen Gattung machte hatte keinen bessern Erfolg. Er komponirte, er radierte Tag und Nacht, und seine Stiche wurden zu den Würzkrämern und Butterweibern gebracht. Er erfand das Geheimniß Landschaften mit Farben zu drucken: Aber diese neue Erfindung eben so sinnreich als schön, brachte ihn nicht weiter; so sehr war die Ungerechtigkeit seines Zeitalters wider ihn. Er machte darauf noch einen letzten Versuch und sparte weder Zeit noch Fleiß, eine bewunderns-würdige Landschaft zu radieren; diese Platte trug er zu einem Kupferstichhändler, der sich nicht schämte ihm den Werth des Kupfers dafür zu bieten, und ihm rieth aus seinen Platten Rauchtobacksdosen machen zu lassen.

Zegers ausser sich vor Verdruß, nahm die Platte wieder, und sagte im Zorne: Es würde einst jeder Abdruck um mehr Dukaten verkauft werden als er für die Platte geboten. Diese Prophezeihung traf ein: Jeder Abdruck ward nach seinem Tode um sechszehn Dukaten verkauft. Er hatte wenig Abdrücke von dieser letzten Platte gezogen, und sie nachher vernichtet. Dieser unglückliche Künstler verlor allen Muth; unfähig länger die ungerechte Blindheit seiner Zeitgenossen zu ertragen, ergab er sich so unmäßig dem Weine, daß man ihn nachher nicht anders als betrunken sah. Einmal als er in diesem Zustande nach Hause gieng, fiel er auf seiner Treppe, und starb wenig Stunden darauf.

Nach dem was wir von diesem Meister erzählt haben, kann man sich leicht denken, daß seine Stiche ausserordentlich selten sind, und sich kaum in den vornehmsten Kabinetten befinden. In dem Salon zu Dresden befinden sich funfzehn Stücke von Zegers; ausser denen davon Houbracken spricht. T. II. p. 136.

Nickolaus Ryckman.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1620. Er war wahrscheinlich ein Schüler von Paul Pontius, wenigstens suchte er dessen Styl nachzuahmen. Sein

Stich hat viel Nettigkeit, es wäre nur mehr Richtigkeit in den nackenden Theilen seiner Figuren zu wünschen.

1. Die Anbetung der Könige, nach Rubens. in gr. Fol. Die ersten Abdrücke sind vor der Adresse von Gas. Huberti, und die mit der Adresse von Corn. van Merlen sind aufgestochen.

2. Der Leichnam Christi im Grabe, wo die Maria ein Tuch hält, um den Kopf ihres Sohnes zu bedecken; nach demselben in Fol. Schön und selten.

3. Jesus im Brustbilde; nach demselben. in kl. Fol.

4. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind die Maria umarmt; der heil. Joseph mit zusammengelegten Händen erscheint im Grunde; nach demselben. in kl. qu. Fol. Sehr selten.

5. Achilles wird am Hofe des Lycomedes von Ulysses erkannt; nach demselben. in gr. Fol.

6—20. Jesus und dreyzehn Apostel, Halbfiguren, jeder Apostel mit dem Werkzeuge seiner Marter; nach demselben. 14 Blätter. in 4to.

21—150. Palazzi di Genova, racolti e disegnati da P. P. Rubens. Dieses Werk ist in zwey Partien getheilt und enthält die Grundrisse, Aufrisse, Durchschnitte und Profile einiger Kirchen und der vornehmsten Palläste von Genua. Die erste Partie enthält 72 Blätter, die zweyte 57. Es ward zu Antwerpen im Jahr 1622 und von neuem im Jahr 1652 gedrukt. in gr. Fol.

Cornelius van Caukerken.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler, geboren zu Antwerpen um 1625, wo er sich niederließ. Man hat mehrere Stiche von seiner Hand, sowohl

Portraits als historische Stücke nach verschiedenen Meistern. Mit einem guten Style verband er einen angenehmen Grabstichel.

Portraits.

1. Peter Snayers von Antwerpen, Bataillenmahler. D. van Heil pinx. in 4to.
2. Tobias Verhaecht, Landschaftmaler. Ottovænius pinx. in 4to.
3. Robert van den Hoeck, Lagermaler und Ingenier. Gonzales Coques pinx. in 4to.
4. Peter Meerle, Portraitmahler zu Brüssel. C. Caukerken fecit. in 4to.
5. Jean de Carandolet. Id. fec. in 4to.
6. Franciscus de Faino, baron de Famajo. Id. fec. in 4to.
7. Carolus van den Bosch, Bischof von Brüge. Id. fec. Ovale in 4to.
8. Carl II. König von Engelland. Das Portrait und die Figur von Caukerken, das übrige von Hollar gestochen. in gr. Fol.

Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Der todte Heiland ausgestreckt auf der Erde liegend, den Kopf auf den Schooß der Maria gestützt, die in Ohnmacht gesunken ist; nach Annibal Carrache. in gr. qu. Fol.
2. Der todte Heiland von der Maria und dem heil. Johannes gehalten, nebst der Magdalena zur Seite; nach Ant. van Dyck. Sehr. gr. Fol.
3. Das Pfingstfest oder die Ausgießung des heil. Geistes; nach demselben. Sehr gr. Fol.
4. Eine Charitas von drey Kindern umgeben; nach demselben. in gr. Fol.

5. Eine römische Charitas; die Geschichte von Cimon und Pero, nach Rubens; ein schönes Stück, davon die guten Abdrücke selten sind. in gr. qu. Fol.
6. Die heilige Anna und die junge Maria; nach Rubens. in Fol. Unterschieden von der Komposition die Bolswert unter der Benennung: Die Erziehung der Maria, gestochen. Selten.
7. Die Marter des heil. Lievinus, Bischofs von Gand, dem man die Zunge herausgerissen und den Hunden vorgeworfen hat; nach Rubens 1657 gestochen. Die Abdrücke vor der Adresse von Hollander sind gesucht. in gr. Fol.
8. Eine sitzende Frau, ein Kind auf dem Schooße haltend, dem sie die Brust reicht; nach Ab. Diepenbeck. in Fol.

Philipp Fruytiers.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1625. Er verließ die Oelmalerey um in Miniatur und Wasserfarben zu malen, und brachte es in dieser Gattung so weit, daß er vielleicht alle die in seiner Manier malten, in der Zeichnung übertroffen hat. Er komponirte mit Leichtigkeit: Die Mienen seiner Köpfe sind gefällig, seine Gewänder sind groß und der Faltenwurf ist von gutem Geschmack. Fruytiers wurde von Rubens sehr geschätzt: er hat diesen großen Mahler und seine ganze Familie gemalt. Man bewundert in diesem Gemälde eine schöne Zusammensetzung, leichte Stellungen, ein Kolorit das selbst eines Rubens würdig wäre.

Fruytiers verdient als Kupferätzer gleiches Lob: Er hat die Nadel als großer Maler geführt, und die Portraits die wir von ihm vor uns haben, sind Meisterstücke in Rücksicht der kräftigen Ausführung und der Wirkung des Ganzen.

1. Godofredus Wendelinus, Gelehrter aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Ph. Fruytiers ad vivum del. et fec. 1648. in Fol. Von verständiger Ausführung.
2. Marcus Ambrosius Capello, Bischof von Antwerpen. Ph. Fruytiers ad vivum fec. et exc. in gr. Fol. Schön.
3. Jacob Edelheer de Lawain, député aux états de Brabant de sa Majesté catholique. Ph. Fruytiers. Pictor ad vivum fec. in gr. Fol. Schön.
4. Hedwigis Eleonora, Königin von Schweden. Id. fec. in Fol.
5. Ein emblematisches Stück auf die Geburt der Maria, wo man den heil. Joachim und die heil. Anna siehet, welche das Kind der Dreyeinigkeit vorstellen. Id. fec. in Fol.

Peter Boel.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1625 und gestorben daselbst im Jahr 1680. Man glaubt, daß er den Franz Sneyers zum Lehrer gehabt habe, und daß dessen Gemählde die Muster gewesen, nach welchen er seine schöne Manier, Thiere, Blumen und Früchte zu mahlen gebildet habe. Um sich mehr und mehr in der Kunst zu vervollkommnen, wollte er Italien sehen, und nach einem Aufenthalte von sechs Jahren zu Rom, sehnte er sich zurück in sein Vater-

land. Er reißte durch Genua zurück, wo er seinen Vetter Cornelius de Wael antraf, und wo seine Werke sehr geschätzt wurden. Er reiste darauf durch Frankreich und hielt sich einige Zeit zu Paris auf, wo man ihn behalten wollte, aber das Verlangen seinen Geburtsort wieder zu sehen, siegte über die vortheilhaften Anerbietungen. Nach seiner Rückkehr in Antwerpen war er bis an seinen Tod sehr beschäftigt. Die Gemählde von Boel sind denen der geschicktesten Mahler von seinen Zeitgenossen, den Sneyers, den Fyt, gleich zu schätzen. Er mahlte im Großen, und alles nach der Natur, und es herrscht in seinen Werken eine schöne Behandlung, eine wahre und kräftige Farbe.

Boel hat sich nicht weniger durch seine geätzten Blätter ausgezeichnet. Ich kenne von ihm eine Folge von sechs, in kl. qu. Fol. von verständiger Ausführung. Sie hat den Titel:

Diversi Uccelli a Petro Boel. — Es sind Raubvögel in Thätigkeit, nebst großen wilden und fremden Vögeln, in passenden Landschaften mit schönen Fernen.

G. Scotin hat nach ihm eine Folge von fünf Blättern verschiedener Vögel gestochen, und L. Vorstermann zwey Jagden, eine Löwen- und eine Eberjagd gestochen. Einer von Hollar's schönen Stichen, ist der todte Haase nach Boel.

Johann Fyt.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1625. Er ist einer der besten niederländischen Mahler in seiner Gattung. Seine Geschicklichkeit ist auf der höchsten Stufe, wenn er todte Thiere, Haasen und Eber vorstellt; aber nicht weniger war er glücklich in lebenden Thieren, in Blumen und Früchten. Er ahmte vollkommen Vasen, Basreliefs von Stein, Metall oder Marmor nach, und zeichnete richtig alles was er vorstellte. Seine Farbe ist wahr und kräftig, seine Behandlung bald leicht, bald beherzt, ist voll Feuer. Das Federwerk, die Wolle und das Haar seiner Thiere täuschen unter seinem Pinsel. Obschon seine Gemählde in den Niederlanden zahlreich sind, so sind sie doch bey den Liebhabern in hohem Werthe. Er hat mit den größten Meistern seiner Zeit um die Wette gemahlt; mit Rubens, Jordaens etc.

Fyt hat funfzehn Blätter Thiere radiert, in denen man eben die Richtigkeit der Zeichnung, eben die Stärke des Ausdrucks und eben die geschmackvolle Zusammensetzung findet, die man in seinen Gemählden bewundert.

1—8. Acht Blätter verschiedene Thiere. in kl. 4to.

9—15. Eine schöne Folge von sieben Blättern, den Titel mitgerechnet, mit der Dedication an Don Carlo Guasco Marchese de Solerio &c., alles Hunde von der großen Art in verschiedenen Actionen, in passenden Landschaften vorge-

stellt. Diese Stücke haben die Jahrzahl 1642. Joannes Fyt pinx. et fecit. in kl. qu. Fol.

Die Nadel der Mahler hat nichts geistreicheres und kühneres hervorgebracht als diese Folge, und die von Boel, die wir in dem vorigen Artikel anführten.

In Engelland sind verschiedene Stücke nach Fyt gestochen worden. John Boydell gab im Jahr 1788 ein sehr schönes Blatt nach diesem Meister heraus, es ist von Lerpiniere gestochen, punktirt und radiert, und stellt zehn schöne englische ruhende Hunde vor, von verschiedenen Gattungen und in verschiedenen Lagen. Ein Stück von großer Wirkung sehr gr. qu. Fol.

Heinrich Bary.

Zeichner und Kupferstecher, ein Holländer, geboren um 1626. Sein Styl als Kupferstecher hat viel von dem Style des Cornelius Vißcher, den er vorzüglich in seinen Portraits nachgeahmt zu haben scheint. Er führte den Grabstichel mit vieler Leichtigkeit und brachte Stiche hervor die wegen ihrer äußersten Reinheit sehr geschätzt sind. Bary bezeichnete gewöhnlich seine Stücke H. Bary, und manchmal auch HB. fec.

Die folgenden Portraits sind ohne Namen des Mahlers.

1. Dirk und Walther Grabeth, Glasmahler zu Gouda, Portraits einander gegenüber. in qu. 4to.
2. Adrian Heereboord, Philosoph. 1659. in qu. 4to.

3. Hieronymus van Beverninк. in 4to.
4. Desiderius Erasmus, von Rotterdam. in 4to.
5. Wilhelm Joseph, Baron von Gent, Admiral von Holland. in Fol.
6. Rombout Hagerbeets, Pensionair der Stadt Leyden. in Fol.
7. Anitius Manlius Severinus Boetius. in 4to.
8. Jacobus Taurinus. in Fol.
9. Der Graf Johann von Waldstein. in Fol.
10. Die Herzogin de la Valiere, bezeichnet HB. fec. in gr. Fol.

Portraits mit den Namen der Mahler.

11. Hugo Grotius, Pensionair der Stadt Rotterdam, nach M. Mirevelt. in 4to.
12. Cornelius Kettel, Mahler zu Gouda. Se ipse pinx. 1659. in gr. 4to.
13. Jacob Backer, Mahler zu Harlingen. G. Terburgh pinx oval. in Fol.
14. Johann Schellhammer, Pastor zu Hamburg. Episcopius del. in Fol.
15. Johann Zas, Pastor der reformirten Kirche zu Gouda. Chr. Pierson pinx. in Fol.
16. Jacob Batelier, Predikant zu S. Gravenhag. Westerbaen pinx. in Fol.
17. Arnold Geesteramus, Predikant zu Haag. Id. pinx. Gegenstück.
18. Michael Ruyter, Admiral von Holland, im Hintergrunde ein Sturm; nach Fer. Bol. in gr. Fol.
19. Portrait des Admirals Vlugh; nach Barth. van der Helst. in gr. Fol.
20. Leo Aitzema, holländischer Historikus; nach F. de Bane. in gr. Fol.
21. George de Mey, Theolog; nach C. van Diemen. in Fol.

Verschiedene

Verschiedene Gegenstände, sowohl von seiner Komposition als nach andern Meistern.

1. Neptun, Emblem der Fruchtbarkeit. H. Bary fec. in kl. qu. 4to.

2. Ein allegorischer Titel, zu dem Werke des Leo van Aitzema: Sacken van Staet en Orlogh. Seemer inv. H. Bary fec. in Fol.

3. Eine Mutter die ihrem Kinde die Brust reicht, ohne Namen des Mahlers, in Fol.

4–5. Zwey Stücke ohne Namen des Mahlers, welcher Brouwer ist, einen zerlumpten Bauer, und einen Besenbinder vorstellend. H. Bary fec. in 4to.

6. Eine ländliche Haushaltung, nach Pietre van Aerthen, der auf französisch Pierre le long, und deutsch Langepier genannt wird. Hendrick Bary sc. in qu Fol.

7. Der Sommer und der Herbst, in einem Stücke, durch zwey Kinder vorgestellt, davon eins eine Handvoll Aehren hält, nach van Dyck, in kl. Fol. Das Gegenstück ist von Munichuysen, nach Lairesse gestochen.

8. Gare l'au, eine Alte die ihren Topf zum Fenster hinausgießt, nach F. Mieris, mit 4 holländischen Versen, in Fol.

9. Le vin rend insolent, eine junge schlafende Weibsperson an einem Tische, und hinter ihr ein junger Mann welcher lacht, nach demselben. Gegenstück.

10. Eine junge Weibsperson, Halbfigur, sitzend einen Arm auf den Tisch gestützt, und eine Art von Federhuth auf dem Kopfe. G. Ter Burg pinx. HBary sc. in Fol.

Abraham Blooteling oder Bloteling.

Zeichner und Stecher mit der Nadel, dem Grabstichel und in schwarzer Kunst, geboren zu Amsterdam

im Jahr 1634. Dieser fleißige Künstler hat eine Menge Blätter gearbeitet, sowohl nach seinen Kompositionen, als nach andern Meistern, und in verschiedenen Manieren, in denen allen er gleiche Fertigkeit besaß. Was seine Lehrer betrift, so glaubt man er habe den Unterricht der Vischer benutzt. Zur Zeit des Einfalls der Franzosen in Holland, gieng er nach England, wo er sehr geschätzt wurde, vorzüglich seiner Aetzkunst wegen. Er stach in dieser Manier das Portrait des Herzogs von Norfolk, welches ihm mit dreyssig Guineen bezahlt ward. Nachdem er ein paar Jahre mit Beyfall zu London gearbeitet hatte, kehrte er nach Amsterdam zurück, wo er noch eine Menge Arbeiten an das Licht stellte. Nach dieser Rückkehr in sein Vaterland, radierte er die Kameen, oder geschnittenen Steine des Leonhard Augustin, ein Werk welches 1685 zu Amsterdam herauskam.

Blooteling bezeichnete seine Stiche mit seinem Namen, oder mit folgendem Zeichen: AB.

Radierte und gestochene Blätter.

Portraits.

1. Thomas Morus, Groskanzler von England, in kl. 4to.
2. Thomas Sydenham, Bischoff von Worchester, Mistriss Beale pinx., in 4to.
3. Johan Wilkins, Bischof von Chester, Lad. pinx. in 4to.

4. Edward Stillingfleet, Canonicus von St. Paul zu London, in Fol.

5. Edward, Graf von Sandwich. P. Lely pinx. in gr. Fol.

6. Edward, Graf von Montague. Id. pinx. in gr. Fol.

7. Jacob, Herzog von Monmouth. Id. pinx. in gr. Fol.

8. Anton, Graf von Shaftesbury, sitzend. Greenhill pinx. in gr. Fol. Ein vorzügliches Portrait.

9. Heinrich, Herzog von Norfolk, 1678, in gr. Fol.

10. Johanna, Herzogin von Norfolk, 1681, in gr. Fol.

11. Prinz Robert, Pfalzgraf des Rheins. P. Lely pinx. 1673. in gr. Fol.

12. Hieronymus von Beverningh. B. Vaillant pinx. in gr. Fol.

13. Wilhelm van Haaren, bevollmächtigter Minister von Holland. Id. pinx. 1680 gestochen, in Fol.

14. Der Marquis von Mirabella, Ant. van Dyck pinx. in Fol.

15. Constanter Hugenius. Gas. Netscher pinx. in Fol.

16. Johann Heinrich Thim, in Diensten des Königs von Pohlen. A. Stech pinx. in Fol.

17. Ferdinand von Fürstenberg, Bischof von Paderborn. Th. Gasp. de Furstenberg, frater fratrem depinxit. 1668. A. Bloteling fc. 1669. in gr. Fol.

Verzierte Portraits von berühmten holländischen Admiralen des vorigen Jahrhunderts.

18. Egbert Meesz Kortenaer, Admiral von Holland. Barh. van der Helst pinx. in gr. Fol.

19. August Stellingwerf, erster Admiral von Friesland. Id. pinx. in gr. Fol.

20. Cornelius de With, Vizeadmiral von Holland, N. Sorg pinx. in gr. Fol.

21. Tierck Hides de Fries, Admiral der Provinz Friesland. G. van Eckhout pinx. in gr. Fol.
22. Aert van Nes. Admiral von Holland. L. de Ionghe pinx. in gr. Fol.
23. Michel Adriaensz Ruyter, Admiral. Bloteling fecit aqua forti, in gr. Fol.
24. Cornelius Tromp, Admiral von Holland. P. Lely pinx. in gr. Fol.
25. Cornelius Speelmann, Gouverneur und Vizeadmiral von Ostindien, in gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände sowohl von seinen Kompositionen als nach andern Meistern.

1. Zwey schöne Kinderköpfe, ohne Namen des Mahlers, in 4to. Man hat Abdrücke wo man den ersten dieser Köpfe mit einer Sammtmütze, und beide mit dem Namen von Rubens siehet.
2. Studium von einem Mannskopfe, den man für den Gichtbrüchigen von Rubens hält. Er ist im Profil mit gen Himmel gerichteten Augen, mit einem Tuche um den Kopf. A. Bloteling fecit et exc. in Fol. Diese drey Stücke sind schön und selten.
3—6. Eine Folge von vier schönen Blättern, Studien von Löwen, mit dem Titel: Variae Leonum Icones a P. P. Rubens, in qu. 4to.
7. Eine Folge verschiedener Gegenstände aus der heiligen Geschichte, mit Blumenbouketen an den Seiten. A. Blooteling fec. 18 kleine runde Stücke.
8. Eine artige Folge Gartenprospecte, mit dem Titel: Alcuna vedute de giardini et fontane di Roma et di Tivoli. 12 Stücke in 4to.
9—14. Eine Folge von sechs verschiedenen Ansichten

um Amsterdam, davon zwey den Kirchhof der Juden vorstellen. Jac. Ruysdael inv. A. Bloteling fecit. 1670. in qu. Fol.

15—16. Zwey Jagdstücke, eine Hirschjagd und eine Eberjagd, mit Geist radierte Blätter, in qu. 4to.

17. Acteon in einen Hirsch verwandelt, wird von seinen Hunden zerrissen. G. Flinok pinx. in 4to.

18. Ein Schäfer der auf der Flöte bläst, neben seiner Schäferin, die einen Blumenkranz hält.

19. Eine schöne Landschaft, wo im Vordergrunde Diana im Baade. I. van Neck pinx. A. Bloteling exc. in gr. qu. Fol.

20. Eine schöne Landschaft, wo im Vordergrunde Arethusa, von dem Flußgotte Alpheus verfolgt. Id. pinx. Id. ex. in gr. Fol.

21. Das goldene Weltalter. Schöne Komposition. G. Lairesse pinx. N. Vischer exc. in gr. qu. Fol.

22. Die Vermählung der heiligen Katharina. Raphael pinx.

Blätter in schwarzer Kunst.

Portraits.

1. Desiderius Erasmus von Rotterdam. H. Holbein pinx. 1671, in kl. 4to.

2. Justus Lipsius, berühmter Criticus. A. Bloteling fec. in kl. 4to.

3. Michel Angelo Buonarotti, in Dreyviertelansicht, Id. fec. in kl. 4to.

4. Franz van Mieris, von ihm selbst gemahlt. Id. fec. in 4to.

5. Heinrich Bennet, Graf von Arlington. P. Lely pinx. in 4to. in ovale.

6. Carl, Graf von Derby. Id. pinx. in 4to.

7. Katharina, Königin von England. Id. pinx. in 4to.

8. Johan de Wyt, Groß-Pensionair von Holland. Johan de Baan pinx. in Fol.

9. Cornelius de Wyt, Bruder des Vorigen. Id. pinx. in Fol.
10. Constantin Hughens, Rath des Prinzen von Oranien, B. Vaillant pinx. in Fol.
11. Johann von Cronefelt, kaiserlicher Minister bey den Staaten der vereinigten Provinzen. Id. pinx. in gr. Fol.
12. Kaiser Leopold I. C. Morad pinx. in gr. Fol.
13. Heinrich Casimir, Prinz von Nassau. M. van Mufscher pinx. in gr. Fol.
14. Titus Oades, Th. Haucker pinx. in gr. Fol.
15. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien. P. Lely pinx. 1678. in Fol.
16. Eleonora Gwin, Maitresse von Carl II. P. Lely pinx. in kl. Fol.
17. Maria Beatrix, Prinzessin von Modena, Herzogin von York. Id. pinx. in gr. Fol.
18. Cornelius Tromp, Admiral von Holland. Id. pinx. in gr. Fol.
19. Der jüdische Alte, oder Staverinus eine Medaille haltend. Corn. Bega pinx. in gr. Fol.
20. Michel Adriensz de Ruitter, Admiral von Holland, J. Lievens pinx. in gr. Fol.
21. Portrait einer jungen venetianischen Dame. Titian inv. in kl. Fol.

Verschiedene Gegenstände, sowohl von seiner Erfindung als nach andern Meistern.

1. Brustbild eines nackenden Mannes mit Flügeln, in einer Rundung, in 12mo.
2. Brustbild eines jungen Mannes, in antikem Kostum, mit einem Lorbeerkranze um den Kopf, in einer Rundung, in 12mo.
3. Brustbild der Amazone Hyppolite, oval. in 8vo.
4. Zwey Mannsköpfe auf einem Blatte, der eine mit einer phrygischen Mütze, der andere mit griechischem Kopfputz, in qu. 8vo.

5. Der Bauer und der Satyr. Oval, in 12mo.
6. Ein Kind welches Seifenblasen macht. Vanitas. in 8vo.
7. Eine kleine sitzende Figur, Abondanza, in 8vo.
8. Der Kopf einer Vestalin mit Rosen bekränzt, in 8vo.
9. Ein kleiner Jupiterskopf, rund, in 8vo.
10. Ein kleiner Venuskopf, Ebenfalls.
11. Halbfigur eines kleinen lachenden Jungen, der eine Katze hält, in kl. 4to.
12. Amor und Psyche, auf einem Bette schlafend, in qu. 4to.
13–17. Die fünf Sinne, 5 Blätter, nach Corn. Bega, ohne Namen, in 4to.
18–21. Die vier menschlichen Alter, 4 runde Stücke, nach demselben, in 4to.
22. Der blinde Flötenspieler. in Fol.
23. Ein Mann mit einem Trinkglase in der Hand. Rostrate pinx.
24. Der reuige Petrus, Halbfigur, nach P. Moreelsen, in Fol.
25. Andromeda an einen Felsen gekettet, eine nackende Figur, in Fol.
26. Hercules vor dem Tempel des Janus, vertilgt das Ungeheuer des Kriegs. G. Lairesse pinx. in Fol.
27. Der heil. Antonius von den Teufeln gemishandelt. Camillo Procaccini pinx. in Fol.
28. Eine schöne heroische Landschaft, mit mythologischen Figuren. F. de Neve pinx. in Fol.

Gerhard Valck.

Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel, und in schwarzer Kunst, geboren zu Amsterdam, um 1626. Er war zuerst Bedienter von Bloteling, der ihn die Stecherkunst lehrte, und in der Folge seine Schwester

heyrathete. Mit seinem Schwager gieng er nach England, und kehrte darauf mit ihm nach Holland zurück. In London arbeitete Valck einige Zeit für David Loggan, und half dem Peter Schenck bey der Herausgabe seines großen Atlasses von Holland in zwey Grosfolio Bänden, im Jahr 1683. Uebrigens stand Valck seinem Lehrer nicht nach, er mochte mit dem Grabstichel oder dem Schabeisen arbeiten. Er hat in diesen beiden Manieren eine ziemliche Anzahl Portraits und andere Gegenstände gestochen.

Blätter mit dem Grabstichel.

1. Hortense de Mancini, Herzogin von Mazarin, sitzend mit einer Hand auf eine Urne gestützt, nach P. Lely 1678. in Fol.
2. Eleonora Gwin, Maitresse von Carl II. als Schäferin, mit einem Lamme spielend, nach demselben, in Fol. Diese beiden Portraits sind die Meisterstücke von Valck.
3. Cornelius de Bruyn, Mahler zu Haag, nach G. Kneller, in Fol.
4. Robert Lord Broocke, G. Valck fecit, 1678, in gr. Fol.
5. Johann Curuus Semmedo, Arzt zu Lissabon. Felix de Costa pinx. 1681. in Fol.
6. Melchior Leydecker, Professor der Theologie zu Utrecht, nach La Haye, in Fol.
7. Martin Bucer, Reformator, nach van der Werf, in Fol.
8. Johan Fischer, Controversist, nach demselben, in Fol.
9. Wilhelm I. Prinz von Oranien, nach demselben, in Fol.
10. Heinrich VIII, König von England, nach demselben, in Fol.
11. Merkur bringt der Calypso den Befehl Jupiters, den Ulysses reisen zu lassen, nach G. Lairesse, in qu. Fol.

12. Der Tribut der Dankbarkeit, nach demselben, in qu. Fol.
13. Ein Bordel, wo Soldaten und Weibspersonen, nach J. Le Ducq. Ger. Valck exc. in gr. qu. Fol. Man ordnet dieses Stück auch in das Werk von Rubens, da es ohne Namen des Mahlers ist.

Blätter in schwarzer Kunst.

1. Maria, Königin von England, mit aufgeputztem Haar, G. Valck ex.
2. Maria, Prinzessin von Oranien. P. Lely pinx. in gr. Fol.
3. Petrus Lely, Eques et pictor. Se ipse pinx. in Fol.
4. Louise, Dutchefs of Portsmouth. P. Lely pinx. 1678. in Fol.
5. Ein junges Mädchen welches eine brennende Lampe hält, und durch die Oeffnung eines Fensters siehet. G. Douw pinx. in 4to.
6. Eine bey einem Lichte schlafende Magd. M. van Mufscher pinx. in gr. Fol.
7. Eine Frau welche Flöhe sucht. Id. pinx. in gr. Fol.
8. David auf dem Altan seines Hauses, betrachtet die Bathseba im Bade, B Graat pinx. in gr. qu. Fol.

Johann Munnickhuysen.

Zeichner und Kupferstecher, aus der Provinz Friesland gebürtig, um 1626. Er hat im vorigen Jahrhunderte in Flandern eine Menge schöne Stücke gestochen, vorzüglich Portraits, von der schönsten Ausführung, unter andern:

1. Hendrick Dirksen Spiegel, Burgemeester. J. M. Limburch pinx. 1675. J. Munickhuyfen fc. 1685. in Fol. Ein Meisterstück des Grabstichels.

2. Franciscus Burmann, Doctor und Professor der Theologie auf der Akademie zu Utrecht. C. Maas pinx. in Fol.
3. Gerard Brandt der Junge, Prediger der Remonstranten zu Rotterdam. M. Musscher pinx. in Fol.
4. Peter Zurendonck, Rektor an der lateinischen Schule zu Amsterdam. David van der Plaats pinx. J. van Munnickhuyzen sc. in gr. Fol.
5. Johann van Wayen, Pastor zu Middelburg. J. Munnickhuysen sc. in gr. Fol.
6. Daniel Gravi, Pastor zu Middelburg. Z. Blyhof pinx. in Fol.
7. Peter van Staveren, von Amsterdam, Pastor zu Leyden. Wilhelm van Mieris del. in Fol.
8. Cornelius Tromp, General-Admiral von Holland. D. A. Plasse pinx. in gr. Fol. Ein schönes Portrait.
9. Der Herbst und der Winter als zwey Kinder vorgestellt, davon eins eine Weintraube, das andere einen Walddistelzweig hält, damit er seinen Kameraden peitscht, nach G. Lairesse. Das Gegenstück dazu ist der Frühling und der Sommer, von H. Bary, nach Ant. van Dyk gestochen.

Cornelius van Dalen, der Junge.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1626. Cornelius van Dalen, der Alte genannt, Kupferstichhändler in derselben Stadt, war sein Vater, und Cornelius Vischer war sein Lehrer im Kupferstechen. Die Art zu stechen unsers Künstlers, nähert sich bald der von Vischer, bald der von Blooteling. Man bemerkt in seinen Blättern viel Geschmack, Einsicht und Nettigkeit. Er hat einige historische Gegenstände

gestochen, und viele sehr geschätzte Portraits. Er bezeichnete zuweilen seine Stücke mit C. D.

Verschiedene Portraits, sowohl nach ihm selbst als nach andern Meistern.

1. Die Königin Catharina von Medicis, sitzend; im Grunde zeigt sich ein Theil der Stadt Amsterdam. Ein schönes Stück, ohne Namen des Mahlers. in gr. Fol.
2. Franciscus Deleboc Sylvius, Arzt. C. v. Dalen del. et sc. 1659. in gr. Fol.
3. Johan Ruppert van Groenendyck, Burgermeister von Leyden. in gr. Fol.
4. Jacob Baudes Heertoot Wassenaer, Lieutenant-Admiral. in gr. Fol.
5. The Old, or very old Man Thomas Pars aged 152 years. in gr. Fol.
6. Esaias Dupré, Theolog. D. Baudringhen pinx. C. van Dalen sc. 1643. in Fol.
7. Anne Marie de Schurmann, mit sechs lateinischen Versen; nach C. J. van Ceulen. in Fol.
8. Andreas Rivetus, Doctor und Professor der Theologie. in Fol.
9. Friedrich Spanheim, Doctor und Professor der Theologie. Van Negré pinx. C. van Dalen sc. 1644. in Fol.
10. Jacob Herzog von York und Albanien, Groß-Admiral von Engelland. Sim. Luttichuys pinx. in gr. Fol.
11. Carl II. König von Großbritanien; nach demselben. Ein schönes Portrait, Gegenstück zum Vorigen.
12. Johann Moritz, Prinz von Nassau; nach Gov. Flinck. Sehr gr. Fol.
13. Maarte Harpertsz Tromp, Admiral von Holland, eine Hand auf eine Kanone gestützt und in der andern seinen Kommandostab. J. Livens pinx. C. van Dalen sc. in gr. Fol.

14—17. Vier vortreffliche Portraits, nach Titian, aus dem Kabinet von Reynst. in gr. Fol. 1) Peter Aretin, ein halboffenes Buch haltend. 2) Johann Boccacius, ein geschlossenes Buch haltend. 3) Georg Barbarelli, genannt Georgione di Castelfranco, von vorne. 4) Sebastian del Piombo, oder Campanella, Dominikanermönch. Das Gemählde wird dem Tintoretto zugeschrieben.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung, und nach andern Meistern.

1. Die Anbetung der Hirten, bezeichnet C. D. in 4to.
2. Maria, ganze Figur sitzend, mit dem Jesuskinde; eben so bezeichnet. in 4to.
3. Ein allegorisches Stück, wo man auf der einen Seite einen Satyr nebst einem Esel, auf der andern eine liegende Frau neben einem Kinde und einem Hahne siehet. in kl. qu. 4to.
4. Die vier Kirchenväter; nach Rubens. C. van Dalen junior sc. A. Bloteling ex. in Fol.
5. Die Natur von den Grazien geschmückt, und von zwey Liebesgöttern gekrönt; der Grund ist eine Landschaft. Ein schönes Stück nach Rubens, in zwey Platten, die man zuweilen einzeln findet. Das Maas ist 22 Zoll 4 Linien hoch und 15 Zoll 5 Linien breit.
6. Ein Schäfer und eine Schäferin in einer Landschaft sitzend; nach Castelyn. in 4to.
7. Maria reicht dem Jesuskinde die Brust; nach Gov. Flinck. in Fol.
8. Venus und Amor; nach demselben. in Fol.
9. Brustbild einer Negerin; nach demselben. in Fol.

10—13. Die vier Elemente, durch Kinder vorgestellt; nach A. van Diepenbeck. 4 ovale Stücke. in 4to.

14. Vier Personen welche singen. Dieses Stück wird gemeiniglich: Das Conzert genennt; nach Giorgione aus dem Cabinet de Reynst. in gr. qu. Fol.

15. Monument des Admirals Cornelis Tromp, nach der marmornen Gruppe von Verhulst. F. van Campen del. C. van Dalen sc. Sehr gr. Fol. Selten.

Nicolaus van Hoie oder van Hoy.

Historien= und Portraitmahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1626. Zu Brüssel hat er mehrere Stücke für das Kabinet von Teniers gestochen. J. Ossenbeck und Joh. van Steen haben nach ihm gearbeitet. Dieser Künstler bekam nach dem Tode des Franciscus Leux die Stelle eines kaiserlichen Kabinetmahlers zu Wien.

1. Maria unter einem Baldachin sitzend, das Jesuskind haltend, hinter ihr der heilige Hieronymus; nach Barotius. in 4to.
2. Der Heiland und die Samariterin am Brunnen; nach Raphael. in Fol.
3. Ein todter Christus auf der Erde liegend, und die Maria vor ihm auf den Knieen; nach D. Feti. in qu. Fol.
4. Apollo in der Luft fliegend und die neun Musen auf dem Parnaß beschäftigt; nach Tintoret. in qu. Fol.

Richard Collin.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Luxemburg im Jahr 1627. Er gieng nach Rom zu der Zeit als sich Sandrart dort aufhielt und begab sich unter die Leitung des deutschen Mahlers. In dieser Schule lernte er die Anfangsgründe der

Zeichenkunst und des Kupferstechens. Er hat mehrere Platten für die Academie seines Lehrers gestochen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland ließ er sich zuerst zu Brüssel nieder, nachher zu Antwerpen, wo er den Titel: Kupferstecher des Königs von Spanien annahm. Man schätzt mehrere von seinen Portraiten, die mit vieler Nettigkeit gemacht sind. Folgendes ist die Unterschrift welche sich in schlechtem Französisch unter seinem Portrait befindet: Richard Collin (die Buchstaben sind hier verkehrt) Il est né la presente année 1627. Il s'est adonné au pratique de la Geogr. Cosmogr. et Math. après ces taille douce lequel a compris dans peu de temps et parvē Exelleñ au Carte Geog. Comme lon voy par cees Oeuvres lesquelles a gravée en Ettain. P. C.✝. in 8vo.

1. Artus Quellinus, Bildhauer zu Amsterdam; nach E. Quellinus. in kl. 4to.
2. Johan Philippe van Thielen, Blumenmahler. Id. pinx. in kl. 4to.
3. Joachim Sandrart. Par son très-humble Serviteur Collin. 1679. in Fol.
4. Cornelius Hazart, Jesuit, berühmter Controversist. in Fol.
5. Barthelemi Marillos, spanischer Mahler. Se ipse pinx. in gr. Fol.
6. Christian Albert, Fürstbischof von Lübeck. 1664. in gr. Fol.
7. Anne Adelhilde, Gemahlin des Fürsten von Thurn und Taxis. 1682.
8. Claude François de la Viefville, Abt von Louvain. R.

Collin Calcographus Regis, ad vivum del. et sc. Brüssel 1684. in gr. Fol.

9. Arnold-Johan-Philip de Raet van Voort, Ritter des Christi Ordens. Ad vivum del. et incis. R. Collin Geogr. et Chalcographus Regius. in gr. Fol.

10–40. Die Portraits der Heiligen vom Berge Carmel. 30 Stücke. Brüssel 1685. in gr. Fol.

Historische Stücke.

1. Esther vor dem Könige Ahasverus. P. P. Rubens pinx. R. Collin sc. in qu. Fol.
2. Jesus trägt sein Kreuz. A. van Diepenbeck pinx. in Fol.
3. Der heilige Arnoldus; nach demselben. Rich. Collin sc. Antwerpen 1667. in 4to.
4. Das Begräbnismonument des jungen Peter Pasqual. Rich. Collin. 1670. in 4to.

Der größte Theil der antiken Statüen in Sandrarts Academie ist von Collin gestochen.

Franciscus van Neve, oder de Neve.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1627. Er bildete sich nach den Werken von Rubens und van Dyck, und gieng so vorbereitet nach Rom, wo er sich die Antike und Raphael zu Mustern wählte. Nach einem Aufenthalte in Italien von einigen Jahren, kam er nach Antwerpen zurück, und erlangte durch seine Verdienste den Ruf eines guten Mahlers. Er zeigte sich durch einige historische Stücke, und war bald im Stande den ihm aufgetragenen Werken Genüge zu

leisten. Die Stadt Antwerpen besitzt seine meisten Gemählde. Man siehet davon eine große Anzahl im Garten zu Leyen, einem Lustschlosse in der Gegend dieser Stadt. In den Kompositionen von Neve ist Feuer, gutes Kolorit und elegante Zeichnung.

Wir haben von diesem Meister eine ziemliche Anzahl radierter Blätter, von einer leichten und geistreichen Ausführung. Sie sind von seiner Erfindung und stellen Landschaften vor mit schönen Bäumen und heroischen Figuren. Man bewundert darin sein Blätterwerk und die Wirkung des Ganzen.

Folgende sind die vornehmsten Stücke:

1—2. Zwey bergigte Landschaften, mit Gebäuden und Figuren in antikem Geschmack geziert; auf der einen im Vordergrunde ein Angler, auf der andern vier Figuren, davon eine im Geschmack eines römischen Soldaten. F. de Neve inv. fe. et exc. Romæ. in qu. Fol.

3—4. Zwey bergigte Landschaften, auf der einen mit Gebäuden geziert, siehet man im Vordergrunde am Ufer eines Kanals drey Figuren, darunter ein Fischer, auf der andern am Ufer eines rauschenden Wassers, ein großer doppelter Baum, davon die eine Hälfte umgestürzt ist, und zur Linken in der Ferne ein Schäfer, der eine Heerde Schaafe führt. Id. fec. in qu. Fol.

5—6. Zwey Hirtenlandschaften mit schönen Bäumen und Figuren von dem schönsten Verhältnisse, im Geschmack der arcadischen Schäfer bekleidet; auf der einen im Vordergrunde zwey sitzende und eine stehende Figur, auf der andern ein Schäfer und eine Schäferin in Unterredung, am Fuße eines

Baums,

Baums, und weiter in der Ferne ein Schäfer bey seinen Schaafen liegend. Id. fec. in qu. Fol.

7–8. Zwey heroische Landschaften mit schönen Bäumen und Figuren von den schönsten Verhältnissen, auf der einen siehet man Dianen die den Schäfer Endymion geliebkoset hat, auf der andern die nackende Venus am Ufer eines Kanals liegend, und Cupido der die Augen mit den Händen bedeckt und sich bis an die Schultern im Wasser befindet. Id. fec. in qu. Fol.

9–10. Zwey große heroische Landschaften mit schönen Bäumen und Figuren von den schönsten Verhältnissen; auf der einen Narcissus ganz nackend in seine Gestalt verliebt, die er in einer Quelle erblickt, und weiter zurück zur Linken die Nymphe Echo, in den Narcissus verliebt; auf der andern eine sitzende Schäferin neben ihren Schaafen, die Handtrommel spielend, und weiter zurück zur Linken ein Schäfer der sich mit den Ellenbogen auf ein Felsstück stützt und ihr zuhört. Franciscus de Neve inv. et fec. in gr. qu. Fol.

Heinrich Verschuring.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Garkur im Jahr 1627 und gestorben im Jahr 1690. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst in seiner Geburtsstadt bey Theodor Goverz, darauf gieng er nach Utrecht zu Johan Both bey dem er sechs Jahre blieb. Von da gieng er nach Rom, wo er die Academie besuchte und die Statüen, die Gebäude und Gärten, alles mit dem größten Eifer zeichnete. Das nemliche that er zu Florenz und Venedig; vorzüglich legte er sich auf

die Darstellung schöner Pferde in verschiedenen Stellungen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland im Jahr 1655 widmete er sich gänzlich der Bataillenmahlerey. Nachdem er sich im Jahr 1672 zur holländischen Armee begeben hatte, mahlte er Tag für Tag die Gefechte welche vorfielen. Er war bey seinen Mitbürgern in so großem Ansehen, daß sie ihn zum Burgermeister erwählten. Den 26 August 1690 gieng er zur See, es erhob sich ein Sturm, wobey er umkam. Er ward allgemein bedauert. Das Elend des Krieges und die Plünderungen der Soldaten waren die Gegenstände seiner meisten Gemählde. Als großer Nachahmer der Natur sind seine Kompositionen voll Feuer, voll Abwechslung, Leben und Ausdruck.

Man hat von diesem Mahler verschiedene radierte Blätter, aber sie sind von ausserordentlicher Seltenheit. Folgendes geistreiche Stück von seiner Nadel haben wir vor uns:

Eine Frau mit einem Kinde auf einem Esel reitend, neben ihr ein Mann zu Pferd, in einer Landschaft flüchtig radiert. in 4to.

Johann oder Josse Ossenbeck.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Rotterdam im Jahr 1627. Er mahlte Landschaften mit Figuren, Pferden und andern Thieren, im Geschmack

von Bamboche. Seine Gemählde sind reitzend zusammengesetzt; in einigen siehet man Grotten und Cascaden, in andern, Ruinen von Tempeln und Trümmer anderer Monumente. Er hat oft Reitbahnen und Jahrmärkte vorgestellt, um desto mehr Gelegenheit zu haben, verschiedene Arten von Thieren anzubringen. Seine Gemählde, sagt Descamps, haben alle Kraft der Italiener und allen Fleiß der Niederländer. Er hat in verschiedenen Städten Deutschlands, zu Frankfurt, Maynz, Regenspurg und besonders zu Wien gearbeitet, wo man mehrere von seinen Gemählden siehet. Außer seinen Gemählden haben wir eine ziemliche Anzahl radierter Blätter von ihm, die in einem festen und freyen Style behandelt sind.

Folgende Stücke befinden sich in der Gallerie von Brüssel, die Teniers herausgegeben.

1. Die Kinder der Niobe, durch Apollo und Diana mit Pfeilen getödtet; nach Palma. in Fol. viereckigt.
2. Die Kinder Israel welche das Manna in der Wüste sammeln; nach Tintoretto. in qu. Fol.
3. Orpheus rührt die Thiere durch die Accorde seiner Geige; nach Bassano. in qu. Fol.
4–8. Die vier Jahrszeiten mit den ländlichen Arbeiten, die einer jeden eigen sind; nach Bassano. 4 Stücke in qu. Fol.

Folgende Stücke, meistens von seiner Erfindung, werden höher geschätzt.

1—12. Eine Folge von zwölf Blätlern, verschiedene Thiere vorstellend. Ossenbeck fec. in 4to.

13—16. Eine Folge von vier Blättern, verschiedene Gegenstände. Id. fecit. in 4to.

17. Ansicht vom Campo vaccino zu Rom. J. Ossenbeck fec. in qu. Fol.

18. Ansicht von Cafarelli, bey dem Thore St. Sebastiano zu Rom. Id. fec. in qu. Fol.

19. Eine Schweinsjagd; nach Bamboche. Sehr gr. qu. Fol.

20. Das Schloß und Landgut von M. de Wenzelberg, mit einer Zueignung. in gr. qu. Fol.

21—26. Die Gallerie von M. de Wenzelberg, eine schöne Folge von sechs großen Stücken in die Breite; nach Salv. Rosa, Peter de Laer und Sim. de Vlieger, von J. Ossenbeck radiert. Seltene Stücke.

27. Vorstellung eines großen Festes zu Wien, mit einer Menge Menschen zu Fuß und zu Pferd. Alexander Lartucci inv. Nic. van Hoy del. et J. Ossenbeck sc. Sehr gr. qu. Fol. Schön und selten.

Gerhard Edelinck.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1627, und gestorben zu Paris im Jahr 1707. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Cornelius Galle. Von Colbert ward er nach Paris berufen wo er sich um 1665 niederließ und wegen seiner Fertigkeit bewundert ward. Er erhielt eine Wohnung bey dem Gobelins nebst mehrern Gnadenbezeugungen

von Ludwig XIV. und ward aufgenommen bey der Akademie der Mahlerey. Einfach in seinen Sitten, und außerordentlich bescheiden, setzte er einen hohen Werth in die Gunstbezeugungen die er empfieng. — Ich erinnere mich einer Anekdote die ich zu Paris in einer Gesellschaft von Künstlern erzählen hörte: Der Hof, höchst zufrieden mit seiner heiligen Familie, nach Raphael, wollte wissen, welche Belohnung er wünsche? Er verlangte als die ganze Gunst: Küster in seiner Pfarrkirche zu seyn. Watelet im Artikel Edelinck, charakterisirt das Genie dieses Künstlers auf folgende Art: Seine Arbeit, zu gleicher Zeit kühn und zart, zeigt ein tiefes Verständniß der Farbe; sein Grabstichel ist fleißiger als der von Bolswert und Pontius, ohne weniger mahlerisch zu seyn, bey ihm artet aber Fleiß nicht in Kleinlichkeit aus, und forderte nicht die Länge der Zeit die heut zu Tage die Kupferstecher auf ihre Werke verwenden. Die Größe und die Anzahl seiner Stiche beweisen seine erstaunliche Leichtigkeit. Man werfe nur einen flüchtigen Blick auf seine bußfertige Magdalena, und man bewundert darinnen die Wirkung, den Ausdruck, die Nettigkeit; man betrachte sie aufmerksamer, und man ist verwundert über die Kühnheit der Behandlung die darinnen herrscht, und eben diese Behandlung breitet einen Hauch von Leben

darüber aus; dieses Geheimniß scheint für die Stecher mit dem Grabstichel mit ihm gestorben zu seyn. Le Brun erscheint in diesem Stiche als ein großer Kolorist, und man muß bekennen, daß dieser große Meister, von Edelinck und Audran übertragen, Vollkommenheiten erhält, die ihm fehlten. Edelinck hat nichts Mittelmäßiges gemacht, überall ist Wärme, alle seine Köpfe sind lebendig. Man zählt unter seine Meisterstücke die heilige Familie nach Raphael, die Familie des Darius vor Alexander, das Crucifix mit den Engeln (le Christ aux anges) nach Le Brun, die Portraits von Desjardins, Le Brun und Rigaud; aber von allen seinen Stichen gab er selbst dem Portrait von Champaigne den Vorzug, und man wird ihm den Rang eines Kenners nicht versagen. Seine heilige Familie wird mehr als alles übrige gerühmt, weil es das erste Werk ist, wodurch sein Ruhm gegründet ward. Als schon der Künstler sich selbst übertroffen hatte, fuhr man fort das Lob zu wiederholen, welches man zuerst diesem Stiche beygelegt hatte, der in der That von sehr großer Schönheit ist.

Portraits.

1. Die Statüe von Ludwig XIV zu Pferde; Frontispice zu den Hommes illustres de France, von R. Bonnet in Miniatur gemahlt und von Perrault beschrieben. Edelinck sc. in Fol.

2. Esprit Flechier, évêque de Nisme. Rigaud pinx. in kl. Fol.
3. Charles Perrault, de l'académie françoise. in kl. Fol.
4. Paul Pelisson, de l'académie françoise. in kl. Fol.
5. Blaise Pascal. in kl. Fol.
6. Jean de la Fontaine, de l'académie françoise. in kl. Fol.
7. Jean Racine, de l'académie françoise. in kl. Fol.
8. Abraham Teniers, mit einem Knebelbarte. Se ipse pinx. Edelinck Eques sc. in 4to.
9. Albert Durer, mit kurzem Barte. Edelinck sc. Drevet exc. in Fol.
10. Jean Cousin mit einem Knebelbarte und einem kurzen Barte. Id. sc. Id. ex. in Fol.
11. Gilles Sadeler mit Bart und Knebelbart. Id. sc. Id. ex. in Fol.
12. Abraham Bloemart, mit einem Knebelbarte und einem dünnen Barte. Id. sc. Id. ex. in Fol.
13. Pierre van Bouc, mit einem großen Barte. G. Edelinck sc. 1683. in Fol.
14. Nathanael Dilgerus, mit großem Barte. G. Edelinck sc. Drevet ex. Fol.
15. Titian, mit einem großen Barte. G. Edelinck sc. Drevet exc. in Fol.

Diese acht Portraits werden die großen Bärte genennt, sie zeichnen sich durch die Schönheit des Grabstichels und durch die Einsicht der Ausführung aller Kleinigkeiten aus.

16. Jacques Blanchard, peintre ordinaire du roi. Se ipse pinx. in kl. Fol.
17. François Tortebat, peintre du roi. De Piles pinx. in Fol.
18. Israel Silvestre, graveur; unten die Ansicht vom pont neuf zu Paris, welche Silvestre gestochen. C. Le Brun pinx. in Fol.

19. Pierre Simon, graveur du roi. P. Ernou pinx. in Fol.
20. François Chauveau, graveur. Cl. le Febure pinx. in Fol.
21. Martin van den Baugart, oder Des-Jardins, sculpteur du roi. H Rigaud pinx. Sehr gr. Fol.
22. Jules Hardouin Mansart, architecte du roi. H. Rigaud pinx. Sehr gr. Fol.
23. Hiacinth Rigaud, peintre du roi. Se ipse pinx. in gr. Fol.
24. Charles le Brun, peintre du roi. N. de Largilliere pinx. Sehr gr. Fol.
25. Philippe de Champagne, peintre du roi. Se ipse pinx. 1668. G. Edelinck sc. 1676. in gr. Fol. Der Künstler hielt dieses Portrait für sein vollkommenstes Stück.
26. Jean-Charles Parent, imprimeur du roi. Tortebat pinx. in gr. Fol.
27. Fréderic Léonard, imprimeur du roi. H. Rigaud pinx. in gr. Fol.
28. Charles d'Hozier, généalogiste de France. Id. pinx. in gr. Fol.
29. Jean Dryden, berühmter englischer Dichter; nach Kneller. in Fol.
30. Der Schauspieler Crispin; nach Netscher, Gegenstück zum Mezetin von Vermeulen. in gr. Fol.
31. Madame Helyot, mit einem Crucifix in den Händen. Fr. Luc. Recol. inv. Jac. Galliot pinx. in gr. Fol.
32. François-Michel le Tellier, marquis de Louvois, als Brustbild vorgestellt, welches Mars und Minerva unterstützen. Le Brun inv. Verdier del. in gr. qu. Fol.
33. André Hameau, docteur en Sorbonne. Vivien pinx. in Fol.
34. Nicolas de Bampignon, docteur en Sorbonne. Id. pinx. in Fol.
35. Eustache Tassier, général de l'ordre de Trinitaires. A. Bouys pinx. in gr. Fol.

36. Jean Bouillé, comte de Merlay, conseiller d'état ordinaire. Nanteuil ad vivum pinx. 1655. Edelinck Eques sc. 1702. in Fol.
37. Charles Mouton, die Theorbe spielend; Musikus von Ludwig XIV. Fr. de Troy pinx. in gr. Fol.
38. Le prince de Galles: Cognoscant mei me. Id. pinx. in gr. Fol.
39. Louis, duc de Bourgogne, Vater von Ludwig XV. Id. pinx.
40. Louis XIV. Kniestück. J. de la Haye pinx. G. Edelinck sc. Sehr gr. Fol.

Historische Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Die heilige Familie, nach dem berühmten Gemählde von Raphael, in dem Kabinette des Königs von Frankreich, in gr. Fol. Ein Hauptblatt des Grabstichels. Die ersten Abdrücke sind vor dem Wappen von Colbert, welches sich auf der zweyten befindet; auf dem dritten ist dieses Wappen ausgeschliffen, man kann aber leicht die Stelle bemerken wo es gestanden.
2. Maria sitzend und nähend, neben dem Jesuskinde welches in einer Wiege schläft und von Engeln umgeben ist; nach Guido. Ein schönes Stück, welches unter dem Namen: La couseuse, bekannt ist. in gr. Fol.
3. Eine Heilige als Nonne, durch eine Lilie charakterisirt und an einem Throne knieend; sie überreicht ein Buch dem Jesuskinde welches die Maria hält, die von der Magdalena und einem Bischofe begleitet ist. Nisi conversi efficiatur; nach P. da Cortona, ohne Namen des Stechers, welcher Edelinck ist. in gr. Fol.
4. Eine heilige Familie, wo der heilige Joseph dem Jesuskinde Blumen überreicht. Dilectus meus; nach Carlo Maratti. in gr. Fol.

5. Der Streit der vier Ritter, (combat de quatre cavaliers) nach einem Carton des Leonard da Vinci von der Niederlage der Piccinini. Ein berühmtes Stück. Unten lieset man die schlechte Anzeige: L. de la Finse pinx. Sehr gr. qu. Fol. Selten.

5. Eine heilige Familie unter dem Namen: Des Benedicité von Le Brun bekannt, nach einem Gemählde dieses Meisters, für die Zimmermannschaft, von der Brüderschaft des heiligen Josephs in der Kirche des heil. Paulus zu Paris. Edelinck Eques sc. 1704. in gr. Fol.

7. Die bußfertige Magdalena, die ihren Schmuck mit den Füßen von sich stößt. Es ist das Portrait der Mde. de Valiere, ein berühmtes Gemählde von Le Brun, welches sich ehedem bey den Carmelitern zu Paris befand. Die Abdrücke vor der Schrift sind sehr selten; die ohne Einfassung sind heut zu Tage gesucht. in gr. Fol.

8. Der heilige Ludwig vor einem Crucifix knieend: Qu'il s'élevoit en s'abaissant ainsi! Das Gemählde ist von Le Brun für die Kapelle von Villeneuve Le-Roi. in gr. Fol.

9. Der heil. Carolus Boromeus vor einem Crucifix betend. Ein schönes Gemählde von Le Brun, welches sich in der Kirche des heil. Nicolaus zu Paris befindet. in gr. Fol.

10. Le Christ aux anges. Das Crucifix von Engeln umgeben, ein berühmtes Gemählde welches Le Brun für Versailles mahlte, und welches das Oratorium der Königin zierte. Ein Kapitalstück in zwey Blättern 36 Zoll hoch, 24 Zoll 2 Linien breit.

Die Thesen von Le Brun.

11. Eine große These auf welcher Ludwig der Große zu Pferde auf einem Felsen; ein großes Stück von zwey Platten. Die Abdrücke ohne den Namen von Edelinck sind selten.

12. Die nehmliche These mit einer Gruppe anstatt der Schrift und der Fahne, der Name von Edelinck befindet sich unten

auf dem untern Theile; eine These die von dem Abbé Colbert nachherigen Erzbischof von Rouen vertheidigt wurde.

13. Eine große These mit Ludwig XIV zu Pferde, welchem der Strafengel vorangeht; alle seine Feinde sind zu seinen Füßen gestürzt, mit der Inschrift: Ludovico magno Europa Terra Marique composita Vot. pub. Ein vortrefliches Stück, die Friedens-These genannt, in drey Blättern, hoch 4 Zoll 6 Linien, breit 28 Zoll 2 Linien.

14. Eine große These wo Ludwig XIV auf einem Triumphwagen von den vier Evangelisten gezogen wird. Dieses Stück wird die Ausrottung des Calvinismus genennt. Diese These ist nicht herausgekommen, und man hat auch wenig Abdrücke davon gemacht. Sie ist in zwey Platten gestochen; hoch 38 Zoll 10 Linien, breit 27 Zoll 8 Linien. Sehr schön und selten.

15. Eine große These wo das Portrait von Ludwig XIV von der Religion gehalten wird, die auf einem Globus sitzt. Ein großes Stück in zwey Platten.

16. Eine große These, Ludwig der Große giebt Europa den Frieden. Ein großes Stück in zwey Platten.

17. Eine große These von M. de Morel, dem Sohne, vertheidigt, mit dem Portrait von Johan Baptista Colbert, von P. Mignard gemahlt. Ein großes Stück in zwey Platten.

16. Eine These von M. Nuguet vertheidigt, mit dem Portrait des Marquis de Louvois, Staatsministers, von P. Mignard gemahlt; das Uebrige ist so wie bey der vorigen These von Le Brun. In einer Platte. in gr. Fol.

19. Alexander vom Hephästion begleitet, tritt in das Zelt des Darius, und beruhigt diese Familie. Dieser Stich, davon die ersten Abdrücke mit dem Namen des königlichen Kupferdruckers Goyton sind, nimmt man gemeiniglich zu den Batailles Alexanders von G. Audran gestochen. Ein großes Stück in zwey Platten.

20. Alexander in dem Zelte des Darius, eine große Komposition, anders behandelt, und von P. Mignard gemahlt. Dieses Stück ist von P. Drevet beendigt. Sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

21. Moses, Halbfigur, die Tafeln der zehn Gebote haltend, nach Ph. de Champagne, von R. Nanteuil und Edelinck gestochen 1699. in gr. Fol. Ein vorzügliches Stück.

22. Salomo von Gott inspirirt; nach demselben. in Fol.

23. Die Samariterin; nach demselben. 1676. in qu. Fol.

24. Die trauernde Maria am Fuße des Kreutzes sitzend; nach demselben. in gr. Fol.

25. Der heil. Hieronymus; nach demselben, ohne Namen des Stechers, welcher Edelinck ist; de Poilly exc. in gr. Fol.

26. Der heil. Ambrosius, Halbfigur; nach J. B. Champagne. in 4to.

27. Die Heiligen Basilius und Gregorius, Halbfiguren; nach demselben. in 4to.

II. Johann Edelinck.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1630. Er war der jüngere Bruder von Gerhard. Um bey seinem Bruder zu seyn kam er nach Paris, wo er eher als dieser starb. Er ward zu verschiedenen Werken gebraucht, unter andern stach er die Statüen im Park zu Versailles. Er suchte zwar seinem Bruder nachzuahmen, erreichte ihn aber nicht, weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der mechanischen Behandlung seiner Werke. Indeß haben wir doch von ihm ein sehr geschätztes Stück: Die Sündfluth,

nach Alexander Veronese. Man hat auch behauptet, daß Gerhard ihm bey dieser Platte viel geholfen habe.

1. Isbrandus de Diemerbroeck, ein berühmter Anatomist. Romeyn de Hooghe del. J. Edelinck sc. in gr. Fol.
2. Maria sitzend und den Rock Christi haltend. C'est la tunique de mon fils! Eine Reliquie welche im Kloster der Benediktiner von Argenteuil aufbewahrt wird, rc. in 4to. Selten.
3. Die allgemeine Sündfluth, nach Alexander Turchi, genannt Veronese, in dem Kabinet des Königs von Frankreich. J. Edelinck sc. gr. qu. Fol. Hauptblatt.

III. Nikolaus Edelinck.

Kupferstecher, geboren zu Paris um 1680. Er war der Sohn von Gerhard Edelinck und suchte seinem Vater nachzuahmen, aber mit geringem Erfolg. Er war in Italien, und arbeitete zu Paris, wo er noch im Jahr 1766 lebte, und einige Stücke für das Kabinet von Crozat gestochen hat.

1. Gerard Edelinck, natif d'Anvers, graveur ordinaire du roi. Tortebat pinx. in Fol.
2. Adrien Baillet, Critikus. in 4to.
3. Der Kardinal Julius von Medicis, nach dem Gemählde von Raphael im Kabinet von Crozat. 4to.
4. Der Graf Balthasar Castiglione; nach demselben. Ibid. 4to.
5. Maria mit dem Jesuskinde; nach Correggio. Fol.
6. Philippe, duc d'Orleans, petit fils de France, régent du royaume, zu Pferde; in der Ferne ein Heereszug. J. Ram. pinx. Sehr gr. Fol.

Johann van der Meer.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Schoenhoven im Jahr 1627, und gestorben zu Harlem im Jahr 1691. Nach Basan erlernte er die Anfangsgründe seiner Kunst bey Johann Broers und Nicolaus Berghem; darauf gieng er nach Italien um sich zu vervollkommnen. Er mahlte Landschaften die er mit kleinen Figuren und verschiedenen Thieren zierte, besonders aber Seestücke auf denen er Schiffe mit allen ihrer Zubehör und in ihren verschiedenen Stellungen anbrachte. Seine Kompositionen sind geistvoll und seine Farbe ist warm; man wirft ihm nur vor, daß er seine Gründe zu blau gehalten habe. Uebrigens machen die van der Meer eine Künstler-Familie aus, und haben im gleichen Geschmacke gearbeitet, daher werden sie oft verwechselt. Es giebt einen van der Meer den Sohn, und einen van der Meer den Jungen. Von diesem letzten wird gesagt er habe die Schaafe besser als Berghem und die andern Holländer gemahlt. Aus dieser Ursache glauben wir die geistreich radierten Blätter die wir unter dem Namen dieses Meisters haben, den van der Meer dem Jungen zuschreiben zu können.

1—4. Vier schöne Landschaften mit Schaafen. gr. qu. 4to. Das Stück so wir vor uns haben, stellt vor: Ein Lamm welches an seiner Mutter saugt, bezeichnet: J. van der Meer de Jonge fecit 1685. von geistreicher Ausführung und großer Wirkung.

Jeremias Falk oder Falck.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Danzig im Jahr 1629. Er hat viel in Frankreich bey Chauveau gearbeitet. Von da gieng er nach Holland, wo er mehrere Stücke mit der Nadel und dem Grabstichel für das berühmte Kabinet de Reynst arbeitete. Er stach mit gleichem Erfolg Portrait und Geschichte, und seine Stiche werden geschätzt. Der Abbé de Marolles hatte in seiner Sammlung 93 Blätter von diesem Meister. Er ward an die Höfe von Dänemark und Schweden berufen und arbeitete nach einander zu Kopenhagen und zu Stokholm. In der Folge ließ er sich in seinem Vaterlande zu Danzig nieder, und beschloß daselbst sein Leben in hohem Alter.

Portraits.

1. Tycho Brahé. Non habere sed esse. J. Falk fecit, in Fol.
2. Wilhelm Blaeu, Schüler von Tycho Brahé, berühmter Geograph. J. Falk sc. in Fol.
3. Constantin Ferber, Theolog zu Hamburg. Ad Boy del. J. Falk sc. in Fol.
4. Andreas de Leszno Lesczynski, Bischof von Kamininck, J. Falk Polonus sc. in Fol.
5. Die Königin Christina von Schweden, als Pallas vorgestellt, auf einem Postamente. J. Falk sc. et exc. in Fol.
6. Peter Gembichi, Bischoff von Cracau. Id. sc. in Fol.
7. Hans Schack, dänischer General. C. van Mander pinx.
8. Ludwig de Geer, nach Dav. Beck, oval, in Fol.

9. Leonhard, Graf von Torstensohn. Id. pinx. 1649. oval. in Fol.

10. Axel, Graf von Oxenstierna. Id. p. J. F. Stockholmiae fecit et exc. 1652. oval. in Fol.

11. Axel Lilio, Senator des Königreichs Schweden. Id. pinx. in Fol.

12. Adolph Johann, Princ. Palatin. Id. pinx. in Fol.

13. Carl Gustav, Prinz von Schweden. Id. pinx. in Fol.

14. Adrian Spiegelius, Titelkupfer zu der Ausgabe seiner Werke, in Amsterdam 1645 gedruckt.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung, und nach andern Meistern.

15—18. Die vier Evangelisten, Halbfiguren ohne Namen des Mahlers, 4 ovale Stücke, in 4to.

19. Ein musikalisches Konzert von vier Personen, drey männlichen, und einer weiblichen Figur, nach Guercino, im Kabinet de Reynst, diese Platte ist zuerst radiert, und nachher mit dem Grabstichel beendigt. in gr. qu. Fol.

20. Maria sitzend mit dem Jesuskinde, welches einem Lamme, das der kleine Johannes hält, Kräuter reicht, nach Jac. Stella, in Fol.

21. Die Cyclopen bey der Arbeit, oder die vier Schmiede, nach Michael Angelo da Caravaggio, im Cabinet de Reynst, in gr. Fol.

22. Esau verkauft seinem Bruder Jacob sein Recht der Erstgeburt, nach Tintoretto, im Cabinet de Reynst. J. Falk fc. Polonus. 1663, in gr. qu. Fol.

23. Ein Mann und eine Frau welche singen, nach einem Gemählde welches dem Jan Lys zugeschrieben wird, ebendaselbst, in Fol.

24. Die alte Buhlschwester an der Toilette, nach demselben, ebendaselbst, in gr. Fol.

25. St.

25. St. Johannes der Täufer predigt in der Wüste, nach Abraham Bloemaert, ebendaselbst. J. Falck Polonus sc. 1661, sehr gr. qu. Fol. Ein Hauptblatt des Mahlers und Stechers.

26. Einige von den zwölf Monathen, nach Sandrart, die andern sind von Suyderhoef, Persyn etc. in Fol.

Johan Hackaert, oder Hakkert.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, um 1630. Sein Genie führte ihn zur Naturmahlerey, und er war ganz besonders glücklich in Darstellung romantischer Szenen, mit Felsen, Precipicen und Höhlen. Er reiste in die Schweitz, wo er die Schneegebirge zeichnete, womit er seine Gemählde zierte. Im Jahr 1656, hielt er sich einige Zeit zu Zürich bey einem vornehmen Kunstliebhaber auf, und lies daselbst einige schöne Gemählde, und ein ganzes Buch mit kostbaren Zeichnungen nach der Natur, mit der Feder umrissen, und chinesischer Tusche gewaschen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland, kam er in eine enge Freundschaft mit Adrian van der Velde, der seine Gemählde mit Figuren und Thieren zierte. Es ist zu bedauern, daß in seinen Gemählden der graue Ton oft herrschend ist.

Hackert hat einige Landschaften nach seiner Erfindung in einem sehr guten Geschmacke radiert, unter andern:

Eine Folge von sechs Landschaften, im Geschmack von

Waterloo ausgeführt, bezeichnet: Joannes Hackaert inv. et fecit. in qu. 4to.

Daniel Stoopendael.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, in Holland um 1630 geboren. Man weiß nichts von dem Leben dieses Künstlers, der übrigens nicht ohne Verdienst ist. Es scheint, daß es zwey Stecher dieses Namens gegeben habe: D. und B. Stoopendael. Wir führen indes eines jeden Werke besonders an, ohne andere Muthmaßungen zu wagen.

1. Desiderius Erasmus, auf einem Postamente stehend, in einem Buche lesend, der Grund stellt die Kaais von Rotterdam vor, wo sich eine Menge Menschen befinden, in gr. Fol.

2—13. Eine Folge von 12 Blättern, in qu. 4to, Figuren und Thiere vorstellend, sie haben die Jahrzahl 1651, und die ersten Abdrücke sind ohne Nummern.

14—73. Eine Sammlung von sechzig Ansichten, mit dem Titel: Les délices du Diemer-Meer, die er nach seinen eignen Zeichnungen gestochen.

74—107. Eine Sammlung von vier und dreyßig holländischen Ansichten, mit dem Titel: Verscheyde schone en vermakelyke gezigten in der Hofsteed van Clingentdaal gelegen by's Gravenhaye. N. Visscher exc. in qu. 4to.

B. Stoopendael.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, in Holland, um 1636 geboren. Wir haben geglaubt die Ar-

tikel dieser Künstler trennen zu müssen, da wir nichts bestimmtes von der Zeit, in welcher sie gelebt haben, sagen können. Nach Strutt hat Stoopendael verschiedene Platten zu der schönen Ausgabe des Commentars zum Cesar von Clarke gestochen, der 1712 zu London in zwey Bänden herauskam.

1—4. Vier sehr seltene Blätter, als: 1) Abreise Wilhelms III. von Holland nach England. 2) Ankunft dieses Fürsten in England. 3) Rede des Königs im Parlamente. 4) Krönung des Königs zu Westmünster. B. Stoopendael fec. in qu. Fol.

5. Der Pistolschuß, oder die beraubte Kutsche, nach Bamboche. B. Stopendael sc. in qu. Fol.

6. Attaque einer Kriegszufuhr, nach demselben. Id. sc. in gr. qu. Fol.

7. Der Kalkofen, nach demselben. Id. sc. in gr. qu. Fol. Diese drey nach Visscher sehr gut gestochenen Blätter, werden heutzutage eben so gesucht, als die Originale.

Friedrich Heinrich van Hove.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Harlem, um 1630. Seine Lebensgeschichte ist unbekannt; man weiß blos daß er nach London gegangen ist, wo er viel für die Buchhändler arbeitete. Seine Stiche gehen von 1648 bis 1692. Die meisten sind Portraits. Man findet auch etliche Blätter von ihm in der allgemeinen Geschichte der Pflanzen von Robert

Morison. Seine besten Arbeiten sind folgende Portraits:

1. Jacob Cornelis, holländischer Mahler nach C. Vischer in kl. Fol.
2. König Wilhelm der III. zu Pferde, 1692 gestochen, in Fol.
3. Sir Edmundbury Godfrey. in Fol.
4. Sir Matthew Hale, ein artiges Stück, in 4to.

Johann Popels.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Tournay um 1630. Seine Gemählde sind wenig bekannt, man weiß weiter nichts von ihm, als daß er einige Stücke für das Kabinet des Erzherzogs Brüssel radiert hat, auch einige nach Rubens.

1. Agar und Ismael, nach Titian, in kl. Fol.
2. Der heil. Georg und der heil. Stephanus, stehende Figuren, nach Johann Bellino, in kl. Fol.
3. Zwey stehende Figuren: Johannes der Täufer, und der heil. Rocchus, nach Palma dem Alten, in kl. Fol.
4. Maria sitzend reicht dem Jesuskinde die Brust, an ihrer Seite, Johannes der Täufer und die heil. Catharina, Halbfiguren, nach Palma dem Jungen, in kl. qu. Fol.
5. Der todte Heiland, von Joseph von Arimathea und einem Engel gehalten, nach Schieavone, in kl. Fol.
6. Der Triumph des Bacchus, der auf einem Esel reitet, nach Rubens, in qu. Fol. Selten.

I. Friedrich Boutats, oder Bottats.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen

um 1630. Er gehört zu einer zahlreichen Künstlerfamilie: Denn außer seinen beiden Brüdern, Gaspar und Gerhard, von denen wir nachher reden werden, glaubt man, habe er vier Töchter, und zwanzig Söhne gehabt, deren zwölf Kupferstecher gewesen sind. Er hat nach verschiedenen Meistern gearbeitet, weit mehr aber nach seinen eignen Zeichnungen.

1. Johan Baptista van Heil, Portraitmahler zu Brüssel, se ipse pinx. in 4to.
2. Daniel van Heil, Landschaftmahler zu Brüssel, J. B. van Heil pinx. in kl. 4to.
3. Leo van Heil, Baumeister zu Brüssel. Id. pinx. in kl. 4to.
4. David Byckart, Mahler. se ipse pinx. in kl. 4to.
5. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, in kl. 4to.
6. Carl Caspar, Churfürst von Trier, in kl. 4to.
7. Die Königin Christina von Schweden, in kl. 4to.
8. Olivier Cromwel, Protector, in 4to.
9. Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg, in 4to.
10. Johann Georg, Churfürst von Sachsen, in 4to.
11. Maria mit dem Jesuskinde, nebst dem kleinen Johannes, bezeichnet: 1655. in 4to.
12. Herrn und Damen welche in der Karte spielen, F. Bouttats fecit. in qu. 4to.

II. Gerhard Boutats.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen, im Jahr 1632, und der jüngere Bruder des Vorigen. Er gieng nach Wien, wo er den Titel: Zeichner und

Kupferstecher der Universität erhielt. Die Blätter die er gestochen, und die meistens Portraits sind, sind nach seinen Zeichnungen.

1. Adamus Munds. M. D. 1657. in 4to.
2. Antoine d'Aumont. in 4to.
3. Carl Joseph, Erzherzog von Oestreich, in 4to.
4. Don Peter, König von Portugal, in 4to.
5. Der Name Jesus, in 4to.
6. Die Auferstehung. Gerard Bouttats scul. Viennae, in Fol.

Gerard hat auch mehrere andächtige Vorstellungen und Thesen gestochen.

III. Caspar Boutats.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1640, und gestorben in derselben Stadt, im Jahr 1703. Er war der jüngste Bruder von Friedrich, arbeitete für die Buchhändler, und nach verschiedenen Meistern, vornehmlich aber nach seinen Zeichnungen.

1. Titelkupfer zu der Erklärung der Psalmen, durch St. Augustin. Caspar Bouttats. del. et fec. aqua forti. in Fol.
2. Die Ermordung der Hugonotten zu Paris, in gr. qu. Fol.
3. Die Ermordung Heinrich IV. zu Paris, in gr. qu. Fol.
4. Die Enthauptung des Grafen Nadasti, des Grafen Cerini, und des Marquis Francipani, nebst ihren Portraiten. in gr. Fol.
5. Ein Marketenderzelt. Phil. Wouwermans pinx. Caspar Bouttats aqua forti, in qu. Fol.

IV. Philibert Boutats.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen, um 1650. Er war ein Sohn von Friedrich, und hat eine große Menge Portraits mit vieler Nettigkeit gestochen. Man kann muthmaßen, daß er nur nach seinen Zeichnungen gestochen habe, weil man auf seinen Blättern keines andern Künstlers Namen, als seinen eignen findet.

1. Ein verziertes Portrait des Pabstes Innocent XI. in gr. Fol.
2. Der Dauphin, Sohn von Ludwig XIV. Oval. in Fol.
3. Marie Anne Victoire de Baviere, Dauphine de France, Gegenstück.
4. Elisabeth Charlotte, Herzogin von Orleans. in Fol.
5. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, in Fol.
6. Christian V. König von Dänemark, in Fol.
7. Hermann Werner, Bischoff von Paderborn, rund, in Fol.
8. Alexander Sidney, Gesandter, in Fol.
9. Johan Sobieski, König von Polen, mit dem Titel: Janus III. Philibert Boutats sc. Fol.
10. Eine These mit dem Bildnis des Bischoffs von Münster, in gr. Fol.

Adrian van der Kabel, oder Cabel.

Mahler und Kupferätzer, geboren 1631, zu Ryswick unweit Haag, und gestorben zu Lyon, im Jahr 1695. Er war ein Schüler von Johan van Goyen, und nahm sich den Castiglione und Salvator Rosa zu Mu-

Mustern. Seine Gemählde stellen Landschaften, See- und Hirtenstücke vor; seine Zeichnung ist richtig und seine Farbe kräftig. In Frankreich werden seine Gemählde geschätzt und gesucht. Er hat mehrere Blätter in einem freyen und geistreichen Style radiert.

1—6. Sechs Landschaften mit Gebäuden, Figuren, Wasser etc. in 4to.

7—36. Dreyßig bergigte Landschaften mit Wasserfällen, Schlössern und Seeaussichten. in qu. 4to.

37—40. Vier bergigte Landschaften mit Gebäuden und Figuren im antiken Geschmack. Ad. van der Gabel fecit. N. Robert exc. C. P. R. in qu. Fol.

41—42. Zwey bergigte Landschaften mit Figuren und Gebäuden. in gr. qu. Fol.

43. Eine Landschaft mit dem heil. Hieronymus in der Wüste. in gr. Fol. Selten.

44. Eine Landschaft mit dem heil. Bruno in einer wilden Gegend, mitten in einem Gewölke knieend; im Geschmack von Mellan gestochen. in gr. Fol. Selten.

Adrian Lommelin.

Kupferstecher, um 1636 zu Amiens geboren. Er erlernte seine Kunst zu Antwerpen wo er seine ganze Lebenszeit arbeitete. Das Ansehen von Rubens würde ziemlich gefallen seyn, wenn er keine bessere Stecher gehabt hätte als diesen Lommelin. Wir sind genöthigt, wie Basan bey Gelegenheit dieses Stechers sagt, mehrere Stiche anzuführen, weniger ihres Verdienstes wegen, als vielmehr wegen der Originale, nach denen

sie gemacht sind. Indeß sind doch einige seiner Portraits nach Van Dyck nicht ganz ohne Verdienst, sie sind wenigstens kräftig gestochen.

Portraits.

1. Carl I. König von Engelland; nach Ant. van Dyck. in Fol.
2. Ferdinand von Oesterreich, Gouverneur der Niederlande; nach demselben. in Fol.
3. Jacob Le Roi, seigneur d'Herbaix. Id. pinx. Fol.
4. Johan Carl della Faille, Jesuit und Mathematikus zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.
5. Alexander della Faille, Senator zu Antwerpen. Id. pinx.
6. Zegher van Houtsum, Canonikus zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.
7. Adrian Stevens, Ecclesiasticus zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.
8. Johan Malderus, Bischof zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.
9. Johann de Wael, Mahler zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.
10. Johan Baptista de Bisthoven, Jesuit zu Antwerpen. Ant. van Dyck pinx. in Fol. Dieses ist das schönste Portrait von Lommelin.
11. B. M. Gieselbertus. A. v. Diepenbeck pinx. in Fol.

Historische Stücke.

1. Abigail hat den Zorn Davids besänftigt. Rubens pinx. in gr. qu. Fol.
2. Die Anbetung der Könige. Id. pinx. in gr. Fol.
3. Eine andere Anbetung der Könige. Id. pinx. in gr. qu. Fol.
4. Die Beschneidung. Id. pinx. in gr. qu. Fol.
5. Die Taufe Christi. Id. pinx. in gr. qu. Fol.
6. Das Fußwaschen. Id. pinx. in gr. Fol.

7. Jesus erscheint der Magdalena. Id. pinx. in gr. Fol.
8. Die Dreyeinigkeit. Id. pinx. in gr. Fol.
9. Der Triumph der christlichen Liebe Id. pinx. Ein sehr großes Stück in die Breite.
10. Die Zeit entdeckt die Wahrheit und stürzt die Ketzerey. Id. pinx. Von gleicher Größe.
11. Die Himmelfahrt. Id. pinx. in Fol.
12. Maria hält das Jesuskind auf den Armen welches einen Rosenkranz hält, indeß sie einem Dominikaner einen andern giebt, nebst mehrern andern Figuren. Id. pinx. in gr. Fol.
13. Die heilige Cecilia auf dem Clavier spielend. Id. pinx. in Fol.
14. Das Urtheil des Paris. Id. pinx. in gr. qu. Fol.
15. Der Heiland im Oelgarten gefangen genommen. Ant. van Dyck pinx. in Fol.
16. Maria mit dem jungen Jesus, welcher den vier Kirchenlehrern eine Krone reicht. A. van Diepenbeck pinx. in qu. Fol.

Nikolaus Pitau oder Pithau.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1633. Er war der Sohn von Jacob Pitau bey dem er die Anfangsgründe der Stecherkunst erlernte, und gieng um 1660 nach Paris. Man kann bey diesem Künstler keine gewissen Zeiten weder seiner Geburt noch seines Todes bestimmen. Basan läßt ihn geboren werden zu Antwerpen im Jahr 1664 und sterben zu Paris im Jahr 1724, und Watelet behauptet, daß er zu Paris im Jahr 1633 geboren und daselbst im

Jahr 1676 gestorben sey. Aber diese Angaben werden durch mehrere Jahrzahlen auf seinen Werken widersprochen. Wie dem nun sey, so ließ er sich um die Zeit die wir angegeben haben zu Paris nieder. Er stach im Geschmack von Franciscus Poilly, aber seine Striche sind männlicher. Durch seine schönere Manier zu stechen, gab er eine hohe Idee von seinen Talenten. „Seine heilige Familie nach Raphael, sagt Watelet, „ist ein Meisterstück eines schönen Grabstichels, die „Reinheit der Zeichnung, und der Kraft und Angemessenheit der Wirkung. Der Charakter von Raphael, ist vielleicht nie in keinem Stiche besser ausgedrückt worden, und ein Liebhaber der sie selbst „der berühmten heiligen Familie von Edelinck nach „demselben Meister gestochen vorzöge, würde sehr „wahrscheinliche Gründe seiner Wahl anführen können. „Pitau hat durch dieses Werk gezeigt, daß der Fürst „der römischen Schule dem Kupferstecher Lehren von „den Farben geben konnte, und daß um diese Lehren „in seinen Werken zu finden, man sie nur wohl verstehen müße." Außer den historischen Stücken von diesem Künstler, haben wir von seiner Hand mehrere Portraits die nach seinen Zeichnungen gestochen sind.

1. St. François de Sales, Fürst und Bischof von Geneve. Nic. Pitau fec, Parisiis 1662. in Fol.

2. Louis Henri, Herzog von Bourbon, von der Weisheit und der Religion umgeben. Eine Frise in kl. Fol.
3. Olivier Cromwel, Vicegérent; nach van der Werf. in Fol.
4. Alexander VII. auf einem Piedestal; nach P. Mignard. in gr. Fol.
5. Vincent de Paula, Stifter der Congregation von der Mission des heil. Lazarus. Sim. François pinx. in Fol.
6. Jacques Fabier du Bulay, maître des requêtes. Phil. de Champagne pinx. Oval in Fol. 1668.
7. Henri-Louis Habert de Montmort, de l'académie françoise. Id. pinx. Oval in Fol. 1667.
8. Theodoric Bignon, maître des requêtes. Id. pinx. 1669. in Fol.
9. Pierre Seguier, chancelier de France. N. de Plate Montagne pinx. 1668. in gr. Fol.
10. Prioli der die Geschichte von Frankreich italienisch schreibt. Cl. le Febure pinx. in kl. Fol.
11. Alexandre Paul Petau, Parlementsrath. Id. pinx. in Fol.
12. Gaspar de Fieubet, chancelier. Id. pinx. Id. sc. 1662.
13. Nicolaus Colbert. Id. pinx. in gr. Fol.
14. Louis XIV. König von Frankreich und Navarra. Cl. le Febure pinx. N. Pitau sc. 1670. in gr. Fol.
15. Louis Dauphin, Sohn von Ludwig XIV. Id. pinx. in gr. Fol.
16. Ein anonymisches Portrait eines Mannes von schöner Gestalt, Halbfigur, unten mit Medaillen; nach Johann Daret, von N. Pitau gestochen 1663. in gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Die heilige Familie, nach Raphael, wo Maria das Jesuskind auf dem Schooße hält, welches den kleinen Johannes segnet, die heil. Elisabeth knieet und der heil. Joseph kommt zu einer Thür herein. in Fol. Hauptblatt.

2. Der Heiland im Grabe, von mehrern Engeln umgeben; nach L. Carrache. in gr. Fol.
3. Maria hält das Jesuskind auf den Armen und liest in einem Buche; nach Guerchino. Oval in Fol.
4. Ein todter Heiland von den Engeln beweint; nach demselben. in qu. Fol.
5. Jesus sitzend spricht mit der Samariterin; nach Phil. de Champagne. in gr. qu. Fol. Edelinck hat das nehmliche Stück 1676 gestochen.
6. Die bußfertige Magdalena. Falax gratia; nach demselben. Nic. Pitau sc. N. Poilly exc. gr. Fol.
7. Maria Halbfigur, hält das eingewickelte Jesuskind auf dem Schooße; nach Ph. de Champagne. in Fol.
8. Jesus in den Wolken von dem heil. Johannes dem Täufer und der Maria umgeben, welche für den heil. Bruno und seine Genossen welche knieen, bittet; nach demselben. N. Pitau sc. 1657. in gr. Fol.
9. Der heil. Sulpitius in der Versammlung der Bischöffe im vollen Concilium; nach J. B. de Champagne. in qu. Fol.
10. Die heilige Familie, wo das Jesuskind den kleinen Johannes liebkoset; nach demselben. in gr. Fol.
11. Eine heilige Familie, wo ein Engel dem Jesuskinde einen Korb mit Blumen reicht; nach Villequin. in gr. Fol.
12. Eine große Thesis, nach Seb. Bourdon, von Nic. Pitau gestochen. Sehr gr. Fol.

Nach Basan hatte Pitau einen Sohn, der wie er Nicolaus hieß Pitau junior. Er hat einige Portraits gestochen, und hätte sich in seiner Kunst auszeichnen können, wenn er sich mehr damit beschäftigt hätte. Das folgende Stück ist von dem Sohne:

13. Louis Alexandre de Bourbon, comte de Thoulouse, amiral de France. Gobert pinx. N. Pitau junior sc. in Fol.

Carl, oder Karel Du Jardin.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1635, und gestorben zu Venedig im Jahr 1678. Er war ein Schüler von Paul Potter, oder wie einige wollen, von Nicolaus Berghem. Er stellte Landschaften, Thiere, Märkte, Angriffe von Postwägen und andere ähnliche Gegenstände mit großer Wahrheit vor. Zuerst arbeitete er in seinem Vaterlande, aber unter dem Vorwande einen Freund der nach Livorno reisete, an den Hafen zu begleiten, schifte er sich mit ihm ein und brachte sein übriges Leben in Italien zu. „Mit der Behandlung und dem Kolorite eines Berghem, sagt Descamps, verband er eine gewisse Kraft die den großen Mahlern Italiens eigen ist. Es scheint, daß seine meisten Gemählde, die Sonne des vollen Mittags erwärme: Das helle Licht das seine Werke vergoldet, blendet beynahe den Zuschauer, breite Lichter und breite Schatten scherzen in seinen Gemählden." Er liebte nicht Arbeiten die viel Zeit erforderten, und brachte insgemein wenige Gegenstände in seine Gemählde.

Du Jardin hat eine herrliche Folge von zwey und funfzig Blättern von seiner Erfindung radiert, welche in Landschaften mit Figuren und Hausthieren geziert, bestehen. Alle diese Stücke sind mit einer leichten und

geistreichen Nadel bearbeitet. Gewöhnlich bezeichnete er seine Stücke auf folgende Art: K. D. I. oder K. D. V. I. fec. mit der Jahrzahl.

Die vornehmsten Stücke seines Werks sind folgende.

1—4. Vier ländliche Gegenstände mit Thieren in Landschaften: 1) Der Titel mit einem Brunnen, worauf die Innschrift: K. DVIARDIN. fe. et excud. 1652. 2) Zwey beladene Maulesel, in der Ferne der Mauleseltreiber mit andern Thieren. 3) Eine Kuh und ein Kalb liegend. 4) Ein schlechtes Pferd und ein liegendes todtes Pferd. in 4to.

5—8. Vier ländliche Gegenstände in Landschaften: 1) Zwey große liegende Hunde. 2) Zwey stehende Esel. 3) Zwey Schaafe und eine Ziege liegend, in der Ferne der Hirt mit hergewandtem Rücken. 4) Drey liegende Schweine. in 4to.

9—12. Vier ländliche Gegenstände in Landschaften: 1) Zwey stehende Ziegen und zwey liegende junge Ziegen. 2) Zwey liegende Schaafe, ein stehendes, und eine liegende Ziege. 3) Zwey Schweine, davon eins liegt. 4) Drey Schweine, davon zwey liegen. in qu. 4to.

13—14. Zwey Landschaften mit Ruinen und kleinen Figuren. in qu. 4to.

15—16. Zwey Landschaften, die eine mit der Ansicht eines schönen Dorfes das mitten auf einer Anhöhe liegt, die andere mit Felsen, Gehölz und im Vordergrunde Wasser, an dessen Ufer zwey kleine Figuren. in qu. 4to.

17—18. Zwey bergigte und rauhe Landschaften, auf der einen zur Linken, ein Ziegenhirt der zwey Ziegen über eine Brücke führt, auf der andern im Vordergrnnde nach der Rechten zu, eine Heerde Schaafe ohne Hirten, und nach der Mitte zu auf der niedern Erhebung eines hohen Berges, ein festes Schloß. in qu. 4to.

19—20. Zwey bergigte Landschaften mit schönen Bäumen,

auf der einen siehet man auf dem Vordergrunde einen Eseltreiber mit zwey Eseln und zur Rechten nach der Mitte zu, einen großen Wasserfall; auf der andern ein Mauleseltreiber der zwey beladene Maulesel nebst zwey Schaafen und einer Ziege längs einem steilen Felsen hintreibt, auf dessen Gipfel ein Eseltreiber mit zwey Eseln. in qu. 4to.

21—22. **Zwey bergigte Landschaften**, auf der einen im Vordergrunde am Ufer eines Kanals ein Mann mit seinem Hunde, auf der andern ein Wasserfall im Vordergrunde, nebst drey Kühen, davon zwey auf dem zweyten Grunde liegen. in qu. 4to.

23—24. **Zwey ländliche Gegenstände in Landschaften**, auf der einen ein Maulesel mit einer Klingel, eine Kuh und ein Esel liegend, auf der andern ein stehender Ochse, ein liegendes Kalb und ein sitzender Ochsenhirt mit hergewandtem Rücken.

25—26. **Zwey ländliche Gegenstände in Landschaften**, die eine mit einem liegenden Ochsen, einem Schaafe und einem Lamme, der Ochsenhirt zur Rechten hinter einem Baume, die andere mit zwey Bullen, davon einer den Kopf gegen einen Pfahl reibt. in gr. qu. 4to.

27. **Eine Landschaft**; eine einfache Gegend mit drey Ziegen und zwey Schaafen. in gr. qu. 4to.

28. **Eine Landschaft**; eine einfache Gegend mit einem Bullen und vier andern Stücken Hornvieh, auf verschiedenen Gründen. in gr. qu. 4to.

29. **Eine Hirtenlandschaft**, auf dem Vordergrunde eine sitzende Schäferin die ihren Spinnrocken hält, zur Seite ihre kleine Heerde, bestehend aus einer Kuh und zwey Schaafen, vor ihr der Hund. in qu. Fol.

30. **Eine bergigte Landschaft** mit mahlerischer Rauhigkeit radiert, auf dem Vordergrunde ein liegender Esel zwischen zwey Ziegen, auf dem zweyten Grunde, ländliche Häuser mit rauhen Fernen. in qu. Fol.

31. Eine

31. Eine bergigte Landschaft wo eine große Bäurin durchs Wasser geht, nebst ihrem Hunde, einem Schaafbock und ihrem Maulesel, welcher sich tränkt. in qu. Fol.

32. Eine rauhe Landschaft auf dem Vordergrunde am Fuße eines Berges, zwey todte Körper und ein todtes Pferd; ein Reuter hält an, um sie zu betrachten, in der Ferne ein großer Trupp Kavallerie die zum Angriff eilen. in qu. Fol.

Jacob Ruysdael.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem um 1635, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1781. Er war zuerst zur Chirurgie bestimmt, und hatte sogar schon angefangen sich durch wichtige Operationen bekannt zu machen als er das chirurgische Messer mit dem Pinsel vertauschte. Er war vielleicht ein Schüler von Berghem, wenigstens war er sein Freund und Nachahmer. Man bewundert in seinen Seeaussichten und seinen Landschaften eine treue Nachahmung der Natur die er durch schöne Gegensätze von Licht und Schatten reitzend zu machen wußte. Man liebt seine wärme und goldene Farbe, die Zartheit seines Pinsels und die Bestimmtheit seiner Behandlung. In den meisten seiner Gemählde brachte er Wasserfälle, Flüsse und Kanäle an. Da er die Figuren nicht gut zeichnete, so ließ er sie durch Philipp Wouwermann und Adrian van de Velde machen, um seine Landschaften damit zu zieren.

Ruysdael hat einige Landschaften von seiner Erfindung radiert, in denen eine leichte Behandlung und eine sehr mahlerische Wirkung herrschen, im Ganzen schmeicheln sie dem Auge nicht durch ihre Bearbeitung, es sind aber vortrefliche Abrisse der Natur.

Radierte Blätter von Ruysdael.

1. Eine artige Landschaft mit Bäumen, von einer sehr feinen Nadel. Ruysdael f. in kl. qu. 4to. Sehr selten.
2. Eine artige leicht radierte Landschaft, zur Rechten das Meer mit Schiffen bedeckt, zur Linken ein großer Berg mit Gehölz besetzt, auf demselben ein großes Gebäude. in kl. qu. 4to. Sehr selten.
3. Eine Landschaft, auf dem Vordergruude ein Bauernhaus von Bäumen umgeben, zur Rechten eine hölzerne Brücke auf der ein Bauer nebst seinem Hunde, mit einer stärkern Nadel radiert. Ruysdael f. in qu. Fol.
4. Eine durch einen dichten Wald gesperrte Landschaft, auf dem Vordergrunde ein starker umgestürzter Baum. Id. f. in qu. Fol.
5. Eine Landschaft, eine wilde Gegend vorstellend mit einer Hütte auf einer Anhöhe. Id. f. in qu. Fol. Die Platten dieser drey Stücke sind nach Paris in den Verlag von Fr. Basan gekommen.

Das Werk von Ruysdael ist interessant: Mehrere geschickte Stecher haben nach seinen Zeichnungen und Gemählden gearbeitet. Diese Blätter werden im Artikel der Stecher vorkommen.

Johann Le Ducq.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Haag im Jahr 1636. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey bey Paul Potter und ahmte seinem Lehrer mit dem besten Erfolge nach. Seine Gemählde und Zeichnungen von Thieren werden sehr gesucht. Im Jahr 1671 ward er Direktor der Academie der Mahlerey zu Haag. Er genoß das Ansehen eines geschickten Künstlers, als er auf einmal die Zeichenkunst und Mahlerey mit dem Soldatenstande vertauschte. Er gieng als Fähndrich in Dienste, und brachte es bis zum Range eines Hauptmanns.

Le Ducq hat einige Stücke von seiner Erfindung radiert, die mit vieler Einsicht und Bestimmtheit ausgeführt sind.

Eine Folge von acht Hunden, in verschiedenen Stellungen, mit der Jahrzahl 1654. in kl. 4to.

Johann van der Heyden.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Gorcum im Jahr 1637, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1712. Sein Lehrer war ein wenig bekannter Glasmahler, aber seine Anlagen zur Mahlerey waren von der Art, daß er es allein mit wenig Hülfe zu einem hohen Grade der Vollkommenheit brachte. Er mahlte Ge-

bäude und antike und moderne Monumente, Schlösser und Strohhütten, mit schönen durchsichtig gemahlten Bäumen geziert. Es herrscht in seiner Manier, die zwar von der höchsten Ausführung ist, etwas markigtes, ein Helldunkel und eine unbeschreibliche Uebereinstimmung. Adrian van den Velde und Johann Lingelbach haben mehrere seiner Gemählde mit Figuren geziert. Dieser Künstler ließ es nicht bewenden seinen Namen durch seine vortreflichen Gemählde berühmt zu machen; er wollte sich auch durch Werke die seinem Vaterlande nützten, unsterblich machen. Er erfand, oder vervollkommnete wenigstens die Feuerspritzen, indem er ihre Kraft und ihre Wirksamkeit vermehrte; er verminderte die Frictionen derselben, und machte sie bequemer zum Fortbringen. Der Rath von Amsterdam hatte kaum die Wirkungen dieser Spritzen gesehen, als er dem Erfinder durch eine Pension mit dem Titel eines Directors der Feuerspritzen seine Erkenntlichkeit bezeigte. Er schrieb eine Abhandlung über diese Spritzen die er zu Amsterdam 1690 in groß Folio drucken ließ. Dieses Werk ist mit schönen Stichen von seiner Erfindung geziert, die meistens auch von ihm gemacht sind.

Außer diesem Werke haben wir noch mehrere Stiche von ihm die nach seinen Erfindungen geistreich ausgeführt sind.

Romyn de Hooghe.

Mahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Haag um 1638. Er beschäftigte sich zuerst mit der Mahlerey und hat im Rathhause zu Enkhuysen einen ganzen Saal gemahlt; er vertauschte aber bald den Pinsel mit der Reisfeder und der Nadel. Die Anzahl seiner Stiche ist sehr beträchtlich, und wenig Künstler haben die Nadel mit mehr Geist und Freyheit geführt. Man findet in seinen Werken viel Einbildungskraft, er ließ sich aber oft durch das Feuer seines Genies hinreißen, und man trift in den meisten seiner großen Kompositionen unzusammenhängende Gedanken und wenig Richtigkeit in der Zeichnung; Fehler die sich besonders in den allegorischen Stücken zeigen die er auf die politischen Begebenheiten seiner Zeit machte, wo er oft eine gemeine und übertriebene Satyre anbrachte. Er verstand nicht die Wirkungen von Licht und Schatten, und seine Figuren sind oft auf einander gehäuft und ohne gute Verhältnisse. Alles ist bey ihm in Bewegung, ein Auge welches Ruhe und Einfachheit sucht, findet diese nirgends. Dieser Künstler der ein sehr unordentliches Leben führte, lebte noch im Jahr 1708. Unter seinen zahlreichen Werken zeichnen sich die folgenden aus:

1. Servatius Gallaeus, Roterdamensis Batavus. R. de Hooghe fec. 1686. in kl. Fol.

2. Michael Adriaensz de Ruyter, Ober-Admiral von Holland, Halbfigur mit allen seinen Attributen. Sehr gr. Fol. Vortrefliches Portrait.

3. Die Schlachtordnung der Armee von König Wilhelm III. in zwey Linien gestellt an den Ufern der Boine in Irland, mit dem Medaillon des Königs und der Königin Maria seiner Gemahlin. in gr. qu. Fol.

4. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien zu Pferde, auf einer Seite sieht man die Prinzen Wilhelm I. und Moritz auf einer gemauerten Terrasse stehen, auf der andern Seite die Prinzen Friedrich und Wilhelm II, eben so gestellt, mit dem Einzuge in Amsterdam den 12. August 1672. in gr. qu. Fol.

5. Eine Allegorie zu Ehren von Wilhelm Heinrich, Prinzen von Oranien. 1680. Sehr gr. Fol.

6. Eine Allegorie zu Ehren von Kaiser Leopold II, dem Ueberwinder der Türken. Sehr gr. Fol.

7. Die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Oranien mit der Prinzessin Maria Stuard. gr. Fol.

8. Einzug des Prinzen von Oranien in London. 1688. in gr. qu. Fol.

9. Die Krönung von Wilhelm III. und seiner Gemahlin in der Abtey zu Westmünster, im Jahr 1689. in gr. qu. Fol.

10. Die Flucht des Königs Jacob II. nach Frankreich, im Jahr 1690. gr. qu. Fol.

11. Ludwig XIV. empfängt den König Jacob zu St. Germain en Laye. in gr. qu. Fol.

12. Die Belagerung der Stadt Wien durch die Türken, und ihre Befreyung durch Johann Sobiesky König von Polen. 1683. in gr. qu. Fol.

13. Johann III. König von Polen kehrt nach der siegreichen Aufhebung der Belagerung von Wien und der Niederlage der Türken in seine Staaten zurück, und hält seinen siegreichen Einzug zu Warschau. in gr. qu. Fol.

14. Die Belagerung von Rochester und die Einnahme der Festung Shirenasse im Jahr 1667; zwey Gegenstände auf einer Platte. gr. Fol.
15. Tyranney der Franzosen in den holländischen Dörfern, oder Spiegel der franc Tiranye op de Hollantsche Dorpen, 1673. Achteckig. gr. qu. Fol.
16. Die Niederlage der Franzosen zu Hochstädt, im Jahr 1704. oben auf der Platte die Medaillons des Herzogs von Marlborough und des Prinzen Eugen von den kriegerischen Tugenden gehalten. in gr. qu. Fol.
17. Die Stadt Konstantinopel mit Sturm von den Türken eingenommen. in qu. Fol.
18. Die jüdische Synagoge zu Amsterdam. in gr. Fol.
19. Die Einnahme von Nerva durch Carl XII. 1700. in gr. qu. Fol.
20. Die Stadt und Festung Gran, durch die Kaiserlichen mit Sturm eingenommen. 1686. in gr. Fol.
21. Die Bataille von St. Denis bey Mons, ein großes Stück in die Breite von zwey Platten.
22. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, erklärter Stadthalter von Holland im Jahr 1674. gr. qu. Fol.
23. Reise und Ankunft des Prinzen Wilhelm von Oranien in London, im Jahr 1688. in gr. qu. Fol.
24. Zwölf modische Figuren von Herren und Damen, im Kostum des vorigen Jahrhunderts zu Ende, inventées et gravées par R. de Hooghe et mises en lumière par N. de Visscher. in kl. 4to.

I. Wilhelm Heusch, oder de Heus.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1638. Er war ein Schüler von Johan Both und ahmte mit gutem Erfolg die Manier seines Leh-

rers nach. Nach einem Aufenthalte mehrerer Jahre zu Rom, kehrte er in sein Vaterland zurück, und starb in hohem Alter. Er war ein guter Kolorist, und seine Landschaften nach der Natur, seine Rheingegenden haben viel Anziehendes. Er zierte seine Landschaften mit artigen Figuren, und stellte gern Jagden und Erndtefeste vor. Die Italiener schätzten seine Werke hoch.

Man hat von diesem Meister verschiedene radierte Blätter von seiner Erfindung.

II. Jacob de Heus.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1657, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1701. Er hatte das Glück Wilhelm de Heus seinen Vetter zum Lehrer zu haben, der nachdem er ihn gründlich unterrichtet hatte, ihm rieth nach Italien zu gehen. Bey seiner Ankunft in Rom, fand er, daß sein Name schon dort bekannt war. Die Aehnlichkeit seiner Werke mit denen seines Lehrers, brachte ihm den Namen Afdruck (Abdruck) in der Schildarbeit der niederländischen Mahler zu Rom. Er fieng an zu studieren und folgte genau der Natur bey den academischen Figuren; dadurch ward er einer der besten Zeichner. Er hatte eine entschiedene Vorliebe

für die Werke des Salvator Rosa von dem er mehrere Gemählde copierte. Nachdem er Italien durchreist hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück. Dieser geschickte Mahler hat seinen Vetter an Verdiensten übertroffen. Seine Landschaft hat alle Lieblichkeit der Natur: Eine gute Farbe, leichte Behandlung, ausgewählte Lagen; seine Figuren, so wie seine Thiere, sind mit Geist gezeichnet und wohl colorirt.

Abraham Genoels, genannt Archimedes.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen 1638. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst bey Backereel erlernt hatte, begab er sich nach Paris, wo er mit Laurentius Franck und Johan Franciscus Millet Freundschaft machte. Als er sich durch seine Talente bekannt gemacht hatte, gebrauchte ihn Carl Le Brun für sich, und ließ ihn im Jahr 1665 als Mitglied der königlichen Academie aufnehmen. Er reisete darauf nach Rom, mahlte einige Landschaften für Liebhaber, und war sehr emsig die schönen Lagen Italiens zu zeichnen mit denen er nachher seine Gemählde zierte. Von da kehrte er nach Paris zurück. Endlich wollte er im Jahr 1682 sein Vaterland wieder sehen, und starb zu Antwerpen in einem hohen Alter. Es wäre hinreichend für den Ruhm von Genoels,

zu sagen, daß Le Brun sich seines Pinsels bediente um die Lüfte in seinen Bataillen Alexanders zu mahlen. Seine Kompositionen sind reich, sogar oft zu reich.

Wir haben von Genoels eine ziemliche Anzahl im mahlerischen Geschmack radierter Blätter. Es sind schöne Skizzen mit geistreichen Figuren und wohl gewählten Gebäuden geziert. Man muß daher keine große Wirkung darinn suchen. Folgende sind die vornehmsten Stücke dieses Meisters:

1. Zwey bergigte Landschaften mit Figuren und Monumenten im antiken Geschmacke geziert. A. Genoels aqua fort fec. 1684. in kl. qu. 4to.
2. Zwey bergigte Landschaften mit Gebäuden und Figuren im antiken Geschmacke. Id. fec. 1684. in qu. 4to.
3. Zwey Landschaften mit Felsen und mit Figuren im antiken Geschmacke. A. Genoels alias Archimedes sc. Romæ 1675. in gr. qu. 4to.
4. Zwey heroische Landschaften mit Gebäuden, Monumenten und Figuren im antiken Geschmacke geziert. A. Genoels fec. in qu. Fol.
5. Vier artige bergigte Landschaften mit Wasser und Gebäuden. Id. fec. in gr. qu. 4to.
6. Vier artige Gartenprospecte mit Figuren und Statüen geziert. A. Genoels inv. et sculp. van der Meulen exc. in qu. 4to.
7. Zwey schöne italienische Gartenprospecte mit Statüen und Figuren geziert. Id. fec. Sehr gr. qu. Fol.
8. Ein großer Prospect eines Gartens in Italien, mit Statüen und Wasserfällen geziert. Id. inv. et fec. Sehr gr. Fol.

9. Eine große Landschaft mit einem schönen Wasserfalle, auf dem Vordergrunde ein großer Baum. Id. inv. et fec. Sehr gr. qu. Fol.
10. Eine große Landschaft mit einem Uebergange über das Wasser zwischen zwey Felsen.

Man hat noch von der Zeichnung von Genoels mehrere große Gartenprospecte die von F. A. Bauduins gestochen sind.

Abraham de Hondt, oder Hondius.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rotterdam im Jahr 1638, und gestorben in Holland im Jahr 1691. Er gieng nach England, wo er sich lange aufhielt und wo seine Werke viel Beyfall fanden. Er war glücklich in Landschaften, Thieren, Jagden und Conversationsstücken, seine Werke sind ausdruckvoll und von lebhafter Zusammensetzung; man tadelt aber an ihm unrichtige Zeichnung und Uebertreibung im Colorit.

Besonders werden seine radierten Blätter geschätzt; sie sind mit vielem Feuer ausgeführt, und gewähren eine lebhafte Idee von der Wildheit der gejagten Thiere. Unter seinen radierten Blättern, werden folgende von Kennern gesucht:

1. Eine Folge von mehrern Thierjagden, in qu. 4to.
2. Die Wolfsjagd, sein bestes Stück, in kl. qu. Fol.

Jacob Neefs.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen, um 1630, und Zeitgenosse von mehrern berühmten Künstlern seiner Art. Er stach vorzüglich mit dem Grabstichel, den er mit großer Leichtigkeit führte, und zeichnete die menschliche Figur ziemlich richtig, aber in einem etwas manierten Style. Die Charaktere die er den Köpfen seiner Figuren gab, vorzüglich die, welche Ausdruck verlangen, sind oft übertrieben. Er hat Portrait und Historie gestochen, und seine Werke beider Gattungen, werden von Liebhabern geschätzt.

Portraits.

1. Joseph Bergaigne, römischer Prelat. Th. van Thulden del. in kl. Fol.
2. Gaspar Nemius, Bischoff von Antwerpen. G. Seghers pinx. in Fol.
3. Johan Tollenario, niederländischer Jesuit, P. Fruytiers del. in Fol.
4. Franciscus Snyders, Mahler zu Antwerpen, von Ant. van Dyck radiert, und von Jac. Neefs mit dem Grabstichel beendigt. in Fol.
5. Anton de Tassis, Canonicus von Antwerpen. Ant. van Dyck pinx. in Fol.
6. Die Marquise von Barlemont, Gräfin von Egmont, Id. pinx. in Fol.
7. Josse de Hertoghe, Minister seiner catholischen Majestät auf dem Reichstage zu Regenspurg. Id. pinx. in Fol.

8. Martin Bycaert, Landschaftmahler zu Antwerpen. Id. pinx. in Fol.

9. Johann Dolenaris, Jesuite und Verfasser des Speculum vanitatis. Ph. Fruytiers del. Jac. Neefs sc. in Fol.

Historische Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. Der Sturz der bösen Engel, dieses Stück wird der kleine Engelsturz genannt. Rubens pinx. in gr. Fol.
2. Melchisedech überreicht dem Abraham Brod und Wein, Rubens pinx. sehr gr. qu. Fol.
3. Jesus am Kreutze, übergiebt den heiligen Johannes seiner Mutter. Id pinx. sehr gr. Fol.
4. Der heil. Augustin. Id. pinx. in Fol.
5. Die Marter des heil. Thomas. Id. pinx. sehr gr. Fol.
6. Das Urtheil von Paris, und der Triumph der Galathea, oder das Waschbecken von Karl I. König von England. P. P. Rubens pinx. pro Carolo I. Jacobus Neefs fecit aqua forte, in gr. qu. Fol. Selten.
7. Philippus Prudens Antverpiae 1639. Ein Stück welches den König von Spanien durch zwey Genien mit Lorbern gekrönt vorstellt, und mit einem Drachen kämpfend, den er zu Boden geworfen hat. Man schreibt die Erfindung dem Rubens zu, obgleich Quellinus pinx. darunter steht. in Fol.
8. Ein Kardinal, Infant von Spanien, Titelkupfer zu der Beschreibung des Einzugs dieses Fürsten in die Stadt Antwerpen. Rubens pinx. in Fol.
9. Ein Milchmädchen mit ihrem Milchtopfe, und eine Frau mit einem Korbe auf dem Kopfe. Rubens. pinx. Jac. Neefs fecit aqua forti, in gr. qu. Fol.
10. Jesus und die sechs Bußfertigen, nach G. Seghers. in gr. qu. Fol.
11. Hiob von seiner Frau gemishandelt, nach demselben, in qu. Fol.

12. Die Marter des heiligen Lievinus, nach demselben, in gr. Fol.

13. Der auferstandene Heiland erscheint der Magdalena, nach demselben, in gr. Fol.

14. Jesus vor Pilato, nach Jac. Jordaens, in gr. Fol.

15. Der Satyr und der Bauer, welcher kalt und warm bläst, nach demselben, in gr. qu. Fol. fast viereckigt.

16. Ein Schäfer welcher einer Schäferin Schmeicheleyen vorsagt, die sie mit Verachtung aufnimmt, nach demselben, in Fol. fast viereckigt.

17. Der heil. Rocchus bittet für die Pestkranken, nach Erasmus Quellinus, in gr. Fol.

Anton Franz Bauduins.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Dixmude, im Jahr 1640, und gestorben zu Paris, im Jahr 1700. Ohne uns in eine Untersuchung über die Künstler, die Bauduin oder Boudewins heissen einzulassen, sagen wir blos, daß der, welcher der Gegenstand dieses Artikels ist, ein Schüler von Fr. Anton van der Meulen, und ein Mitschüler von J. van Huytenbourg war; beide Künstler haben in Gesellschaft mehrere Platten nach ihrem Lehrer gestochen. Alle Blätter von Bauduin sind in einem freyen Style radiert, sie sind von guter Wirkung, und die meisten nach Van der Meulen.

1—6. Eine Folge von sechs Landschaften, mit Figuren, in kl. qu. Fol.

7—12. Eine Folge von sechs Landschaften, mit Gebäuden und Reisenden, dem Ph. de Champagne zugeeignet, in gr. qu. Fol.

13—20. Eine Folge von acht Landschaften, mit Gebäuden und Figuren, in gr. qu. Fol.

21. Eine große Hirschkuhjagd, dem Marquis de Louvois zugeeignet, sehr gr. qu. Fol.

22. Eine große Hirschjagd, reiche Zusammensetzung, sehr gr. Fol.

23. Eine große Landschaft, mit dem Zuge des Königs, nach Vincennes, dem Carl Le Brun, zugeeignet, sehr gr. qu. Fol.

24. Eine große Landschaft, mit der Reise der Königin nach Versailles, dem Duc de Noailles zugeeignet, sehr gr. qu. Fol.

25. Ansicht der Stadt Besancon, von der Seite von Dole, sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

26. Ansicht der Stadt Ardres, in der Picardie, sehr gr. qu. Fol.

27. Ansicht der Stadt Gray, in der Franche Comté, sehr gr. qu. Fol.

28. Ansicht der Stadt Bethuna in Artois, sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

29. Ansicht von St. Laurent de la Roche, in der Franche Comté, sehr gr. qu. Fol.

30. Ansicht des Schlosses Joux, an den Grenzen der Franche Comté, sehr gr. qu. Fol.

31. Ansicht des Schlosses Versailles, wie es ehedem war, sehr gr. qu. Fol.

32. Ansicht des Schlosses Versailles, wie es heutzutage ist, von der Seite der Orangerie vorgestellt, sehr gr. qu. Fol.

33. Ansicht des Schlosses Vincennes, von der Seite des Parks, sehr gr. qu. Fol.

34. Ansicht des Schlosses Fontainebleau, von der Seite des Gartens, sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

35. Zwey schöne Prospecte, von italienischen Gärten, nach Ab. Genoels, in gr. Fol.

Michael Mouzyn, oder Mosyn.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, um 1630. Er suchte bey mehrern seiner Platten, die Nadel mit dem Grabstichel zu vereinigen. Wir haben von ihm in dieser Manier einige Portraits und einige historische Stücke, als:

1. Jacob von Wassenaer, Admiral von Holland, oval, in 4to.
2. Michael Ruyter, Admiral von Holland, mit seinen Verzierungen, nach H. van Alde. in Fol.
3. Cornelius de Witte, Pensionair von Holland, nach demselben, in gr. Fol.
4. Johann van Galen, Admiral von Holland, stehend, und in Dreyviertelansicht, mit seinen Ornamenten, in der Ferne ein Seetreffen und ein Leuchtthurm. J. Livius pinx., Michiel Mozyn sculpsit. Corn. Danokertz exc. P. Yver. p. 173. No. 12. in gr. Fol.
5. Eine nackende weibliche Figur, oder Venus liegend und schlafend, nach Jac. Ad. Backer.
6. Die vier Elemente, unter der Regierung der Venus. Corn. Halsteyn pinx. M. Mosyn sc. C. Dankkerts ex. in gr. Fol.
7. Ein Rundtanz von nackenden Kindern, eine weibliche Figur spielt auf einem Triangel, und wird von einem Satyr mit dem Tambourin begleitet, nach demselben, in qu. Fol.
8. Ein anderer Rundtanz, wo ein kleiner Satyr mit drey Kindern tanzt, nach demselben; in qu. Fol.

9. Ein

9. Ein Satyr, reicht einer nackenden weiblichen Figur eine Weintraube, die neben ihrem Kinde liegt, nach demselben, in qu. Fol.

Jacob van Meurs.

Kupferstecher, geboren zu Amsterdam um 1640. Dieser Künstler ist nur durch Bücherverzierungen bekannt, und durch einige Portraits die der Personen wegen, die sie vorstellen, interessant sind.

1. Nicolaus Copernicus, Astronom von Torn, geboren 1473, gestorben 1543. in kl. 4to.
2. Sibrandus Franciscus Eydelschemius. S. Faber pinx, in kl. 4to.
3. Georgius Calixtus, Theol. D. et in Acad. Julia Primarius Professor, in Fol.
4. Heinrich van Diest, Doctor der Theologie, A. Glauwe pinx. oval. in 4to.
5. Carl II. König von Grosbritanien, Ant. van Dyck pinx. in Fol.

Levinus Cruylius, oder Levin Cruyl.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Gand, um 1640. Er hatte sich in den geistlichen Stand begeben, und lebte zu Rom, im Jahr 1667. Wir haben von seiner Zeichnung und seinem Stiche eine beträchtliche Menge römische Prospecte, die mit Gebäuden und Figuren geziert, und in einer geistreichen und angenehmen Manier ausgeführt sind. Mehrere seiner Kom=

positionen sind von Julius Testa gestochen. Man findet auch unter seinen radierten Blättern die Triumphe der alten römischen Kaiser, nach Andreas Mantegna, in 10 Blättern.

Dieser Künstler bezeichnete seine Blätter, mit seinem Zeichen und Namen CL. ruyl.

1. Die Ansichten des alten und neuen Roms, in 23 Platten. L. Cruyl del. et sc. 1665. in gr. qu. Fol.
2. Eine große Folge von verschiedenen römischen Prospecten mit Figuren, Gebäuden und Ruinen geziert. L. Cruyl inv. et fec. Romae 1667. in qu. Fol.

Peter Philippe.

Zeichner und Kupferstecher, geboren in Holland, um 1640, und blühend zu Haag, im Jahr 1660. Man weißt weiter nichts von ihm, als daß er Portraits und Stücke im jovialen Geschmacke gestochen hat. In dieser Art ist ein Stich von ihm nach van Venne bekannt, mit der Jahrzahl 1660.

1. Ludwig Heinrich, Prinz von Nassau, Halbfigur. P. Philippe fec. in Fol.
2. Henri-Charles de la Tremoille, Prinz von Tarent. J. van der Banc pinx. P. Philippe sc. in gr. Fol.
3. Die Versammlung der Generalstaaten in Holland, Jac. Toornvliet pinx. P. Philippe sc., in gr. qu. Fol.
4. Ein großes Staatsgastmahl in Holland. Id. pinx. Id. sc. in gr. qu. Fol.

Peter van Schuppen.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen, im Jahr 1623, und gestorben zu Paris, im Jahr 1702. Als Zeitgenosse von Edelinck, ward er, wie dieser, von Colbert berufen, und Frankreich schien das Recht zu haben, sich einen Künstler zuzueignen, dem es die Bildung gegeben hatte. Er war ein Schüler von Nanteuil, und hat, wie sein Lehrer, eine Menge Portraits nach seinen eigenen Zeichnungen gestochen. Er verdient unter die beßten Stecher, mit dem Grabstichel, gerechnet zu werden; war ein richtiger Zeichner, und hat mit gleichem Erfolg Portrait und Geschichte bearbeitet. Er hatte einen Sohn, der Schüler von Largilliere war, und ein geschickter Portrait- und Historienmaler ward; dieser starb zu Wien, im Jahr 1751, mit dem Titel eines kaiserlichen Kabinetmahlers und Direktors der Akademie der Künste, die in dieser Stadt errichtet worden war.

Portraits.

1. R. P. Claudius de Lingendes, van Schuppen fecit. 1665. in kl. 4to.
2. Joannes Veriasius, Doctor Theologiae. Loir pinx. kl. Fol.
3. Samuel Bochart, van Schuppen fec. 1699. in kl. Fol.
4. Gilles Ménage, De Pilles pinx. in Fol.
5. Nicolas le Camus, P. van Schuppen del. et sc. 1678. in Fol.

6. Renaud Cardinal d'Este, Bischof von Reggio. P. van Schuppen del. et sc. 1662. in gr. Fol.

7. Anne de Courtenay, Dame de Rosny et de Boutin, Gemahlin von Maximilian Herzog von Sülly. Id. fec. 1660. in Fol.

8. François Pithou, Rechtsgelehrter, Id. fec. 1685. in Fol.

9. Pierre Pithou, Rechtsgelehrter, Bruder des Vorigen, Id. fec. 1685. in Fol.

10. Antoine Chasse, Grand prieur du Monastere de St. Vedast. Id. del. et sc. 1681. in Fol.

11. Pierre Mercier, général de l'ordre de la Rédemption des Captifs. Id. sc. 1677. in Fol.

12. François Villain, Bischof von Tournay. L. François pinx. Id. sc. in gr. Fol.

13. Anne Adolphine, Baronne de Pautersen, Id. pinx. Id. sc. in gr. Fol.

14. Claude Bazin de Beson. Cl. Le Febure pinx. Id. sc. 1678. in Fol.

15. Louis-Marie-Armand de Simianes, Comte de Lyon, Id. pinx. Id. sc. 1669. in gr. Fol.

16. François Michel le Tellier, Marquis de Louvois, Id. pinx. Id. sc. 1666. in gr. Fol.

17. Louis le Péletier, premier Président au parlement. Nicolas de Largilliere pinx. P. van Schuppen sc. 1688. in gr. Fol.

18. François van Meulen, Bataillenmahler. Id. pinx. Id. sc. 1687. sehr gr. Fol.

19 Der Prinz von Wallis. Largilliere pinx. in Fol.

20. Jules, Cardinal de Mazarin. Nic. Mignard pinx. Id. sc. in gr. Fol.

21. Louis XIV, in einer ovalen Einfassung von Lorberblättern. Charles le Brun pinx. Id. sc. 1662, in gr. Fol.

22. Der Kanzler Seguier, Id. pinx. Id. sc. in gr. Fol.

23. Maximilian Heinrich, Churfürst von Köln. Bertholet Flamael pinx. Id. sc. in gr. Fol.

24. Bernard de Foix, Duc de Valette. P. Mignard. pinx in gr. Fol.

25. Philip Despont, Doctor der Theologie. Jacobus van Schuppen ad vivum pinxit. P. van Schuppen sc. in gr. Fol.

Historische Stücke.

1. Maria auf einem Stuhle sitzend, das Jesuskind haltend, das sie an die Brust drückt, in einer runden Einfassung von Olivenblättern, nach Raphael, mit der Jahrzahl 1661. in Fol. schön.

2. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind dem kleinen Johannes eine Taube nehmen will; nach Sebastian Bourdon, 1670. in gr. Fol. Die guten Abdrücke sind vor der Drapperie, die hinzugefügt ward, um die Nacktheit des Kindes zu bedecken.

3. Eine heilige Familie, mit dem schlafenden Jesuskinde, nach Gasp. de Crayer. 1662. in gr. Fol.

4. Die nehmliche heilige Familie, mit dem Unterschiede, daß man anstatt des heiligen Joseph eine schöne Landschaft siehet. 1665. in gr. Fol.

5. Der heilige Sebastian, dem ein Engel einen Pfeil aus dem Leibe ziehet, nach van Dyck. P. van Schuppen sc. J. Meyssens exc. gr. Fol.

6. Der König David, nach Phi. de Campagne. 1671. in Fol.

Conrad Waumans.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen, um 1630. Er war ein Schüler von Peter Baillu. dessen Manier er mit Erfolg nachahmte. Beydes gute Stecher mit dem Grabstichel, haben den einzigen Feh-

ler, nicht immer richtige Zeichner zu seyn. Conrad hat eine ziemliche Anzahl Portraits und historische Stücke gestochen.

Portraits.

1. Johan Both, Landschaftmahler. Abr. Willars pinx., in kl. 4to.
2. Herman Saftleven, Landschaftmahler, H. Saftleven pinx. in kl. 4to.
3. David Bailli, Portraitmahler zu Leyden, se ipse pinx. in kl. 4to.
4. Cornelius Jansen, Historienmahler von Amsterdam, se ipse pinxit, in kl. 4to.
5. Johan Wachtendonck, Bischof von Namur, C. Waumanns sc. J. Meyssens exc. in kl. 4to.
6. François Villani, Bischoff von Tournay, C. Waumanns sc. J. Meyssens exc. in kl. 4to.
7. Philip Vaeck, oder Fox, in einem Lehnstuhle sitzend, J. Meyssens Pictor, C. Waumanns sc. in Fol.
8. Dom. Antoine de Zuniga, Marquis de Mirabelle. Ant. van Dyck pinx. in Fol.
9. Emilie de Solms, Prinzessin von Oranien, van Dyck pinx. in Fol.
10. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien, in seiner Rüstung. Id. pinx. in Fol.
11. Maria Clara, Prinzessin von Croye. Id. pinx. in Fol.
12. Hugues Fréderic d'Elto, Minister des Churfürsten von Trier. Ant. van Hulle pinx. in Fol.

Historische Stücke.

1. Die Abnehmung vom Kreutze, nach Rubens, in gr. Fol.
2. Die Himmelfahrt der Maria, nach demselben, in 4to.

3. Maria und das Jesuskind, welches auf dem Schooße seiner Mutter ruht, nach van Dyck, in Fol.
4. Maria sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches den Abt Alexander Scaglia seegnet, nach demselben, in gr. Fol.
5. Mars und Venus, nach demselben, in gr. Fol.

Simon Vlieger.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam um 1612, und blühend in derselben Stadt im Jahr 1640. Er mahlte vorzüglich gut Landschaften und Seestücke. Man hat von diesem Künstler weiter keine Nachrichten, als daß er den Wilhelm van der Velde den Jüngern in der Mahlerey unterrichtete. Er hat nach seiner Erfindung ländliche Szenen mit Figuren und Thieren radiert. Sein Stich ist zum Theil in dem rauhen Geschmacke von Rembrandt, zum Theil in dem geistreichen Style von van Uden. Er bezeichnete seine Stiche gewöhnlich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens: S. de V.

1. Eine Landschaft, auf dem Vordergrunde ein Fluß, an dessen Ufer ein Boot welches ausgeladen wird, in der Nähe auf einer Anhöhe ein Bauernhaus, wo Getraidegarben gebunden werden. S. de V. in kl. 4to.
2. Eine bergigte Landschaft, zur Rechten Wasser mit Gehölz eingefaßt, und zur Linken eine schräge Anhöhe mit Bäumen besetzt, an einem Wege sitzt ein Bauer, in der Mitte Gesträuch. S. de V. in 4to.

3. Eine einfache Landschaft, mit schönen Bäumen geziert. Im Vordergrunde Wasser, in der Ferne ein Mann der nach der Linken zugeht, und am Eingange eines Gehölzes zwey Bauern in Unterredung, auf eine Verzäunung gestützt. S. de V. in qu. 4to.

Diese beyden Blätter sind als Gegenstücke mit einer sehr feinen Nadel radiert.

4. Ein Fischmarkt mit vielen Figuren. S. de Vlieger fec. in qu. Fol. im rauhen Geschmacke radiert.

5. Ansicht eines holländischen Wirthshauses mit vielen Figuren; auf dem Vordergrunde eine Tränke. Id. fec. in qu. Fol.

6. Eine Landschaft mit Ruinen, wo eine Fähre über den Fluß geht. Id. fec. in Fol.

7. Eine Landschaft mit mehrern Truthähnen vor einer Hütte Id. fec. in qu. Fol.

Mehrere Stecher haben nach Vlieger gearbeitet, unter andern: Danckerts, Ossenbeck, Savry, Canot.

Valentin Le Febre, oder Lefebure.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel im Jahr 1642. Dieser Künstler hielt sich lange zu Venedig auf, wo er die schönsten Gemählde der beyden großen venetianischen Mahler, Titian und Paul Veronese zeichnete und radierte; aber die Ausführung davon war nicht so glücklich als man es von einem Mahler der in einigem Ansehen stand, hätte erwarten sollen. Im allgemeinen sind seine Stiche von wenig Wirkung

und Harmonie. Die nackenden Theile seiner Figuren sind in einem manierten Style behandelt, der ihnen eben kein angenehmes Ansehen giebt. Uebrigens findet sich Geist und Leichtigkeit in einigen Theilen seiner radierten Blätter und einige seiner Gründe verrathen eine Meisterhand.

Die Stiche von Le Febure funfzig an der Zahl, kamen zu Venedig im Jahr 1680 unter dem Titel heraus: Opera selectiora, quæ Titianus Vecellius ladubriensis et Paulus Caliari Veronensis inventarunt et pinxerunt; quæque Valentinus Le Febre Bruxellensis delineavit et sculpsit. Im Jahr 1682 erschien eine zweyte Ausgabe, und im Jahr 1749 eine dritte, wo die Platten durch Johann Adam Schweigkart von Nürnberg aufgestochen sind.

Johan Franciscus Milet oder Milé, genannt Francisque.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1644, und gestorben zu Paris im Jahr 1680. Er hatte den Laurentius Franck zum Lehrer und war ursprünglich ein Franzose, übte auch in Frankreich seine Kunst aus. Er mahlte Landschaften im Großen und trachtete den Poussin im heroischen Style nachzuahmen. Er hatte ein sehr gutes Gedächtniß, und ob er gleich die

Studien zu seinen Landschaften nach der Natur machte, so kolorirte er sie doch aus dem Gedächtnisse und brachte mit Wahrheit die Töne hinein die er beobachtet hatte. Man muß aber gestehen, daß dieses eigne Verfahren ihn zu einer Monotonie der Farbe verleitete. Francisque wollte Holland, Flandern und England sehen, und hinterließ in allen diesen Ländern Proben seiner Verdienste. Er kam darauf nach Paris zurück, wo er als Professor bey der Akademie der Mahlerey aufgenommen ward. Er starb sehr jung, in einem Alter von acht und dreyßig Jahren, und man glaubt, daß einige Mahler die über sein Ansehen neidisch waren, sein Leben durch ein Gift verkürzten, das ihn närrisch machte. Er hinterließ mehrere Kinder, deren zwey die Mahlerey trieben, aber mit weit geringerm Verdienste als ihr Vater.

Francisque der Vater, hat verschiedene heroische Landschaften radiert, die von Kennern wegen seiner geistreichen Nadel geschätzt sind. Dargenville sagt: Er habe drey Landschaften radiert, aber die folgenden Stücke scheinen alle von einer Hand zu seyn, und von dem Mahler selbst herzukommen.

1. Eine heroische Landschaft mit egyptischen Gebäuden und der Geschichte von Moses der als Kind im Wasser gefunden wird. Francisque inv. Simon exc. in qu. Fol.
2. Eine heroische Landschaft mit großen Bäumen und der

Geschichte von Cephalus und Procris. Id. inv. Id. ex. in qu. Fol.

3. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden und Figuren im antiken Geschmack. Id. inv. Id. exc. in qu. Fol.

4. Eine bergigte Landschaft mit Figuren im antiken Geschmack, die sich in einem Kanale baden. Id. inv. Id. exc. in qu. Fol.

5. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden und Hirtenfiguren im antiken Geschmack. Francis pinx. Simon exc. in qu. Fol.

6. Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde die Geschichte des Cananäischen Weibes, in der Mitte die Ansicht einer Stadt, im Hintergrunde hohe Felsen und ganz oben ein Blitz, der ein dickes Gewölk zerreißt. Id. pinx. Id. exc. in qu. Fol.

7. Eine heroische Landschaft mit einer langen Gartenmauer, und einer Brücke welche an eine Fontaine stößt; auf dem Vordergrunde zwey Figuren, davon eine zu bitten scheint. Id. pinx. Id. exc. in qu. Fol.

8. Eine heroische Landschaft mit schönen Bäumen und drey Figuren, davon zwey auf dem ersten Grunde und die dritte an dem zweyten. Francisque pinx. Simon exc. in Fol.

9. Eine große heroische Landschaft mit Gebäuden und Figuren im antiken Geschmack, darunter zwey Liebende im Vordergrunde sitzend, und eine Tränke im Mittelgrunde. Francisque pinx. Simon exc. in gr. Fol.

Cornelius Vermeulen.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1644, und gestorben daselbst im Jahr 1702. Nachdem er sich lange in Frankreich aufgehalten hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück, er machte aber

von einer Zeit zur andern Reisen. Als ein geschickter Stecher mit dem Grabstichel, glückten ihm vorzüglich Portraits, historische Stücke weniger, da er die menschliche Figur nicht richtig zeichnete.

Portraits.

1. Elisabeth, Königin von England; nach Ad. van der Werf. in Fol.
2. Anna Boulen, Gemahlin von Heinrich VIII. welche enthauptet ward; nach demselben. in Fol.
3. Catharine Howard, eine der Gemahlinen von Heinrich VIII, ebenfalls enthauptet; nach demselben. in Fol.
4. Olivier Cromwell, der Protector; nach demselben. in Fol.
5. Johan Baptist Boyer d'Aquilles. H. Rigaud pinx. in Fol.
6. Louis de Clermont, Bischof. H. Rigaud pinx. in gr. Fol.
7. Heinrich Meyercron, außerordentlicher Gesandter des Königs von Frankreich am franz. Hofe. Id. pinx. in gr. Fol.
8. Marie Louise d'Orleans, Herzogin von Montpensier, Brustbild in einem großen Oval. Id. pinx. in gr. Fol.
9. Louis de Luxembourg, Marschall von Frankreich. Id. pinx. in gr. Fol.
10. Peter Vincent Bertin. Nic. de Largilliere pinx. in gr. Fol.
11. Bardo Bardi Magalotti, florentinischer Edelmann. Id. pinx. in gr. Fol.
12. Joseph Roettiers, von Antwerpen gebürtig, Münzgraveur von Frankreich. Id. pinx. C. Vermeulen sc. 1700. in gr. Fol.
13. Philipp V. König von Spanien. J. Vivien pinx. gr. Fol.

14. Maximilian Emanuel, Churfürst von Bayern. Id. pinx. gr. Fol.
15. Nicolaus de Catinat, Marschall von Frankreich. Id. pinx. in gr. Fol.
16. Agnes-Françoise Lelouchier, Gräfin von Arco. Id. pinx. in gr. Fol.
17. Louis-Urbain le Fevre de Caumartin, maître de requêtes. F. de Troy pinx. in Fol.
18. François Brunet, Präsident des großen Raths. Id. pinx. gr. Fol.
19. Mezetin, Angelo Constantini, der Erfinder dieser Rolle. Gegenstück zum Crispin von Edelinck. Id. pinx. in gr. Fol.
20. Pierre Mignard, königlicher Mahler. P. Mignard pinx. in gr. Fol.
21. Marie-Louise de Tassis. Ant. van Dyck pinx. in gr. Fol.
22. Nicolaus van der Borcht, stehend. Id. pinx. in gr. Fol.
23. Jean de la Quintinie, ordonnateur de jardins de Louis XIV. Richart pinx. in gr. Fol.
24. Ludwig XIV. stehend, tritt die Ketzerey zu Boden; nach dem Marmor von L. Le Conte. Sehr gr. Fol.

Historische Stücke.

1. Erigone in Bacchus unter der Gestalt einer Weintraube verliebt; nach Guido. in qu. Fol. Recueil de Crozat.
2. Die Königin Maria von Medicis rettet sich aus der Stadt Blois; nach Rubens, aus dem Recueil der Gallerie von Luxemburg. in gr. Fol.

I. Cornelius Danckert, oder Danckerts.

Zeichner, Stecher und Kupferstichhändler, geboren zu Amsterdam im Jahr 1561 und wohnhaft zu Ant-

werpen. Er kann als der erste dieser Künstlerfamilie betrachtet werden. Mehrere Künstler seiner Zeit haben für seinen Verlag gearbeitet, und er selbst hat eine große Menge Blätter sowohl nach seiner Erfindung als nach andern Meistern gestochen. Er hat Portrait, Landschaft und Geschichte verständig behandelt.

Portraits.

1. Gustav Adolph, König von Schweden. in Fol.
2. Jacob Wassenaer, seigneur d'Obsdam; in oval verziert. gr. Fol.
3. Cornelius de Wit, mit einer Bataille. gr. Fol.
4. Johann Calvin; oval. gr. Fol.
5. Johann Casimir, Graf von Nassau, ein großes verziertes Stück, unten eine Vignette.
6. Petrus Molinaeus, Philosoph und Arzt. in gr. Fol.

Historische Stücke von seiner Erfindung.

7—10. Die vier Monarchen, als: Ninus, Cyrus, Alexander, Cesar, Figuren zu Pferde, mit emblematischen Gegenständen; 4 Stücke. in Fol.

11—17. Die sieben Planeten, mythologische Vorstellungen; 7 ähnliche Stücke.

18—24. Die sieben Wunder der Welt; 7 ähnliche Stücke.

25—36. Die zwölf Sibyllen, ganze Figuren, 12 Blätter. in gr. 4to.

37—48. Eine Folge von Thieren und Vögeln, 12 Stücke. in qu. 4to.

49—64. Eine Folge von holländischen Prospecten, 16 ähnliche Stücke.

65—164. Eine Folge enthaltend die vornehmsten Gegen-

stände des alten Testaments, in 100 kleinen Stücken, 4 auf jeder Platte. in qu. Fol.

165. Eine Folge römische Ruinen.

Außerdem hat er mehrere Stücke nach niederländischen Meistern gestochen, als: Nic. Berghem, P. Rembrandt etc.

II. Danckert Danckerts.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1600. Er war ein Sohn von Cornelius, und trieb wie dieser den Kupferstichhandel, übertraf ihn aber als Kupferstecher. Er verband auf eine kunstreiche Art die Nadel mit dem Grabstichel; man schätzt besonders die Stücke die er auf diese Art nach Berghem und Wouwermanns gestochen hat. Er stach eben sowohl Portraits als Landschaften und andere Gegenstände, nach seiner Erfindung und nach andern Meistern.

1. Das Portrait von Carl II. König von England. in Fol.
2. Die Abreise König Carls II. nach England. in Fol.
3. Die Vase von Crystall die sich in der Schatzkammer zu Wien befindet. 1655. in Fol.
4. Bernhard Graf von Martinitz, Burggraf in Böhmen. Soreta del. in Fol.
5. Drey Figuren an einem Wasserbehälter, mit einem springenden Wasser, wo man einen kleinen Jungen sieht der Fischen zu fressen hineinwirft. in Fol.
6. Venus und Cupido schlafend von einem Satyr belauscht. D. Danckerts exc. Fol.

Landschaften nach Berghem.

1. Die Finkenjagd, in Holland unter dem Namen: Vinkebaantje bekannt. Danckert Danckerts fec. et exc. in gr. qu. Fol.

2. Die Hirschjagd, in Holland unter dem Namen: de Hartenjagt bekannt. Id. fec. in gr. qu. Fol.

3—6. Eine Folge von vier großen Landschaften in die Breite, als: 1) Ein Mann der über einen Steg geht, hinter ihm sein Hund. 2) Ein Schäfer im Pelze auf einem Esel reitend und ein Glas Brantewein trinkend, vor ihm eine stehende Frau, und in der Ferne Landleute welche in der Karte spielen. 3) Eine Frau im Vordergrunde sitzend, mit einem Kinde auf dem Schooße. 4) Ein Mondschein mit einem Esel, und einer Frau zu Pferde, ihr zur Seite ein stehender Mann.

7—10. Eine Folge von vier Landschaften, etwas kleiner in die Breite, als: 1) Der Titel; im Vordergrunde ein Erdhügel mit einem Ochsen, und einem Schäfer der einen langen Stock hält. 2) Ein Schäfer auf einem Esel reitend, nebst einem andern der einen beladenen Esel führt. 3) Eine bergigte Gegend, mit einem Bauer der auf einem Esel reitet, einen Sack vor sich hat und einen langen Stock die Quere hält. 4) Ein Schäfer und eine Schäferin die ein starkes Paket auf dem Kopfe trägt, beyde gehen zusammen in einer Landschaft.

11—16. Eine Folge von sechs Landschaften, mittler Größe in die Breite, als: 1) Eine Landschaft mit Ruinen, vor denen ein Schäfer auf einem Ochsen reitend auf der Flöte spielt, ihm zur Seite eine Schäferin welche tanzt. 2) Ein Bauer und eine Bäuerin auf Eseln reitend, er mit hergewandtem Rücken, sie im Profil. 3) Eine Frau auf einem Esel reitend, nebst einem andern Esel der einen Korb mit einem Lamme trägt, und ein Bauer der aus seinem Hute trinkt.

trinkt. 4) Ein Mann zu Fuß und eine Frau auf einem Esel reitend, welche zusammen reisen, zur Linken eine Alte mit einem Bündel auf dem Rücken, welcher ein kleiner Junge und ein Hund voran gehen. 5) Eine Frau die einen Bündel unter dem Arme, und ein Bund Reißholz auf dem Kopfe trägt, geht durch einen Fluß, nebst einem Manne im Pelze der auf einem Ochsen reitet. 6) Eine Frau auf einem Pferde reitend, vor ihr eine knieende Frau die eine Ziege melkt, hinter ihr ein Ochse.

17—20. **Eine Folge von vier großen Landschaften in die Breite**, als: 1) Der Titel; eine Landschaft mit einem Felsen, nebst zwey Ochsen vor einem Steine, darauf man lieset: Dancker Danckerts fec. et exc.; zur Seite ist eine sitzende Frau und ein stehender Schäfer. 2) Eine bergigte Landschaft mit einem Bauer zu Pferde, der einen Sack vor sich hat und einen Stock die Queere hält, nebst andern Figuren und einigen Thieren. 3) Zwey Ochsen im Wasser, weiter zurück zwey Esel, auf deren einem eine Bäurin reitet, hinter ihr ein Mann im Pelze. 4) Eine Landschaft, im Vordergrunde eine Frau welche spinnt, ihr zur Seite ein kleiner Junge, und weiter zurück ein Bauer der einen Hügel mit zwey Ochsen bepflügt.

III. Johan und Heinrich Danckerts.

Brüder, ohne Zweifel von der Familie der Vorigen, und um 1650 zu Amsterdam wohnhaft. Johan ward nach England berufen, wo er die Zeichnungen zu dem englischen Juvenal machte, welche Hollar stach. Man hat von ihm:

1. **Eine Einschiffung von Waaren.** J. Danckerts sc. Er hat auch nach Titian gestochen.

Heinrich Danckerts, der jüngere Bruder von Johan war ebenfalls in England; wir haben von ihm folgende Stücke:

2. Portrait von Edwald Screvelius, Arzt. D. Bailly pinx. H. Danckerts sc. 1648.
3. Portrait von Christian Rompf, Arzt des Prinzen von Oranien. in gr. Fol.
4. Eine große Ansicht von Amsterdam und vom Y, mit Schiffen; in drey Platten. H. Danckerts exc.
5. Eine Folge von königlichen Plätzen und englischen Seehäfen.

IV. Justus Danckerts.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Amsterdam. Er ist von der Familie der Danckerts und hat selbst gestochen, aber mehr noch ließ er für seinen Verlag stechen.

1. Portrait von Casimir, König von Pohlen.
2. Portrait von Wilhelm III. Prinzen von Oranien.
3—9. Die Thore von Amsterdam, in 7 Blättern.
10. Venus und Cupido schlafend von einem Satyr belauscht. Justus Danckerts exc.

Adam van Zylvelt.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam um 1645. Er hat eine große Menge Portraits, nach seinen Zeichnungen und nach andern Meistern gestochen. In seinen Stichen suchte er den Styl von Johan

Visscher nachzuahmen, und hat es mit ziemlichem Erfolg gethan.

1. Dirk Volkhertz Koerenhaert, Fanaticus und Kupferstecher. A. v. Zylvelt fec. in 4to.
2. Etienne Le Moine, Doctor der Theologie zu Leyden. Id. fec. in Fol.
3. Christoph Wittichius, Professor an der Academie zu Leyden. H. Verschuring pinx. in Fol.
4. Nicolaus Arnoldus Lesnensis, Polonus, Professor in Academia Franeckerana. A. van Zylvelt ad vivum del. et sc. in Fol.
5. Herman Witsius, Professor der Theologie zu Franecker. Joan. Heymanns pinx. in Fol.
6. Johan Hasius, Pastor zu Harlem. R. Brackenburgh pinx. in Fol.

Albert Meyeringh.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1645, und gestorben daselbst im Jahr 1714. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Friedrich Meyeringh seinem Vater, verdankte aber seine Talente der Natur und der Beharrlichkeit mit der er studierte. Er gieng sehr jung nach Frankreich, und von da nach Italien. In Rom machte er sich bald berühmt, und die Vornehmen dieser Hauptstadt beschäftigten seinen Pinsel. In Gesellschaft seines Freundes Glauber, besuchte er die Städte Italiens, wobey er immer die verschiedenen Manieren und die

Natur studierte. Nach einem Aufenthalte von zehn Jahren in Frankreich und Italien, kehrte er in sein Vaterland zurück. Nach seiner Rückkehr ward ihm aufgetragen, verschiedene Plafonds und große Gemählde für die Säle und Zimmer der königlichen Gebäude von Holland zu machen. Man erstaunte über die Geschwindigkeit mit der er nebst seinem Freunde Glauber die Gemählde im Speisesaale des Schlosses Soestdyck für die Königin Maria, von England, ausführte.

Dieser Künstler besaß so viel Leichtigkeit, daß er mehr Werke als irgend ein anderer hervorbrachte. Er verstand seine Gemählde gefällig anzuordnen: Nichts ist interessanter als diejenigen wo er Schlösser mit Gebüsch und Figuren im antiken Geschmack vorgestellt hat. Er hat mit einer leichten und geistreichen Nadel mehrere von seinen Erfindungen radiert, alle im heroischen Style.

1. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden im antiken Geschmack, im Vordergrunde drey Figuren, davon eine sitzt. A. Meyeringh inv. et fec. in Fol.
2. Eine bergigte Landschaft zum Theil durch Gehölz und Felsen gesperrt, mit Wasserfällen, auf dem zweyten Grunde zwey Nymphen und ein Kind. Id. fec. in Fol.
3. Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde drey Fischer an einem Wasserfalle, auf dem Mittelgrunde eine hölzerne Brücke über die zwey Esel gehen, denen zwey Figuren nachgehen. Id. in Fol.

4. Eine bergigte Landschaft mit schönen Ruinen und Schäfereyen. Id. sc.
5. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden, auf dem Vordergrunde eine Fontaine darauf eine Göttin ohne Kopf, zur Rechten Figuren, der Tod der Procris. Id. fec. in qu. Fol.
6. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden und Figuren, ein stürmisches Wetter vorstellend. Id. fec. in qu. Fol.
7. Eine bergigte Landschaft wie die Vorige geziert, ein ruhiges Wetter vorstellend. Id. fec. in qu. Fol.
8. Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde eine antike Urne, nebst einem Schäfer der auf der Flöte spielt. Id. fec. in qu. Fol.
9. Eine bergigte Landschaft mit einem Sarkophag und einer antiken Fontaine. Id. fec. in qu. Fol.
10. Eine bergigte Landschaft mit antiken Ruinen und einer Heerde Schaafe. Id. fec. in qu. Fol.

Johann Glauber, genannt Polydor.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1646, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1726. Er war ursprünglich aus Deutschland. Wie sein Freund Meyeringh hatte er viel Schwierigkeiten zu überwinden, und nur durch Beharrlichkeit brachte er es so weit sich auszuzeichnen. Er kam sehr jung zu Berghem und machte unter einem solchen Meister schnelle Fortschritte, und da er Gelegenheit bekam Landschaften von Italien zu sehen, und über die Kunst und Natur dieses Landes nachzudenken, so kopierte er verschiedene derselben. Im Jahr 1671 fieng er seine

Reisen mit seinem Bruder Johann Gottlieb, funfzehn Jahr alt, an. Er blieb ein Jahr zu Paris bey dem Blumenmahler Picart, und zwey Jahre zu Lyon bey van der Cabel. Von da reiste er nach Italien, immer von seinem Bruder begleitet. Zu Rom machte er sich bald durch seine Werke bekannt. Darauf gieng er nach Padua und Venedig, und hinterließ überall Proben seiner Geschicklichkeit. In der letzten Stadt bekam er Lust sein Vaterland wieder zu sehen: Er schifte sich nach Hamburg ein, wo er einige Zeit blieb; endlich kehrte er nach Holland zurück und wählte Amsterdam zu seinem Aufenthalte. In dieser Stadt nahm er eine Wohnung bey Lairesse. Die nehmliche Lust zum Studium, die nehmliche Hoheit des Genies bey der Arbeit, verband sie so enge, daß man von dieser Zeit an die reitzenden Landschaften von ihm mit geschmackvollen Figuren von Lairesse siehet. Während dieser Zeit mahlte er die Säle des Schlosses Soestdyck. Der Speisesaal der Königin Maria von England ist von seiner und Lairesse's Hand geziert. Er war so getrieben bey dem Zimmer König Wilhelms III, daß er sich durch Albert Meyeringh und Thierry Maas helfen lassen mußte. Diese Gemählde sind Jagden. Glauber kann als einer der besten holländischen Landschaftmahler betrachtet werden; seine Manier verräth

die italienische Schule; seine Lagen scheinen immer aus den Gegenden von Rom, und manchmal nach den Alpen zu, genommen zu seyn; seine Farbe ist vortreflich, warm und wahr; seine Gemählde sind von einer sehr fleißigen Ausführung, und haben dem ungeachtet ein solches Ansehen von Leichtigkeit, daß sie wenig Mühe gekostet zu haben scheinen. Sein Bruder Johann Gottlieb war sein Schüler gewesen. Er war ein guter Landschaftmahler und arbeitete zu Wien, Prag und Breslau, wo er im Jahr 1703 starb. Diana Glauber hatte ebenfalls ihren ältern Bruder zum Lehrer. Zu Hamburg mahlte sie Portrait und Geschichte. Sie hatte das Unglück mehrere Jahre vor ihrem Ende blind zu werden.

Glauber hat selbst mit einer starken Nadel eine große Anzahl von seinen Landschaften verständig radiert; die meisten davon sind im heroischen Geschmack. Er hat auch nach Caspar Poussin radiert, und in dem Werke von Lairesse findet man dreyßig Stücke von ihm von einer ungemein leichten Nadel. Er bezeichnete seine Stücke: J. Glauber inv. et fec. die Blätter aber welche kein Zeichen haben, sind von J. van der Laan mit einer feinern aber weniger bestimmten Nadel radiert.

1. Eine bergigte Landschaft, in der Mitte ein Wasserfall, der auf dem Vordergrunde einen Teich bildet in dem sich vier Nymphen baden. J. Glauber inv. et fec. in gr. qu. Fol.

2. Eine bergigte Landschaft mit vier Nymphen die sich baden wollen. Id. fec. in gr. qu. Fol.

3. Eine bergigte Landschaft mit antiken Figuren, auf dem Vordergrunde ein Opfer an Pan. Id. fec. in gr. qu. Fol.

4. Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde zwey sitzende Nymphen. Id. fec. in gr. qu. Fol.

5. Eine Hirtenlandschaft mit Gebäuden und Ruinen, auf dem Vordergrunde ruhende Schaafe, nebst einer knieenden Schäferin welche ein Lamm liebkoset, hinter ihr ein kleiner Junge mit einem Schäferstabe. Id. fec. in gr. qu. Fol.

6. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden und Monumenten, auf dem Vordergrunde drey Figuren im Geschmack von Poussin am Ufer eines Kanals. Id. fec. in gr. Fol.

7. Eine bergigte Landschaft mit Gebäuden und Monumenten und antiken Figuren, die Bäume sind von einem großen Winde bewegt. Id. fec. in gr. qu. Fol.

8. Eine bergigte Landschaft, auf dem Vordergrunde zur Rechten drey Bäume unter denen zwey Figuren ruhen. Id. fec. in gr. qu. Fol.

9. Eine Landschaft in einer rauhen Gegend, zur Rechten Felsen und Ruinen, auf dem Vordergrunde zwey ruhende Figuren. Id. fec. in gr. qu. Fol.

10. Eine heroische Landschaft mit Gebäuden geziert, auf dem Vordergrunde ein Opfer an Pan. Id. fec. gr. qu. Fol.

11. Eine Landschaft mit Felsen, Wasserfällen und Figuren im antiken Geschmack. Caspar Poussin pinx. J. Glauber fec. in qu. Fol.

12. Eine bergigte Landschaft mit Figuren im antiken Geschmack, Gehölz und Wasser. Id. pinx. Id. fec. in qu. Fol.

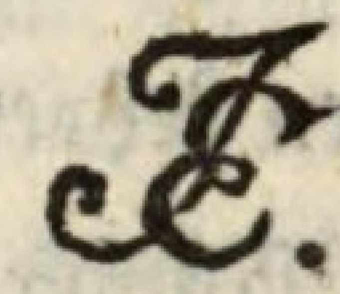
13. Fatum Assyriorum, Persarum, Græcorum et Romanorum, oder allegorische Vorstellung der Revolutionsgeschichte, der vier berühmten Monarchien; nach G. Lairesse. 4 runde Blätter, in gr. Fol.

14. Der junge Abisag wird vor den alten König David gebracht; nach demselben. in gr. qu. Fol.

Johan Bischop, oder Episcopius.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Haag im Jahr 1646, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1686. Er hatte keinen andern Lehrer als sich selbst und arbeitete so lange er lebte zu Amsterdam. Bischop stand unter andern auch in dem Rufe eines berühmten Advocaten am holländischen Hofe und hat sich so in sehr verschiedenen Beschäftigungen einen Namen gemacht. Man hat von ihm Zeichnungen von vortreflichem Geschmack und schöner Ausführung, in Wasserfarben, in denen er die größten Meister nachahmte; aber die Kenner schätzen vorzüglich seine radierten Blätter, die mit einer geistreichen und gefälligen und immer mahlerischen harmoniereichen Nadel gemacht sind. Um diese Wirkung hervorzubringen, wußte er die Nadel und den Grabstichel sinnreich zu vereinigen. Das Hauptwerk so er herausgegeben und nach den Zeichnungen mehrerer großer Meister sowohl als nach einigen Statüen gemacht hat, hat den Titel: Paradigmata graphices variorum artiphicum, tabulis aeneis. Pars I et II. Hagæ 1671. in Fol. Es giebt davon zwey Ausgaben die in dem nehmlichen Jahre herauskamen; die eine gab der Künstler selbst, sie enthält 102 Blätter, die

andere Nic. Visscher, diese enthält 113 Blätter. Da sie wesentlich verschieden sind, so werden beide von Kennern gesucht.

Nachdem Bischop seinen Namen lateinisch gemacht, und in Episcopius verwandelt hatte, bediente er sich des folgenden Zeichens. 

Im Großen haben wir folgende Blätter von ihm:

1. Die Samariterin, nach Annibal Carrache, in gr. Fol.
2. Joseph verkauft Getraide in Egypten, nach Bartholomeus Breemberg. in gr. qu. Fol.
3. Die Marter des heil. Laurenzius, nach demselben, in gr. qu. Fol. Diese beiden Blätter sind Gegenstücke, und der Mahler hat sie auch selbst gestochen.

Johan van Huchtenburg, oder Hugtenbourg.

Bataillenmahler, Kupferätzer und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Harlem im Jahr 1646, und gestorben daselbst, im Jahr 1733. Johan Wyck, war sein erster Lehrer, und der berühmte van der Meulen sein zweiter, er folgte aber der Manier von Philip Wouwermanns, dem er sich sehr näherte. Als van der Meulen die Siege von Ludwig XIV. mahlte, mahlte Hugtenburg die des Prinzen Eugen, der ihn nach Haag kommen ließ, und mit Gunstbezeugungen überhäufte. Man bemerkt in seinen Gemählden die Lebhaftigkeit seines Genies. Er hatte die Lager,

die Angriffe, die Belagerungen, die Bataillen und die Niederlagen wohl studiert. Er besaß eine kräftige und wahre Farbe, richtigen Ausdruck und geistreiche Behandlung, eben so wohl als die Kunst die Nationen zu unterscheiden, nicht allein durch das Costum, sondern auch durch den Charakter der Gesichtsbildungen.

Er hielt sich einige Zeit in Italien auf, und bey seiner Rückkehr gieng er nach Paris, wo er in Gesellschaft von van der Meulen arbeitete. Seine meisten radierten Blätter nach diesem Meister sind aus dieser Zeit.

Hugtenbourg verdient einen Platz unter den Kupferstechern, sowohl mit der Nadel und dem Grabstichel als in schwarzer Kunst. Vorzüglich hat er viel in der ersten Art, sowohl nach seinen Erfindungen als nach van der Meulen, gearbeitet. Im Jahr 1725 erschien zu Haag ein großer Folioband, enthaltend militärische Actionen mit historischen Erklärungen von M. J. Duncond. Auf dem Titelblatte liest man: Dépeintes et gravées en taille-douce par le Sieur Jean Hugtenbourg. Dieses Werk ist interessant, ob es schon nicht das beste Produkt des Künstlers ist. Seine Stiche in schwarzer Kunst sind wegen der Schwierigkeit gute Abdrücke zu finden, nicht sehr geschätzt. Man zieht seine radierten Blätter vor: Diese sind in einem

geistreichen Style, und zeigen eine große Freyheit der Hand.

Hugtenbourg bezeichnete seine Stiche auf verschiedene Arten; bald mit seinem Namen, bald mit den Anfangsbuchstaben I. V. H.

Radierte Blätter, sowohl von seiner Erfindung, als nach andern Meistern.

1. Halte von Reisenden vor einer Schmiede. Hugtenbourg fec. in qu. Fol.
2. Revüe des Königs Wilhelm III. über die englische Armee, bey der Stadt Arnheim. Id. fec. sehr gr. qu. Fol.

3—10. Eine Folge von 8 Blättern, Märsche, Lager, Belagerungen, Uebergaben von Festungen und Bataillen, mit seinem Zeichen, van der Meulen pinx. oval in qu. 4to.

11—14. Vier schöne bergigte Landschaften, mit Figuren, Id. pinx. in qu. Fol.

15. Halte von Jägern, in einer schönen waldigten Landschaft, Id. pinx. in qu. Fol.

16. Ein Treffen der Cavalerie, in der Ferne eine große Bataille; dem Herzog von Anguin zugeeignet. van der Meulen pinx. sehr gr. qu. Fol.

17. Ein anderes Treffen der Cavalerie, in der Ferne eine große Bataille; dem Herzog Charles-Albert de Chevreuse zugeeignet. Id. pinx. sehr gr. qu. Fol.

18. Ansicht der Stadt Lille, von der französischen Armee umgeben 1667. Id. pinx. Hugtenbourg et Bauduin fecit, sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

19. Ansicht der Einnahme von Dole, zur Zeit der ersten Erroberung der Franche-Comté. Id. pinx. Id. fec. sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

20. Vue de la marche du Roi Louis XIV. accompagné de ses Gardes, passant sur le pont neuf et allant au palais. Van der Meulen pinx. Hugtenbourg fecit, sehr gr. qu. Fol.
21. Eine große Bataille der Deutschen und Franzosen in Italien. D. Hoogstraten inv. J. v. Hugtenbourg fec. et ex. sehr gr. qu. Fol.
22. Der große Pferdemarkt, in einer holländischen Stadt, mit einer Dedication an Friedrich Wilhelm, königlichen Prinzen, Sohn von Friedrich, ersten König von Preussen. Id. inv. Id. fec. et exc. sehr gr. qu. Fol. Diese beiden geätzten und mit dem Grabstichel ausgeführten Blätter sind Meisterstücke.

Blätter in schwarzer Kunst von seiner Erfindung.

1. Zwey Reuter auf der Plünderung, Hugtenbourg fec. in qu. Fol.
2. Zwey vom Pferde abgestiegene Reuter, trinken vor einem Marketenderzelte, zur Seite eine Alte mit zwey Kindern Id. fec. in qu. Fol.
3. Halte vor einem Wirthshause. Id. fec. in gr. qu. Fol.
4. Auszug auf die Jagd. Id. fec. in gr. qu. Fol.
5. Ein Cavalerietreffen. Id. fec. in gr. qu. Fol.
6. Ein Cavalerietreffen, mit dem General an der Spitze. Id. fec. in gr. Fol.
7. Ein Treffen der kaiserlichen Cavallerie, mit der Türkischen. Id. fec. in gr. Fol.

Peter Schenk.

Zeichner, Stecher mit der Nadel und in schwarzer Kunst, und Kunsthändler, ursprünglich aus Deutschland, in Elberfeld um 1645 geboren, und wie einige

sagen, zu Leipzig im Jahr 1711 gestorben. Er kam jung nach Holland, und lies sich zu Amsterdam nieder, wo er einen beträchtlichen Kupferstichhandel unternahm. Es erschien unter seinem Namen eine große Menge Portraits in schwarzer Kunst, und Prospecte von Schlössern, Kirchen, Stadtgebäuden ꝛc.

Blätter in schwarzer Kunst ꝛc.

1. Petrus Schenk Elberveldensis. J. P. Feuerling pinx. 1697. P. Schenk fec. in Fol.
2. Peter Schenk, nebst seiner Frau, an einem Tische sitzend, in gr. Fol.
3. Doctor Martin Luther, in Fol.
4. Godfried Keck, Mahler, D. Richter pinx. in Fol.
5. Gerhard de Lairesse, Mahler von Lüttich, in Fol.
6. Philip Jacob Spener, Theolog, in Fol.
7. Johann Olearius, Theolog, in Fol.
8. Peter de Witte, Pastor zu Leyden, nach Mieris, in Fol.
9. Simon Schynvoet, Architekt zu Amsterdam.
10. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, in Fol.
11. Marie, Prinzessin von Oranien. P. Schenk fec. et exc. 1684. in Fol.
12. Carl XI. König von Schweden, Id. fec. in Fol.
13. Carl XII. König von Schweden, Id. fec. in Fol.
14. Brustbild der stralenden Maria, in Fol.
15. Ein Mönch der einem Verbrecher in seinem Gefängnisse die Beichte abhört, in Fol.
16. Ein Mönch, dem eine junge Frau beichtet. in Fol.
17. Ein alter Geitzhals dem sich der Tod zeigt, auf der Violine spielend, mit der Innschrift: Mortis in grata Musica. in Fol.

Johan van der Bruggen.

Zeichner und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Brüssel im Jahr 1649. Nachdem er einige Zeit in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, begab er sich nach Paris, und errichtete einen Kupferstichhandel. Im Jahr 1698, gab er daselbst das Werk von La Fage heraus, wo sein Portrait sich vor dem Titel, von ihm nach Largilliere in schwarzer Kunst gestochen, befindet. Man hat noch andere Portraits von ihm, und groteske Gegenstände, in der nehmlichen Manier. Er bezeichnete seine Stücke: I. V. B. oder mit folgendem Zeichen: VB

1. Johann van Bruggen, nach Largilliere, zu Paris gestochen, in Fol.
2. Anton van Dyck, se ipse pinx. in Fol.
3. Portrait von Ludwig dem Großen, ohne Namen des Mahlers, zu Paris 1681 gestochen, in Fol.
4. Der Goldwieger, nach Rembrandt, in 4to.
5. Eine Alte welche Gold wiegt. I. V. BRVG. f. in 4to.
6. Ein sitzender Mann, der ein großes Glas mit beiden Händen hält, mit dem Zeichen, in kl. 4to.
7. Ein Mann der sich auf einen Tisch stützt, und hinter ihm eine zornige Frau, ebenfalls.
8. Ein Mann, ganze Figur, auf einem Baumstamme sitzend, der sich seine Pfeife anbrennt. Mit dem Zeichen.
9. Ein sitzender schlafender Mann, sein rechter Fuß ruht

auf einer Bank, nebst einem stehenden Manne, ohne Namen, in 4to.

10. Cupido und Psyche, auf einem Bette schlafend, in 4to.
11. Ein großer Todtenkopf: Memento mori.
12. Ein alter Bauer in einem Wirtshause, nebst einem jungen Mädchen, das auf der Flöte spielt, nach D. Teniers, in gr. 4to.
13. Ein Wirthshaus mit einem jungen Mädchen, welches raucht, zur Seite ihr Liebhaber welcher trinkt, nach demselben, in gr. 4to.

Man kennt auch einige Stücke nach Van Dyck und Rubens, von einer Susanna van der Bruggen gestochen, welche wahrscheinlich eine Verwandte von Johan van der Bruggen ist.

I. Johan Luycken.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1649, wo er auch im Jahr 1712 starb. Er erlernte die Mahlerey bey Martin Zaagmoelen; da er aber weniger Neigung zur Mahlerey als zur Stecherkunst hatte, so legte er sich gänzlich auf letztere und auf das Zeichnen. Man bemerkt in seinen Stichen eine Fruchtbarkeit des Genies, Einsicht und eine bewundernswürdige Leichtigkeit. Er hat nach seinen eignen Zeichnungen gearbeitet, er ist aber mehr durch den Ueberfluß und den Reichthum seiner Kompositionen

positionen merkwürdig, als durch die Behandlung der Nadel, die aber doch nicht ohne Verdienst ist. Man würde einen bessern Genuß dabey haben, wenn er mehr Uebereinstimmung und mehr Verschiedenheit der Töne hineingebracht hätte. Das größte Werk von Luycken ist seine große Bibel, welche Peter Mortier in zwey Foliobänden herausgab. Man findet darinnen vortrefliche Figuren, und eine beherzte Ausführung. Er ist Autor von verschiedenen andächtigen Büchern, die der Stiche wegen, womit er sie geziert hat, geschätzt werden. Wir haben von seiner Hand eine Menge historische und allegorische Gegenstände, sowohl als Bücherverzierungen, davon wir das wesentlichste anführen wollen.

1—10. Die zehn Gebote Gottes, J. Luycken fec. 10 Blätter, in 8vo.

11—27. Die Geschichte von Lappland und Finnland, 17 Blätter, in 4to.

28—44. Die orientalischen Reisen, von M. Thevenot, 1682, 17 Blätter. in 4to.

45—61. Die Geschichte von Wilhelm III. König von England, 17 Blätter, in länglichem 8vo.

62—89. Die Republik der Hebräer, 28 Blätter, in 8vo. und 4to.

90—204. Schauplatz der Martirer, von Jesus bis zu den Todesstrafen, wegen der Religion in den neuern Zeiten, 105 Blätter, in kl. qu. 4to. Eine interessante Suite.

205. Der Prophet Jonas, predigt den Niniviten die Busse. J. Luycken inv. et fec. in gr. Fol.
206. Die Ermordung von Heinrich dem vierten, auf dem Pont neuf, in qu. Fol.
207. Die Flucht der Reformirten, bey Widerrufung des Edikts von Nantes, in gr. qu. Fol.
208. Das Blutbad in der Bartholomäusnacht, oder der Tod des Admirals de Coligny. J. et Caspar Luycken fecit, in gr. qu. Fol. in zwey Platten, ein Hauptblatt.

II. Gaspar, oder Caspar Luycken.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam, um 1660. Er war ein Sohn und Schüler von Johan, er stand in allem seinem Vater nach, und starb vor ihm. Er hat viel für die holländischen Buchhändler gearbeitet, und bediente sich häufig des Grabstichels. Die Bücher die er mit seinen Stichen geziert hat, werden sehr gesucht.

1. Der heil. Franciscus Xaverius, predigt das Evangelium vor dem Kaiser von Japan. C. de Luycken fecit, in gr. qu. Fol.
2. Die Missionaire der Jesuiten, erhalten Audienz bey dem Kaiser von China. Id. fec. in gr. qu. Fol.
3. Die Ehrfurcht von Kaiser Joseph I. vor dem heiligen Sakramente, welches ein Priester trägt. Id. fec. in gr. qu. Fol.
4. Jesu Wunder mit den fünf Brodten, ohne Namen des Künstlers, welcher C. de Luycken ist, in gr. qu. Fol.
5—17. Die zwölf Monate, Id. fec. 12 Blätter, in Fol.

18—21. Die vier Jahrszeiten, durch mythologische Figuren vorgestellt. Id. fec. 4 Blätter, in Fol.

22. Le grand Cabinet Romain; Titelkupfer zu dem Cabinet der römischen Medaillen. Gaspar de Luycken fec. in Fol.

Paul van Somer.

Mahler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren in Holland, um 1649. Man vermuthet daß er von der Familie der Vorigen sey. Er hat einige Zeit zu Paris gearbeitet, darauf gieng er nach London, wo er sich niederließ. In Frankreich hat er mehrere Platten gemacht, die er mit dem Grabstichel überarbeitete, unter denen die folgenden:

1. Tobias begräbt die Todten, nach Seb. Bourdon, in gr. qu. Fol.
2. Moses wird aus dem Wasser des Nils gezogen, nach Poussin, in qu. Fol.
3. Die Taufe Christi, nach demselben, in qu. Fol.

4—10. Nil placet etc. oder die Fabel von dem Vater und dem Sohne. nebst ihrem Esel, nach Griffier, eine Folge von sechs Blättern.

Blätter von seiner Erfindung, zu London gestochen.

1. Eine heilige Familie. P. van Somer fec. in Fol.
2. Eine Bauernconversation, von vier Bauern in einer Stube. Id. fec. 1671. in gr. Fol.

3—7. Die vier Tageszeiten, geätzte Blätter, London und Paris, 4 Stücke in qu. 4to. als: 1) der Morgen, Cephalus auf der Jagd. 2) Der Mittag, Arethusa badet im Flusse Alpheus. 3) Der Nachmittag, Diana straft den Jäger Ac-

teon. 4) Der Abend, Pyramus kommt zu spät zum Rendezvous der Thysbe.

In schwarzer Kunst führen wir nur folgende Stücke an:

1. Die Gräfin von Meath, nach Mignard. in Fol.
2. Ein Conversationsstück, ein Offizier und eine junge Frau. v. Somer fecit. in qu. Fol.

Johan van Somer.

Mahler und Kupferstecher in schwarzer Kunst, geboren in Holland, um 1640. Er ist wahrscheinlich von der Familie des Matthias van Somer der mehrere Portraits mit dem Grabstichel gearbeitet, sich aber nicht über das Mittelmäßige erhoben hat.

1. Anton Gregatus, Professor der Theologie zu Heidelberg. van Somer pinx. et fecit, in 4to.
2. Daniel Sachse, Dcotor der Theologie. van Somer fec. in 4to.
3. Carl Ludwig, Churfürst von Bayern, in gr. Fol.
4. Michel Adrianstz, Admiral der Seemacht der vereinigten Provinzen, Halbfigur mit allen seinen Attributen. Carl Du Jardin pinx. Johan van Somer fec. 1671. Sehr gr. Fol. Schöne Portraits.
5. Drey Bauern in einem Wirthshause. J. Both inv. in Fol.
6. Eine holländische Tabagie. Ostade pinx. in Fol.
7. Ein holländisches Conzert. D. Teniers pinx. in kl. Fol.
8. Ein Mann der seine Pfeife stopft, betrachtet mit Zärtlichkeit ein junges Mädchen, die ihm zu trinken einschenkt. Terburg pinx. in Fol.
9. Die drey Engel erscheinen dem Abraham. Peter Lastman pinx. in gr. qu. Fol.
10. Ein Bordel, von seiner Erfindung. Van Somer fecit. 1671. in qu. Fol.

S. A. Lamsweerde.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Utrecht um 1640. Man kennt nur Portraits von ihm, die sich der Manier von Suyderhoef nähern.

1. Franciscus Gomarius von Brügge, Professor der Theologie zu Grönningen. S. A. L. del. et sc. in 4to.
2. Heinrich Alting, von Embden, Professor der Theologie zu Heidelberg. Id. del. et sc. in 4to.
3. Anne Marie de Schurmann. Id. del. et sc. 1657. in Fol.
4. Cyprian Regnier, Rechtsgelehrter zu Utrecht, nach Gerard Duffeit, in gr. Fol.
5. Carolus de Maets, von Leyden, Professor der Theologie zu Utrecht. Hendrick Bloemaert del. Hermann Specht exc. 1659. in gr. Fol.

Johan Lamsvelt.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Utrecht um 1660. Er hat einen Theil der Portraits zu der Histoire de Louis XIII, par Michel le Vassor gestochen, die übrigen sind von Johan de Leeuw. Sein Styl nähert sich dem von Romeyn de Hooghe, seine vornehmsten Werke sind Portraits.

1. Der Kopf von Olivier Cromwel, oval. in 4to.
2. Johan de Wit, Pensionair von Holland, in kl. 4to.
3. Cornelis Pieterszoon Hooft, in kl. 4to.
4. Georg Cassander, in kl. 4to.
5. Hubert Duishuis, von Rotterdam, J. Lamsvelt fec.

aqua forti, in kl. 4to. Diese Portraits sind selten und sehr geschätzt.

6. Die Belagerung von Tournay, durch den Herzog von Marlborough, und den Prinzen Eugen, in qu. Fol.

I. Johan Verkolie.

Mahler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Amsterdam im Jahr 1650, und gestorben zu Delft, im Jahr 1693. Eine Krankheit die ihn drey Jahre lang im Bette hielt, veranlaßte ihn zum Zeitvertreibe Gemählde zu copieren. Er erlernte aus Büchern die Perspectiv, und ohne Hülfe eines Lehrers, versuchte er in Oel zu mahlen. Er hatte sich zuerst die Gemählde von G. van Zyl zu Mustern genommen, als er aber in der Schule von J. Lievens Zutritt erhielt, erlernte er von ihm die Geheimnisse der Kunst. Sein Lehrer hatte einige angefangene Gemählde von den Erben von van Zyl gekauft, und lies sie durch seinen Schüler beendigen, der in dem nehmlichen Geschmacke mahlte. Verkolie arbeitete zu Delft, und sahe sich genöthigt, seine meiste Zeit auf das Portraitmahlen zu wenden. Außerdem mahlte er kleine historische Vorstellungen und Conversationsstücke. Seine Farbe ist gut, seine Behandlung kräftig, und seine Zeichnung ist, ohne elegant zu seyn, doch ziemlich korrekt.

Nach Vaillant und Valck waren die Verkolie,

Vater und Sohn, die ersten, die sich in der schwarzen Kunst hervorthaten.

Portraits.

1. Portrait von Johan Verkolie. De Leeuw fecit. in 8vo.
2. Steffan Wolters, Amator Artium. P. Kneller pinx. in 4to.
3. Josias van de Kapelle, Pastor zu Leyden, in Fol.
4. Cornelius van Acken, Pastor zu Delft. in Fol.
5. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, gr. Fol.
6. Hortense de Mancini, Herzogin von Mazarin, P. Lely pinx. in Fol.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung und nach andern Meistern.

1. Jupiter in der Gestalt der Diana, liebkoset die Calisto, nach Gas. Netscher, in Fol. Das Gegenstück ist ein Schäfer in einer Landschaft, von G. Valck, nach einem Sohne von Netscher gestochen.
2. Venus und Adonis, von seiner Erfindung, in Fol. Das Gegenstück ist Cephalus und Procris, von Broedelet, nach G. Hoet gestochen.
3. Venus und Cupido. Venus blandusque Cupido. 1682. in Fol.
4. Der Gott Pan, und die Göttin Flora, gleiche Größe.
5. Ein junger Mann welcher lacht, er hält in einer Hand ein Glas, und liebkoset mit der andern ein junges Mädchen. Ochtervelt pinx. 1685. in Fol.

6—7. Zwey Budelhunde, einer bellt auf einem Tische, der andere auf der Erde, zwey kleine Stücke.

8. Eine Katze mit ihrem Jungen, auf einem Kissen schlafend, ohne Zeichen, in 8vo.

II. Nicolaus Verkolie.

Mahler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Delft im Jahr 1673, und gestorben zu Amsterdam, im Jahr 1746. Er war ein Sohn und Schüler von Johan Verkolie, und mahlte zuerst Portraits, hernach historische und Conversationsstücke im Geschmack seines Vaters, den er sehr bald übertraf. In verschiedenen Städten von Holland siehet man große Gemählde von ihm. In seinen historischen Kompositionen sind natürliche Ausdrücke und eine verständige Anwendung aller Theile der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände, mit gleicher Geschicklichkeit Landschaften, Figuren und Thiere mahlte.

Nicolaus Verkolie hat auch viel in schwarzer Kunst gearbeitet, sowohl nach seinen Erfindungen, als nach andern Meistern, und zwar mit dem besten Erfolg.

Portraits.

1. Nicolaus Verkolie, von ihm selbst gemahlt, und von Jac Houbracken gestochen, in 4to.
2. Der Mahler, zeichnet nach seinem Modelle, nach Arnold Houbracken, in 4to.
3. Der Kunstliebhaber Möellards, durch ein Fenster zu sehen, auf welchem ein Portefeuille mit Kupferstichen liegt, in 4to.
4. Johan Pieter Zomer, Kunstliebhaber mit einem Kupferstiche in der Hand, nach A. Boonen, in Fol.

5. Martin von Boekelen, von seiner Erfindung, in Fol.
6. Bernard Picard, nach Nattier, in Fol.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung, und nach andern Meistern.

1. Eine heilige Familie, nach Adrian van der Werff, in Fol.
2. Diana und Endymion, nach Gas. Netscher, in Fol.
3. Bacchus und Ariadne, nach demselben; Gegenstück.
4. Ein sitzender Schäfer, bey einer Fontaine, der eine Schäferin liebkoset, nach demselben, in gr. Fol.
5. Eine Mahlzeit in einem Garten, im Vordergrunde ein pissendes Kind, nach J. B. Weninx, in qu. Fol.
6. Halbfigur eines Mannes, an einem Tische sitzend, in einer Hand seine Pfeife, in der andern ein Glas haltend, nach A. Matham, in gr. Fol.
7. Der liederliche Aufenthalt, wo ein junger Mann auf dem Schooße eines Mädchens schläft. N. Verkolie pinx. et fec. in Fol. selten
8. Ein junges Mädchen, ihrem Liebhaber zur Seite, läßt sich durch eine Zigeunerin wahrsagen. Id. fec. in Fol.
9. Ein alter Mann in einem Garten sitzend, neben einer jungen Frau, die ein kleines Portrait in ihrer Hand hält, das an einer Schnure befestigt ist, in Fol.
10. Brustbild eines jungen Mannes und einer jungen Frau, welche lachen, in kl. 4to.
11. Ein kleiner Bologneserhund, der auf einen Stuhl springt, in kl. 4to.
12. Zwey kleine Hunde, von der nehmlichen Art, in kl. qu. 4to. Diese beiden Stücke sind von sehr zarter Arbeit.

Salomon Savry.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, wie man glaubt, zu Amsterdam um 1651

geboren. Man sagt daß er einige Zeit zu London gewesen sey, aber es ist nicht erwiesen. Das vorzüglichste was er gemahlt hat, sind verschiedene Portraits, die in einem sehr angenehmen Geschmacke gestochen sind. Man hat auch von ihm einige historische Stücke, und andere nach verschiedenen Meistern.

Portraits.

1. Der Doctor R. Camphuysen, in einer ovalen Einfassung von Oelzweigen, von den drey göttlichen Tugenden umgeben, nach C. Castelyn, in kl. Fol.
2. Simon Episcopius, von Amsterdam, Theolog. P. Walschaers exc. in kl. Fol.
3. Andreas Calvinus, Pastor zu Dortrecht; nach A. Cuyp. in Fol.
4. Isaac Saaly, Pastor zu Zirizee. in Fol.
5. Johan Speed, Historicus, mit dem Huthe, und auf dem Catheder. in Fol.
6. Carl I. mit einem hohen Huthe, darauf eine Krone, das Gesicht ist nach einem Portrait von van Dyck; Der Huth und die Beywerke sind von Savry hinzugesezt. in Fol.
7. Thomas Lord Fairfax, im Huthe. in Fol.

Verschiedene Gegenstände.

8. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel, nach Rembrandt. in gr. qu. Fol.
9. Brustbild eines Mannes mit einem kleinen Knebelbarte, und frisirten Haaren, übrigens reich bekleidet; nach Rembrandt. in 4to.
10. Ein Fest das der Königin Maria von Medicis auf dem Wasser gegeben wurde, nach S. de Vlieger. Es

gehört zu den Festen, welche unter dem Titel erschienen: Medicea Hospes Amsterdam. 1638.

11—27. Siebzehn Blätter aus den Verwandlungen von von Ovid, von S. Savry, nach F. Cleyn radiert.

28. Eine große Procession, die durch eine Straße einer niederländischen Stadt geht; nach J. Martsen de Jonge. S. Savry fec. in gr. qu. Fol.

Thomas Wyck.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem, im Jahr 1616, und gestorben an der Pest in der nehmlichen Stadt, im Jahr 1686. Dieser Künstler verdient in seiner Gattung einer der besten Mahler seines Landes genannt zu werden. Er war Meister in Darstellung von Seehäfen, mit Schiffen und Seegeräthen, mahlte Jahrmärkte, mit Theatern von Marktschreyern, Lustigmachern und Gauklern, hat das Innere von Chymistenwohnungen mit allen Geräthschaften der Laboratorien wohl behandelt, und seine Zeichnung ist correkt, seine Farbe warm, seine Gemählde gut impostirt. Er hat mit einer feinen und leichten Nadel verschiedene kleine Stücke radiert, die nicht weniger als seine Gemählde gesucht werden. In der Sammlung von Mariette befanden sich 14 radierte Blätter von diesem Meister, die bey dem Verkaufe dieses Kupferstichkabinets mit 306 Livres 6 Sols bezahlt wurden.

Thomas hatte einen Sohn; Johan Wyck, einen geschickten Jagdenmahler; dieser ward nach England berufen, wo er unter andern das Pferd des Herzogs von Schomberg mahlte, zu dem Portraits dieses Herzogs, von Kneller.

1. Eine auf der Erde sitzende Frau, mit einem Stocke zwischen den Beinen, viereckigt, einen Zoll im Durchschnitte.
2. Ein gallopierender Reuter, gleiches Maas.
3. Zwey Reuter die zu Pferde mit Pistolen schießen, drey Zoll breit, und einen hoch.
4. Eine sitzende Frau die am Rocken spinnt, ihr Mann kauert neben ihr auf der Erde. 2 Zoll hoch, 1 1/2 Zoll breit.
5. Eine ruhende Bauernfamilie, bey zwey canellirten Säulen, hinter ihr ist ein gesattelter Esel, in 12mo.
6. Eine Bauernfamilie in einer Landschaft, durch Ruinen gesperrt. in 12mo.
7. Eine Bauernfamilie bey einigen Ruinen versammelt, wo man einen sitzenden Mann mit ernsthafter Miene sieht, und eine stehende Frau mit lachender Miene, mit einem Korbe auf dem Kopfe. in qu. 8vo.

Derck, oder Theodor Maas, oder Maes.

Landschaften und Bataillenmahler und Kupferätzer geboren zu Harlem, im Jahr 1656. Er besuchte nach der Reihe die Schulen von Heinrich Mommers, Nicolaus Berghem, und Johan van Huchtenburg, dessen Manier er endlich annahm. Die Gemählde die man in Holland von diesem Meister findet, bestehen in

Bataillen, Jagden und Promenaden. Er hat mit einer geistreichen Nadel einige Stücke von seiner Erfindung radiert, unter andern:

1—12. Eine Folge von zwölf Blättern, den Titel mitgerechnet, Soldaten, Pferde; mit dem Titel: Soldats et Chevaux déssines et gravés d'apres nature par Theodore Maas, se vendent chez B. Picart. in 4to. und kl. 4to.

13. Es ist auch eine Maria mit dem Kinde, nebst zwey Engeln bekannt, dieses Stück ist von einer leichten und geistreichen Nadel, und ist bezeichnet: P. Maes fecit in aqua forti.

Ludwig Deyster.

Mahler, Kupferätzer und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Brügge im Jahr 1656, und gestorben in derselben Stadt im Jahr 1711. Er hatte in der Mahlerey den Theodor Maes zum Lehrer, und hielt sich sechs Jahr zu Rom auf, wo er mit gutem Erfolg mehrere historische Gemählde machte. Er legte viel Charakter in seine Köpfe, und lies das Nackende unter der schönen Weite seiner Falten wohl durchscheinen, er hatte eine lebhafte und goldene Farbe. Deyster wird für einen der besten niederländischen Mahler seiner Zeit gehalten. Bey seiner Rückkehr aus Italien fand er keine Kunstliebhaber zu Brügge, er wußte aber bald den Geschmack an der Mahlerey durch seine lieblichen Werke bey seinen Mitbürgern zu wecken; so

daß viele Gemähldekabinette anlegten. Er hatte die unglükliche Neigung seinen Fleiß in allen Künsten versuchen zu wollen: Er baute Orgeln, Claviere, Violinen, Uhren; diese Zerstreuungen nahmen ihm viel Zeit, schadeten seinem Glücke und zerstörten es endlich, so daß er um leben zn können, genöthigt war, Gemählde auf der Eile zu machen.

Deyster hat mit einer nachläßigen Nadel radiert, wobey er mehr auf den Effekt als auf die Richtigkeit sah. Er hat auch Platten in schwarzer Kunst gemacht.

1. Vier artige Landschaften, radiert, sehr selten. in 4to.

Johan Franciscus, oder Julius van Bloemen.

Genannt Orizonte, geboren zu Antwerpen im Jahr 1656, und gestorben zu Rom im Jahr 1740. Es ist unbekannt wer sein Lehrer gewesen. Er gieng jung nach Italien, und lies sich zu Rom nieder, wo ihm die niederländischen Mahler den Zunamen Orizonte gaben, wegen der überaus zarten Manier mit der er seine Fernen mahlte. In seinen Werken hat er öfters Tivoli und die umliegenden Gegenden vorgestellt, mit allen Naturerscheinungen, und alles mit einer großen Täuschung gemahlt. Er hatte zwey Brüder,

auf die der italienische Himmel nicht den nehmlichen Einfluß hatte.

Orizonte hat einige Landschaften von seiner Erfindung radiert, davon die eine Julius François bezeichnet ist.

Carl de Moor.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Leyden, im Jahr 1656, und gestorben zu Haag, im Jahr 1738. Er besuchte die Schulen mehrerer Meister; von Gerhard Douw, Abraham van Temple, Franz Mieris, und Gottfried Schalken. Er war besonders in Portraiten glücklich. Basan sagt daß er in schwarzer Kunst gearbeitet habe; ich kenne nichts von ihm in dieser Art; er hat aber mit einer leichten und geistreichen Nadel, die drey folgenden Portraits radiert, oval in 4to. Gerard Douw, J. van Goyen, und Franz Mieris.

Richard van Orley.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel, im Jahr 1652, und gestorben in derselben Stadt, im Jahr 1732. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Landschaftenmahler, und bey seinem Vetter Récollet. Anfangs

mahlte er Portraite in Miniatur; aber mit Anlagen zu einer höhern Gattung, studierte er die Zeichenkunst, und bald giengen Zusammensetzungen hervor, voll Genie und Geist. Richard war ein sehr arbeitsamer Künstler, den nichts von seiner Arbeit abziehen konnte. Die Anzahl von Zeichnungen und Gemählden von seiner Hand, ist unglaublich; er hat mit dem nehmlichen Erfolg viel in Kupfer geätzt. Er hatte noch einen Bruder, den Johan van Orley, der sich nicht weniger in der Kunst auszeichnete: Er machte mehrere Gemählde für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Wir haben von seiner Erfindung acht und zwanzig Gegenstände aus dem neuen Testamente, die theils von ihm, theils von seinem Bruder mit einer geistreichen Nadel radiert sind. Richard van Orley starb in einem Altet von 80 Jahren zu Brüssel, und ward in der Kirche des heil. Gangeric, unter dem Grabe des Bernard van Orley, eines berühmten Schülers von Raphael, prächtig begraben.

1. Die Vermählung von Joseph und Maria, nach Luc. Giordano. in qu. Fol.
2. Der Sturtz der Verdammten. P. P. Rubens pinx. J. van Orley del. R. van Orley sc. sehr gr. Fol.
3. Der trunkene Bacchus, von Satyren gehalten; nach demselben. in Fol.

4. An-

4. Ansicht eines reichen Gartens, mit der Liebschaft von Vertumnus und Pomona. Rich. van Orley fec. in kl. qu. Fol.
5—16. Zwölf Hirtenstücke aus dem Pastor Fido von Guarini. in kl. qu. 8.
17—44. Eine Folge von acht und zwanzig Geschichten des neuen Testaments, 28 Blätter, nach der Erfindung von J. van Orley, von beyden Brüdern gestochen. in qu. Fol. und in die Höhe.

Johann Gole.

Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel und in schwarzer Kunst, geboren zu Amsterdam um 1660. Seine Blätter in schwarzer Kunst haben nichts das sie wesentlich in der Kunst auszeichnete; man schätzt die Blätter mit dem Grabstichel höher. Wir wollen von beyden Manieren einige Stücke anführen.

Blätter mit dem Grabstichel.

1. Carl XI, König von Schweden. 1685. in Fol.
2. Die Herzogin de la Valliere. 1685. in Fol.
3. Der unglückliche Kara Mustapha, Großvezier. in Fol.
4. Mahomet IV, türkischer Kaiser. in Fol.
5. Abraham Hellenbrock, evangelischer Prediger. in Fol.
6. Brustbild eines Gelehrten, mit einer Rolle in der Hand. Oval. in Fol.
7. Nikolaus Colvius, Pastor an der Wolonischen Kirche zu Amsterdam; nach B. Vaillant. in Fol.

Blätter in schwarzer Kunst.

1. Bernard Somer, Rechtsgelehrter. in Fol.
2. Johan Oyers, Rechtsgelehrter. in Fol.

3. Jacob Gole, Rechtsgelehrter; nach D. Plaes. in Fol.
4. Georg August, königlicher und kurfürstlicher Prinz von Braunschweig-Lüneburg. Hirsman pinx. J. Gole fec. 1714. in Fol.
5. Carl III, König von Spanien. J. Gole fec. Amsterdam. in Fol.
6. Cornelius Tromp, Admiral von Holland. Id. fec. in Fol.
7. Carl, Landgraf von Hessenkassel. Id. fec.
8. Balthasar Becker, Autor des Buchs: de betoverde weereld, (die bezauberte Welt.) Id. fec. in Fol.
9. Ruhende Bauern um ein Kaminfeuer herum; nach Ostade. in Fol.
10. Eine Tabagie von drey Männern, davon einer sitzend auf der Violin spielt; nach Brouwer. in Fol.
11. Der Zahnarzt; nach Teniers. in Fol.
12. Der Schulmeister der einen Jungen die Lection hersagen läßt; nach Egb. Hemskerk. in 4to.
13. Heraclit weint über das Elend des Menschengeschlechts; nach C. Dusart. in gr. 4to.

Peter Rysbraeck.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1657. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Francisque den er nach Frankreich begleitete. Nach dem Beyspiele seines Lehrers studierte er die Manier von Poussin und zwar mit solchem Erfolg, daß einige seiner Landschaften, für Poussin's Arbeit, zu Paris verkauft wurden. Rysbraeck ward in Paris sehr geschätzt, und hätte sich sehr vortheilhaft dort niederlassen können, aber sein schwermüthiges Temperament

machte, daß er lieber nach Antwerpen zurückkehrte. Er liebte die Arbeit so sehr, daß er sich nur in seiner Werkstatt wohl befand, und seine Werke waren so gesucht, daß er eine Menge Gemählde für Frankreich, Deutschland und England machte. Seine Landschaften sind von guter Farbe, und ob er gleich Francisque und Poussin nachahmte, so verlor er doch nie die Natur aus den Augen. Seine Behandlung ist sicher und leicht. Er mahlte die Figuren seiner Landschaften sehr gut, war aber so mit Arbeit überhäuft, daß er sie manchmal durch andere mußte mahlen lassen. Man könnte mehr Abwechslung in seinen Gemählden wünschen; vielleicht war aber dazu die Menge zu groß, und sein Genie nicht reich genug.

Man darf diesen Mahler nicht mit einem andern Rysbraeck, einem mittelmäßigen Landschaftmahler verwechseln, der zu Brüssel gearbeitet hat. Peter Rysbraeck hat mehrere Stücke von seiner Erfindung mit einer leichten und geistreichen Nadel radiert, unter andern:

1. Diane von Acteon im Bade überrascht. P. Rysbraeck fec. in qu. 4to.
2. Eine Landschaft mit einem Schlosse, das an einem Flusse liegt, mit vielen Figuren. Id. fec. in qu. 4to.

Johan Groensvelt.

Kupferstecher mit der Nadel und dem Grabstichel,

geboren zu Haag um 1650. Er hat unter andern Landschaften nach Berghem, van Goyen und Lingelbach gestochen. Seine radierten Blätter werden geschätzt.

1. Dorothea, Gräfin von Sunderland; nach van Dyck. in Fol.
2. Ein junges Mädchen mit einer Katze; nach Ab. Bloemaert. in 4to.
3. Die Anbetung der Könige; nach Paul Veronese. in qu. Fol.
4. Jesus von Pilatus verurtheilt; nach Andrea Schiavone. in qu. Fol.
5. Ein schlafender Mann auf einem Fasse liegend. in kl. Fol.

7—11. Eine Folge von sechs Landschaften; nach Berghem. in qu. 4to. als: 1) Auf dem Titel, ein Schäfer der auf der Flöte spielt, und sein Vieh durch einen Fluß gehen läßt. 2) Auf dem Vordergrunde eine liegende Kuh, und in der Mitte eine Frau die eine Kuh melkt. 3) Ein Bauer mit hergewandtem Rücken, hält einen Stock mit beyden Händen, nebst einer Bäuerin die auf einem Esel reitet und einiges Vieh vor sich hintreibt. 4) Ein Mann zu Pferde, hinter ihm einige Leute zu Fuße nebst einem Hunde. 5) Ein Bauer zu Pferde mit einem langen Stocke, und zwey andere zu Fuße, welche Thiere vor sich hintreiben. 6) Ein Bauer auf einem Esel reitend nebst einem Manne, der einen Stock hält, in einer Landschaft mit Ruinen.

12—15. Eine Folge von vier Landschaften, von dem nehmlichen Format. 1) Auf dem Titel ein ruhender Schäfer und eine Frau die eine Kuh melkt. 2) Eine Frau die eine Kuh melkt. 3) Ein Mann den man durch die Oeffnung eines Felsens siehet, treibt einen Esel vor sich hin. 4) Eine bergigte Gegend, wo ein Bauer zu Pferde und ein Mann zu

Füße mitten auf dem Wege, seine beyden Hände sind in seinen Mantel gewickelt. Berghem del. Groensvelt fe. Cle. de Jonghe exc. Diese Stücke sind mit vielem Geschmack radiert.

I. Arnold Houbraken.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Dortrecht im Jahr 1660, und gestorben zu Amsterdam im Jahr 1719. Er hatte mehrere Lehrer, der letzte war Samuel de Hoogstraeten, und mahlte Portrait und Geschichte im Kleinen, von guter Ausführung. Houbraken ließ sich zu Amsterdam nieder, wo er sich mehr durch seine Zeichnungen und durch seine Lebensbeschreibungen der niederländischen Mahler, als durch seine Gemählde bekannt machte. Es ist viel nach ihm gestochen worden. Strutt berichtet, daß er eine Reise nach England gemacht, wo er die Folge von Portraiten gezeichnet habe, die P. van Gunst gestochen hat. Wir haben von diesem Künstler einige radierte Blätter nach seinen Erfindungen, die mit Geist gemacht sind und von Kennern gesucht werden. Die Portraits zu seinen Lebensbeschreibungen der Mahler sind mit Geschmack gestochen, es sind immer mehrere Köpfe auf einem Blatte, in verzierten Einfassungen.

1. Eine Folge von flüchtig gestochenen Blättern, Kinder mit Vasen vorstellend.
2. Vertumnus und Pomona, mit der Jahrzahl 1699. in qu. 4to.

3. Eine emblematische Vorstellung; drey Weiber die durch ein Kind nach einer Höhle hingezogen werden, die von Schlangen umgeben ist.

4. Die Jünger von Emaus, vollkommen im Geschmack von Rembrandt, mit vieler Einsicht gestochen. V. Gersaint No. 382. in 4to.

II. Jacob Houbraken.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Dortrecht im Jahr 1698, und gestorben daselbst im Jahr 1780. Er hatte in der Stecherkunst bloß sein Genie zum Lehrer, und brachte es darinnen zu einem hohen Grade der Vollkommenheit. Uebrigens scheint er die Werke von Nanteuil und Edelinck studiert zu haben. Er hat eine erstaunliche Menge Portraits gestochen, aber er ist sich nicht immer gleich, hat sich sogar oft vernachläßigt. Houbraken sagt Watelet, stand dem Drevet nicht nach, durch die Feinheit seiner Striche in den Köpfen, und übertraf ihn, durch die Kühnheit der Behandlung und die Stärke der Farbe. Mit einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit in Führung des Grabstichels, brachte er gern rauhe Striche zum Gegensatz der Fleischtinten an, welches eine sehr mahlerische Wirkung gewährt. Man kann ein Beyspiel davon sehen in seinem schönen Portraite von Thomas Morus nach Holbein. Ueberhaupt schätzt man

vorzüglich die Sammlung von Portraiten berühmter Männer, die Knapton zu London herausgab.

Portraits.

1. Jacob Houbraken, Halbfigur, einen Kupferstich haltend. Quinckhard pinx. 1748. Houbraken sc. 1749. in Fol.
2. Arnold Houbraken, der Vater von Jacob. in kl. Fol.
3. Wilhelm VIII, Landgraf von Hessenkassel. 1755. in Fol.
4. Jacob van Hoorn, der im Alter von 97 Jahren zum viertenmale heyrathete, und zwar eine Person von 23 Jahren. Quinkhard pinx. in Fol.
5. Jacoba van Selsteede, die Frau von Jacob van Hoorn. Id. pinx. Gegenstück.
6. Albert Seba, d'Erzéel en Oostfrise, Mitglied der Akademie der Naturforscher zu Amsterdam. Id. pinx. in gr. Fol.
7. Johan Burmann, Doctor der Medizin. Id. pinx. Fol.
8. Franciscus Burmann, Doctor der Theologie zu Utrecht. Id. pinx. in gr. Fol.
9. Gustav Wilhelm, Baron von Imhof, General-Gouverneur in Indien. Id. pinx. in gr. Fol.
10. Peter von Mussenbroeck, Professor der Medizin zu Leyden. Id. pinx. 1738. in Fol.
11. George Lord Anson. J. Wandelaar pinx. gr. Fol.
12. Ferdinand van Collen, Burgermeister der Stadt Amsterdam. Id. pinx. 1724. in gr. Fol.
13. Gerard Arnout, Burgermeister der Stadt Amsterdam. Id. pinx. gr. Fol.
14. Herman Alexander Roell, Doctor der Theologie. J. Wandelaer del. Fol.
15. Peter Burmann, Professor zu Utrecht. Herman van der My, oder Myn pinx. 1727. in Fol.
16. Hieronymus Gaubius, Doctor der Medizin. Id. pinx. 1744. in Fol.

17. Johan Conrad Rucker, Rechtsgelehrter. Id. pinx. 1736. in Fol.

18. Georg I, König von England. in gr. Fol.

19. John Thurlow, Secretair von Olivier Cromwell. Cooper pinx in gr. Fol.

20. Thomas Lord Fairfax. Id. pinx. in gr. Fol.

21. Catharina Howard, Gemahlin von Heinrich VIII. Holbein pinx. in Fol.

22. Thomas Morus, Kanzler. Holbein pinx. in Fol. Ein ausgezeichnetes Portrait.

23. Wilhelm Jacob Sgravesande, Mathematikus. Van Dyck pinx. in gr. Fol.

24. William Russel, Graf von Bedford. Id. pinx. in gr. Fol.

25. Georg Villiers, Herzog von Buckingham. C. Johnson pinx. in gr. Fol.

26. Sigbert Havercamp, Professor zu Leyden. Fr. Mieris pinx. in Fol.

27. Maria Stuard, Gemahlin von Wilhelm III. Prinzen von Oranien. G. Netscher pinx. gr. Fol.

28. Johan de Witt, Ober-Pensionair von Holland. C. Netscher pinx. 1670. in Fol.

29. Johan Rudolph Faesch, von Basel. J. R. Huber pinx. in Fol.

30. Talmash, General-Lieutenant. G. Kneller pinx. in gr. Fol.

31. Anton, Graf von Shaftesbury. P. Lely pinx. in gr. Fol.

32. Marie Luise, von Hessenkassel. B. Accama pinx. in gr. Fol.

33. Henriette Walters, geborne von Pee. Se ipsam pinx. 1732. in gr. Fol.

34. Cornelius Troost, Mahler zu Amsterdam, dessen Portrait man auf der Staffeley siehet. Se ipsum pinx. in gr. Fol.

35. Jacob Compo Weyerman, aetatis 48. C. Troost pinx. in 4to.

36. Nicolaus Verkolie, Mahler und Kupferstecher. Se ipsum pinx. in 4to.

37. Herman Schyn, Schulmeister, geboren 1662, gestorben 1772. Henriette van Peene pinx. in 4to.

38. Christian Gottlieb Glafey. P. Salice pinx. in Fol.

39. Johann Mannekemolen, Prediger. A. Schoumann pinx. in Fol.

40. Der Czaar Peter der Große. in gr. Fol.

41. Wilhelm VIII, Landgraf von Hessenkassel. 1755. in Fol.

42. Wilhelm, Prinz von Oranien, Statthalter von Holland. 1754. in Fol.

Verschiedene Vorstellungen im holländischen Geschmack, nach C. Troost.

1. La belle mère. Aus dem Kabinet von Pinto zu Amsterdam. in gr. Fol.

2. Le capitaine Ulric, ou l'avarice dupée. Aus dem Kabinet von van der Mark zu Leyden. in Fol.

3. La Fête de S. Nicolas, ou les Etrennes des enfans. Aus dem Kabinet von Muilman zu Amsterdam. in gr. qu. Fol.

4. Le Vieilleux, große Komposition aus dem Kabinet von Verschuring. 1764. in gr. qu. Fol.

5. Divertissement de la foire d'Amsterdam. Aus dem Kabinet von Reyman. in gr. qu. Fol.

6. Tartuffe, ou l'Imposteur. Aus dem Kabinet von Braamcamp zu Amsterdam. gr. Fol.

Außerdem hat er zwey schöne Stücke für die Dresdner Gallerie gestochen.

7. Daniel Barbaro, noble Venitien; nach Paul Veronese. in Fol.

8. Das Opfer des Manoah; nach Rembrandt. in gr. qu. Fol.

Johan van Vianen.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam um 1660. Man hat von ihm verschiedene Ansichten dieser Stadt, sowohl als eine ziemliche Anzahl Portraits.

1. Johan Turetin, Theolog von Geneve. J. van Vianen fec. 1695. in gr. Fol.

2. Simon de Vries. J. van Vianen del. et fec. in Fol.

3. August Pfeiffer, Superintendent zu Lübeck. Id. fec. in kl. Fol.

4. Friedrich Wilhelm I, König von Preussen. J. Goerée del. J. van Vianen fec. Portrait in einem Medaillon, mit Verzierungen. in Fol.

Wilhelm, oder Guillaume Swidde.

Zeichner und Kupferätzer, geboren in Holland um 1660, und blühend in Schweden gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts. Man siehet in dem Leben von Carl Gustav, König von Schweden, durch Puffendorf und in dem Werke unter dem Titel: Suecia antiqua et hodierna, mehrere radierte Blätter von ihm, von einer zarten und geistreichen Behandlung. Noch hat man zwölf Blätter von ihm, welche die Städte der

Provinz Friesland vorstellen. Ich will hier bloß eine sehr schöne Folge von sechs numerirten Blättern anführen die ich vor mir habe, und die unter dem Titel erschienen sind: Verscheyde Landschapjes seer aartig geteckent door D. Dalens, geetst door W. Swidde, en uytgegeven door Nic. Visscher.

1—6. Sechs schöne bergigte Landschaften mit Figuren, Thieren, Gebäuden ꝛc. geziert. Deodor Dalens del. Wil. Swidde sculp. in kl. qu. Fol.

Johan de Leeuw.

Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Haag um 1660. Es ist nichts von den Lebensumständen dieses Künstlers bekannt, außer daß er die Portraits zu der Histoire de Louis XIII par Michel le Vassor mit Johan Lamsvelt gestochen hat. Man glaubt daß er nichts anders als Portraits gestochen habe.

1. Karolus Niellius D. Theol. J. de Leeuw sc. Von einem sehr feinen Grabstichel. in kl. 4to.
2. Jacob Wilhelm Inchof, Senator zu Nürnberg. De Leeuw sc. in Fol.
3. Joseph Justus Scaliger. Id. sc. F. Halma exc. in Fol.
4. Johann Herzog von Marlborough, veni, vidi, vici. in gr. Fol.

Robert van Audenaerde, oder Oudenaerde.

Mahler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Gand im Jahr 1663, und gestorben

daselbst im Jahr 1713. Seine ersten Lehrer in der Mahlerey waren Mierhop und Johan van Clef. Im Jahr 1685 gieng er nach Rom um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen. Carlo Maratti bekam Gelegenheit den jungen Künstler kennen zu lernen, und nahm ihn in seine Schule, und als er seine großen Anlagen zur Stecherkunst bemerkte, rieth er ihm, sich gänzlich mit dieser Kunst zu beschäftigen. Es ist bekannt, daß Audenaerde und Frey die Lieblingsstecher dieses Mahlers waren. Er gab dem ersten den nehmlichen Rath den er schon dem letzten gegeben hatte: So viel als möglich das Aetzen bey historischen Stücken zu benutzen. Der Kardinal Barbarigo ließ durch Audenaerde mehrere Portraits seines Hauses stechen, mit Emblemen und lateinischen Versen, von denen der Stecher zugleich Verfasser war. Dieses Werk führt den Titel: Numismata virorum illustrium ex gente Barbadica, und besteht aus 165 Stichen. Das Werk blieb lange unvollständig, weil dieser Kardinal starb. Endlich ließ die Familie die noch fehlenden fünf Platten stechen, und gab es im Jahr 1762 zu Padua in groß Folio heraus. Seit dieser Zeit ward es im Pallaste Barbarigo für 12 Zechinen verkauft. Unser Künstler kehrte nach einem Aufenthalte von siebzehn Jahren zu Rom, in sein Vaterland zurück.

Portraits.

1. Der Kardinal Sacripanti; nach J. B. Gauli. 1695. gestochen. in Fol.
2. Der Kardinal Turusi; nach demselben. in Fol.
3. Der Kardinal Ottoboni; nach demselben. in Fol.
4. Der Kardinal Franciscus Barbarini; nach Carlo Maratti. in Fol.
5. Der Kardinal Henri de la Grange d'Arquieu; nach F. Desportes, 1695 gestochen. in Fol.
6. Der Kardinal Joseph d'Archinto; nach Joseph Passeri, 1699. in Fol.
7. Der Kardinal Andrea di Santa Croce; nach demselben. in Fol.
8. Der Pater Franciscus Caraccioli betet das heil. Sacrament an; nach Andr. Procaccini. in Fol.

Blätter nach Carlo Maratti.

1. Hagar in der Wüsten. in Fol.
2. Das Opfer Abrahams. in Fol.
3. Der Knecht Abrahams bey der Rebecca. in Fol.
4. David trägt das Haupt Goliaths. in Fol.
5. Die jungen Mädchen feyern den Sieg Davids. in Fol.
6. Bathseba im Bade. in Fol.
7. Die Verkündigung. in Fol.
8. Die Anbetung der Könige, ein radiertes Blatt. in Fol.
9. Die Flucht in Egypten. Ebenfalls. A. v. Westerhout exc. in Fol.
10. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten; achteckig. in Fol.
11. Der Heiland auf dem Oelberge. in gr. qu. Fol.
12. Der Heiland am Kreuze. in gr. Fol.
13. Der Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter, nebst den heil. Frauen und dem heil. Johannes. in gr. Fol.
14. Der Tod der Maria. in gr. qu. Fol. 1728 gestochen.

15. Die Himmelfahrt der Maria, ein ähnliches Stück, nach dem Gemählde der Kathedralkirche von Urbino.

16. Der Tod des heil. Joseph. in Fol. viereckig; ein radiertes Blatt.

17. Maria mit dem Jesuskinde, theilt Rosenkränze unter Nonnen aus. Dieses Stück heißt: Notre Dame de Rosaire. in gr. Fol.

18. Die bußfertige Magdalena. in gr. Fol.

19. Die Marter des heil. Blasius. in gr. Fol.

20. Der heil. Antonius von Padua knieend, küßt den Fuß des Jesuskindes. in gr. Fol.

21. Der heil. Philippus Neri. in gr. Fol.

22. Janus erster König von Italien wird unter die Götter aufgenommen. in gr. qu. Fol.

23. Romulus und Remus am Ufer der Tiber gefunden. in gr. qu. Fol.

24. Daphne vom Apollo verfolgt, wird in einen Lorbeerbaum verwandelt, nach dem Gemählde des Königs von Frankreich; ein großes Stück in die Breite, von zwey Blättern.

Blätter nach verschiedenen italienischen Meistern.

1. Die Geburt des Heilandes, nach dem Gemählde in einer Kapelle der Kirche des Heilandes zu Rom; von Pietro da Cortona. in gr. Fol.

2—6. Fünf radierte Blätter aus dem Leben und dem Tode der heiligen Bibiana, davon das fünfte den Vater und die Mutter der Heiligen als zwey Statüen vorstellt; nach Bernini. Die Gemählde sind von Cortona, und die Statüen befinden sich in der Kirche der heil. Bibiana zu Rom.

7. Die Gruppe von Hippomenes und Atalante; nach Bernini. in Fol.

8. Die Gruppe der Entführung einer Sabinerin; nach Johan de Bologna. in Fol.

9. Der heil. Facundus; nach Hiac. Brandi. in Fol.
10. Die Geburt der Maria; nach Annib. Carrache. in gr. Fol.
11. Die Geißelung des heil. Franciscus; nach Dominichino. in gr. qu. Fol.
12. Der heil. Andreas zum Tode geführt; nach demselben. in gr. qu. Fol.
13. Der heil. Andreas in den Himmel getragen; nach demselben. in Fol.
14. Maria mit dem Jesuskinde, nebst dem heil. Johannes dem Täufer, dem heil. Lucas der das Portrait der Maria mahlt, und dem Pabste Petrus Celestinus, nach dem Gemählde von Marc Anton Franceschini di Bologna.
15. Der Zorn des Achilles, eine große Thesis, dem Pabst Innocent XII zugeeignet; nach J. B. Gauli, in 3 Platten.
16. Eine berühmte Thesis, wo man denselben Pabst auf seinem Throne sitzen siehet, zu seinen Füßen die gestürzte Ketzerey, zu seinen Seiten die vier Welttheile und die knieenden Völkerschaften; zu Rom vertheidigt, zur Zeit der Bekehrung von Friedrich August, mit den Medaillons dieses Fürsten und der Königin Christina von Schweden. Andrea Procacini inv. R. van Audenaerd sc. in drey Platten. Sehr selten.

Das Werk dieses Künstlers ist sehr beträchtlich, er hat die Gruppen und Statüen von Rom zu dem Werke von Rossi gestochen, in gr. Fol. V. seinen Artikel im Dictionnaire des Artistes de Heinecken.

Cornelius Dusart.

Mahler und Stecher mit der Nadel und in schwarzer Kunst, geboren zu Harlem im Jahr 1665, und ge-

storben daselbst im Jahr 1704. Er war einer der besten Schüler von Adrian Ostade, dessen Manier er nachahmte, und mahlte wie dieser, geistreiche Bambochaden. Liebhaber suchen seine Zeichnungen in schwarzer Kreide und Rothstein so wie in Wasserfarben begierig auf. Er hat einige Stücke von seiner Erfindung mit einer leichten und geistreichen Nadel radiert.

Blätter in schwarzer Kunst.

1. Ein holländischer Bauer thut sich wohl über den glücklichen Erfolg der Waffen Königs Wilhelms III. C. Dusart fec. J. Gole exc. in Fol.
2. Eine holländische Bäuerin oder Marquetenderin im nehmlichen Wohlbehagen. Gegenstück.
3. Ein stehender Mönch vor einem sitzenden Mädchen, welche betet. Id. fec. in 4to.
4. Die Affen im Wirthshause. Id. fec. Gole exc. in Fol.
5. Ein Indianer tanzt mit einem jungen Mädchen, die er umarmt. Id. fec. in Fol.
6. Ein tanzendes junges Mädchen, die in einer Hand eine Theekanne, in der andern eine Theebüchse hält. Id. fec. Gegenstück.

7–18. Die zwölf Monate; 12 Blätter. in 4to.

Radierte Blätter.

1. Bauern die sich in der Schenke belustigen. in 12.
2. Ein Dorffest, oder der kleine Jahrmarkt. 1685. in 8.
3. Ein Dorffest, oder der große Jahrmarkt. 1685. in gr. qu. Fol.
4. Der verliebte Schuhflicker: De vermaarte Schoenmaaker. in Fol.

5. Der

5. Der Bauernchirurgus: Heelmeester, 1695. in Fol.
6. Der Bauernarzt: Kopster, 1695. in Fol.
7. Das Innere einer Bauernschenke, wo ein Bauer auf der Violine spielt: Rusticus ex animo non pullus Hypocrita gaudet. in Fol.
8. Bauern die sich in einem Dorfe belustigen. C. Dusart pinx. ohne Namen des Stechers.

Unter den Stechern die nach Dusart gearbeitet haben, ist es genug Woollet zu nennen.

Arnold van Westerhout.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1666, und gestorben zu Rom im Jahr 1725. Nachdem er in seinem Vaterlande die Anfangsgründe seiner Kunst erlernt hatte, reiste er nach Italien und arbeitete einige Zeit zu Florenz im Dienste des Großherzogs Ferdinand. Um 1700 gieng er nach Rom, wo er sich niederließ und mit Robert van Audenaerde seinem Landsmanne wetteifernd arbeitete. Seine Stiche sind von einem angenehmen Grabstichel; bisweilen wäre mehr Kraft und mehr Wirkung zu wünschen. Die Bemerkung die wir über Audenaerde in Beziehung auf die vorigen berühmten Stecher gemacht haben, ist ebenfalls auf Westerhout anwendbar. Man hat von ihm verschiedene Portraits und Gegenstände von seiner Erfindung, so wie nach verschiedenen italienischen Meistern.

Portraits.

1. Michael Angelo Tamburinus, General der Jesuiten. Ant. Odati pinx. in 4to.
2. Julius de Arrighettis, General vom Orden der Serviten. Dio. Godin del. in 4to.
3. Der Kardinal Jacob Anton Moriga. L. David pinx. in Fol.
4. Der Prinz Rospeli. Ant. David pinx. Oval mit Verzierungen. in Fol.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Der heil. Petrus Nolascus, von zwey Engeln getragen. A. v. Westerhout del. et sc. in Fol.
2. Eine weibliche Figur mit einem Einhorn, in einer Landschaft; nach Carrache. in qu. 4to.
3. Die berühmte Abnehmung vom Kreuze des Daniel Volterra; dieses Stück ist auch von andern, besonders von N. Dorigny gestochen. in gr. Fol.
4. Maria und das Jesuskind; nach Carlo Maratti. in Fol.
5. St. Paulus predigt zu Athen; nach J. B. Lenardi. in Fol.
6. Die Musen sind beschäftigt, die Denkmäler der Kunst zu erhalten, indeß die Zeit mit ihrer Sense sie zu zerstören sucht. Id. inv. in Fol.
7. Die erhobenen Tugenden und die gestürzten Laster, eine Thesis, dem Lazari Pallavicini zugeeignet. Id. inv. in gr. qu. Fol.
8. Eine knieende weibliche Figur, die einen Adler gekrönt hat, auf der andern Seite das Pferd Pegasus. L. David pinx. in Fol.

Peter van Gunst.

Kupferstecher, geboren zu Amsterdam um 1667. Dieser Künstler besaß nach dem Urtheile von Joseph Strutt unendlich mehr Geduld und Praktik als Genie und Geschmack. Er scheint, was den mechanischen Theil betrift, sich nach den Werken der Drevets gebildet zu haben, es fehlt aber nur ihr Geist. Was man an diesem Stecher am meisten schätzt, sind seine Portraits, die den größten Theil seiner Werke ausmachen. Sie zeichnen sich durch eine außerordentliche Nettigkeit und durch die Wichtigkeit der Personen aus.

1. Urbain Chevreau; nach Johan Petitot, der einzige Stich der nach diesem berühmten Emailmahler bekannt ist. in 4to.
2. Cornelius de Witt, Pensionair von Holland. in 4to.
3. Charles de St. Evermond; nach Parmentier. in 4to.
4. Balthasar Bekker, Autor der bezauberten Welt; nach Webber. in kl. Fol.
5. Jahacob Saportas, berühmter Rabbiner zu Amsterdam. in Fol.
6. Franciscus Valentin de Dortrecht, Prediger des christlichen Glaubens, zu Amboine; mit allegorischen Figuren; nach Arn. Houbracken. in Fol.
7. Friedrich Dekker, Doctor der Medizin zu Leyden; nach C. De Moor. in Fol.
8. Salomon van Til, Doctor der Theologie; nach demselben. in gr. Fol.
9. Hero Sibersma, Prediger zu Amsterdam; nach Bonland. in Fol.

10. Johan Wilhelm Friso, Prinz von Nassau; nach B. Vaillant in Fol.

11. Boris, Fürst von Kurakin, russischer Staatsminister. nach Kneller. in Fol.

12. Desiderius Erasmus, von Rotterdam; nach Holbein. in Fol.

13. Maria, Königin von England; nach van der Werf. in Fol.

14. Maria Stuart, Königin von Schottland; nach demselben. in Fol.

15. Fredericus Palatinus, König von Böhmen; nach demselben. in Fol.

16. Elisabeth Palatine, Königin von Böhmen; nach demselben. in Fol.

17. Jacob I, König v. Großbritanien; nach demselben in Fol.

18. Latimer, Bischof von Worcester; nach demselben. in Fol.

19. Franciscus Junius, Mahler und Schriftsteller; nach demselben. in Fol.

Diese Portraits von Van der Werf gezeichnet, sind zu Larrey's Historie von England gestochen.

20. Brustbild von Wilhelm III, König von Großbritanien; nach J. Brandon. in Fol.

21. Carl II, König von England; nach F. Stampart. gr. Fol.

22. Johan Churchill, Herzog von Marlborough. Van der Werf pinx. Sehr gr. Fol.

23—33. Eine Folge von zehn stehenden Portraiten, englische Herren und Frauen vorstellend, davon die ersten die Portraits von Carl I, König von England und von Henriette von Frankreich der Gemahlin desselben sind; nach Van Dyck. in gr. Fol.

34—43. Die Liebeshändel der Götter; nach Titian, eine Folge von neun Blättern. in gr. Fol. Diese Folge ist auch von J. Smith in schwarzer Kunst gestochen.

Bonaventura Overbeck, mit dem Zunamen Romulus.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1667, und gestorben daselbst im Jahr 1706. Man hält ihn für einen Schüler von G. Lairesse. Er war zu drey verschiedenen malen nach Rom gereiset um die Alterthümer dieser berühmten Hauptstadt zu zeichnen und zu radieren. Sein Werk erschien aber erst nach seinem Tode, im Jahr 1709 in drey Folio-Bänden unter dem Titel: Reliquiæ antiquæ urbis Romæ. Dieses Werk wobey der Text von ihm ist, erschien mit einem französischen Texte. Die Gelehrten machen nicht viel daraus, weil sie einige Unrichtigkeiten darinnen gefunden haben; aber die Kunstliebhaber bewundern im Stiche die Festigkeit der Hand, die Vertheilung des Lichts und die schöne Zusammensetzung.

Isaac Moucheron.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1670, und gestorben daselbst im Jahr 1744. Er hatte das Glück den Friedrich Moucheron von Embden, einen vortreflichen Landschaftmahler zum Vater und Lehrer zu haben, aber auch das Unglück ihn in einem Alter von sechszehn Jahren zu

verlieren. Doch war er im Stande sich selbst fortzuhelfen, durch die Uebung seiner Talente und das Studium der Natur. In einem Alter von vier und zwanzig Jahren reisete er nach Rom, wo er in der Schiltarbeit der Mahler seines Lands den Namen Ordonnance erhielt. Er zeichnete alle italienischen Gegenden, besonders die von Tivoli und den umliegenden Oertern. Mit Zeichnungen und andern Studien bereichert, kehrte er nach Amsterdam zurück, wo er sich in großen Gemählden zeigte, die er mit Figuren und Thieren zierte. Er hatte eine Fertigkeit die Ansichten so vortheilhaft darzustellen, daß die Natur die er verschönerte, dabey gewann, durch die Kunst die er besaß, die Gegenstände die er vorzustellen wußte, zu kontrastiren oder näher zu bringen. Er verstand vollkommen die Baukunst und die Perspectiv. Sein Blätterwerk ist mit großer Leichtigkeit behandelt, seine Farbe ist Kopie der Natur. Seine Figuren sind durchgängig gut gezeichnet, seine Zeichnungen die gewöhnlich colorirt und von schöner Ausführung sind, werden vorzüglich geschätzt. Ich habe in der Sammlung des verstorbenen Gottfried Winkler zu Leipzig, zwey Stücke in dieser Art von köstlicher Ausführung und bewundernswürdiger Wirkung, gesehen.

Wir haben von Isaac Moucheron eine ziemliche

Anzahl Blätter, die mit einer sehr zarten Nadel gearbeitet sind. Die größte und kostbarste Folge ist die, welche unter dem Titel erschien: „Plusieurs belles „et plaisantes vues et la cour de *Heemstede*, dans „la province d'Utrecht, designées et gravées par „*I. Moucheron*, et données en lumière par la „veuve de Nic. Visscher, avec privilège des „Etats généraux." Diese numerirte Folge besteht aus 26 Blättern in kl. qu. Fol. und jedes Blatt hat eine französische und holländische Erklärung.

1—4. Vier schöne Gartenprospecte, mit Figuren im antiken Geschmack, ruinirten und erhaltenen Gebäuden. I. Moucheron inv. pinx. et fec. in gr. Fol.

5—8. Vier andere Gartenprospecte, im nehmlichen Geschmacke und von schöner Anordnung. Is. de Moucheron inv. et fec. in gr. qu. Fol.

9—12. Vier Landschaften mit Figuren und Gebäuden, mit dem Titel: Einige Landschappen, geschildert door G. Poussin in Romen; in t' Koper gebracht door I. d' Moucheron in Amsterdam. in kl. qu. Fol.

Basan führt noch ein Stück als sehr selten an: Eine mahlerische Landschaft, wo man in der Mitte eine dicke Fliege (Moucheron) siehet.

In England sind zwey schöne Stücke nach Moucheron gestochen; das eine: The Herdsman, von Jacob Mason; das andere: A view of Tivoli von Paul Angier gestochen.

Mathys oder Mattheus Pool.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam um 1670. Er erlernte die Stecherkunst in Frankreich, und kehrte darauf in sein Vaterland zurück, wo er eine Menge Stücke nach verschiedenen Meistern stach. Sein Geschmack im Stechen gleicht dem von Bernhard Picart. Mathys Pool heyrathete die Tochter von Barent Graat, und arbeitete viel nach seinem Schwiegervater.

Man hat von ihm achtzehn Blätter: Perspectivische Vorstellung des Flusses Buyten Amstel von Amsterdam bis zu dem Dorfe Onderkerk.

1. Petrus Hogerbetius, Medicus et Poeta. M. Pool sc. in kl. Fol.
2. Baarent Graat, der mit dem Finger auf eine Sanduhr zeigt. M. Pool sc. in Fol.
3. Jupiter als Kind durch die Ziege Amaltea ernährt. B. Graat pinx. in qu. Fol.
4. Amor von der Zeit in einem Netze gefangen, eine Vorstellung von vier Figuren; nach Guercino. Oval, in qu. 4to.
5. Ein Bacchanal; nach Poussin. in qu. 4to.

6—18. Eine Folge von zwölf Gegenständen, nach den Zeichnungen von Rembrandt. in 4to.

19—121. Eine Folge von Einhundert und drey Blättern, mit dem Titel: Cabinet de l'art de la sculpture de van Bossuet, von Mathys Pool, nach den Zeichnungen von B. Graat gestochen. 1727. in Fol.

122—124. Die drey großen Burlesken Vorstellungen der

Ceremonien welche beobachtet wurden wenn die holländischen Mahler zu Rom in die Gesellschaft Schilderbent genannt, aufgenommen wurden; von Dominicus van Wynen, genannt Ascanius gemahlt, und von Mathys Pool, nach den Zeichnungen von Baarent Graat gestochen. in gr. qu. Fol.

Jacob Coelemans.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1670, und gestorben zu Aix in der Provence im Jahr 1735. Er erlernte die Stecherkunst bey Cornelius Vermeulen, und arbeitete in seinem Geburtsorte bis ihn M. de Boyer d'Aiguilles, Parlementsrath zu Aix in die Provence kommen ließ, um daselbst die Gemählde der verschiedenen großen Meister seines Kabinets zu stechen. Diese Sammlung ward 1709 beendigt, aber erst 1744 herausgegeben. Sie ist das beträchtlichste Werk von Coelemans. Die Platten sind mit dem Grabstichel gearbeitet, in einem schweren und wenig harmonischen Style, darinnen das Schwarze herrscht. Auch ist noch an ihm zu tadeln, Unrichtigkeit in dem Nackenden seiner Figuren und wenig Adel in dem Ausdrucke seiner Köpfe. Uebrigens hat er das Verdienst Ein Stecher des Kolorits zu seyn. Die besten Blätter dieser Folge die aus 118 Blättern besteht, sind die folgenden:

Portraits.

1. Donna Olympia Maldachini, Nichte des Pabstes Innocent X, in ihrer Jugend von Josepin gemahlt. in kl. 4to.

2. Die Maitresse von Alexander Varotari, genannt Veronese, von diesem Mahler gemahlt. in kl. 4to. rund.
3. Paul Veronese, Brustbild, von ihm selbst gemahlt. in kl. Fol.
4. Conradus Ruten, ex Scotia eques, mit dem Zunamen Rufus. Bronkhorst pinx. in gr. 4to.
5. François de Malherbe, ordentlicher Kammerherr des Königs. Finsonius Belga pinx. 1613. in Fol.
6. Messire Vincent Boyer, chevalier, seigneur d'Aguilles etc. Conseiller au parlement de Provence; von Le Grand gemahlt. 1658. in Fol.
7. Messire Jean-Baptiste Boyer, chevalier, seigneur d'Aguilles etc. Conseiller au parlement de Provence, von Hyacinthe Rigaud gemahlt 1689, und von Jacob Coelemans zu Aix gestochen, 1697. in Fol.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Eine heilige Familie in einer schönen Landschaft, wo das Jesuskind und der kleine Johannes sich umarmen. F. Massoli Parmensis pinx. in gr. Fol.
2. Der heil. Dominicus läßt um die Albigenser zu verwirren die heil. Schrift durch die Feuerprobe gehen, ohne daß sie verletzt ward, indeß ihre Bücher in den Flammen vernichtet wurden. Fr. Vanni pinx. in gr. qu. Fol.
3. Die erste Zusammenkunft von Rahel und Jacob der, indem er sie für seine Muhme hält, sie umarmen will. Michael Angelo da Caravagio pinx. in gr. qu. Fol.
4. Laban der seine Tochter Rahel dem Jacob zur Belohnung verspricht. Id. pinx. Gegenstück.
5. Jacob verläßt Laban und kehrt mit allem was er hat zu seinem Vater zurück; eine schöne Komposition. B. Castiglione pinx. in gr. qu. Fol.
6. Instrumentspieler, Tänzerinnen, Liebende, Trinker,

Haufen von Waffen, wissenschaftliche Instrumente, und alles was entweder zum Vergnügen der Menschen oder ihren Luxus zu befördern dient ꝛc. mit der Aufschrift: Omnia vanitas. Eine schöne und reiche Komposition. Id. pinx. Gegenstück.

7. Diana badet mit ihren Nymphen und verwandelt den Acteon in einen Hirsch. Ottovenius pinx. in gr. Fol.

8. Loth durch seine Tochter trunken gemacht, in der Ferne Sodom in Feuer. P. P. Rubens pinx. in qu. Fol.

9. Das Innere einer gothischen Kirche mit kleinen Figuren erfüllt. H. Steenwyck pinx. in kl. qu. 4to.

10. Ein Satyr in einer Landschaft sitzend, setzt ein großes Trinkgefäß an den Mund, das ihm ein Amor halten hilft, ihnen zur Seite eine nackende Nymphe, welche zu sagen scheint: Es ist genug! N. Poussin pinx. in gr. Fol.

11. Die Marter des heil. Bartholomeus. Sebast. Bourdon pinx. in gr. Fol.

12. Der Parnaß unter dem Vorsitze von Minerva und Mercur, eine schöne und reiche Komposition nach einer Zeichnung von Eustache le Sueur. in gr. qu. Fol.

13. Die Flucht in Egypten, in einer schönen Landschaft; von P. Pujet de Marseille gemahlt. in Fol.

14. Der Kindermord, nach dem Gemählde von Claude Spierre. in qu. Fol.

15. Brustbild der Maria, mit erhobenem Blicke; nach Sebastian Barras. in gr. 4to.

Albert Haelwegh.

Kupferstecher, geboren in den Niederlanden um 1670, und blühend zu Kopenhagen im Jahr 1690. Er ward nach Dänemark berufen, wo er eine große Anzahl Portraits nach verschiedenen Meistern stach, davon einige des festen Grabstichels wegen geschätzt werden.

1. Ludwig, Landgraf von Hessenkassel. S. Duarte pinx. in Fol.
2. Joachim von Gersdorf, von Lynbyholm, dänischer Senator. Alb. Wuchters pinx. in Fol.
3. Otten Krag de Woldberg, dänischer Senator. Id. pinx. in Fol.
4. Gundée Rosenkranz de Winding, dänischer Senator. Id. pinx. in Fol.
5. Friedrich Ratz de Tygestrup, dänischer Senator. Id. pinx. in Fol.
6. Peter de Reetz de Tygestrup, dänischer Senator. Id. pinx. in Fol.
7. Magnus Kaas, de Störing, dänischer Senator. Id. pinx. in Fol.
8. Sophia Amalia, Königin von Dänemark und Norwegen. Id. pinx. in gr. Fol.
9. Christian, Graf von Rantzau, Herr von Bredenbourg, dänischer Minister. Id. pinx. in gr. Fol. Ein schönes Portrait.
10. Titelkupfer zur Flora Danica Simonis Paulli, mit dem Portraite des Autors; nach Carl van Mander. in 4to.
11—14. Die vier Jahrszeiten, 4 Blätter; nach demselben.

Franciscus Pilsen.

Mahler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Gand im Jahr 1676. Er übte die Mahlerey und Stecherkunst aus, Künste in denen ihn sein Landsmann Robert van Audenaerde unterrichtete; es ist nur zu bedauern daß er sich so wenig damit beschäftigte. Folgende Stiche sind die einzigen die von diesem Künstler bekannt sind.

1. Maria welche Milch in den Mund des Jesuskindes drückt; nach Rubens. in 8.
2. Die Bekehrung des heil. Bavon, Grafen von Hasbave in Flandern. Große Komposition von Rubens. in gr. Fol.
3. Das Urtheil des Midas. Rubens pinx. F. Pilsen sc. et exc. Gand. in qu. Fol.
4. Die Marter des heil. Blasius; nach Gaspar de Crayer. in Fol.

Abraham Rademacker.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und in getuschter Manier, geboren zu Amsterdam im Jahr 1675, und gestorben zu Harlem im Jahr 1735. Er stand in dem Rufe eines großen Zeichners, den er allein sich selbst zuschreiben konnte, da er nie einen Lehrer gehabt hatte. Er zeichnete mit chinesischer Tusche und mahlte in Wasserfarben, Landschaften mit gothischen Gebäuden, Ruinen, Figuren und Thieren. Diese Stücke sind sehr gefällig, aber sehr selten, auch wurden sie schon bey seinem Leben theuer bezahlt.

Rademacker hat eine schätzbare Sammlung der interessantesten Ansichten alter Denkmähler die in den vereinigten Provinzen zerstreut sind, gezeichnet und mit einer sehr leichten Nadel radiert. Diese Sammlung enthält 300 Stiche und erschien zu Amsterdam im Jahr 1731, in einem Quartbande. Fünf Jahre vor seinem Tode verließ er Amsterdam, um sich in Harlem niederzulassen.

Nicolaus Dufour hat nach ihm zwey Ansichten von der Meuse radiert.

Franciscus Harrewin.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Brüssel um 1680. Er war ein Schüler von Romeyn de Hoghe und hat eine große Anzahl Blätter nach seiner Erfindung und nach andern Meistern radiert Man hat von ihm eine Folge von Ansichten und Schlössern zu dem Werke von Le Roy, des grandes maisons du Brabant, welches im Jahr 1699 herauskam.

1. Henri de Lorraine, duc de Guise. Harrewyn fecit. in 8.
2. Marguerite de Valois. Id. fecit. in 8.
3. Albert, Erzherzog von Oesterreich knieend, und ein Buch in den Händen haltend, St. Jacob zu seiner Seite; nach Rubens. in gr. Fol.
4. Isabella, Infantin von Spanien, knieend und ihren Rosenkranz betend; ihr zur Seite die heil. Margaretha, die ihr einen Blumenkranz reicht; nach demselben. Diese beyden Portraits machen Gegenstücke und sind selten.
5. Erste Ansicht des Hauses von Rubens, von der Seite des Hofes vorgestellt, mit dem Titel: L'hôtel de Rubens etc. J. van Croes del. Harrewyn fecit. in qu. Fol.
6. Zweyte Ansicht des Hauses von Rubens, von der Gartenseite genommen, wo man den Durchschnitt des Saales siehet, den Rubens hatte bauen lassen, um seine Kunstsachen hineinzubringen, so wie den Durchschnitt seines Zimmers, mit dem Titel: Parties de la maison dite Hilwerue, à Anvers. Harrewyn fecit. in qu. Fol.

Franciscus de Wilde.

Zeichner und Kupferätzer, geboren in Holland um 1680. Man weiß weiter nichts von diesem Künstler, als daß er mit einer geistreichen Nadel mehrere artige kleine Gegenstände gestochen hat, sie kamen zu Amsterdam ganz zu Anfange dieses Jahrhunderts heraus. Wir kennen folgende Stücke von ihm:

1. Ein Engel erscheint dem Abraham. F. de Wilde fec. 1705. 3 Zoll 6 Linien hoch, 2 Z. 8 L. breit.
2. Venus auf dem Wasser. Id. 2 Z. 9 L. h. 3 Z. 4 L. breit.
3. Die Fabel vom Wolfe und Hunde. Id. 1704. 2 Z. 8 L. br. und h. rund.
4. Ansicht der Stadt Chalons. Id. 3 Z. 1 L. h. 6 Z. 11 L. breit.
5. Ansicht eines Seehafens. 3 Z. 3 L. h. 5 Z. breit.
6. Eine Landschaft wo geerndet wird. Id. 3 Z. 4 L. h. 4 Z. 9 L. breit.

Marie de Wilde hat die Sammlung von antiken Steinen ihres Vaters, in 50 Blättern radiert; sie kam im Jahr 1763 in 4to. zu Amsterdam heraus.

Johan Admiral oder Ladmiral.

Kupferstecher in Farben, geboren zu Leyden um 1680. Dieser geschickte Künstler stellte in buntgedruckten Kupferstichen Portraits und die Theile des menschlichen Körpers vor. Seine gestochenen Blätter die von Kennern sehr geschätzt werden, befinden sich in den anatomischen Schriften des berühmten Ruysch. Der-

selbe gab im Jahr 1746 eine Sammlung von Insecten in 25 Blättern heraus, die er in dreyßig Jahren indem er Frankreich, Holland und England durchreiste, gesammelt hatte.

A. van der Laan.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel. Man glaubt er sey zu Utrecht um 1690 geboren. Dieser Künstler hielt sich einige Zeit zu Paris auf, wo er für die Buchhändler und Kupferstichverleger arbeitete. Das Beträchtlichste so er gemacht hat, ist eine große Folge von Landschaften, meistens im heroischen Styl, nach den Zeichnungen von Glauber. Diese Landschaften sind mit einer feinen Nadel gearbeitet, und haben ein glänzendes Ansehen, bey einer genauern Untersuchung aber findet man, daß ihnen Bestimmtheit fehlt. Van der Laan hat auch mehrere Gegenstände nach den Zeichnungen von Van der Meulen gestochen.

1. Ein verziertes Titelkupfer zu dem Alcoran des du Ryer 1733 gedruckt. A. van der Laan del. et fec. in 4to.
2. Laurentius Koster von Harlem, Erfinder der Buchdruckerkunst, wie die Holländer angeben. A. van der Laan sc. in Fol.
3. Eine lächerliche Jagd von mehrern Zwergen. Id. fec. in gr. qu. Fol.
4. Der große Wallfischfang, ein großes Seestück mit vielen Schiffen und Fahrzeugen. F. van der Meulen inv. A. van der Laanen fec. Sehr gr. qu. Fol. in zwey Platten.

Peter

Peter Bout.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel, um 1690. Er mahlte Konversationsstücke und zierte die Landschaften von Boudewins mit dem er in Gesellschaft arbeitete, mit artigen Figuren. Man hat von ihm einige Stücke von seiner Erfindung, die mit einer sehr geistreichen Nadel radiert sind. Folgende sind die vorzüglichsten.

1—4. Vier verschiedene Landschaften, in zweyen Schlittschuhfahrern auf dem Eise; in der dritten, ein Postwagen vor einem Wirthshause; die vierte zeigt eine Seeaussicht. in kl. qu. Fol.

5—6. Zwey Landschaften, in der einen ein Monument, vor welchem die Statüe Neptuns; in der andern ein Fischmarkt im Winter, am Seeufer, in kl. qu. Fol. ohne Namen des Künstlers.

Johann van der Vinne, Mahler zu Harlem hat nach Peter Bout zwölf sehr artige Gegenden um Harlem radiert. Die vier Landschaften die A. F. Bargas gestochen, werden wir nachher anführen.

A. F. Bargas.

Mahler und Kupferätzer, er wird für einen Landsmann und Zeitgenosse von Peter Bout gehalten, demzufolge nehmen wir an, daß er zu Brüssel um 1690 geboren sey, und daß er daselbst zu Anfange dieses Jahrhunderts gelebt habe. Bargas hat mit einer leichten und geistreichen Nadel mehrere Landschaften,

sowohl von seiner Erfindung, als nach Peter Bout radiert, sie sind mit seinem Zeichen Æ und mit seinem Namen bezeichnet.

1—6. Eine Folge von sechs Landschaften; Ansichten von Weilern, Dörfern Flecken rc. vorstellend, mit artigen Figuren geziert. AF. Bargas inv. et fecit. in qu. Fol.

7—10. Eine Folge von vier Landschaften, nach P. Bout. 1) Ein Jahrmarkt, am Thor einer Stadt, mit einem Fischmarkte. 2) Die Hochzeit, oder der Empfang der Braut an der Kirchthür. 3) Eine ländliche Hochzeit in einem Dorfe. 4) Ein Dorfjahrmarkt. in qu. Fol.

Diese Folge findet sich mit und ohne den Namen von Bargas.

Johan Wandelaar.

Zeichner Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1692. Er lernte das Zeichnen und die Stecherkunst bey Jacob Folkema dem Vater, und bey Wilhelm van Gauwen. Wandelaar von Eifer für die Kunst erfüllt, brachte es durch sein Ansuchen bey dem Magistrate von Amsterdam so weit, daß daselbst eine öffentliche Schule der Zeichenkunst errichtet ward. Er studierte die Anatomie mit Fleiß, so weit sie einem Künstler nöthig ist, und ward darinnen von den berühmten Aerzten Rusch, Kant und Albinus unterstützt. Für Leztern radierte er anatomische Tafeln, welche sehr geschätzt werden; sie erschie-

nen unter dem Titel: Tabulae sceleti et musculorum corporis humani, im Jahr 1747 gedruckt. Joseph Strutt, führt an, daß diese Ausgabe ins Englische übersetzt worden sey, und die Platten zu London, von Grignion, Ravenet, Scotin und andern gestochen seyen. Wandelaar mahlte Portraits in ganzer Figur in Pastell, und machte Zeichnungen in Rothstein und schwarzer Kreide, nach den Gemählden großer Meister, und nach seinen Erfindungen. Jac. Houbracken hat mehrere Stücke nach ihm gestochen.

1—12. Die Geburt, das Leben und der Tod Christi. J. Wandelaar fecit. 12 Blätter in 4to.

13. Herman Boerhave, Professor der Medizin bey der Academie zu Leyden. Ad vivum fecit J. Wandelaar. in Fol.

14. Der Groß-Emir der Araber in der Wüste, und die Gemahlin des Groß-Emirs. 2 Blätter in 8vo.

Ludwig Fabricius Dubourg.

Mahler und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1691. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bey Johan Laireße und Jacob van Huysum. Aber zur Handlung bestimmt, zeichnete und mahlte er bloß in seinen Nebenstunden. Einen Theil seines Ansehens hatte er dem Bernhard Picart, seinem Freunde zu verdanken, der mehrere seiner Kompositionen in Kupfer stach. Er mahlte galante Gegen-

stände, und geschätzte Plafonds. Dieser Künstler hat zu Amsterdam mehrere Vignetten, galante Gegenstände im Geschmack von Picart in Kupfer gestochen.

Jacob Folkema.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Dockum in Friesland, im Jahr 1692; er ließ sich zu Amsterdam nieder, und starb daselbst im Jahr 1767. Die Stecherkunst erlernte er bey seinem Vater Johan Jacob Vokke, einem geschickten Goldschmiede. Er hat viel nach den Zeichnungen von Picart und nach seinen eignen Erfindungen gearbeitet, eine Menge kleine Portraits und Bücherverzierungen. Er hatte noch eine Schwester, die Anna Fokke, die eine gute Miniatur-Mahlerin war, auch einige Blätter gestochen hat, und kurze Zeit nach ihrem Bruder starb.

1. Eine Allegorie auf den Tod des Prinzen von Oranien Wilhelm IV. J. Folkema fec. 2 Zoll 6 Linien hoch, 3 Zoll 9 Linien breit.
2. Die Zeit welche die Büste von François Rabalais entdeckt, mit einer Menge von Figuren, satyrischen und emblematischen Attributen. Id. inv. et fec. in kl. 4to. Ein sonderbares Stück.
3. Ein Löwe, der Hund welcher schläft.. Id. fec. in kl. qu. Fol.
4. Eine Löwin, die schlafende Katze. Gegenstück.
5. Michael Cervantes de Saavedra, G. Kert pinx. Id. fec. in 4to.
6. Johan Ens, Doktor und Professor der Theologie zu Utrecht. Colla pinx. Id. sc. in 4to.

7. Petrus de Mastricht, Doctor und Professor der Theologie zu Frankfurth an der Oder. Id. fec. 1748. in 4to.
8. Humphrey Prideau, Dechant zu Nordwich. E. Seeman jun. pinx. Id. sc. in 4to.
9. Suetlagius, Pastor zu Amsterdam. Anna Folkema pinx. Id. sc. in kl. Fol.
10. Die Marter der Heiligen, Petrus und Paulus, nach Nicolo del Abbate, in gr. Fol. Aus der Dresdner Gallerie.

Jacob de Wit.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1695, und gestorben daselbst, im Jahr 1754. Er war ein Schüler von Albert Spiers, einem Portraitmahler, und von Jacob van Halen, einem Historienmahler; darauf vervollkommnete er sich durch das Studium der Gemählde von Rubens und van Dyck. Anfangs mahlte er Portrait und Geschichte, er war aber vorzüglich stark in Gemählden darinnen er Basreliefs von Marmor und Bronze nachahmte, durch welche die feinsten Kenner getäuscht wurden. De Wit hatte im Jahr 1712, die Plafonds von Rubens, in der Jesuitenkirche zu Antwerpen gezeichnet. Er radierte davon zehn Blätter, da ihn aber seine Geschäfte hinderten, das übrige auszuführen, so unternahm es Johan Punt, Kupferstecher zu Amsterdam, diese Folge herauszugeben.

De Wit hat mehrere andere Stücke von seiner Erfindung in einem leichten und geistreichen Style radiert, unter andern:

1. Maria und das Jesuskind; Halbfiguren. in kl. 4to.
2—5. Verschiedene Genien und spielende Kinder, 4 artige Stücke, in gr. qu. 4to.
6—15. Die zehn Plafonds, nach Rubens: 1) St. Michael stürzt die rebellischen Engel. 2) Die Geburt Christi. 3) Die Versuchung Christi in der Wüste. 4) Die Auferstehung Christi. 5) Der Triumph Josephs in Egypten. 6) Die Himmelfahrt Christi 7) Die Himmelfahrt des Elias. 8) Die Himmelfahrt der Maria. 9) Esther vor Ahasverus. 10) die Krönung der Maria.

Cornelius Troost.

Mahler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1697, und gestorben daselbst im Jahr 1750. Er war ein Schüler von Arnold Boonen, und mahlte in Oel, in Pastel und in Wasserfarben Portraits, historische Stücke und vorzüglich Conversationsgemählde. Unter seinen öffentlichen Werken wird das Gemählde, welches er für das medicinische Kollegium gemacht hat, sehr gerühmt. In diesem Gemählde, welches durch den holländischen Dichter van der Hoeven besungen worden ist, hat er fünf stehende Portraits in natürlicher Größe vorgestellt. Seine Zeichnung ist richtig, und seine

Behandlung geistreich. Er wird seiner Konversationsstücke wegen, der holländische Watteau, genannt. Die nach ihm gestochenen Blätter, sind wegen der Heiterkeit und der Wahrheit, die in den Gegenständen herrscht, gesucht. Er hat einige Stücke von seiner Erfindung in schwarzer Kunst gearbeitet, als:

1. Brustbild eines Alten mit großem Bart, im Profil. C. Troost ad vivum. 1734. in kl. 4to.
2. Ein junges Mädchen welches bey einer Lampe zeichnet. Id. eod. in 4to.
3. Pietro Locatelli da Bergamo. Id. in gr. Fol.
4. Portrait des Dichters Vlaming, mit zwey holländischen Versen. Id. in gr. Fol.

Es ist viel nach diesem Meister gestochen worden: Man kann darüber den Artikel von Troost im Catalogue du Cabinet de Brandes nachsehen.

Philip Endlich, oder Endelich.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam um 1700. Er war ein Schüler von Bernard Picart, und hat immer in seinem Geburtsorte gearbeitet. Man kennt bloß Portraits von ihm, die mit einem festen Grabstichel nach seinen eignen Zeichnungen gemacht sind.

1. Johan Taylor, berühmter Augenarzt Phil. Endlich fec. 1735. in Fol.

2. Messire Henri Comte de Moens etc. Id. fec. Amsterdam. in Fol.
3. Messire Jean Philippe d'Almeric, Gouverneur der Insel St. Martin. Id. fec. in Fol.
4. Johan Gosewyn Eberhard Alstein, Geistlicher zu Amsterdam, 1738. in Fol.
5. Johan Noordbeck, Geistlicher zu Amsterdam, 1737. in Fol.
6. Peter Hollebeck, Geistlicher zu Amsterdam. Id. fec. 1746. in Fol.
7. Leonard Beels, Geistlicher zu Amsterdam. Id. fec. in Fol.

P. Tanjé.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam um 1700, und gestorben daselbst im Jahr 1760. Er war ein sehr arbeitsamer Künstler, und wir haben von ihm eine große Menge Portraits, Vignetten und verschiedene Gegenstände, sowohl von seiner Erfindung, als nach andern Meistern. Das beträchtlichste Werk so er geliefert hat, sind die berühmten Glasmahlereyen in der Kirche des heil. Johannes zu Gouda, in fünf großen Blättern. Er hat auch für die Dresdner Gallerie gearbeitet.

Portraits.

1. Pietre Tanjé. J. M. Quinckhard pinx. P. Tanjé sc. 1760. in gr. Fol.
2. Johan Maria Quinckhard, zeigt auf der Staffeley das Portrait von P. Tanjé. in gr. Fol.

3. Martin Luther, geboren zu Eisleben 1483, und gestorben daselbst, im Jahr 1546. Lucas Cranach pinx. P. Tanjé 1754. in 4to.
4. Benjamin de Brissac, Pastor an der Walonischen Kirche zu Amsterdam. L. F. du Bourg pinx. P. Tanjé sc. 1747. in kl. Fol.
5. Charles Linné, Professor der Botanik zu Upsal, in kl. Fol.
6. Johan Oosterdyck Schcht, Doctor der Medizin bey der Academie zu Utrecht. J. M. Quinckhard pinx. 1753 gestochen, in Fol.
7. Albert Voget, Professor der Theologie. Id. pinx. in Fol.
8. Johan Beukelman de Horn, Ministre de la parole de Dieu. B. M. Brasser pinx. 1751 gestochen, in Fol.
9. Johan van Marle de Rotterdam, Ministre de la parole de Dieu. L. E. Curland pinx. 1755 gestochen, in Fol.
10. Thomas Philip de Bossu, Cardinal Erzbischof von Mecheln. A. F. Snyers pinx. in Fol.
11. Laurent Heister, Chirurgus, und Heinrich Ulhorn, Medicus, zwey Medaillons auf einem Blatte. Quinckhard pinx. in 4to.
12. Wilhelm van Haren, Regent von Friesland. Akema pinx. oval. in Fol.
13. Der junge Prinz Wilhelm von Oranien. A. F. de la Croix pinx. in Fol.
14. Georg II. König von England, Churfürst von Hannover. J. Faber ad vivum fecit. 1752 gestochen. in Fol. P. Tanje sc. in Fol.
15. Carl VII. deutscher Kaiser, Kurfürst von Bayern.
16. Christine Reine de Suéde. Seb. Bourdon pinx. in Fol.
17. Gustav Reinbeck, Doctor der Theologie. Pesne pinx. in Fol.
18. Portrait von M. Fagel. G. J. Xavery del. in qu. Fol.

Blätter für die Dresdner Gallerie.

1. Ein Gelehrter, ein Buch in der Linken haltend, Cor-

regio pinx. Dieses Stück ist unter dem Namen: Der Arzt von Corregio bekannt. in Fol.

2. Eine Matrone, in einer Haube mit einem großen Kragen. P. P. Rubens pinx. in Fol.
3. Der todte Heiland. Fr. Salviati pinx. in gr. Fol.
4. Kinder tanzen um einen Altar des Amors. Fr. Albani pinx. in gr. qu. Fol.
5. Kartenspieler, nach Michael Angelo da Caravaggio, in qu. Fol.
6. Tarquin und Lucretia. Luca Giordano pinx. in qu. Fol.
7. Die Keuschheit Josephs. Carlo Cignani pinx. Halbfiguren, in Fol. achteckig.
8. Portrait eines Mannes, Halbfigur, mit einem Stabe in der Hand. P. Rembrandt pinx. P. Hutin del. P. Tanjé sc. in Fol.

Verschiedene Gegenstände.

1. Job tourmenté de toutes les manieres, nach Corn. Troost. in 4to.
2. Le Barreau des Paysans a Puiterveen, nach demselben, aus dem Cabinet von Ploos van Amstel, in qu. Fol.
3. La mechante cabaretière à Puiterveen, nach demselben, Gegenstück.
4. La Fausse vertu ou la feinte tristesse, nach demselben, 1757 gestochen, in Fol.
5. La Fille rusée ou le tuteur trompé, nach demselben, Gegenstück.
6. Le Philosophe ou la fille echappée, nach demselben, in gr. qu. Fol.
7. Chambre d'Accouchée hollandoise, nach demselben, 1758 gestochen, in gr. qu. Fol.
8. Les Noces de Clorus et de Rosette, nach demselben, in gr. qu. Fol.

Peter van Bleeck, der Junge.

Mahler und Stecher in schwarzer Kunst, geboren in den Niederlanden um 1700, und gestorben 1764 zu London, wo er immerwährend wohnte. Man halt ihn für einen Sohn von Richard van Bleeck, einem Portraitmahler. Er bezeichnete seine meisten Stiche P. oder Pieter van Bleeck junior, und hat bloß in schwarzer Kunst gearbeitet, wo sein Styl dem von van John Smith gleich kommt.

Er bezeichnete seine Blätter mit obigem Zeichen.

1. Richard van Bleeck, Pictor se ipsum pinx. P. van Bleeck junior fec. 1735. in Fol.
2. Francesco da Quesnoy, genannt Fiamingo. Ant. van Dyck pinx. in Fol.
3. Paul Rembrandt, von ihm selbst gemahlt. in Fol.
4. Etlen Gwin. P. Lely pinx. in Fol.
5. Mistriss Cibber in der Rolle der Cordelia, bezeichnet P. van Bleeck junior pinx. et fecit. 1734. in gr. Fol.
6. Mistriss Clive, in der Rolle der Philide, eben so bezeichnet, und beide aus Shakespeare. in gr. Fol.
7. Die Portraits von Griffin und Johnson, in den Rollen von la Tribulation und Ananias. Id. fec. in gr. Fol.
8. Maria mit dem Jesuskinde. Adr. van der Werff pinx. in gr. Fol.

Johan Ludwig Krafft.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Brüssel um 1710. Er gab 1733 ein Buch heraus mit dem Titel: Trésor des fables choisies des plus excellens

Mythologistes, 150 Kupferstiche enthaltend. Von diesem Künstler sind auf alle Portraits zu der Histoire générale de la maison d'Autriche, welche zu Brüssel 1744 in drey Bänden gedruckt ward. Krafft hat auch fünf Blätter nach Rubens radiert, die in dem Cataloge über das Werk dieses Meisters angeführt sind. Sie sind alle selten.

1. Hiob auf seinem Rothhaufen, von seiner Frau und seinen Freunden umgeben. P. P. Rubens inv. J. L. Krafft cælator, Horst del. in Fol.
2. Jesus giebt dem heil. Petrus die Schlüssel. Id. inv. Eisen del. in kl. 4to.
3. Jesus unterrichtet den Nicodemus, Halbfiguren. Id. inv. Krafft sc. Zu Brüssel in kl. 4to.
4. Danae, halbliegend, nebst einer Alten die den Jupiter unter der Gestalt des goldenen Regens empfängt; nach einer Zeichnung die Rubens nach Titian gemacht, von Krafft in Umrissen gestochen.
5. Die nackende Venus liegend, nebst einem kleinen Amor, der auf ihrem Schooße ruht; nach einer Zeichnung die Rubens nach Giorgione gemacht. in qu. 8.
6. Der heil. Martin theilt seinen Mantel mit einem Armen; nach Ant. van Dyck. in gr. Fol.
7. Der Ziegenhirt des Dorfes, bey antiken Ruinen; nach D. Teniers, zu Brüssel 1762 gestochen. in qu. Fol.
8. Der Herr und die Dame des Dorfes, in Unterredung mit einem Bauer vor seiner Hütte; nach demselben, ebenfalls. Gegenstück.
9. Ein Seestück mit einem Schiffbruche; nach demselben. in gr. Fol. Die Abdrücke mit den weißen Aufhöhungen sind sehr selten.

Artus Schouman.

Mahler, Zeichner und Stecher in schwarzer Kunst, geboren zu Dordrecht im Jahr 1710. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Adrian van der Burg. Nach seinen Talenten mahlte er Portraits, alte und neue Geschichten. Er zierte damit geschmackvoll ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seines Geburtsorts. Im Jahr 1748 ließ er sich zu Haag nieder, wo er zu arbeiten fortfuhr. Schouman zeichnete sehr gut mit Kreide und chinesischer Tusche; er mahlte auch in Wasserfarben und in Pastell Portraits, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Prospecte und Gebäude. Er besaß auch das Talent, genau die Werke großer Meister nachzuahmen. Hierbey arbeitete er auch mit dem Diamant in Crystalle. Was aber besonders einen Platz in unserm Handbuche verdient, sind die Blätter so er radiert, und vorzüglich in schwarzer Kunst gearbeitet hat, nach seinen Erfindungen und nach andern Meistern.

1. Der heil. Franciscus. A. Schouman fec. 8.
2. Ein Mannskopf mit Knebelbärten und einem platten Huthe. Id fec. in 4to.
3. Brustbild eines Mädchens im Hemde vor einem Spiegel; ohne Zeichen.
4. Saartje Jans, mit sechs holländischen Versen; nach Corn. Troost, in schwarzer Kunst. in Fol.

5. Eine Gesellschaft von Kunstliebhabern bey einem Mahler. Corn. Troost pinx. in qu. 4to.

Johan Punt.

Mahler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam im Jahr 1711. Er erlernte die Stecherkunst bey A. van der Laan. In einem Alter von 25 Jahren legte er sich auf die Mahlerey und mahlte Deckenstücke und historische Gemählde, in denen er die Manier von M. Terwesten nachahmte. Er hat auch Bas-reliefs im Geschmack von Jac. de Wit gemahlt.

1. Joanna Koerten Block, in einem Medaillon von zwey Genien gehalten. J. Punt fec. 1734. in kl. 4to.
2. Jacob de Roare, Mahler zu Antwerpen. Se ipsum pinx. Id. sc. in 4to.
4—42. Die sieben und dreyßig ersten Fabeln von La Fontaine, nach den Zeichnungen von Oudry. 40 Stücke, von J. Punt gestochen, 1758—1759. in 4to.
43—78. Eine Folge von 36 Blättern, nach den Zeichnungen die Jacob de Wit, nach den Plafonds von Rubens in der Jesuiterkirche zu Antwerpen gemacht, gestochen, mit dem verzierten Portrait von Rubens, nach der Erfindung von De Wit. in qu. Fol.
79. Die Himmelfahrt Christi; nach Seb. Ricci. Aus der Dresdner Gallerie. in gr. Fol.
80. Der englische Kutscher; nach G. van der Myn. in gr. Fol.
81. Corps de garde des officiers hollandois; nach Corn. Troost, von Punt und Tanjé gestochen 1754. Aus dem Kabinet von M. Braamcamp zu Amsterdam. in gr. qu. Fol.

Das Gegenstück ist von Houbracken 1760 gestochen.

82. Déclaration d'amour de René à Savotte; nach demselben, von denselben gestochen. 1754 in Fol.

83. Proposition de mariage aux parens de Savotte; nach demselben, von denselben gestochen. 1754. in Fol.

Simon Fokke.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1712. Er erlernte die Stecherkunst bey Johan Caspar Philips, und arbeitete immerfort emsig in seiner Geburtsstadt. Die Buchhändler beschäftigten ihn häufig, denn er war in kleinen Portraiten, Vignetten und Bücherverzierungen glücklich. Von diesem Künstler ist ein Theil der Portraits eines Werks das unter dem Titel erschien: Portraits historiques des hommes illustres du Dannemarc, in 4to. 1746. Noch haben wir von ihm ein ansehnliches Werk von schöner Ausführung: Arrivement et sejour de L. A. SS. et R. Monseigneur le prince Stadthouder, héréditaire des Pays-Bas et de Madame son épouse à Amsterdam, le 30 de Mai et jours suivans en 1768. Fokke besaß ein schönes Kabinet von Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen.

1. Simon Fokke, von ihm selbst gestochen. in 4to.
2. Ansicht des Y vor Amsterdam. J. Fokke inv. et fec. in qu. Fol.
3. Zwey kleine Thierstücke. J. Fokke sc. in 8.

4. Die Statüe des Fürsten von Nassau-Weilburg. P. C. Haag inv. S. Fokke sc. 1760. in qu. Fol.
5. Jacob hütet die Heerden Labans; nach Spagnoletto. Aus der Dresdner Gallerie. qu Fol.
6. Les baigneuses épiées; nach Corn. Troost. in Fol.
7. La mort de Didon, in einer burlesken Manier auf holländische Art vorgestellt; nach demselben. in Fol.
8. Eine Landschaft, den Winter vorstellend; nach P. Breughel. in kl. qu. Fol.
9. Ansicht des Hafens von Livorno; nach Jos. Vernet. Aus dem Kabinet des Prinzen von Oranien. in qu. Fol.
10. Vue des environs de Narni en Lombardie; nach demselben; ebenfalls. Gegenstück.

Jurian Cootwyck, oder Kootwyck.

Goldschmeid und Kupferstecher nachgeahmter Zeichnungen, geboren zu Amsterdam im Jahr 1714. Wie sein Landsmann Ploos van Amstel, war er als Stecher stark in den getuschten Manieren und in Crayon. Er hat nach verschiedenen niederländischen Meistern gearbeitet. Folgende Stücke ohne Namen eines Mahlers, gelten für seine Erfindungen.

1. Eine auf einem Stuhle sitzende alte Frau, ein Papier in der Hand haltend, in Kreidemanier weiß gehöht. 1748.
2. Ein ähnliches Stück, von gleicher Ausführung.
3. Ein sitzender Mann, den Huth auf seinen Knieen, in getuschter Manier.
4. Ein Schäfer auf der Flöte spielend, eine Bäuerin zur Seite, in Crayonmanier und getuscht.
5. Eine Landschaft mit Beywerken, in getuschter Manier.

6. Die

6. Die nehmliche Landschaft, mit Veränderungen.
7. Zwey andere ähnliche Landschaften.
8. Zwey ländliche Gegenstände, ein Ochse und eine Kuh.
9. Zwey liegende Schweine, in getuschter Manier.
10. Ein beladener Esel, in schwarzer Kreide.

Blätter nach verschiedenen Künstlern.

1. Ein artiges Seestück; nach Lud. Backhuysen. Sehr selten.
2. Das nehmliche Stück, mehr beendigt; in der Ferne eine Stadt.
3. Ein Hirtenstück, mit ruhendem Vieh, nebst einem Schäfer auf Ruinen sitzend, und zur Seite ein stehendes Mädchen, welches spinnt, in Zeichnungsmanier nach Berghem.
4. Drey Stücke mit weidenden Kühen und einem beladenen Esel; nach P. van Bloemen.

Jacob van der Schley.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1715. Dieser Künstler gilt für einen der besten Schüler von Bernard Picard bey dem er von seinem zwölften Jahre an arbeitete. Aus Liebe zu seinem Lehrer, beendigte er mehrere Platten, die bey dessen Tode unvollendet geblieben waren, und es befinden sich unter den Stichen von Picart, eine Menge von Schley, die der Lehrer bloß dirigirt hat. Seine meisten Arbeiten bestehen in Portraiten, Vignetten und Bücherverzierungen.

1. Sinnbild der göttlichen Gerechtigkeit. J. van der Schley fec. 1751. 2 Zoll 2 L. hoch, 3 Z. 1 L. breit.

2. Johan Baptista Boyer, Marquis d'Argens. Th. van Pée pinx. Id. sc. 1738. in kl. 4to.
3. Antoine Bernard Prévot, Aumônier du prince de Conti. Id. fec. 1746. in 4to.
4. Bernard Bicart, mit allegorischen Figuren. M. des Angles effigiem pinx. 1732. Jac. van der Schley inv. et sc. 1734. in Fol.
5. Henry de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne. Id. fec. in 8.
6. Combat de Farnac et de la Chataigneraye. Jac. van der Schley inv. et fec. in 8.

Peter Spruyt.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1720, und blühend in den Niederlanden im Jahr 1760. Man kennt von ihm nur folgende Stücke, die alle nach Rubens gestochen sind.

1. Susanna von den beyden Alten überrascht. Rubens pinx. in qu. Fol.
2. Boreas entführt die Orythia. Id. pinx. in Fol.
3. Die Enthaltsamkeit des Scipio. Id. pinx. in kl. qu. Fol.
4. Eine Gruppe von Rindern, mit Früchten, nebst einem Hammel. Id. pinx. in kl. qu. Fol.

C. Exshau.

Mahler und Kupferätzer, der die schwarze Kunst mit der Nadel vereinigte, geboren in Holland um 1730. Man hat weiter keine Nachrichten von diesem Künstler, dessen Arbeiten sehr gesucht werden. Brandes ordnet

ihn in die englische Schule; mir sind die Ursachen unbekannt, die ihn dazu veranlaßt haben können. Wie dem auch sey, er verdient einen ausgezeichneten Platz unter den Nachahmern von Rembrandt.

1. Brustbild eines Alten, mit viereckigtem Bart, einem großen runden Huthe auf dem Kopfe. Rembrandt inv. C. Exshau fec. 1758, radiert und in schwarzer Kunst. in 8vo.
2. Der Kopf eines Alten, mit großem Bart und kurzen Haaren. Id. Inv. Id. fec. 1758. sechseckigt, in gr. 8vo.
3. Joseph von Potiphars Weibe angeklagt. Rembrandt pinx. Exshau del. et fecit aqua forti. Seltenes Stück, und von großer Wirkung, in gr. Fol.
4. Die Barke des heil. Petrus, vom Sturme getrieben. Rembrandt pinx. Exshau fecit aqua forti. sehr gr. Fol. Ein seltenes Stück, und von großer Wirkung.
5. Ein junges Mädchen mit geschmückten Haaren, in beiden Händen einen Korb mit Kirschen haltend, nebst zwey kleinen Jungen, jeder mit einer Flinte bewaffnet. Von Exshau, nach dem Gemählde von Rubens, welches sich zu Amsterdam bey Yver befindet. in qu. Fol.

Heinrich Spilman.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Haag im Jahr 1738. Er arbeitete einige Zeit zu Harlem, und hat auch in den verschiedenen Zeichnungsmanieren wie Ploos van Amstel Versuche gemacht. Seine Stücke in dieser Art, von denen er mehrere auch colorirte, haben mahlerisches Verdienst, aber nicht dieselbe mechanische Fertigkeit, sie sind fast durchgängig sel-

ten, da die Platten meistens nicht mehr existiren. Man hat von ihm Landschaften und Seestücke.

1. Heinrich Spilman, von ihm selbst gestochen, nach C. v. Noord. in 4to.
2. Heinrich Tilly, nach demselben, in 4to.
3. Sechs kleine Landschaften auf einem Blatte, holländische Gegenden vorstellend, mit dem Titel: Plaizante Landschapies. H. Spilman inv. et sc.
4. Eine Landschaft, Le Rochin genannt, nach J. de Beyer.

Blätter in Zeichnungsmanier; sie sind sehr selten, da die Platten vernichtet sind.

1. Ein Bauer mit einem Bierglas in der Hand, colorirt. in 8vo.
2. Eine Landschaft, im Geschmack von Everdingen, braun laviert, in qu. 4to.
3. Eine Winterlandschaft, mit Hütten und vielen Schlittschuhfahrern, nach van Borsum, braun laviert, in qu. Fol.
4. Eine Landschaft, mit Figuren und Thieren, braun, nach Berghem, in qu. Fol.

Cornelis Ploos van Amstel.

Zeichner und Kupferätzer in den verschiedenen Zeichnungsmanieren, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1732, und blühend in seinem Vaterlande im Jahr 1765. Er starb zu Amsterdam im Jahr 1799, und war ein angesehener Mann, und eifriger Liebhaber der Künste. Als ein geschickter Zeichner, ist er einer von denen, die den Druck der Kupferstiche im Geschmack der Zeichnungen mit einer und mehrern Far-

ben, am weitesten gebracht haben, indem er sich neuer Verfahrungsarten bediente. Er hat in den verschiedenen Zeichnungsmanieren beynahe bis zur Täuschung der feinsten Kenner eine ziemliche Anzahl Stücke, alle nach niederländischen Meistern gearbeitet. Sein Werk wie ich es vor mir habe, besteht aus 46 Blättern. Da mir unbekannt ist, ob es in Holland ein Verzeichniß seiner Blätter giebt, so will ich hier versuchen, eins zu geben, wobey ich den Nummern des Künstlers folge.

No. 1. Das Titelblatt; ein Monument mit einer lateininischen Innschrift, auf welchem ein Genius, der ein Schild hält, in dessen Mitte eine Lilie. Inventor Cornelius Ploos van Amstel. D. 1. Febr. 1765, hellbraun mit weißen Strichen gehöht, in Fol.

No. 2 et 3. Zwey artige Landschaften. H. Zaftleeven del. v. Amstel fec. 1766, in chinesischer Tusche. in 12mo.

No. 4. Eine gesperrte Landschaft, im Vordergrunde ein Schäfer und eine Schäferin, nebst einer Heerde Vieh am Ufer eines Kanals. Ad. van de Velde del. getuscht. in gr. Fol.

No. 5. Eine Frau mit hergewandtem Rücken, zu einer Thür hineinsehend, deren unterer Theil zu ist. Rembrandt del. als colorirte Zeichnung, 1764.

No. 6. Ein Junge im runden Huthe, in der vordern Ansicht zu einer Thür heraussehend, deren unterer Theil geschlossen ist. Einige nennen dieses Stück: Titus Rembrandts Sohn. Id. del. Diese beiden Stücke von gleicher Ausführung und Größe, sind schön und selten.

No. 7. Das Innere eines Bauernhauses, wo ein Mann

die Zeitung liest, nebst drey andern Figuren, und einer Menge Beywerken. Ad. v. Ostade del. 1673. Als colorirte Zeichnung gearbeitet 1766, von schöner Wirkung des Helldunkeln. in Fol.

No. 8. **Sechs spanische Figuren**, am Ufer eines gefrornen Kanals, darunter eine maskirte Frau, weiter zurück Schlittschuhfahrer, im Hintergrunde ein großes Dorf. Hendrick Avercam, genannt van Campen der Stumme del. 1621 laviert, die Figuren sind zart mit Farben behandelt. 1766. in Fol. viereckigt.

No. 9. **Portrait von** Jan Josephszoon van Goyen, Brustbild. Ant. van Dyck del. 1638. in Zeichnungsmanier, das Fleisch ist leicht mit Rothstein angelegt, 1769. in 4to.

No. 10. **Ein Markt am Eingange eines Fleckens**, eine Landschaft von Jan Josephszoon van Goyen 1653. in schwarzer Kreidenmanier, 1767. in gr. qu. Fol.

No. 11. **Ein Viehmarkt am Eingange eines holländischen Dorfs.** Eine Landschaft von demselben, von ähnlicher Ausführung, Gegenstück.

No. 12. **Halbfigur einer Frau am Klavier sitzend**, vor ihr ein Notenbuch. G. Douw del. 1660. Der Kopf ist laviert, und die Drapperie flüchtig roth angelegt. 1767. in 4to.

No. 13. **Ein Seestück**, mit einem großen Schiffe auf dem Wasser, und einer holländischen großen Stadt in der Ansicht. Ludolph Backhuyzen del. 1694, schwarz laviert, 1769. in qu. 4to.

No. 14. **Eine sitzende Bäuerin**, die eine Pfanne am Stiele hält. Gab. Metzu del. in schwarzer Kreidenmanier, 1768. in Fol.

No. 15. **Eine Landschaft**, im Vordergrunde eine Frau auf einem Esel reitend, und von Vieh umgeben, am Ufer eines Kanals. N. Berghem fec. 1654, leicht getuscht, 1769. in qu. Fol.

No. 16. **Maria**, Halbfigur in einer Rundung, das Jesus-

kind anbetend, das auf ihrem Schooße liegt; mit einer Einfassung von Rosen, auf einem hellbraunen Grunde. Alb. Bloemaert del. in 4to. Viereckigt, 1769.

No. 17. **Der Vorhof eines Bauernhauses**, wo ein alter Bauer auf der Violine spielt und dazu singt, und dadurch die ganze Gesellschaft, die aus eilf Personen besteht, zu lachen macht. Ad. van Ostade del. 1673. Ein Stück welches die Mahlerey nachahmt, von sehr lebhafter Farbe. 1769. in gr. Fol.

No. 18. **Eine sitzende junge Frau**, Halbfigur, ein Buch haltend, das auf einem Tische liegt. Es ist das Portrait der Maria Tesselschade. H. Goltzius del. 1612. in der Manier von Rothstein und schwarzer Kreide, 1770. in Fol.

No. 19. **Portrait eines Mannes mit blaßem Kopfe**, Halbfigur, in einem Lehnstuhle sitzend. C. Visscher del. 1651, in schwarzer Kreidenmanier, 1771. in Fol.

No. 20. **Eine Landschaft**, wo ein Mann ein gesatteltes Pferd führt, im Vordergrunde Wäscherinnen. Ph. Wouwerman del. 1660, in lavierter Manier, 1772. in qu. 4to.

No. 21. **Das Innere einer gothischen Kirche**, auf dem Vordergrunde ein Zeichner. P. Saenredam del. 1630. Ein schönes Stück in Farben laviert, in kl. Fol. 1774.

No. 22. **Conzert einer Dame und eines Herrn**, spanische Figuren. Karel van Mander del. 1603, leicht laviert, 1772. in 4to.

No. 23. **Ein sitzender Mann**, eine Flöte haltend, er trägt auf dem Kopfe eine Rembrandtsche Mütze, und über den Leib ein breites Wehrgehänge als Bandelier, G. Flinck del. 1643, in schwarzer Kreidenmanier, 1773. in Fol.

No. 24. **Ein artiges Seestück**, mit Schiffen auf dem Wasser, und in der Ferne ein großes Dorf. P. Coops del. laviert 1775. in kl. qu. Fol.

No. 25. **Ein schlafender Bauer**, an einer Verzäunung von

Brettern, weiter zurück drey andere welche schmausen. Ad. Brouwer del. 1635, in Bister, 1775. in 4to.

No. 26. **Ein Mann**, Halbfigur, an einem Tische sitzend mit Karten in der Hand; man hält dieses Stück für das Portrait von Mieris. Fr. van Mieris del. 1663. in schwarzer Kreide. 1777. in 4to.

No. 27 et 28. **Zwey Pudelhunde**, einer liegend, der andere sitzend. Id. del. in schwarzer Kreide. in qu. 16mo.

No. 29. **Ein Bauer im kurzen Mantel**, eine dickbauchigte Flasche haltend, hinter ihm ein Mann und eine Frau, die ihn beobachten. Corn. Dusart del. in chinesischer Tusche. in 4to.

No. 30. **Eine sitzende junge Dame**, ihrem Arzte zur Seite, sie nimmt einen Trank, den ihr ein junger Knabe gereicht. Ger. Terburg del. in Bister, 1779. in gr. Fol. Dieses Stück ist auch in schwarzer Kunst von W. Vaillant gestochen.

No. 31. **Eine sitzende junge Frau**, Halbfigur, in ihren Händen ein musikalisches Instrument haltend. Gas. Netscher del. 1664, schwarz laviert, von verständiger Ausführung, oval. in 4to.

No. 32 et 33. **Zwey Seestücke**, das eine stellt den Aufgang der Morgenröthe, das andere einen Mondschein vor. Ludolf Backhuysen del. in chinesischer Tusche laviert, 1781. in qu. Fol.

No. 34. **Das Urtheil Salomons**, große Komposition, Lucas van Leyden del. in Bister, 1515, in gr. Fol.

No. 35. **Eine Landschaft**, mit einem großen ruinirten Gebäude, im Vordergrunde ein Bauer der seinen Esel beladet. Th. Wyck del. in Bister, 1782. in qu. Fol.

No. 36. **Fünf holländische Magistratspersonen**, in einer Berathschlagung um einen Tisch herum sitzend. J. de Bray del. 1663, in chinesischer Tusche, in gr. qu. Fol.

No. 37. **Der Anwald und sein Gehülfe**, gut charakterisierte Figuren. J. Steen del. 1672. leicht in chinesischer Tusche, in 4to.

No. 38. Eine Landschaft, wo man unter einer großen ruinirten Arcade einen Schäfer sieht, der eine Heerde Schaafe und Ziegen führt. Jac. van der Does del. 1699. in chinesischer Tusche, in 4to.

No. 39. Eine schöne bergigte Landschaft, mit großen Gebäuden hinter Bäumen, nebst einer Heerde von großem und kleinem Vieh, am Ufer eines Kanals. J. van der Meer de Jonge del. 1704. kräftig in chinesischer Tusche laviert, in gr. qu. Fol.

No. 40. Der Zimmermann und seine Frau, beide mit gebücktem Körper, und mit ihrer Arbeit beschäftigt, der Grund zeigt ein großes Gebäude. J. Saenredam del. 1610, in chinesischer Tusche, in 4to. viereckigt.

No. 41. Eine Bauernfamilie, im Innern eines Bauernhauses. Corn. Bega del. 1684. in Bister. in 4to. viereckigt.

No. 42. Ein alter Botanicus, an einem Tische sitzend, auf welchem sich Pflanzen befinden, nebst vier Figuren, die ihm verschiedene Arten von Vegetabilien bringen. G. van den Eckhout del. in Bister, von einer sehr besorgten Ausführung, in kl. qu. 4to.

No. 43. Eine Landschaft, mit vier Schaafen an einem Stalle K. Du Jardin del. in einer angenehmen Manier in chinesischer Tusche, in qu. 4to.

No. 44. Der Chymist, in seinem Laboratorium mit seiner Arbeit beschäftigt, wobey ihm zwey Männer helfen. J. Langhans del. 1711, in Bister, in kl. qu. 4to.

No. 45. Ein Seestück, mit mehrern Schiffen auf dem Wasser. J. Esselens del. 1708. Eine Skizze, in chinesischer Tusche laviert, in qu. Fol.

Anton Cardon.

Kupferätzer und Kupferstecher aus den Niederlan-

den, er blühte im Jahr 1766. In Neapel hat er verschiedene Platten zu dem Kabinette von Hamilton gestochen.

1. Portrait des Ritters Verhulst, ohne Namen des Mahlers. in Fol.
2. Portrait des Prinzen Georg, Sohnes des Königs von England, stehend, 1766 gestochen. in Fol.
3. Le Bain rustique. Aus dem Kabinette des Herzogs von Aremberg, nach Ant. Watteau, in gr. qu. Fol.
4. La Signature du Contrat de Mariage d'une noce de Village, aus demselben Kabinette, nach demselben, sehr gr. qu. Fol.

Peter Joseph Tassaert.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel 1736. Er hat nach verschiedenen Meistern gearbeitet, besonders nach Rubens.

1. Jonas von den Schiffleuten ins Meer geworfen, nach Rubens. in gr. qu. Fol.
2. Die Ehebrecherin, Halbfiguren, nach Rubens. in qu. Fol.
3. Maria, Halbfigur, mit dem stehenden Jesuskinde auf dem Schooße, welches die Hand nach dem kleinen Johannes ausstreckt, den die heil. Elisabeth auf ihren Armen trägt. nach demselben, in Fol.
4. Die Marter des heil. Stephanus, nach demselben. Aus dem Cabinet des Grafen Cobenzl zu Brüssel. in gr. Fol.
5. Venus und Adonis, auf die Jagd gehend, in einer Landschaft. Nach demselben, aus dem nehmlichen Kabinet, in gr. qu. Fol.

Christina Chalon.

Mahlerin und Stecherin mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam, im Jahr 1749, und wohnhaft zu Leyden. Von ihrer frühesten Jugend an legte sie sich auf die Gouachemahlerey, und das Kupferstechen. Ihr entschiedener Geschmack für die Künste, nebst dem Rathe und dem Unterrichte der Sara Troost und des Ploos van Amstel, verhalfen ihr zu einem ausgezeichneten Range, unter den Künstlern ihres Landes. Folgendes sind die vornehmsten Stücke ihres Werks.

1. Das Innere eines Zimmers, in welchem drey Bauern, zwey Mädchen stehend, und eine sitzende Frau mit ihrem Kinde, in qu. 4to. In einem Alter von neun Jahren gestochen.
2. Eine Alte, die in einer Hand einen Topf, in der andern einen Korb hält.
3. Eine stehende Frau, die mit einem Mädchen spricht, das einen Korb hält.
4. Eine Gruppe, von zwey Weibern, zwey Mädchen, und einem Jungen.
5. Eine Frau die ein Kind in ihren Armen trägt, und ein anderes zur Seite hat, spricht mit einem Bauer.
6. Eine alte Frau, die ein kleines Mädchen am Bande führt.
7. Eine Frau, ein Kind an der Hand haltend, spricht mit einem Bauer.
8. Eine Frau führt zwey Kinder in die Schule, wo der Schulmeister an der Thür steht, an welcher geschrieben ist: School.
9. Brustbild eines Mannes, mit der Pfeiffe in der Hand.

10. Ein Charakterkopf eines Mannes, ein kleines runedes Stück.
11. Eine Frau, fast von Vorne, ebenfalls.
12. Ein ähnliches Stück, ein Mann von vorn, und ein Kind im Profil, welches eine Puppe hält.
13. Ein ähnliches Stück, eine Alte im Profil, und ein kleiner Junge.
14. Das Innere eines Hauses, wo sitzende Weiber, ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen auf einem Stuhle.
15. Eine alte Frau in ein Buch sehend, das ihr ein junges Mädchen zeigt, vor ihnen ist ein Kind.
16. Eine junge Frau ihr Kind haltend, welches die Hand auf die Brust der Mutter legt um zu trinken, eine Scene die der Mann mit Theilnahme beobachtet, ein kleines rundes Stück.
17. Ein Alter führt ein Kind am Leitbande, nebst zwey andern Kindern.
18. Ein junges Mädchen, hält ein Kind an beiden Händen, um es laufen zu lernen.
19. Eine alte Frau liebkoset einen jungen Bauer, der von einem Kinde begleitet ist.
20. Eine Frau welche einen Kessel scheuert, und mit einem Mädchen spricht, das ein Kind am Leitbande hält. In Röthelmanier.

Reinier Vinkeles.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam im Jahr 1741. Er ist ein Schüler von J. Punt, und zeigte sehr jung sein Talent für das Zeichnen und Stechen.

Portrait von M. Braamcamp, vor dem Titel der Beschreibung seines Kabinets, die mit artigen Vignetten geziert ist. in 4to.

Register.

Aken (Johann van) VI. 94.
Akersloot (Willelm oder Wilhelm) V. 392.
Assen (Johann Walther van) V. 31.
Audenaerde oder Oudenaerde (Robert van) VI. 283.
Avondt oder von Avont (Peter van den) VI. 111.
Babylone (Franciscus oder Francis) V. 69.
Baillu oder Balliu (Peter) VI. 91.
Balcau, oder Baillu, oder van Balen (Bernhard) VI. 148.
Barra oder Barra (Johann) V. 251.
Barbé (Johann Baptista) V. 332.
Bargas (A. F.) VI. 305.
Bary (Heinrich) VI. 159.
Bega (Cornelius) VI. 70.
Berghem (Nicolaus oder Claes) VI. 142.
Bie oder de Bye (Jacob) V. 317.
Bischop oder Episcovius (Johan) VI. 249.
Bleeck der Junge (Peter van) VI. 315.
Blecker oder Bleker (Johann Caspar) V. 395.
Bloemaert (Friedrich) V. 219.
— — — (Cornelius V. 221.
Bloemen (Johann Franciscus od. Julius van) VI. 270.
Blooteling oder Bloteling (Abraham) VI. 161.
Boel (Peter) VI. 156.
— — (Querin oder Coryn) VI. 135.
— — (Cornelius) V. 257.
Bol (Hans oder Johann) V. 125.
— (Ferdinand) VI. 60.
Bolswert (Boëce oder Boetius a) V. 279.
— — — (Schelte oder Scheltius a) V. 282.
Borcht der Vater (Heinrich van der) V. 327.
— — der Sohn (Heinrich van der) V. 329.
— — (Peter van der) V. 326.
Borrekens oder Borekens (Mattheus) VI. 96.
Bos oder Bosche (Hieronymus) V. 72.
Bos oder van den Bosch Bus (Cornelius) V. 74.
Bosius, mit dem Zunamen Belga (Jacob) V. 88.

Both (Andreas) VI. 77.
— — (Johann) VI. 78.
Boutats oder Bottats (Friedrich) VI. 196.
— — — (Gerhard) VI 197.
— — — (Caspar) VI. 198.
— — — (Philibert) VI. 199.
Breen oder van Brecht (Gisbert oder Claas van) V. 253
Breughel, genant der Alte od. der Lustige (Peter) V. 76.
Brill (Paul) V. 188.
Broeck (Crispin van den) V. 102.
— — (Barbara van den) V. 104.
Brouwer (Adrian) VI. 48.
Bruggen (Johann van der) VI. 255.
Bruyn oder Brun (Abraham de) V. 155.
— — der Sohn (Nicolaus de) V. 157.
Buytenweg oder van Buytenwech (Wilhelm de) V. 582
Bye (Marcus oder Marc de) VI. 83.
Cardon (Anton) VI. 329.
Cauferken (Cornelius van) VI. 153.
Chalon (Christina) VI. 331.
Cleef (Heinrich van) V. 92.
Clock (Claas oder Nicolaus) V. 253.
Clouet oder Clouwet (Albert) V. 432.
Clouvet oder Clovet oder Clouet (Peter) V. 430.
Cock (Hieronymus) V. 79.
Coeck oder Koeck (Peter) V. 34.
Coelemans (Jacob) VI. 297.
Collaert, der Vater (Adrian) V. 93.
— — — der Sohn (Hans oder Johann) V. 96.
Collin (Richard) VI. 173.
Coning oder Koning (Cornelius) VI. 147.
Conradus oder Conrad (Abraham) VI. 115.
Coornhaert oder Cuerenhert (Dick oder Theodor Volkart) V. 100.
Cort (Cornelius) V. 126.
Cootwyck oder Kootwyck (Jurian) VI 320.
Cruylius oder Levin Cruyl (Levinus) VI. 225.
Dalen, der Junge (Cornelius van) VI. 170.
Danckert oder Danckerts (Cornelius) VI. 237.

Danckert Danckerts. VI. 239.
Danckerts (Johan und Heinrich) VI. 241.
— — — (Justus) VI. 242.
Delff oder Delphius der Vater (Wilhelm Jacob) V. 307.
— — der Sohn (Jacob Wilhelm) V. 310.
Deyster (Ludwig) VI. 269.
Ditmer oder Ditmar (Johann) V. 138.
Dolendo (Bartholomeus) V. 214.
— — — (Zacharias) V. 215.
Dös (Anton van der) VI. 67.
— (Jacob van der) VI. 68.
— (Simon van der) VI. 69.
Dubourg (Ludwig Fabricius) VI. 307.
Ducq (Johann Le) VI. 211.
Dusart (Cornelius) VI. 287.
Dyck (Anton van) V. 363.
Eckmann oder Ecmann (Eduard) VI. 74.
Edelinck (Gerhard) VI. 180.
— — — (Johann) VI. 188.
— — — (Nicolaus) VI. 189.
Endlich oder Endelich (Philip) VI. ~~124.~~ 311
Everdingen (Aldert van) VI. 124
Ershau (C.) VI. 322.
Eynhouets (Remoldus oder Rombout) V. 428.
Falk oder Falck (Jeremias) VI. 191.
Febre oder Lefebure (Valentin le) VI. 232.
Flamen (Albert) V. 385.
Folkema (Jacob) VI. 308.
Fokke (Simon) VI. 319.
Fouquieres (Jacob) V. 305.
Frisius oder Frysius (Simon) V. 311.
Fruytiers (Philipp) VI. 155.
Galle (Philipp) V. 115.
— — (Theodor) V. 118.
— — genannt der Alte (Cornelius) V. 120.
— — der Junge (Cornelius) V. 123.
Genoels, genannt Archimedes (Abraham) VI. 217.
Ghein oder Gheyn, der Alte (Jacob de) V. 207.
— — der Junge (Jacob de) V. 210.
— — oder Geyn (Wilhelm de) V. 211.

Glauber, genannt Polydor (Johann) VI. 245.
Gole (Johann) VI. 273.
Goltz oder Goltzius (Heinrich) V. 190.
— — — — — — (Hubert) V. 89.
Goudt (Heinrich von) V. 334.
Goyen (Johann van) V. 354.
Grebber (Peter) V. 381.
Groensvelt (Johann) VI. 275.
Gunst (Peter van) VI. 291.
Hackert oder Hakkert (Johann) VI. 193.
Haelwegh (Albert) VI. 299.
Harrewin (Franciscus) VI. 302.
Heus (Jacob de) VI. 216.
Heusch oder de Heus (Wilhelm) VI. 215.
Heyden (Johann van der) VI. 211.
Hoie oder van Hoy (Nicolaus van) VI. 173.
Holstein (Peter V. 324.
— — — (Cornelius) V. 325.
Hondius (Wilhelm oder Guilielmus) V. 263.
Hondt oder Hondius der Alte (Heinrich) V. 258.
— — — — — — der Junge (Heinrich) V. 260.
— — — — — — (Abraham de) VI. 219.
Honthorst (Gerhard) V. 345.
Hooghe (Romyn de) VI. 213.
Houbraken (Jacob) VI. 278.
— — — (Arnold) VI. 277.
Hove (Friedrich Heinrich van) VI. 195.
Huchtenburg oder Hugtenbourg (Johann van) VI. 250.
Jardin (Carl oder Karel du) VI. 206.
Jode (Arnold de) V. 146.
— — (Gerhard de) V. 138.
— — der Alte genannt (Peter oder Pieter) V. 140.
— — der Junge genannt (Peter de) V. 142.
Jordaens (Jacob) V. 346.
Kabel oder Cabel (Adrian van der) VI. 199.
Kessel (Theodor van) VI. 113.
Koogen oder van Cooghen (Leonard) VI. 72.
Koninck (Salomon) VI. 51.
Krafft (Johan Ludwig) VI. 315.
Laan (A. van der) VI. 304.

Laar, oder Pieter de Laer, genannt Bamboche (Peter de) VI. 88.
Lamsvelt (Johan) VI. 261.
Lamswerde (S. A.) VI. 261.
Lastmann (Peter) V. 316.
— — — oder Nicola Petri (Nicolaus) V. 317.
Lauwers (Nicolaus) VI. 133.
— — — (Conrad) VI. 134.
Leeuw (Johan de) VI. 283.
— — (Willem oder Wilhelm de) V. 372.
Leyden (Lucas van) V. 35.
Lisebetius oder van Leysebetten (Peter) VI. 76.
Livens (Johann) VI. 37.
Lommelin (Adrian) VI. 200.
Londerseel (Assuerus) V. 185.
— — — (Johann) V. 249.
Louys oder Loys (Johann) V. 375.
Luycken (Johann) VI. 256.
— — (Gaspar oder Caspar) VI. 258.
Maas oder Maes (Derck oder Theodor) VI. 268.
Mallery (Carl de) V. 186.
Matham der Vater (Jacob) V. 228.
— — — der Sohn (Theodor) V. 232.
— — — (Adrian) V. 234.
Matsys, Met oder Metensis (Cornelius) V. 70.
Meurs (Jacob van) VI. 225.
Meyeringh (Albert) VI. 243.
Meyssens oder Mytens (Johann) VI. 80.
Miel (Johann) V. 366.
Millet Milé, genannt Francisque (Johann Franciscus) VI. 233.
Molyn (Peter de) V. 384.
Momper, mit dem Zunamen Cervrugt (Josse oder Jodocus de) V. 314.
Montagne (Mattheus) V. 390.
— — — (Nicolaus) V. 391.
Monzyn oder Mosyn (Michael) VI. 224.
Moor (Carl de) VI. 271.
Moreelse oder Moreelsen (Paul) V. 241.
Moucheron (Isaac) VI. 293.
Moyart (Christian Ludwig) V. 389.

Moojaert od. Mooyaert (Claas od. Nicolaus) V. 387.
Munnickhuysen (Johann) VI. 169.
Müller (Hermann) V. 235.
— — (Johann) V. 237.
Naiwinck (Heinrich) VI. 117.
Natalis (Michael) V. 338.
Neve, oder de Neve (Franciscus van) VI. 175.
Nieulant (Wilhelm) V. 330.
Nolpe (Peter oder Pieter) V. 418.
Noms, genannt Zeemann (Remi oder Remigius) VI. 85.
Orley (Richard van) VI. 271.
Offenbeck (Johann oder Josse) VI. 178.
Overbeck, mit dem Zunamen Romulus (Bonaventura) VI. 293.
Panderen (Egbert van) VI. 110.
Parcellis oder Percellis (Johann) V. 355.
Passe oder Paas der Alte (Crispin de) V. 105.
— — der Junge (Crispin de) V. 110.
— — (Wilhelm de) V. 111.
— — (Simon de) V. 112.
— — (Magdalena de) V. 114.
Philippe (Peter) VI. 226.
Pilsen (Franciscus) VI. 300.
Pitau oder Pithau (Nicolaus) VI. 202.
Ploos van Amstel (Cornelis) VI. 324.
Poelenburg, mit dem Zunamen Brusco oder Satyro (Cornelius) V. 336.
Pont oder Pontius (Paul du) V. 295.
Pool (Mathys oder Mattheus) VI. 296.
Popels (Johann) VI 196.
Post oder Poost (Franciscus) VI. 146.
Potter (Paul) VI. 149.
Punt (Johann) VI. 318.
Quast (Peter oder Pieter) V. 420.
Queboorn oder Queboren (Crispin van den) V. 421
Quellinus (Erasmus) VI. 44.
— — — (Hubert) VI. 45.
Rademacker (Abraham) VI. 301.
Rembrandt van Ryn (Paul) VI. 3.
Rodermont oder Rottermondt (M.) V. 369.

Rogman oder Rochman (Roland) V. 356.
Rubens (Peter Paul) V. 264.
Ruysdael (Jacob) VI. 209.
Ryckman (Nicolaus) VI. 152.
Rysbraeck (Peter) VI. 274.
Sadeler (Hans oder Johann) V. 161.
— — — (Raphael) V. 168.
— — — (Egidius oder Gilles) V. 175.
Saenredam (Johann) V. 242.
Savary Savery (Johann) V. 311.
Savry (Salomon VI. 265.
Schenk (Peter VI. 253.
Scheyndel (Georg Heinrich) V. 383.
Schley (Jacob van der) VI. 321.
Schouman (Artus) VI. 317.
Schurmann (Anna Maria) V. 434.
Schütt (Cornelius) V. 343.
Schuppen (Peter van) VI. 227.
Schwanevelt, genannt Hermann d'Italie (Hermann) VI. 120.
Serwouters (Peter) V. 248.
Sichem (Christoph van) V. 202.
Snayers oder Sneyers (Heinrich) VI. 87.
Sneyders (Franz) V. 302.
Somer (Paul van) VI. 259.
— — (Johann van VI. 260.
Sompel oder van Sompelen (Peter van) V. 370.
Soutmann (Peter) V. 268.
Soye, oder Sericcus oder Sytius (Philippus de) V. 131.
Spilman (Heinrich) VI. 323.
Spruyt (Peter VI 322.
Stalbent (Adrian) V. 315.
Staren, oder van Stern (Dietrich od. Theodor van) V. 67.
Stock (Andreas) VI. 97.
Stoop (Rodrigo) VI. 66.
— — (Dirick oder Theodor) VI. 64.
Stoopendael (Daniel) VI. 194.
— — — — (B. VI. 194.
Sutermann oder Suagius (Lambert) V. 85.

Suyderhoef (Jonas) V. 377.
Swaneburg (Wilhelm oder Guillaume) V. 255.
Swidde (Wilhelm oder Guillaume) VI. 282.
Tanjé (P.) VI. 312.
Tassaert (Peter Joseph) VI. 330.
Teniers der Alte (David) V. 319.
— — der Junge (David) V. 321.
Thomas (Johann) VI. 74.
Thulden (Theodor van) VI. 47.
Troost (Cornelius) VI. 310.
Troyen oder van Troyen (Johann) VI. 75.
Uden (Lucas van) V. 351.
Uytenbroeck oder Wtenbroeck (Moses) V. 393.
Vadder (Ludwig de) V. 206.
Vaillant (Wallerant) VI. 137.
— — — (Bernhard) VI. 140.
— — — (Andreas) VI. 141.
Valck (Gerhard) VI. 167.
Verkolie (Johan) VI. 262.
— — (Nicolaus) VI. 264.
Vermeulen (Cornelius) VI. 235.
Verschuring (Heinrich) VI. 177.
Vianen (Johan van) VI. 282.
Vinkeles (Reinier) VI. 332.
Vlieger (Simon) VI. 231.
Vliet (Johann George van) VI. 55.
Voet der Junge (Alexander) VI. 90.
Valdor (Johann) V. 341.
Veen, genannt van Hemskerck. (Martin von) V. 65.
— oder Venius (Gisbert oder Gilbert van) V. 212.
Velde (Esaias oder Isaie van de) V. 357.
— — (Johann van de) V. 358.
— — (Adrian van de) V. 362.
Verbeeck oder Verbeeq (Philipp) V. 367.
Visscher (Cornelius) V. 397.
— — oder de Visscher (Johann) V. 408.
— — (Lambert) V. 415.
— — od. Claus Visscher (Nicolaus Johan) V. 416.
Voerst oder van der Voerst (Robert de) V. 341.
Vorstermann der Alte (Lucas) V. 272.
— — — der Junge (Lucas) V. 278.

Wael (Cornelius de) V. 349.
Wandelaar (Johann) VI. 306.
Waterloo (Anton) VI. 98.
Waumans (Conrad) VI. 229.
Westerhout (Arnold van) VI. 289.
Wieringen (Cornelius) V. 386.
Wierix oder Wierx (Johann) V. 147.
— — (Hieronymus) V. 150.
— — (Anton) V. 152.
Wilde (Franciscus de) VI. 303.
Wit (Jacob de) VI. 309.
Witdoeck, Withouc oder Witdouck (Hans oder Johann) V. 425.
Wouwermans (Philipp) VI. 123.
Wyck (Thomas) VI. 267.
Wyngaerde (Franciscus van den) VI. 84.
Zacht-leeven oder Saft-leeven. (Hermann) VI. 53.
Zaft-leeven oder Sacht-leeven. (Cornelius. VI. 54.
Zegers (Herkules) VI. 150.
Zylvelt (Adam van) VI. 242.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

XXXXXX (1-9) III. 87
I. 91

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Huber, Michael, / Rost, Carl Christian Heinrich, / Martini, C. G.

Handbuch für Kunstliebhaber und Sammler über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit. chronologisch und in Schulen geordnet
Bd.: Sechster Band

Zürich 1802

Art. 144-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258339-7
VD18 90972473